

ubt aktuell

Das Campusmagazin der
Universität Bayreuth
I-2018

Unser Nesthäkchen: Lucy Büchner / 72

► Jubiläum! 40 Jahre ÖBG und
20 Jahre Freundeskreis e.V. / 12

► fimt-Ausstellung
,Hitler.Macht.Oper‘ / 30

► Neue Studiengänge zum SoSe
2018 und zum WS 2018/19 / 36

► „Beste ethnologische Disserta-
tion 2017 in Deutschland“ / 60

► Deutschlandstipendiaten
engagieren sich / 67

► Ideenmanagement an der
Universität Bayreuth / 96

► Aktionstag
,Uni goes Rad‘ / 97

► Klaus Dieter Wolff-Preis 2017
für das ,Glashaus‘ / 102

Foto: Jürgen Rennecke



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Studierende und liebe Alumni,

seit der letzten Ausgabe des Campusmagazins hat sich an unserer Universität wieder einiges getan, sowohl in Forschung und Lehre als auch im Campusleben. Spannende Projekte wie der neue SFB ‚Biofabrication‘ und der ab dem Wintersemester 2018/19 angebotene Elixtestudiengang ‚Scientific Computing‘ bestätigen, dass die Bayreuther Wissenschaft ihre Spitzenposition weiter ausbaut. Davon zeugen auch die hervorragenden Platzierungen in den Rankings.

Auf unserem Campus steht der Mensch im Mittelpunkt: Wir möchten, dass sich alle Angehörigen der Hochschulfamilie hier wohlfühlen. Dazu soll die neu eingerichtete Servicestelle Diversity ebenso beitragen wie die Initiative ‚Create your Campus‘ (CYC). Im Rahmen dieses studentischen Ideenwettbewerbs wurden im Herbst 2017 insgesamt 87 Ideen zu Themen wie Campusflächen, Mobilität und Trinkwasser eingereicht. Dass der Ideenwettbewerb bereits nach kürzester Zeit Früchte trägt, zeigen die Enizs, farbenfrohe Sitz- und Liegemöbel, die seit Beginn des Wintersemesters unseren Unicampus schmücken. Sie kommen dem Wunsch vieler entgegen, den Campus nicht nur als Stätte harter Arbeit, sondern auch als Ort der Begegnung, Kommunikation und Rekreation nutzen zu können. Ich persönlich freue mich sehr über das große Engagement der Studierenden im Rahmen von CYC und die vielen kreativen Ideen!

Für alle Mitglieder der Hochschulfamilie gibt es zudem die Möglichkeit, über eine Online-Plattform am Ideenmanagement der Universität Bayreuth teilzunehmen und konkrete Vorschläge an die Hochschulleitung heranzutragen. Ziel ist es, gemeinsam unser Arbeitsumfeld zu einem attraktiven Raum zu gestalten und so die

Leistungsfähigkeit des gesamten Unibetriebs zu verbessern. Ich bin gespannt auf Ihre mutigen und innovativen Ideen.

Sicher sind Sie schon auf den ‚Campus Kulmbach‘ aufmerksam geworden, ein einzigartiges Projekt, das sowohl unserer Universität als auch der gesamten Region die Chance bietet, nachhaltig Impulse zu geben und weitere exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Region zu holen. Das umfangreiche Konzept für die 7. Fakultät haben wir im November 2017 im Bayerischen Wissenschaftsministerium eingereicht. Im Sommer 2018 stehen die entscheidenden Haushaltsverhandlungen an. Wir freuen uns, die neue Fakultät hoffentlich bald offiziell gründen zu dürfen.

Dass die Kultur und das soziale Leben auf unserem Campus nicht zu kurz kommen, stellt seit vielen Jahren das ‚Glashaus‘ sicher, wo sich Studierende sowie Universitätsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zum Kaffeetrinken, Kino oder Konzert treffen. Für die vorbildlichen Leistungen und das ehrenamtliche Engagement wurden die Mitglieder vom ‚Glashaus‘ mit dem Klaus Dieter Wolff-Preis 2017 ausgezeichnet – eine hochverdiente Anerkennung und Motivation für die Zukunft.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und bedanke mich bei allen, die zum Gelingen dieses Heftes beigetragen haben.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr
Stefan Leible



- 38 *Lehrforschung wir kommen!*
- 39 *WP-Examen schon während des BWL-Studiums*
- 39 *MINTphilMal*
- 40 *Für gründungsinteressierte Studierende*
- 41 *Mit Hightech im Umweltschutz fit fürs Studium*
- 42 *Lebensmittel in Forschung und Unterricht*
- 43 *60.000 Besucher bei den „Highlights der Physik 2017“*
- 44 *Wahrheit auf schwankendem Grund*
- 45 *„Der und sein Lehrstuhl sind echt cool!“*
- 45 *UBT aktuell gratuliert: Die „Goldene Kreide“ für Prof. Laforsch*

3 *Vorwort des Universitätspräsidenten*

Topthemen

- 6 *Der Campus Kulmbach nimmt Gestalt an*
- 8 *Top-Positionen in aktuellen Rankings*
- 9 *Holen wir uns die digitale Welt zurück!*
- 10 *Der Dies academicus 2017 – Ein Nachbericht*
- 12 *Jubiläum! 40 Jahre ÖBG und 20 Jahre Freundeskreis e.V.*

Forschung

- 16 *Streit um den Wald*
- 17 *Lulo2020 im Fokus der Forschung*
- 18 *Die Oberfläche der Erde aus geodynamischer Sicht*
- 19 *Neue Einblicke in Materie unter Hochdruck*
- 20 *Neue Kooperationen mit kleinen und mittleren Unternehmen*
- 22 *Campus-Akademie stärkt berufliche Weiterbildung*
- 23 *Transfernetzwerk Fertigungs- und Prozessmanagement*
- 24 *Open Schooling (OSOS): Schulen öffnen sich für Experten*
- 25 *Neuer Transregio-SFB stärkt Studiengang ‚Biofabrication‘*
- 26 *Gefräßige Immunzellen schützen den Organismus*
- 27 *Ein Protein-Baukasten für medizinische Diagnosen*
- 28 *Smart und bequem: Neue Textilien für Hightech-Kleidung*
- 29 *Nanostrukturen steuern Wärmetransport*
- 30 *Neues DFG-Projekt an der Professur Musikwissenschaft*
- 30 *fimt-Ausstellung ‚Hitler.Macht.Oper‘*
- 31 *Nation, Nationalism, and Transnationalism Revisited*
- 32 *Rechtsdurchsetzung im Lebensmittelrecht*
- 33 *Fairness muss eine Selbstverständlichkeit sein*
- 34 *Sicheres und gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien*
- 35 *Wasserflohexperten aus aller Welt diskutierten*

Lehre

- 36 *Neue Studiengänge zum SoSe 2018 und WS 2018/19*
- 37 *Neuer Elitestudiengang ‚Scientific Computing‘*

Elitenetzwerk
Bayern

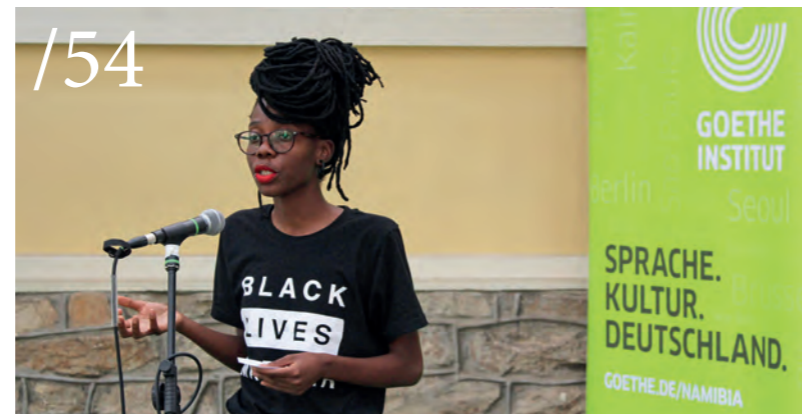


Internationalisierung

- 46 *Best of Both Worlds: Forschung zwischen Bayreuth und Auckland*
- 46 *Jugendliche besuchten Uni Bayreuth*
- 47 *Erwachsen werden in Westafrika und der Schweiz*
- 48 *Das Bayreuth-Melbourne Polymer/Kolloid Netzwerk*
- 49 *International Business Plan Competition 2018*
- 50 *Ein Campus – viele Kulturen*
- 51 *BISS 2018 mit neuen Kursangeboten*
- 51 *Sportwissenschaftler vertiefen chinesische Partnerschaften*
- 52 *Internationale Experten diskutierten zur Forscher-Alumni-Arbeit*
- 52 *Erfolgreich beim AvH-Wettbewerb um Forscher-Alumni-Treffen*
- 53 *Globalisierung in der Frühen Neuzeit*
- 54 *Future Africa Visions in Time: Eine Ausstellung als Prozess*
- 55 *Internationaler Workshop mit Afrikastudien-Zentren*
- 56 *BIGSAS Veranstaltungen im WS 2017/18*
- 57 *BIGSAS-Netzwerk-Expertise lockte Delegation aus Algerien*
- 58 *Ausstellung ‚Spaced‘ in Brüssel*
- 58 *Exzellente Wissenschaftler als Junior und Senior Fellows geehrt*

Auszeichnungen

- 60 *„Beste ethnologische Dissertation 2017 in Deutschland“*
- 61 *„Hintam Berg san aa no Leit: Aber Deutschland – des samm mia“*
- 62 *Dreifache Auszeichnung für Prof. Dr. David Stadelmann*



- 62 *Dr. Andreas Schweiger erforscht Folgen des ‚Sauren Regens‘*
- 63 *Wissenschaftspreis für Geoforscherin Dr. Catherine McCammon*
- 63 *Best Paper Award der ANZMAC Konferenz 2017*
- 64 *Martin Aitken Preis für Johannes Friedrich*
- 64 *Sportökonom Michael Renz erhielt Nachwuchsforscherpreis*
- 65 *Prof. Dr. Mirijam Zobel: Mitglied im Jungen Kolleg der BAfW*
- 65 *Mit Quantenmechanik zu neuen Solarzellen*
- 66 *Primus-Preis für Starwalker-Projekt*

Studierende

- 67 *Deutschlandstipendiaten engagieren sich*
- 68 *„Lassen wir es wieder richtig summen!“*
- 70 *Bayreuther Masterstudierende bei UN-Klimaverhandlungen*
- 71 *Seit 10 Jahren ein Fest der ‚Gecko‘-Generationen*
- 72 *Unser Nesthäkchen: Lucy Büchner*
- 73 *Die Universität Bayreuth und ich*
- 74 *Create YOUR Campus: Sieger-Ideen prämiert, Umsetzung läuft!*
- 75 *Elefant Racing: Design Präsentation des FR18 Siegfried*
- 76 *Wir müssen reden!*

Alumni

- 77 *Unsere Alumni im Porträt: Drei Fragen an...*

Personalia

- 78 *Heisenberg-Professur für Experimentelle Biogeochemie*
- 78 *Neue Professorinnen und Professoren*
- 81 *Dr. Matthias J. Kaiser aktiv für den Campus Kulmbach*
- 81 *Sabine Paez ist neue Mitarbeiterin im INO*
- 82 *Personalgespräche an der Universität Bayreuth*
- 83 *Feierstunde Dienstjubiläen und Ruhestand*
- 84 *Willkommenskultur an der Universität Bayreuth*



Chancengleichheit

- 85 *Aktuelles von der Schwerbehindertenvertretung*
- 86 *Neues Mutterschutzgesetz gilt auch für Studentinnen*
- 86 *Auf dem Weg zur diversitätsgerechten Universität*
- 88 *Aktuelles aus dem GeQuInDi-Netzwerk*
- 89 *Erfolgreich in der Geschlechtergleichstellung*

Bau- und Infrastrukturplanung

- 90 *Schwerter zu Pflugscharen, Luftschutzbunker zu Bibliotheksmagazinen!*



Service

- 92 *Einmalig in Bayern: (Garten-)Kräuterküche in der Uni-Mensa*
- 93 *UNIKAT die Zweite!*
- 94 *Arzneipflanzen im Wandel der Zeit*
- 95 *Der Mensch im Mittelpunkt der Digitalisierung*
- 96 *Ideenmanagement an der Uni Bayreuth*
- 96 *Forschungsdatenmanagement*
- 97 *Aktionstag ‚Uni goes Rad‘*
- 98 *Schreibzentrum für Studierende, Promovierende und Lehrende*
- 99 *Das Jahr 2017 im Internationalen Club*
- 100 *Die künstlerische ‚Geburtshelferin‘ des Unirabens*

Kunst und Kultur

- 102 *Klaus Dieter Wolff-Preis 2017 für das ‚Glashaus‘*
- 104 *Neuigkeiten aus dem Iwalewahaus*
- 105 *Veranstaltungsreihe ‚Oper bewegt‘*

Stadt und Universität Bayreuth

- 106 *Neuigkeiten von der KinderUni Bayreuth*
- 108 *Besucherandrang bei ‚Bayreuth Innovativ‘*

Termine

Impressum



193

197



Der Campus Kulmbach nimmt Gestalt an

Interdisziplinäre Forschung und Lehre zu den großen Herausforderungen unserer Zeit.

Von Anja-Maria Meister



Auf dem riesigen Areal des Spinnerei-Quartiers Kulmbach soll die geplante 7. Fakultät der Uni Bayreuth entstehen. Die Industriearchitektur der Spinnereigebäude ist einzigartig in der Region. Foto: Stadt Kulmbach

Es ist ein Gemeinschaftsprojekt: Hochschulleitung, interne Planungsgruppe und externer Beirat aus unabhängigen, hochrangigen Experten haben intensiv zusammengearbeitet, Prof. Dr. Stephan Clemens und der neuberufene Geschäftsführer der geplanten neuen Fakultät, Dr. Matthias J. Kaiser (siehe auch S. 81), hielten die Fäden zusammen und den Kontakt nach Kulmbach. Dort arbeitet ein engagiertes Team um Oberbürgermeister Henry Schramm mit Volldampf am gemeinsamen Ziel: eine Fakultät VII – ‚Life Sciences: Food, Nutrition & Health‘ – der Uni Bayreuth auf dem Campus in Kulmbach.

Naturwissenschaftliche Perspektive, methodische Revolutionen in den Biowissenschaften und moderne Konzepte der Wirtschafts-

Rechts-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften – dies bildet den Kern des Konzepts für die neue Fakultät der Universität Bayreuth. Fünf Monate haben die Arbeitsgruppen gebraucht, um das Konzept für die 7. Fakultät der Uni Bayreuth fertigzustellen: Am 30. November 2017 schickte es Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible ans Wissenschaftsministerium. Dort liegt es nun zur Begutachtung – bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe dauerten die Beratungen noch an. Im Sommer 2018 soll das Projekt im Landtag im Rahmen der Haushaltsdebatten beraten und beschlossen werden. In der Zwischenzeit wurden die Ideen hinter ‚Life Sciences: Food, Nutrition & Health‘ bereits den Hochschulgremien, den Medien und auch dem Stadtrat und den Bürgern von Kulmbach

vorgelegt. Das Feedback: einhellig positiv. Alle Aktivitäten unterliegen allerdings noch dem Haushaltsvorbehalt.

Neu und innovativ auf dem Feld ‚Ernährung‘

Das Konzept für die 7. Fakultät verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, den es in Deutschland auf dem Feld ‚Ernährung‘ so bisher noch nicht gibt. Es geht – der Tradition der Uni Bayreuth entsprechend – um interdisziplinäre Forschung und Lehre zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. „Wir wollen auf dem Campus Kulmbach nachhaltig gesellschaftliche Impulse geben und exzellente Wissenschaftler in die Region holen“, sagt Prof. Clemens. Ernährung und Bewegung gehören zu den wichtigsten Einflussfaktoren auf die Gesundheit in modernen Gesellschaften. Allerdings sind kausale Zusammenhänge zwischen der Ernährung und bspw. dem Risiko, von nicht-übertragbaren Krankheiten wie Diabetes II, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Krebs betroffen zu sein, nur unzureichend verstanden. Gleichzeitig hat bereits vorhandenes Wissen bisher zu wenig Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen und individuelles Verhalten. Auch sind wir weit davon entfernt, alle Menschen so mit Lebensmitteln zu versorgen, dass sie ein aktives, gesundes Leben führen können. „Das ist unsere Ausgangslage und unser Anlass für das Konzept“, so Prof. Clemens.

Wissenschaftliche Schwerpunkte und Profilbildung

■ Wir wissen, dass Ernährung und Lebensstil Krankheitsrisiken stark beeinflussen. Die verantwortlichen Mechanismen sind bisher jedoch nur unzureichend verstanden.

Interne Planungsgruppe:

- Prof. Dr. Stephan Clemens
- Prof. Dr. Susanne Tittlbach
- Prof. Dr. Andreas Römpp
- Prof. Dr. Frank Hahn
- Prof. Dr. Markus Möstl
- Prof. Dr. mult. Eckhard Nagel

Externer Beirat:

- Prof. Dr. Hannelore Daniel
Technische Universität München
 - Prof. Dr. Thomas Abel
Universität Bern
 - Prof. Dr. med. Hans K. Biesalski
Universität Hohenheim
 - Prof. Dr. Jan Frank
Universität Hohenheim
 - Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald
Vorstand der Schweisfurth-Stiftung
 - Prof. Dr. Werner Klaffke
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Haus der Technik e.V. Essen
 - Prof. Dr. Martin Korte
Technische Universität Braunschweig
- Vorsitz:**
Dr. Stephan Bieri
Bieri IP Partner GmbH / ehemaliger Hochschulratsvorsitzender der Uni Bayreuth

Wie z.B. wirken Veranlagung und Ernährungsweise zusammen? Warum erhöht Übergewicht das Alzheimer-Risiko?

- Obwohl jeder weiß, dass zu wenig Bewegung krank macht, zu viel Zucker auch, erleben wir eine weltweit fortschreitende Diabetes-Pandemie. Hier müssen wir also fragen, welche individuellen, gesellschaftlichen, kulturellen und/oder sozioökonomischen Faktoren gesundheitsförderliche Lebens-/Ernährungsweisen beeinflussen.
- Viele globale Gesundheitsprobleme sind primär eine Frage der mangelnden Prävention. Gleichzeitig spielen sozialwissenschaftliche sowie ökologische Aspekte eine wichtige Rolle für die Produktion, die Distribution und den Konsum von



Foto: iStock

Nahrungsmitteln. Wir wollen daher den Zusammenhang zwischen der Produktion und Bereitstellung ausreichender und sicherer Nahrungsmittel weltweit (Food), den sozialen und kulturellen Aspekten der Ernährung (Nutrition) sowie den Auswirkungen auf die Gesundheit (Health) im globalen Zusammenhang unter wissenschaftlichen sowie unter Ausbildungsgesichtspunkten erforschen und vermitteln.

- Metabolomics
- Epigenomics
- Bioinformatik
- Digital Health
- Neue Züchtungsmethoden
- Lebensmittelrecht
- Verhaltensökonomie
- Public Health

Studentische Infrastruktur und Uni-Bayreuth-Spezifika in Kulmbach

Um den Campus Kulmbach für Studierende, insbesondere aus dem Ausland, attraktiv zu gestalten, ist geplant, in unmittelbarer

Nähe der zu errichtenden Forschungs- und Lehrgebäude ein Studentenwohnheim zu bauen. Dafür ist das Studentenwerk Oberfranken verantwortlich. Auch bei der Verpflegung geht man auf dem Campus Kulmbach neue Wege: Eine eigene Mensa auf dem Gelände soll auch Raum für wissenschaftliches Arbeiten z.B. zum Nudging oder zur Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten sein. Der in Bayreuth herrschende besonders gründerfreundliche Geist soll auch nach Kulmbach ‚schwappen‘: Die neue Fakultät sieht die Schaffung von Verfügungsflächen (Büros und Labore) für (angehende) Startups, junge Innovatoren und etablierte Unternehmen vor, die in enger Kooperation mit der Wissenschaft innovative Geschäftsideen, Produkte und Verfahren entwickeln wollen. „Wir bauen die Fakultät und den Campus als offene Plattform. Wer sich für Food, Nutrition und Health interessiert, ist bei uns richtig“, sagt Geschäftsführer Dr. Matthias J. Kaiser. Außerdem wird das Fakultätskonzept auch Ideen der Transparenz und Kommunikation, des Transfers gerecht. Denn die derzeitige Darstellung von Ernährungs- und Gesundheitsthemen sorgt oft für Konfusion und Zweifel in der Bevölkerung. „Wir sehen deshalb großen Bedarf für Outreach-Angebote, z.B. in der Lehrerfortbildung, um Erkenntnisse fundiert und ausgewogen zu übersetzen“, sagt Prof. Clemens. Auch diese sollen in Kulmbach entwickelt und angeboten werden.

KONTAKT

Dr. Matthias J. Kaiser
Geschäftsführer Campus Kulmbach
Universität Bayreuth
Büro: Fritz-Hornschuch-Straße 11
95326 Kulmbach
Telefon: 09221 / 40 79 811
E-Mail: matthias.kaiser@uni-bayreuth.de



Kulmbachs OB Schramm, Universitätspräsident Prof. Leible, Prof. Clemens und Dr. Kaiser präsentieren das Campus Kulmbach-Schild zur Büroeröffnung. Foto: Tina Endres/UBT



Großes Interesse herrschte bei den Medien zur Eröffnung des Büros für die Uni-Planungsgruppe in Kulmbach im Dezember 2017. Foto: Tina Endres/UBT



Das ehemalige Verwaltungsgebäude (I.) der Spinnerei soll Uni-Verwaltung, Dekanat, Besprechungszentrum sowie Heimat für erste Professuren des Campus Kulmbach werden. Foto: Tina Endres/UBT



Es ist noch viel zu tun! Mitglieder der Hochschulgremien verschafften sich einen Eindruck von der Kulmbacher Spinnerei. Dort sollen zunächst Seminarräume und Vorlesungssäle entstehen. Foto: Stadt Kulmbach

Einfach spitze: Top-Positionen der Universität Bayreuth in aktuellen Rankings

Exzellente Bewertungen auch im Masterranking des CHE

Von Christian Wißler

Spitzenwerte für die Masterstudiengänge der Universität Bayreuth in den Fächern Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre! Im Masterranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) vom Dezember 2017 ragen diese Studiengänge durch Top-Platzierungen heraus und sind damit vergleichbaren Masterangeboten an anderen Universitäten in Deutschland weit voraus. Die Bayreuther Studierenden schätzen nicht allein ihre Studiensituation insgesamt als exzellent ein, sondern vergeben Spitzennoten beispielsweise auch für das Lehrangebot, die Studienorganisation, die Unterstützung und Betreuung im Studium, den Berufsbezug der Studiengänge sowie die IT-Ausstattung und die Universitätsbibliothek.

„Es freut uns sehr und macht uns auch ein wenig stolz, dass unsere wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudiengänge im bundesweiten Vergleich so ausgezeichnet dastehen, nachdem schon unsere Bachelorstudiengänge in der BWL und VWL im Frühjahr 2017 Top-Platzierungen im CHE-Ranking erzielt haben. Das Ranking belegt, dass wir unseren Studierenden vom ersten Bachelor-Semester bis zu ihrem Master-Abschluss eine gleichbleibend exzellente Studienqualität bieten“, erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. „Besonders hervorheben möchte ich auch die sehr gute Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg und der TU München bei der Koordination unseres gemeinsamen Studiengangs Finanz- & Informationsmanagement (FIM), der jetzt zum vierten Mal hintereinander sei-

ne Spitzenposition im CHE-Ranking behauptet hat. Mit seiner Interdisziplinarität und der engen Anbindung an die unternehmerische Praxis ist er in besonderer Weise auf die fachlichen und beruflichen Interessen der Studierenden zugeschnitten.“

Im Bereich Betriebswirtschaftslehre haben zusammen mit dem FIM-Studiengang auch die Bayreuther Masterstudiengänge ‚Betriebswirtschaftslehre‘ und ‚Gesundheitsökonomie‘ Spitzenwerte erhalten, auf dem Gebiet der Volkswirtschaftslehre erreicht die Universität Bayreuth sowohl mit dem Studiengang ‚Economics‘ als auch mit den interdisziplinär ausgerichteten Studienangeboten ‚Internationale Wirtschaft und Governance‘, ‚Philosophy & Economics‘ sowie ‚History & Economics‘ eine Top-Position. Zuvor hatte das CHE bereits den Masterstudiengang ‚Wirtschaftsingenieurwesen‘ hinsichtlich der ‚Studiensituation insgesamt‘ in der Spitzengruppe platziert.

„Diese fächerübergreifend angelegten Studienangebote haben ein bundesweit einzigartiges Profil. Das CHE-Ranking zeigt, dass es uns als kleiner Universität gelungen ist, gerade auch mit diesen interdisziplinären Studienangeboten einen festen Platz in der wirtschaftswissenschaftlichen Spitzengruppe zu erzielen“, erklärt Prof. Dr. Martin Leschke, Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, und ergänzt: „Besonders freut es mich, dass unsere Studierenden auch den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium – der im CHE-Ranking ein eigenes

CHE

Ranking

Kriterium darstellt – so außerordentlich gut bewerten. Studierende, die nach einem Bachelor-Abschluss an einer anderen Universität nach Bayreuth wechseln, werden dank der fachlichen Betreuung seitens der Lehrenden und der Vernetzung der Studierenden untereinander rasch in die Studienabläufe integriert. Das soziale Klima zwischen Studierenden und Lehrenden ist, auch dies belegt das neue CHE-Ranking, in Bayreuth besonders erfreulich. Hier zeigen sich erneut die Vorzüge unserer Campusuniversität.“

Großes Vertrauen bei Personalverantwortlichen in Unternehmen

Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth belegt seit Jahren Spitzenpositionen in nationalen wie internationalen Forschungs- und Lehr-rankings sowohl in der Rechtswissenschaft als auch im Bereich der Wirtschaftswissenschaften. Für ihr ‚WiWoRanking‘, das die WirtschaftsWoche im Januar 2018 veröffentlicht hat, wurden mehr als 500 Personalverantwortlichen in Kanzleien und Unternehmen in Deutschland gefragt, welche Hochschulabsolventen ihre Erwartungen am meisten erfüllen. Hier erzielt die Universität Bayreuth im Fachbereich Jura einen hervorragenden zweiten Platz, hinter der LMU München und vor der Universität Heidelberg. Damit erreicht sie als einzige kleine deutsche Universität einen Rang unter den ‚Top 10!‘. „Wenn man berücksichtigt, dass die Zahl der jährlichen Absolventen an der Universität Bayreuth deutlich kleiner ist als an Universitäten in deutschen Großstädten mit hohen Studierendenzahlen, ist dieses Rankingergebnis ein eindrucksvoller Erfolg“, so Dekan Prof. Leschke.

KONTAKT

Florian Gillitzer
Zentrale Servicestelle Strategie und Planung
Zentrale Universitätsverwaltung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5209
E-Mail: rankings@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/rankings

Holen wir uns die digitale Welt zurück!

Unter dem Motto ‚reconquer‘ wird der DLD Campus 2018 in Bayreuth fortgesetzt

Von Anja-Maria Meister



Auch in diesem Jahr wird die Universität Bayreuth wieder zum Treffpunkt der digitalen Vordenker und Vorreiter: Am 12. Juli 2018 findet der zweite DLD Campus statt. „Ich freue mich wirklich sehr, im Sommer mit dem DLD Campus wieder zurück an der Uni Bayreuth zu sein. Der Spirit und das Flair hier auf diesem Campus haben nicht nur mich, sondern unser ganzes Team sehr begeistert. Unser weltweites Netzwerk hat extrem positiv auf den DLD Campus angesprochen, wir gehen davon aus, dass wir auch 2018 spannende Gäste mitbringen werden“, sagt DLD-Gründerin Steffi Czerny. Warum ausgerechnet Bayreuth? „Wir müssen nicht immer nur nach Silicon Valley oder Tel Aviv schauen, wenn es um Innovationen geht. Hier in der Region und an der Uni Bayreuth, da herrscht ein ebenso innovatives Klima.“

Das Motto aller DLD-Veranstaltungen in 2018 ist ‚reconquer‘, so auch beim DLD Campus. Es geht darum, dass die fortschreitende Digitalisierung und der rasante technische Wandel uns gleichsam vor sich hergetrieben haben, und das oft so schnell und unkontrolliert, dass gesetzliche, gesellschaftliche und gewohnte Rahmenbedingungen, Rituale und Denkweisen schlicht nicht mehr passen. Das strikte ‚Dafür‘ oder ‚Dagegen‘, das pure ‚Digitalisierung ist toll‘ oder eben ‚Digitalisierung ist gefährlich‘ ist einer differenzierten Betrachtung gewichen. Einem kritischen Bewusstsein und dem Wunsch nach aktiver Veränderung, nach einem ‚Nicht-Ausgeliefert-Sein‘. Und genau da setzt das Motto ‚reconquer‘ an: Es soll ein Aufruf sein, sich zu engagieren, die Welt zu gestalten, anstatt sich vom digitalen Wandel nur passiv formen

zu lassen. Und so steht der DLD 2018 für reconquer trust, reconquer security, reconquer your data, reconquer...

DLD campus

Es wird spannend – und ein bisschen anders als 2017: Spannende Speaker, engagierte Diskussionen wie beim ersten DLD Campus, aber daneben sind heuer mehr Platz zur Vertiefung und mehr Zeit zum Vernetzen geplant. Und noch eine Neuerung gibt es: Der DLD Campus-Auftakt in Bayreuth war laut DLD-Team ein so großer Erfolg und eine so wichtige Erfahrung, dass der DLD nicht nur nach Bayreuth zurückkommt, um den Faden weiterzuspinnen, sondern auch in Karlsruhe einen DLD Campus-Ableger bekommen wird. Bayreuth ist also die Keimzelle eines neuen DLD-Formats, das über die nächsten Jahre immer weiter wachsen soll.

KONTAKT

Anja-Maria Meister
Pressesprecherin
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5300
E-Mail: anja.meister@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/kontakt



Der Dies academicus 2017 – Ein Nachbericht

Festvortrag hielt ZEIT-Chefredakteur Giovanni di Lorenzo

Von Brigitte Kohlberg

Mit einem Dies academicus feierte die Universität Bayreuth am 27. November 2017 ihren 42. Geburtstag. Eine Rückschau auf das vergangene akademische Jahr und einen Ausblick auf kommende Projekte gab Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. Den Festvortrag mit dem Titel ‚Sind Sie Elite? Ein Plädoyer für Mut und Verantwortung in stürmischen Zeiten‘ hielt Giovanni di Lorenzo, Chefredakteur der Wochenzeitung DIE ZEIT.

Ehrung von herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

Jährlich im November, wenn die Universität ihren Geburtstag feiert, bietet der Dies academicus die beste Gelegenheit, das akademische Jahr Revue passieren zu lassen. Auch 2017 sei die Universität Bayreuth, so Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible in seiner Ansprache, in vielerlei Hinsicht gewachsen, habe neue Projekte angestoßen und auf den Weg gebracht. In seiner Ansprache ehrte der Universitätspräsident auch herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler:

Preis für gute Lehre an den staatlichen Universitäten in Bayern

Mit dem ‚Preis für gute Lehre‘ würdigt das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst jährlich die Arbeit der besten bayerischen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer. Preisträgerin der Universität Bayreuth für das Jahr 2016 war Andrea Kreuzer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Psychologie. Als Preisträger für das Jahr

2017 hat die Universität Bayreuth Prof. Dr. Anton Schiela, Inhaber des Lehrstuhls für Angewandte Mathematik (in gemeinsamer Leitung mit Prof. Dr. Lars Grüne), vorgeschlagen. Die Auszeichnung seitens des Staatsministeriums wird 2018 erfolgen.

Universitätspreis für digital unterstützte Lehre für Prof. Dr. Markus Lippitz

Als erster Lehrender hat Prof. Dr. Markus Lippitz, seit 2013 Lehrstuhlinhaber für Experimentalphysik III, diesen Preis erhalten: In seiner Vorlesung ‚Optik und Wärmelehre‘ spielen digitale Ressourcen eine zentrale Rolle – damit hat er das klassische Lehrveranstaltungsformat mit Frontalunterricht und wenig Interaktion vollständig „auf den Kopf gestellt“ (flipped classroom).

Preis des DAAD

Der DAAD-Preis für Rose Nyakio Kimani, seit 2013 Doktorandin an der BIGSAS, ist einerseits Anerkennung ihrer bisherigen Forschungsleistungen, andererseits eine Auszeichnung ihres gesellschaftlichen und sozialen Engagements sowie ihrer interkulturellen Kompetenz.

Preise der Stadt Bayreuth

■ **Michael Stasik** erhielt den Preis für seine Dissertation, in der er einen der größten und geschäftigsten Busbahnhöfe Westafrikas erforscht hat. Die Arbeit wurde von seinem Betreuer, Prof. Dr. Kurt Beck, mit ‚summa cum laude‘ bewertet und von ihm als „Glanzstück ethnologischer Forschung“



Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible während seiner Ansprache.

bezeichnet. Darüber hinaus charakterisiert er die Dozententätigkeit von Michael Stasik als „enorme Bereicherung“.

■ **Theresa Weith** bestand ihre Promotionsprüfung mit dem Prädikat ‚summa cum laude‘. In ihr sieht Doktorvater Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann eine „besonders aussichtsreiche Nachwuchswissenschaftlerin“ und findet es zudem bemerkenswert, dass sie neben ihrer beruflichen Tätigkeit „auch noch den Antrieb hat, sich persönlich fortzubilden und sich gesellschaftlich zu engagieren“.



Herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Bayreuth. Fotos: Peter Kolb

■ Die Dissertation von **Christoph Zehe** wurde von seinem Betreuer, Prof. Dr. Jürgen Senker, mit ‚summa cum laude‘ bewertet. Gelobt wird nicht nur die „außerordentliche Qualität, Erfindungstiefe und Effizienz seiner Arbeiten“ – für Prof. Senker gehört Dr. Christoph Zehe „ohne Frage zu den besten Chemikern seiner Altersgruppe, auch auf internationalem Niveau“.

Wissenschaftspreis des Universitätsvereins Bayreuth e.V.

■ **Dr. Malte Kramme** ist Habilitand und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Verbraucherrecht und Privatrecht sowie Rechtsverglei-

chung bei Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel. Trotz seiner vergleichsweise kurzen akademischen Karriere hat Dr. Malte Kramme ein ungewöhnlich langes Publikationsverzeichnis vorzuweisen, welches sich laut Prof. Schmidt-Kessel auch durch „Qualität und Innovationskraft“ auszeichnet.

■ **Dr. Helmut Strobl** überzeugt neben seiner Promotion auch mit seiner Arbeit in Forschung und Lehre als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Dr. Susanne Tittlbach, die ihn als „einen außerordentlich begabten Nachwuchswissenschaftler in der Sportwissenschaft“ bezeichnet. Sie ist sich zudem sicher: „Die aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten von Dr. Strobl

lassen eine vielversprechende und richtungweisende Habilitation erwarten.“

Preis zur Frauenförderung 2017
siehe S. 89

Iwalewa Art Award

Mit ihrer Arbeit erinnert die Künstlerin **Kitso Lynn Lelliott** an den transatlantischen Sklavenhandel. Ihre Forschung führte sie bis an den Hof der Wilhelmine in Bayreuth, wo im 18. Jahrhundert eine aus Surinam stammende Frau namens Alzire arbeitete. Alzire starb in Bayreuth – ihr ursprünglicher Name ist heute unbekannt. Kitso Lynn Lelliott möchte Alzire eine Stimme und ein Bild geben.

„Trauen Sie sich etwas zu!“ – Zum Festvortrag von Giovanni di Lorenzo

Für seinen Vortrag mit dem Titel ‚Sind Sie Elite? Ein Plädoyer für Mut und Verantwortung in stürmischen Zeiten‘ erhielt der Chefredakteur der Wochenzeitung DIE ZEIT, Giovanni di Lorenzo, lang anhaltenden Applaus – selbstredend auch von den zahlreich im Audimax anwesenden Studierenden, an die sich seine Rede insbesondere richtete. In Hinführung auf sein Vortragsthema ‚Elite‘, stellte di Lorenzo fest, dass ein Studium in Deutschland ohne Studiengebühren ein großer Segen sei und sich also die Frage stelle, „ob Sie (Anm. d. Red.: die Studierenden) dieser Gesellschaft, die Sie auf solche Weise fördert, nicht auch etwas zurückgeben wollen. Ich finde, Sie sollten Elite sein wollen!“ Allerdings sei der Begriff ‚Elite‘, so der Redner, national und international in Verruf geraten, aus allen Richtungen werde mehr oder weniger mit Verachtung auf die Elite geschaut. „Der Begriff ‚Elite‘ wird vor allem aber materiell oder machtpolitisch verstanden.“ Diese Art der Definition von Elite

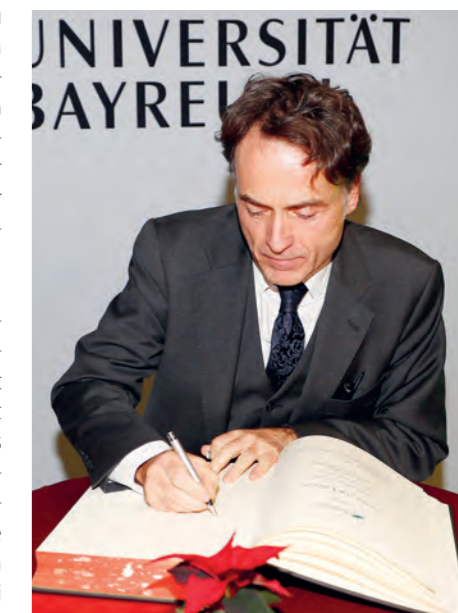
pertise zu Höchstleistungen. Doch allein das definiere Elite nicht, denn es fehle immer noch ein wesentlicher Aspekt: „Elite zu sein, zu führen, heißt, es sich nicht einfach zu machen. Verantwortung zu übernehmen. Zu sehen, was getan werden muss, auch wenn es lästig ist. Sich der Folgen seiner Handlungen bewusst zu sein, Mut zu zeigen, indem man für Mitmenschen einsteht und für Werte geradesteht. Es bedeutet auch, (...) Fehler zu bekennen, zu korrigieren und sich dafür entschuldigen. Und sich an Regeln zu halten, die für alle gelten.“

Zum Schluss seiner Rede gekommen, richtete di Lorenzo (s)einen Appell an die Studierenden: „Es ist verständlich, wenn Sie Angst vor Verantwortung haben. Aber die Zeit lässt sich nicht aufhalten und mit jedem Jahr, das Sie älter werden, werden die Geschicke dieser Welt mehr in Ihren Händen liegen. Trauen Sie sich etwas zu, seien Sie eine ideale Elite! Erlauben Sie sich ruhig ein wenig Idealismus.“ Giovanni di Lorenzo gab den Studierenden ein bemerkenswertes Zitat des bereits verstorbenen Publizisten Roger Willemsen mit auf den Weg, das Willemsen in seinem

letzten und unvollendet gebliebenen Roman als Kerngedanke formuliert hatte: „Wer werden wir gewesen sein?“

„Nehmen Sie sich die Zeit, auch mal einen Umweg zu gehen! Finden Sie heraus, was gut für Sie ist – und was nicht. Verzagen Sie nicht: Nur durch Fehler und Niederlagen entsteht Stärke und erwächst Persönlichkeit. Vor allem möchte ich Ihnen damit sagen: Freuen Sie sich, dass Sie studieren, sich bilden können (...) Und ich hoffe, dass Sie mit immer bleiben-

dem Staunen auf diese Welt blicken werden, die vielleicht nicht gerade überall auf Sie gewartet hat, die Sie aber dringend braucht.“



Giovanni di Lorenzo trägt sich in das Goldene Buch der Universität Bayreuth ein.

„Und ich hoffe, dass Sie mit immer bleibendem Staunen auf diese Welt blicken werden, die vielleicht nicht gerade überall auf Sie gewartet hat, die Sie aber dringend braucht.“

KONTAKT

Angela Danner
Leitung Corporate Identity
Stabsabteilung Presse, Marketing, Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5323
E-Mail: angela.danner@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation

Jubiläum! 40 Jahre ÖBG und 20 Jahre Freundeskreis e.V. Die Idee eines Ökologisch-Botanischen Gartens wurde Wirklichkeit

Von Gregor Aas



Studierende üben die Bestimmung von Pflanzen am großen Teich des ÖBG. Foto: Marianne Lauerer

Damals ganz neu – die Idee eines Ökologisch-Botanischen Gartens: Im Jahr 1978, vor nunmehr 40 Jahren und nur drei Jahre nach Beginn des Lehrbetriebs an der Universität Bayreuth, wurde der Ökologisch-Botanische Garten (ÖBG) als zentrale Einrichtung der Universität gegründet. Befördert wurde dies dadurch, dass ‚Ökologie und Umweltwissenschaften‘ von Anbeginn der Universität Bayreuth an eines ihrer wichtigen Profildfelder war – und bis heute ist. Dementsprechend verfasste der Botaniker Prof. Dr. Erwin Beck das Konzept für einen bis dahin völlig neuen Garten, eben den **Ökologisch-Botanischen Garten**.

Ausgerichtet auf Forschung und Lehre sollten in einem weitläufigen Freigelände und in großen Gewächshäusern – vegetationsgeografisch gliedert und naturnah gestaltet – Lebensräume und Pflanzengemeinschaften aller Klimazonen sowie eine umfangreiche Abteilung für Nutzpflanzen entstehen.

**Eine Idee wird umgesetzt:
gestern – heute – morgen**

gestern: Der Aufbau

Als erster Gartendirektor wurde 1978 Prof. Dr. Günther Rossmann berufen, gefolgt im

Jahre 1996 von PD Dr. Gregor Aas. Unter ihrer Leitung machte sich ein hochmotiviertes Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an die konsequente Umsetzung eines äußerst ambitionierten Konzeptes.

Wichtige Etappen der vergangenen vier Jahrzehnte waren: Von 1978 an, noch bevor die ersten Gebäude standen, wurden Jahr für Jahr tausende von Pflanzen angezogen. 1984 starteten auf dem 16 ha großen Gelände riesige Erdbewegungen: Die geplanten Teiche wurden ausgehoben und mit den Erdmassen der ‚Himalaja‘ in der späteren Asienabtei-



Foto: Günther Rossmann



Foto: Jens Wagner

Von der Großbaustelle zum grünen Eldorado:
Der Ökologisch-Botanische Garten der Universität 1984 und 2006 im Vergleich.



Eine Welt im Garten: Die Weltkugel im Eingangsbereich zum ÖBG. Foto: Wolfgang Ullmann

lung und die ‚Rocky Mountains‘ im zukünftigen Bereich Nordamerika modelliert, die dann von 1986 an sukzessive bepflanzt wurden. 1986 erfuhr der ÖBG eine Erweiterung, nachdem es gelungen war, zusätzliche Flächen rund um einen Bauernhof, den Heimhalthof, südlich angrenzend an den Campus, für die Universität zu erwerben, um dort den Nutzpflanzengarten aufzubauen sowie Flächen für die Lehre und die ökologische Freilandforschung bereit zu stellen. 1990 wurden nach fünfjähriger Bauzeit die Demonstrationsgewächshäuser fertig gestellt. Als erstes von insgesamt sechs großen Schaugewächshäusern wurde 1994 das weltweit einmalige Haus für tropische Hochgebirgspflanzen bepflanzt, im Jahr 2007 mit dem tropischen Trockenwald das letzte.

Seit 1998 ist der komplette Pflanzenbestand des ÖBG in einer Datenbank erfasst. 2001 wurde das Herbarium der Universität Bayreuth gegründet, das räumlich und organisatorisch dem ÖBG zugeordnet ist. Eine bislang letzte Etappe im Ausbau erfolgte 2016 im Zusammenhang mit der Landesgartenschau in Bayreuth. Der Infopavillon der Universität im Mainuenpark wurde nach dem Ende der Gartenschau in den ÖBG versetzt und dient hier als das ‚Zedernhaus‘ der Umweltbildung.

heute: entdecken – erklären – erhalten

Das ursprüngliche Konzept, einen neuartigen, stark an der Ökologie ausgerichteten

Garten zu schaffen, ist aufgegangen. Der ÖBG beherbergt aktuell rund 12.000 verschiedene Pflanzenarten aus allen Erdteilen und allen Klimazonen der Erde. Er ist eine in Lehre und Forschung fest etablierte und darüber hinaus mittlerweile auch von einer breiten Öffentlichkeit intensiv genutzte Einrichtung der Universität.

In den Gewächshäusern mit rund 6.000 m² Fläche, wovon die Hälfte für Besucherinnen und Besucher zugänglich ist, sind hautnah das Klima und die Pflanzenwelt der Tropen zu erleben. In ihrem Umfang und ihrer Artenvielfalt einmalig ist unsere Sammlung von rund 1.700 Arten mediterraner und subtropischer Pflanzen, die den Sommer über vor den Gewächshäusern exotisches Flair verbreiten.

Das rund 16 ha große Freigelände beherbergt mehr als 50 unterschiedliche, nach geografischen Kriterien gegliederte und der Natur nachempfundene Lebensräume und Pflanzengemeinschaften der Kontinente Nordamerika, Asien und Europa. Im rund 2 ha großen, im Süden des ÖBG gelegenen Nutzpflanzengarten werden jedes Jahr rund 900 Arten und Sorten von Nutzpflanzen kultiviert, insbesondere Heil- und Nutzpflanzen. Neben naturnah gestalteten und gärtnerisch betreuten Flächen finden sich im ÖBG vielfältige Oasen naturbelassener Biotope wie Feuchtfelder, große Mengen an Totholz oder artenreiche Wiesen.

ÖBG-Programm von April bis Juli 2018

April

- Sonntag, 15. April 2018, 14 Uhr
Der ÖBG zum Kennenlernen: Gartenführung
- Sonntag, 29. April 2018, 7 Uhr
Sängern auf der Spur: Vogelstimmen im ÖBG

Mai

- Sonntag, 6. Mai 2018, 10 Uhr
Der ÖBG gestern – heute – morgen
- Sonntag, 6. Mai 2018, 11.30 Uhr
Vernissage der Jubiläumsausstellung
40 Jahre ÖBG & 20 Jahre Freundeskreis ÖBG e.V.
- Mittwoch, 9. Mai 2018, 12.15 Uhr
Botanische Mittagspause
- Mittwoch, 16. Mai 2018, 17.30 Uhr
So'n Dreck: Was im Boden steckt
- Sonntag, 20. Mai 2018, 14 Uhr
Der ÖBG zum Kennenlernen: Gartenführung
- Mittwoch, 23. Mai 2018, 12.15 Uhr
Botanische Mittagspause

Juni

- Sonntag, 3. Juni 2018, 10–20 Uhr
Feiern Sie mit: 40 Jahre ÖBG & 20 Jahre Freundeskreis ÖBG e.V.!
Aktionstag mit Führungen, Musik und Kulinarischem
- Mittwoch, 6. Juni 2018, 12.15 Uhr
Botanische Mittagspause
- Mittwoch, 13. Juni 2018, 17.30 Uhr
Altes Wissen:
Heilpflanzen der Hildegard von Bingen
- Sonntag, 17. Juni 2018, 14 Uhr
Der ÖBG zum Kennenlernen: Gartenführung
- Mittwoch, 20. Juni 2018, 12.15 Uhr
Botanische Mittagspause
- Mittwoch, 20. Juni 2018, 19 Uhr
Ökumenische Andacht am Teich
- Mittwoch, 27. Juni 2018, 17.30 Uhr
Harmlos bis tödlich:
Krankheiten der Bäume

Juli

- Sonntag, 1. Juli 2018, 10 Uhr
Arzneipflanzen im Wandel der Zeit
- Mittwoch, 4. Juli 2018, 12.15 Uhr
Botanische Mittagspause
- Mittwoch, 11. Juli 2018, 17.30 Uhr
In der Sommerfrische: Kübelpflanzen
- Sonntag, 15. Juli 2018, 14 Uhr
Der ÖBG zum Kennenlernen: Gartenführung
- Mittwoch, 18. Juli 2018, 12.15 Uhr
Botanische Mittagspause
- Samstag, 21. Juli 2018, 17 Uhr
UNIKAT Tropisch.Musikalisch.Kulinarisch.
Das Sommerfest der Universität Bayreuth
Veranstalter: Universitätsverein Bayreuth
- Sonntag, 22. Juli 2018, 18 Uhr
Literatur und Musik:
Serenade am Victoria-Becken
- Mittwoch, 25. Juli 2018, 17.30 Uhr
Unser täglich Brot:
Getreide und Pseudocerealien



Seit über 20 Jahren bietet der ÖBG jeden ersten Sonntag im Monat eine öffentliche Führung stets zu einem anderen Thema an. Foto: Gregor Aas



Highlight: Dreimal – 2014, 2015 und 2016 – blühte eine Titanwurze im ÖBG, jeweils bestaunt von tausenden von Menschen. Foto: Hella Donner-Heise



Im ÖBG-Nutzpflanzengarten bildet jedes Jahr eine andere Pflanzengruppe den Schwerpunkt. Der 2013er Aktionstag zur Vielfalt der Tomaten lockte hunderte Besucherinnen und Besucher an. Foto: Gregor Aas



Unsere Studierenden von morgen? Junge Forscherinnen und Forscher bei der Arbeit im ÖBG im Rahmen des Umweltbildungsprojektes ‚So ´n Dreck – Faszination Boden und was er mit dir zu tun hat‘. Foto: Heike Schwarzer

„Nützlinge“: Der Freundeskreis ÖBG e.V.

Auch der Freundeskreis Ökologisch-Botanischer Garten e.V. feiert in diesem Jahr Jubiläum – er wird 20 Jahre alt! Was am 22. April 1998 mit 32 Gründungsmitgliedern begann, hat sich zu einer überaus engagierten, stetig wachsenden Schar von mittlerweile 555 (!) Mitgliedern entwickelt. Vereinsmitglieder machen jeden Sonn- und Feiertag Dienst im Garten: Nur dadurch war und ist es möglich, dass der ÖBG an diesen Tagen geöffnet ist, was jeden Sonntag mehrere hundert Menschen aus nah und fern in den Garten zieht. Aber auch das vielfältige Angebot im Bereich der Umweltbildung (Bildung für nachhaltige Entwicklung), das sich an außeruniversitäre Zielgruppen richtet, wäre ohne die ideale, praktische und finanzielle Unterstützung des Freundeskreises Ökologisch-Botanischer Garten e.V. nicht möglich.

Infos gibt es hier:
www.obg.uni-bayreuth.de/de/freundeskreis

Der Garten hat sich aufgrund seiner Vielfalt an Lebensräumen und Pflanzenarten zu einem Hort der Biodiversität, einem Refugium einer enormen Anzahl einheimischer Tier-, Pflanzen- und Pilzarten entwickelt. So beherbergt er rund 180 verschiedene Arten von Wildbienen (darunter viele vom Aussterben bedrohte), 50 Vogelarten brüten und seltene Amphibien wie die Gelbbauchunke laichen hier.

Gemäß seinem Leitbild will der ÖBG die Universität Bayreuth durch hervorragende Forschung, Lehre und öffentliche Bildungsarbeit stärken. Neben der Vielfalt an Lebensräumen, Pflanzen und Tieren bieten Versuchsflächen und Experimentaleinrichtungen, wie bspw. Grundwasserbecken oder Lysimeteranlage, ideale Möglichkeiten für praxisnahe Forschung und Lehre ‚im Grünen‘, auf dem Campus gelegen und fußläufig von den Lehrstühlen, Laboren und Hörsälen zu erreichen – eine Infrastruktur für die ökologische Forschung und Lehre, wie sie nur wenige Universitäten bieten können. Genutzt wer-

den diese Ressourcen von zahlreichen Arbeitsgruppen für ihre Lehre und Forschung – nicht nur der Universität Bayreuth. Das wissenschaftliche Personal des Gartens selbst bietet interdisziplinär ausgerichtete Lehrveranstaltungen an, so zu Nutzpflanzen der Tropen und der temperaten Regionen, zur Invasionsbiologie, zu Pflanze-Tier-Interaktionen oder zu Waldökologie und Forstwirtschaft. Forschungsprojekte des ÖBG widmen sich u.a. den ökosystemaren Auswirkungen nicht heimischer Pflanzenarten (Neophyten), der Diversität Totholz bewohnender Insekten, Studien zum nachhaltigen Anbau tropischer Früchte in Mitteleuropa und den Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Wälder.

Große und in den letzten Jahren stark steigende Bedeutung hat neben der universitären Lehre unser Bildungsangebot, das sich an alle Altersgruppen richtet. Dies ganz im Sinne der ‚third mission‘, der zufolge Universitäten neben ihrer akademischen Lehre und Forschung einen gesellschaftlich relevanten, öffentlichen Bildungsauftrag haben.

Zu einer festen Größe im ÖBG sind bspw. die öffentlichen thematischen Führungen geworden, die seit über 20 Jahren jeden ersten Sonntag im Monat angeboten werden und an denen im Schnitt jeweils mehr als 100 Interessierte teilnehmen. Der Garten mit seinen mittlerweile über 70.000 Besuchern pro Jahr bildet damit eine wichtige Brücke zwischen der Universität und den Menschen in der Stadt Bayreuth und der Region und prägt damit ganz wesentlich die öffentliche Wahrnehmung der Universität.

Darüber hinaus ist der Garten als exponierter Teil unseres ‚Grünen Campus‘ auch ein Raum der Erholung, eine Oase des Rückzugs und der Ruhe nicht nur für Besucherinnen und Besucher sowie Universitätsangehörige. An schönen Tagen sitzen an allen Ecken und Enden des ÖBGs Studierende – in Gespräche, ihre Laptops oder Skripte vertieft. Uni-Beschäftigte genießen ihre Mittagspause im Freien oder halten sich fit mit körperlichen Übungen aus dem Kursangebot des Universitären Gesundheitsmanagements.

morgen: Herausforderungen

Die große Herausforderung der nächsten Jahre liegt darin, den Garten in seiner ganzen Lebensraum- und Artenvielfalt zu erhalten als Voraussetzung dafür, dass er seine Aufgaben in den Bereichen Lehre, Forschung und öffentliche Umweltbildung erfüllen kann. Aufgrund der sehr knappen personellen Ausstattung im ÖBG ist es schwierig, der wachsenden Nachfrage nach Bildung für die nachhaltige Entwicklung von Schulen und weiteren außeruniversitären Gruppen mit qualitativ hochwertigen Angeboten nachzukommen. Wichtig wäre das vor allem bei Kindern und Jugendlichen, da die Universität so frühzeitig junge Menschen für umweltrelevante Themen und ihre Universität begeistern könnte. Dringend geboten wäre zudem, dass der ÖBG auch am Samstag geöffnet ist. Ein ganz anderer, aber schon lange geäußerter Wunsch vieler Besucherinnen und Besucher des ÖBGs wäre die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee oder einem kleinen Imbiss eine Pause im oder am Garten zu machen.

2018 stehen zwei große Veranstaltungen ganz im Zeichen beider Jubiläen: Am 6. Mai wird eine Ausstellung eröffnet, in der die Geschichte des Gartens und des Freundeskreises dargestellt wird. Am 3. Juni findet bis in den Abend hinein ein Garten-Aktionstag statt mit Präsentationen und Führungen sowie Musik und Kulinarischem.

KONTAKT

PD Dr. Gregor Aas
 Direktor Ökologisch-Botanischer Garten
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ÖBG
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2960
 E-Mail: gregor.aas@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de



Studierende bei einem Tierökologie-Praktikum in der Prärie vom ÖBG. Foto: Gregor Aas



Die Tropen hautnah erleben: Lehrveranstaltung in den ÖBG-Gewächshäusern. Foto: Gregor Aas



Der ÖBG ist auch ein Garten der Ruhe und Erholung! Foto: Marianne Lauerer



Begeistert und motiviert: Das ÖBG-Team (2016). Foto: Dietmar Schreyer

Streit um den Wald

Forum Waldkontroversen zeigt Diskussionsbedarf

Von Gregor Aas (ÖBG), Birgit Thies (BayCEER) und Katrin Anton (Campus-Akademie)



Wald erfüllt viele Funktionen: er liefert Holz, ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen, dient der Erholung, sichert unser Trinkwasser und stabilisiert das Klima.

Die Ansprüche verschiedener Interessensgruppen an den Wald divergieren in der heutigen Zeit immer stärker, die Auseinandersetzungen darüber, welche Waldfunktionen Vorrang haben, werden schärfer. Mit den ‚Waldkontroversen‘ bot die Universität Bayreuth am 17. November 2017 ein ganztägiges Forum zur Diskussion der unterschiedlichen Interessen am Wald. Dazu kamen Experten und Vertreter der staatlichen Forstverwaltung, der Bayerischen Staatsforsten, der Privatwaldbesitzer, der Jagd und des Naturschutzes. Eingeladen hatten dazu das Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER), der Ökologisch-Botanische Garten (ÖBG) und die Campus-Akademie für Weiterbildung.



Harvester bei der Arbeit: „Sollen wir mehr Holz aus heimischen Wäldern nutzen?“ war eine der Fragen, die diskutiert wurden. Fotos: Gregor Aas

Vier Themen zu unterschiedlichen Streitfragen standen zur Debatte:

- Sollen wir mehr Holz aus heimischen Wäldern nutzen?
- Sollten im Wald mehr Laubbäume und weniger Nadelbäume wachsen?
- Haben wir zu viele Rehe und zu wenig Luchse in unseren Wäldern?
- Brauchen wir mehr Schutzgebiete im Wald?

Die geladenen Experten stellten ihre Standpunkte zu diesen kontroversen Fragen dar und diskutierten unter der Moderation von Dr. Birgit Thies (BayCEER), PD Dr. Gregor Aas (ÖBG), Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein (Lehrstuhl für Biogeografie) und Prof. Dr. Michael Hauhs (Lehrstuhl Ökologische Modellbildung) zunächst miteinander.

Ein wesentlicher Teil des Forums waren dann aber die Diskussionen mit den fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, darunter viele Forstleute, Naturschützer, Privatwaldbesitzer und Studierende. Durchaus kontrovers waren die Standpunkte vor allem bei der Frage nach den Auswirkungen überhöhter Schalenwildbestände auf den Wald. Noch weiter gingen die Meinungen auseinander als zur Debatte stand, ob es für den Natur- und Artenschutz im Wald notwendig sei, große Schutzgebiete ohne Holznutzung auszuweisen oder ob eine moderate forstliche Nutzung mit dem Schutz der Biodiversität in Einklang zu bringen sei. Über Stimmzettel wurde deutlich gemacht, inwieweit sich das bei der Anmeldung zu der Veranstaltung eingeholte Meinungsbild des Publikums zu den Streitfragen durch die Debatten geändert hatte.

Übergeordnetes Ziel des Forums war es, Wege aufzuzeigen, wie wir mit dem Wald umgehen sollten, damit er möglichst viele seiner Funktionen für die Gesellschaft nachhaltig erfüllen kann. Damit verbunden waren die Frage der Organisatoren, ob und für wen eine Weiterbildung der in den Kontroversen nur angerissenen Themen für dieses Ziel hilfreich sein kann. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde der Austausch zwischen den verschiedenen Interessensgruppen durchweg positiv beurteilt und der Wunsch nach weiteren, wissenschaftlich fundierten Informationen zu verschiedenen Themen geäußert. Die Universität Bayreuth hat mit ihrem traditionsreichen Schwerpunkt Ökologie und Umweltwissenschaften vielfältige Expertise zum Ökosystem Wald vor Ort, gleichzeitig bietet sie eine neutrale Plattform, um auch Fachleute aus Forst- und Holzwirtschaft, Jagd und Naturschutz in Weiterbildungsveranstaltungen einzubeziehen. Dies wird also nicht die letzte Kontroverse zum Wald an der Universität Bayreuth gewesen sein.

KONTAKT

PD Dr. Gregor Aas
Direktor Ökologisch-Botanischer Garten
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ÖBG
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2960
E-Mail: gregor.aas@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

Lulo2020. Eine exotische Tropenfrucht im Fokus der Forschung

Innovatives BMEL-Forschungsvorhaben an der Universität Bayreuth

Von Marianne Lauerer und Jana Messinger

Die Lulo oder Naranjilla (*Solanum quitoense*) ist eine exotische, in Deutschland noch weitgehend unbekanntes Tropenfrucht aus Südamerika, der aufgrund ihres Geschmacks und ihrer Inhaltsstoffe ein hohes Potenzial auf dem mitteleuropäischen Markt zugetraut wird.

Die tomatengroßen, orangen Früchte haben je nach Sorte ein grünes bzw. orangenes, aromatisches, süß-säuerliches Fruchtfleisch, welches zum Frischverzehr ausgelöffelt oder zu Desserts und Saft verarbeitet wird. Geringe Exportmengen und die begrenzte Lager- und Transportfähigkeit erschweren einen Verkauf frischer Früchte auf dem deutschen Markt. Untersuchungen am Ökologisch-Botanischen Garten (ÖBG) der Universität Bayreuth haben gezeigt, dass sich in Deutschland im Gewächshaus ganzjährig diese exotischen Früchte produzieren lassen und diese durchaus bei Verbrauchern aufgrund ihrer sensorischen Fruchteigenschaften (z.B. Farbe, Geschmack) Gefallen finden.

Um die Lulo in Deutschland aber anbauen und marktfähig zu machen, sind noch viele weitere wissenschaftliche Studien notwendig. Einen nächsten Schritt in diese Richtung möchte das neue Forschungsprojekt ‚Lulo2020‘ am ÖBG machen. Gefördert wird das Projekt in Kooperation mit der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, die am BMEL (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) angesiedelt ist, für drei Jahre aus Mitteln des Zweckvermögens des Bundes bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank mit 327.532 Euro. Ziel der im Oktober 2017 gestarteten Studie ist es, die Expertise für den unter Glas-Anbau der tropischen Lulo in Deutschland zu erweitern. Im Fokus stehen dabei die Evaluierung agronomischer Merkmale verschiedener Lulo-Varietäten aus Mittel- und Südamerika, die Pflanzengesundheit und ein Vergleich unterschiedlicher Kulturverfahren.

Zu Beginn der Versuche werden die Samen der verschiedenen Lulo-Herkünfte auf po-

tenzielle Phytopathogene molekulargenetisch untersucht, um die phytomedizinischen Risiken des Anbaus einschätzen zu können. Die kultivierten Pflanzen der verschiedenen Lulo-Varietäten werden genotypisch und phänotypisch charakterisiert, ihr Ertrag quantifiziert und wichtige ernährungsphysiologisch relevante Inhaltsstoffe der Früchte analysiert. Ziel ist es, Lulo-Varietäten zu finden, die einen hohen Ertrag liefern, gute Fruchteigenschaften haben und sich für einen nachhaltigen Anbau unter Glas eignen. In Kooperation mit Verbundpartnern aus der Wirtschaft könnten die Erkenntnisse dann in die Praxis umgesetzt werden.

Dieses interdisziplinäre Projekt fügt sich gut in das neu etablierte Profifeld Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften der Universität Bayreuth ein. Beteiligt sind

- die Lebensmittelanalytik des Forschungszentrums für Bio-Makromoleküle (Prof. Dr. Stephan Schwarzwinger, z.B. NMR-Spektroskopie),
- der Lehrstuhl für Bioanalytik und Lebensmittelanalytik (Prof. Dr. Andreas Römpf, z.B. Massenspektrometrie) sowie
- das KeyLab Genomanalytik & Bioinformatik (PD Dr. Alfons Weig).

Die breite Öffentlichkeit kann sich im ÖBG über die Lulo informieren, wo Lulo-Pflanzen im Winter im Gewächshaus bzw. im Sommer auf der Sandfläche im Freigelände wachsen.



Reife, quer aufgeschnittene Lulo-Frucht. Von den im Rahmen der Studie reifenden und geernteten Früchte werden Größe, Farbe, Festigkeit und Trockenmasse ermittelt sowie ihre sensorischen Eigenschaften und Inhaltsstoffe analysiert. Foto: Marianne Lauerer


rentenbank

KONTAKT

Jana Messinger
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Doktorandin ‚Qualität und Anbau tropischer Früchte unter Glas‘
Telefon: 0921 / 55-2098
E-Mail: jana.messinger@uni-bayreuth.de

Dr. Marianne Lauerer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kustodin
Telefon: 0921 / 55-2972
E-Mail: marianne.lauerer@uni-bayreuth.de

Ökologisch-Botanischer Garten
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ÖBG
95447 Bayreuth
www.obg.uni-bayreuth.de

Die Oberfläche der Erde aus geodynamischer Sicht

Internationale Tagung ‚4th Central European Geomorphology Conference‘

Von Ludwig Zöller

Auf Einladung des Lehrstuhls Geomorphologie und des BayCEER sowie mit Unterstützung des Deutschen Arbeitskreises für Geomorphologie, des Bayerischen Geoinstituts (BGI) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) fand im Oktober 2017 die ‚4th Central European Geomorphology Conference‘ als Jahrestagung des Deutschen Arbeitskreises für Geomorphologie statt. Das wissenschaftliche Programm umfasste zwei Tage mit Vorträgen und Postersitzungen sowie zwei Exkursionstage in den Bayerisch-Böhmischen Geopark unter Leitung von Dr. Andreas Peterek (Geopark) und Prof. Dr. Ludwig Zöller.

Das Motto der Tagung lautete ‚From surface to core – and back. A geodynamic view on Earth's surface‘. Mit 159 registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Frankreich, Polen, Belgien, Norwegen, Tschechien, Österreich, Rumänien, Serbien, der Schweiz und natürlich Deutschland war die Tagung deutlich besser besucht als im Vorfeld erwartet. In sieben Fachsitzungen mit einem breiten Spektrum von ‚Processes and interactions between core-mantle boundary, crust, and surface‘ bis zu ‚Anthropocene: Shaping of earth's surface by man – risks and prospects‘ und freien Themen wurden 21 Vorträge und 84 Poster vorgestellt. Den Postersitzungen wurde dabei viel Platz und Zeit für ausführliche Diskussionen eingeräumt. Das detaillierte Tagungsprogramm sowie die Kurzfassungen der wissenschaftlichen Beiträge wurden im ‚Bayreuther Forum Ökologie‘ vol. 120 (2017) zitierfähig veröffentlicht.

Nach Führungen im Ökologisch-Botanischen Garten, der Paläobotanischen Sammlung Rossmann und im BGI sowie einem



Der Eisenbühl, ein kleiner quartärer Maar- und Schlacken-Vulkan in Westböhmen, 500 m östlich der Grenze zu Bayern.



Gasaustritte aus dem Erdmantel (hauptsächlich CO₂) in einem Bach in Westböhmen. Fotos: Ludwig Zöller

‚Icebreaker‘ am Nachmittag und Abend des Vortages eröffnete Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible die Tagung am Vormittag des 9. Oktober 2017 und würdigte dabei ihre Bedeutung für die Universität Bayreuth sowie die international hochrangigen ‚Keynote speakers‘. Ebenso ging er darauf ein, dass es die Abschiedstagung für Prof. Zöller ist, der 2018 in den Ruhestand tritt.

Ein Höhepunkt des wissenschaftlichen Programms war der öffentliche Abendvortrag von Prof. Dr. Dan Frost unter dem Titel ‚The formation of diamonds and their journey to the surface‘. Der zweite Tag mit ebenfalls spannenden wissenschaftlichen Beiträgen endete mit der Verleihung mehrerer Preise und Auszeichnungen an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie einem herzlichen Dank des Vorsitzenden des Deutschen Arbeitskreises für Geomorphologie, Prof. Dr. Markus Fuchs (Gießen), an das Organisationsteam. Die Unterstützung durch das BayCEER sei hier besonders dankend erwähnt, ohne dessen professionelle Vorbereitung und Durchführung die Tagung so nicht möglich gewesen wäre. Eine großzügige finanzielle Unterstützung durch die DFG ermöglichte zahlreichen ausländischen Gästen die Teilnahme. Trotz erheblicher Anspannung im Vorfeld und vor allem im Verlauf der Tagung konnten das Organisationsteam am Ende erleichtert und glücklich durchatmen.

Die beiden Tagesexkursionen in Teilgebiete des Bayerisch-Böhmischen Geoparks waren gut besucht und stellten neueste Forschungsergebnisse zur regionalen Geologie und Geomorphologie vor. Der erste Tag führte ins zentrale Fichtelgebir-



Exkursion: Dr. Peterek vom Geopark erläutert die Überschiebung von metamorphen Gesteinen aus dem Erdaltertum (dunkel) auf tonige Sedimentgesteine des Erdmittelalters (rötlich) an der ‚Fränkischen Linie‘ bei Waldeck.

ge, dann nach Böhmen in das Becken von Cheb (Eger) und zur Marienbader Störung. Schwerpunkte lagen im Bereich der Morphotektonik, der aktuellen Seismizität/ Erdbebenaktivität, des känozoischen (besonders quartären) Vulkanismus und der Entgasung aus dem Erdmantel in Westböhmen, die hörbar (Blubbern) und sichtbar (u.a. durch an CO₂-Vergiftung verendete Kleintiere) erfahren wurde.

Die zweite Tagesexkursion blieb auf deutschem Gebiet und erläuterte die ‚Fränkische Linie‘ als Westbegrenzung der Böhmisches Masse, die vorgelagerte Oberfränkische Bruchschollenzone und quartäre Flussablenkungen, wozu Thomas Kolb vom Lehrstuhl Geomorphologie seine neuesten Forschungsergebnisse aus seiner (im Dezember 2017 eingereichten) Dissertation präsentierte.

KONTAKT

Prof. Dr. Ludwig Zöller
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Geomorphologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Geo II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2265
E-Mail: ludwig.zoeller@uni-bayreuth.de
www.geomorph.uni-bayreuth.de

Neue Einblicke in Materie unter Hochdruck

Forscher aus Bayreuth und Karlsruhe kombinieren Hochdruckforschung mit NMR-Spektroskopie

Von Christian Wißler

Forschern der Universität Bayreuth und des Karlsruhe Institute of Technology (KIT) ist es erstmals gelungen, die magnetische Kernresonanzspektroskopie (NMR) in Experimenten anzuwenden, bei denen Materialproben unter sehr hohen Drücken – ähnlich denen im unteren Erdmantel – analysiert werden. Das in der Zeitschrift ‚Science Advances‘ vorgestellte Verfahren verspricht neue Erkenntnisse über Elementarteilchen, die sich unter hohen Drücken oft anders verhalten als unter Normalbedingungen. Es wird voraussichtlich technologische Innovationen fördern, aber auch neue Einblicke in das Erdinnere und die Erdgeschichte, insbesondere die Bedingungen für die Entstehung von Leben, ermöglichen.

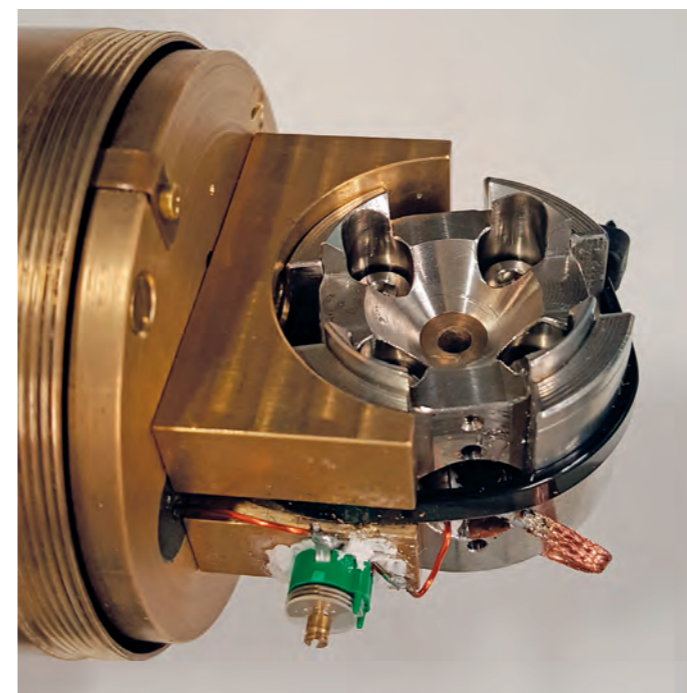
Diamanten setzen Materie unter Hochdruck

Die geo- und materialwissenschaftliche Hochdruckforschung ist dafür bekannt, völlig unerwartete und faszinierende Phänomene zu entdecken: Unter extrem hohen Drücken verwandeln sich Materialien, die normalerweise keinen elektrischen Strom leiten, zu Supraleitern; scheinbar einfach aufgebaute Festkörper nehmen plötzliche hoch komplexe Kristallstrukturen an; kleinste Elementarteilchen wie Elektronen und Protonen zeigen unvorhersagbare Eigenschaften. Zu den weltweit führenden Zentren der

Hochdruckforschung zählt das Bayerische Geoinstitut (BGI) der Universität Bayreuth. 2016 hat ein Forschungsteam des BGI bei materialwissenschaftlichen Experimenten erstmals einen Druck von mehr als einem Terapascal erzeugt – dreimal höher als der Druck, der im Zentrum der Erde herrscht. Diese hohen Drücke werden auf kleinstem Raum in Diamantstempelzellen erzeugt. Darin wird die Materialprobe zwischen den Köpfen zweier Diamanten platziert, die einander exakt gegenüber liegen und gemeinsam einen extrem hohen Druck auf das Material ausüben. Röntgenkristallographische Verfahren haben auf diese Weise immer wieder zu überraschenden Erkenntnissen über Strukturen und Verhaltensweisen von Materie geführt. Allerdings konnte die NMR-Spektroskopie, die bspw. sehr erfolgreich zur Aufklärung der Strukturen und Interaktionen von Biomolekülen angewendet wird, in der Hochdruckforschung bisher nicht eingesetzt werden. Eine technische Hürde stand im Weg: Es war bisher kaum möglich, die für die NMR wichtigen Magnetfelder auf die winzigen Proben in der Diamantstempelzelle zu fokussieren und die dadurch erzeugten Signale zu messen.

Magnetische Linsen, kombiniert mit Diamanten

Im August 2017 aber veröffentlichten Wissenschaftler des Instituts für Mikrostrukturtechnik am KIT eine neue Methode, die es erlaubt, die NMR-Spektroskopie für hochpräzise Untersuchungen auf kleinstem Raum einzusetzen. Hierfür haben sie magnetische Linsen, die nach dem deutschen Physiker Emil Lenz (1804-65) als Lenz-Linsen bezeichnet werden, entsprechend weiterentwickelt. „Diese Forschungsergebnisse aus Karlsruhe haben bei uns in Bayreuth sofort die Überlegung ausgelöst, ob sich Lenz-Linsen in den Dia-



Blick in die offene Hälfte einer Diamantstempelzelle. Darunter ist ein Trimmer-Kondensator (grün) befestigt. Foto: Thomas Meier

mantstempelzellen so installieren lassen, dass sie NMR-Experimente unter hohen Drücken ermöglichen“, berichtet der Bayreuther Hochdruckforscher Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky. Gemeinsam mit Dr. Sylvain Petitgirard und Dr. Thomas Meier vom BGI hat er mit dem Karlsruher Forschungsteam um Prof. Dr. Jan Korvink Kontakt aufgenommen. In kurzer Zeit gelang es durch intensive Zusammenarbeit, die Diamanten in den Stempelzellen mit den neuen Lenz-Linsen so zu kombinieren, dass die in den Zellen eingeschlossenen Materialproben NMR-spektroskopisch untersucht werden können. In ersten Experimenten wurden die Proben Drücken von 72 Giga-Pascal (720.000 bar) ausgesetzt, wie sie im unteren Erdmantel herrschen.

Neue Perspektiven für Forschung und Innovationen

„Das Portfolio der röntgenkristallographischen Verfahren, die uns bisher für die geo- und materialwissenschaftliche Hochdruckforschung zur Verfügung standen, wird durch die NMR-Spektroskopie jetzt erheblich erweitert. Die möglichen Anwendungsfelder sind noch gar nicht absehbar. Wir können jetzt das Verhalten von Elektronen und Atomkernen in physikalisch und geologisch wichtigen Systemen mit einer viel höheren Präzision untersuchen als bisher“, erklärt Prof. Dubrovinsky. „Diese Erkenntnisse können innovative Entwicklungen, beispielsweise in der Energie- oder der Medizintechnik, voranbringen. Vielleicht werden sie uns eines Tages auch dabei helfen, das große Rätsel zu klären, wie das Leben auf der Erde entstanden ist“, meint der Bayreuther Wissenschaftler.

Weitere Infos hält das Interview mit Dr. Thomas Meier von der Universität Bayreuth in ‚Welt der Physik‘ bereit:

www.weltderphysik.de/gebiet/stoffe/news/2017/kernspinresonanz-unter-hochdruck

KONTAKT

Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky
Bayerisches Geoinstitut (BGI)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3736 oder -3707
E-Mail: Leonid.Dubrovinsky@uni-bayreuth.de

Neue Kooperationen mit kleinen und mittleren Unternehmen

Mehr als fünf Millionen Euro für die Uni Bayreuth aus Strukturfonds der EU

Von Christian Wißler



Übergabe der Förderbescheide im Bayerischen Wissenschaftsministerium am 23. Februar 2018, v.l.n.r.: Prof. Dr. Daniel Baier (LS Innovations- und Dialogmarketing), Dr.-Ing. Stefan Freiberger (LS Umweltgerechte Produktionstechnik), Prof. Dr. Michael Guthe (LS Graphische Datenverarbeitung), Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper (LS Umweltgerechte Produktionstechnik), Staatssekretär Bernd Sibling, MdL, vom Bayerischen Wissenschaftsministerium, Prof. Dr.-Ing. Frank Döpfer (LS Umweltgerechte Produktionstechnik), Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann (Direktor des Zentrums für Energietechnik (ZET) und Leiter der Campus-Akademie), Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible und Prof. Dr.-Ing. Stefan Jablonski (LS Datenbanken und Informationssysteme). Foto: Steffen Leiprecht. Nicht auf dem Foto sind Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg (LS Konstruktionslehre und CAD), Prof. Dr. Torsten Eymann (LS Wirtschaftsinformatik), Prof. Dr.-Ing. Walter Krenkel (LS Keramische Werkstoffe), Prof. Dr.-Ing. Volker Altstädt (LS Polymere Werkstoffe) und Dr. Andreas Grandel (Leiter des IT-Servicezentrums).

Die Universität Bayreuth baut ihre Zusammenarbeit mit kleinen und mittleren Unternehmen auf innovativen Zukunftsfeldern weiter aus. Vier neue Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, eines davon gemeinsam mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg, werden aus Strukturfonds der Europäischen Union – dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) – mit mehr als fünf Millionen Euro gefördert. Im Rahmen eines Festakts im Bayerischen Wissenschaftsministerium am 23. Februar 2018 überreichte Staatssekretär Bernd Sibling die Förderbescheide an Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible und die an den Projekten beteiligten Wissenschaftler.

Innovationen durch digitale Simulationen

Neue Produkte und Herstellungsverfahren am Computer simulieren zu können, ist für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen von zentraler Bedeutung. ‚Digitale Zwillinge‘ zu entwickeln, zu testen und zu optimieren, ist um ein Vielfaches kostengünstiger als die entsprechenden realen Prozesse. Diese Simulationen gestalten sich jedoch immer komplexer: Neuartige Funktionsmaterialien müssen verstärkt in die digitale Produktentwicklung integriert werden; zudem ist es erforderlich, Produkte und ihre Herstellung realitätsgetreu abzubilden. Das Vorhaben ‚High Performance Simulation für Alle (HiPerSim4all)‘ will kleine und mittlere Unternehmen mit diesen für sie völlig neuen

Simulationstechnologien vertraut machen. Es wird vom Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD koordiniert und aus dem ESF mit knapp 970.000 Euro gefördert.

Bisher können mittelständische Betriebe aus Kostengründen oftmals nicht auf die für Simulationen nötige Hard- und Software zugreifen. Um diesen Wettbewerbsnachteil auszugleichen, soll im Rahmen des Projekts ein leistungsstarker Rechencluster entwickelt werden. Das IT-Servicezentrum der Universität Bayreuth wird ihn installieren, betreiben und flexibel an neue Anforderungen anpassen. Der Cluster soll Vorbild für eine Hightech-Infrastruktur sein, die kleine und

mittlere Unternehmen in die Lage versetzt, innovative Potenziale von Simulationsverfahren in vollem Umfang zu nutzen.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7191
E-Mail: frank.rieg@uni-bayreuth.de
www.konstruktionslehre.uni-bayreuth.de

Effiziente Wärmeversorgung für Unternehmen

Mittelständische Unternehmen, öffentliche Gebäude und Wohngebiete in Oberfranken effizient mit Wärme zu versorgen und dafür eine optimale Infrastruktur zu entwickeln, ist das Ziel des Vorhabens ‚Energieeffiziente Wärmebereitstellung – Initiative Oberfranken (EWIO)‘, das aus dem EFRE rund 200.000 Euro erhält. Das Zentrum für Energietechnik (ZET) der Universität Bayreuth wird darin mit Unternehmen aus verschiedenen Branchen intensiv kooperieren.

Die Wärmebereitstellung ist ein Bereich der Energieversorgung, in dem es ein nicht zu

unterschätzendes Potenzial für Energieeinsparungen gibt. Diese Möglichkeiten wollen die Partner ausloten und mit modernsten Technologien umsetzen. Die angestrebten Einsparungen betreffen einerseits die Energieerzeugung, andererseits die dezentrale Verteilung durch Wärmenetze. Die Projektbeteiligten sehen vor allem in Niedertemperatur-Wärmenetzen, die durch Wärmepumpen verstärkt werden, einen vielversprechenden Ansatz, um den Primärenergieverbrauch zu verringern. Dabei sollen auch erneuerbare Energieträger mehr als bisher in die Wärmeversorgung einbezogen werden.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Technische Thermodynamik und Transportprozesse (LTTT)
Direktor des Zentrums für Energietechnik (ZET)
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7160
E-Mail: brueggemann@uni-bayreuth.de
www.zet.uni-bayreuth.de

Digitales Knowhow für die berufliche Weiterbildung

Die ‚digitale Revolution‘ erzeugt in Unternehmen neue Anforderungen an die Qualifizierung der Beschäftigten. Hier setzt die ‚Digitale Transformationswerkstatt‘ an; ein Vorhaben, das aus dem ESF rund 1,25 Millionen Euro erhält. Die Universität Bayreuth will gemeinsam mit mittelständischen Firmen die konzeptionellen Grundlagen entwickeln, um sowohl Führungskräften als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das erforderliche digitale Knowhow zu vermitteln.

Langfristig sollen im Internet öffentlich zugängliche Netzwerke für den Wissenstransfer aufgebaut werden. Dieser Transfer wird

sich auf alle Qualifikationen erstrecken, die dazu beitragen, Geschäfts- und Produktionsprozesse mit digitalen Technologien zu optimieren. Die Projektpartner wollen hierfür ein berufsbegleitendes Weiterbildungskonzept und entsprechende Schulungsunterlagen ausarbeiten. Dabei sollen die Lernprozesse für alle Teilnehmer möglichst flexibel gestaltet und ihrem individuellen Arbeitsalltag angepasst werden. Das Vorhaben wird vom Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik koordiniert. Zudem sind die Lehrstühle für Datenbanken und Informationssysteme, für Wirtschaftsinformatik sowie für Innovations- und Dialog-

marketing und auch die Campus-Akademie der Universität Bayreuth beteiligt.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Frank Döpfer
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 9 / Fraunhofer
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 78516-100
E-Mail: frank.doepper@uni-bayreuth.de
www.lup.uni-bayreuth.de

Maßgeschneiderte Produkte für individuelle Kundenwünsche

Digitale Technologien werden industrielle Produktionsprozesse grundlegend verändern. Sie bieten dabei die Möglichkeit, Produkte flexibel und zugleich kostengünstig auf individuelle Kundenwünsche abzustimmen. Kleine und mittlere Unternehmen in die Lage zu versetzen, diese Potenziale zu nutzen, ist das Ziel des Vorhabens ‚Roadmap zur flexiblen Fertigung individueller Produkte‘, das aus dem EFRE mit rund 2,8 Millionen Euro gefördert wird.

Gemeinsam wollen die Universität Bayreuth und die Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg mittelständische Firmen dabei unterstützen, betriebliche Abläufe zu verschlanken, Produkte kundenindividuell zu gestalten und Lieferzeiten zu ver-

kürzen. Digitale Techniken werden dabei in die Herstellungsprozesse integriert und den jeweiligen Unternehmensstrategien angepasst. Auf diese Weise soll die Marktposition der am Projekt beteiligten Unternehmen gestärkt und ausgebaut werden. Das Verbundprojekt hat zwei Schwerpunkte: Zunächst geht es um eine Roadmap, die den Weg zur flexiblen Fertigung individueller Produkte beschreibt. Darauf aufbauend werden beispielhafte Anwendungen konzipiert und in einer mobilen Lernfabrik mithilfe von Demonstratoren anschaulich umgesetzt.

Auch dieses Vorhaben wird seitens der Universität Bayreuth vom Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik koordiniert. Weitere Bayreuther Partner sind die Lehr-

stühle für Graphische Datenverarbeitung, für Algorithmen und Datenstrukturen, für Robotik und Eingebettete Systeme sowie die Lehrstühle für Keramische Werkstoffe und für Polymere Werkstoffe.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Frank Döpfer
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 9 / Fraunhofer
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 78516-100
E-Mail: frank.doepper@uni-bayreuth.de
www.lup.uni-bayreuth.de

Campus-Akademie stärkt berufliche Weiterbildung in Oberfranken

Erneute BMBF-Förderung für das Forschungs- und Weiterbildungsprojekt QuoRO

Von Christian Wißler

Das Forschungs- und Weiterbildungsprojekt ‚QuoRO – Konzertierte Qualifizierungsoffensive der Region Oberfranken zur Weiterbildung von Fachkräften für die Zukunft‘ geht in seine zweite Förderphase. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat für das 2014 gestartete Vorhaben der Universität Bayreuth weitere 700.000 Euro bewilligt.

Berufliche Weiterbildung als zentraler Baustein der Regionalentwicklung

Die Wirtschaftsleistung und Wettbewerbsfähigkeit Oberfrankens durch die berufliche Weiterbildung von Fachkräften langfristig zu stärken, ist das übergeordnete Ziel von QuoRO. Es will einigen negativen Folgen des demografischen Wandels entgegenwirken und dazu beitragen, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Oberfranken nachhaltig zu fördern. „Hierfür ist die Weiterbildung ein wesentlicher Baustein. Sie verhilft Innovationen schneller zum Erfolg und ist zugleich für Unternehmen ein immer wichtiger werdendes Instrument, um in nahezu allen Berufsfeldern Fachkräfte zu gewinnen und zu halten“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann, der an der Universität Bayreuth die Campus-Akademie für Weiterbildung leitet und QuoRO initiiert hat. Er koordiniert das Projekt gemeinsam mit Prof. Dr. Manfred Miosga von der Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung der Universität Bayreuth.

In der ersten Förderphase von QuoRO wurde bereits eine Reihe von Weiterbildungsprogrammen entwickelt und über-

dies ein neuartiges Netzwerk regionaler Weiterbildungsträger geschaffen, in dem auch die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammer in Oberfranken mitwirken. Dieses Netzwerk ist darauf ausgerichtet, ein aufeinander abgestimmtes, verzahntes und transparentes Weiterbildungsangebot für die Region Oberfranken zu schaffen und alle Zielgruppen fortlaufend darüber zu informieren.

Neue regionale und bundesweite Vernetzungen

Das BMBF fördert das Projekt QuoRO im Rahmen des Bund-Länder Wettbewerbs ‚Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen‘. Die erste Förderphase, die im Januar 2018 endete, wurde vom Deutschen Zen-

Eine Weiterbildungskonferenz an der Universität Bayreuth wird voraussichtlich im Frühjahr 2018 die Ergebnisse der ersten Förderphase präsentieren sowie die Inhalte und Ziele der neuen Förderphase vorstellen.

trum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) in Hannover so positiv evaluiert, dass die Universität Bayreuth eine Fortsetzung beantragen konnte. Hierfür wurden für die nächsten zweieinhalb Jahre insgesamt 700.000 Euro bewilligt, um auf der Basis des bisher Erreichten weitere inhaltliche Konzepte und organisatorische Strukturen für die berufliche Weiterbildung in Oberfranken voranzubringen.

„Umfangreiche Regional- und Bedarfsanalysen haben ergeben, dass in Oberfranken ein erhöhter Bedarf an spezialisierten, praxisorientierten und kompakten Weiter-

bildungsprogrammen besteht. Zugleich mussten wir aber feststellen, dass es nicht leicht ist, für solche Programme hochqualifizierte Lehrende aus Wissenschaft und Praxis zu gewinnen. Umso wichtiger ist es, dass akademische und nicht-akademische Weiterbildungseinrichtungen in Oberfranken ihre Kompetenzen bündeln“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann.

In der zweiten Förderphase wird diese regionale Vernetzung weiter ausgebaut und intensiviert. Darüber hinaus sind auch überregionale Kooperationen beabsichtigt: So wurden im Bundesprogramm ‚Offene Hochschulen‘ bereits Kontakte zu anderen deutschen Universitäten und Hochschulen in Regionen außerhalb Bayerns geknüpft, in denen die demografischen Herausforderungen vergleichbar mit denen in Oberfranken sind. Auch wird die Campus-Akademie das Projekt QuoRO in die bayerische Landesgruppe der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) einbringen.

In Planung: Flexible Zertifikatsprogramme und eine Konferenz in Bayreuth

Um den in Oberfranken festgestellten Weiterbildungsbedarf möglichst optimal zu decken, sollen vor allem neue Zertifikatsprogramme entwickelt werden. Diese Programme lassen sich hinsichtlich ihrer Dauer und Struktur, der zu erwerbenden Leistungspunkte und der beteiligten Weiterbildungsträger unterschiedlich und flexibel ausgestalten. Welche Ausgestaltung für welche Anforderungen und Rahmenbedingungen besonders geeignet ist, will die Campus-Akademie gemeinsam mit Kooperationspartnern systematisch untersuchen.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann
Leiter der Campus-Akademie
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7160
E-Mail: quoro@uni-bayreuth.de
www.quoro.de

Transfernetzwerk Fertigungs- und Prozessmanagement

Erfolgreicher Start für das Forschungsprojekt im Dezember 2017

Von Stefan Zeh

Für das Forschungsprojekt ‚Qualifizierungs- und Transfernetzwerk industrielles Fertigungs- und Prozessmanagement‘ gab Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle zum Projektstart im September 2017 bekannt, dass die Universität Bayreuth rund 815.000 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Entwicklung eines berufs begleitenden Weiterbildungskonzepts erhält. Das Projekt mit einem Gesamtbudget von ca. 1,6 Mio. Euro wird gemeinsam von der Campus-Akademie für Weiterbildung und dem Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik durchgeführt und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019.

Vordergründiges Ziel des Projekts ist der Aufbau und die Konzeption einer innovativen, berufs begleitenden Weiterbildungsreihe für die Zielgruppe der Fertigungs- und Prozessleiter sowie Führungskräfte kleiner und mittelständischer Unternehmen. Im Mittelpunkt wird dabei die Vernetzung sowie der Praxistransfer in und aus den beteiligten Unternehmen stehen.

Im Dezember 2017 fand ein erstes Netzwerktreffen aller Projektbeteiligten sowie der Kooperationspartner an der Universität Bayreuth statt. „Die Förderung des Vorhabens aus dem Europäischen Sozialfonds zeigt einmal mehr die wachsende Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung in der deutschen Hochschullandschaft“, erläuterte Michael Renz, Geschäftsführer der Campus-Akademie, bei diesem ersten Treffen. Allein an der Campus-Akademie der Universität Bayreuth können knapp 20 Weiterbildungsprogramme berufs begleitend besucht werden. Die stark gestiegenen Teilnehmerzahlen und der daraus ableitbare, wachsende Bedarf an Weiterbildungsprogrammen sind ein wichtiger Bestimmungsfaktor für das Projekt, das dem allgemeinen Trend der Betonung von lebenslangem Lernen folgt.

Auch für die Projektverantwortlichen war das Netzwerktreffen von großer Bedeutung, da jeder der Kooperationspartner und zukünftigen Weiterbildungsteilnehmer die Möglichkeit bekommen sollte, sein Unternehmen und auch die Erwartungen an das anstehende Weiterbildungsprogramm vorzustellen. Weiterbildungsmaßnahmen werden als essentiell angesehen, um das Fachwissen im Unternehmen zu erweitern und eine effizientere und wettbewerbsfähigere Produktion anstreben zu können. Um als kleines und mittelständisches Unterneh-



Demonstration eines 3D-Gebildes im Anwenderzentrum 3D-Druck Oberfranken im Fraunhofer Gebäude.

men in eher strukturschwachen Regionen angesichts des starken Wettbewerbsdrucks zu bestehen, bedarf es qualifizierter Mitarbeiter und einer kontinuierlichen Verbesserung der Produktionsabläufe. Von der Weiterbildungsmaßnahme versprechen sich die interessierten Unternehmen auch in diesem Zusammenhang wichtige Impulse für ihre eigene Zukunftsfähigkeit. Die Vernetzung der Unternehmen über die gemeinsame Teilnahme an dem Weiterbildungsprogramm soll den Grundstein eines Transfernetzwerkes zur gegenseitigen Unterstützung und eines fachlichen Austausches im Bereich der fertigen Unternehmen in Oberfranken legen.

Projektspezifische Inhalte wurden von Stefan Zeh, Projektkoordinator auf Seiten der Campus-Akademie, vorgestellt und zusammen mit den Teilnehmern diskutiert. „Durch den Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik und die Fraunhofer-Projektgruppe Regenerative Produktion können erstmals wegweisende Kompetenzen in den Bereichen Produktion, Fabrikplanung, Logistik sowie Industrie 4.0 in ein Weiterbildungsprogramm der Universität Bayreuth integriert werden“, ergänzte Dr.-Ing. Stefan Freiberger, der als Akademischer Rat von Seiten des Lehrstuhls Umweltgerechte Produktionstechnik das Projekt inhaltlich und als Ansprechperson für die Industriepartner koordiniert.

Die Weiterbildung zum Fertigungsmanager im Rahmen des Projektes basiert auf dem Lernkonzept des sog. Blended-Learning. Dieses Konzept vereint Präsenzlernen mit vielfältigen, modernen Formen des Selbstlernens, um so ein Höchstmaß an Flexibilität zu ermöglichen. Werner Wittauer, Leiter des IMB

Instituts und Dozent im geplanten Transfernetzwerk, wird im Projekt unterstützend die Ausarbeitung des Lernkonzepts begleiten.

Eine Führung durch die Anwenderfabriken und die Lernwerkstätten des Lehrstuhls Umweltgerechte Produktionstechnik diente zum Abschluss des Netzwerktreffens als erster Anstoß für den Wissenstransfer zwischen der Universität Bayreuth und den Kooperationspartnern. Die Kooperationspartner werden spätestens im Oktober 2018 erneut an der Universität begrüßt werden, wenn die ersten Weiterbildungsmodulare des ‚Qualifizierungs- und Transfernetzwerkes industrielles Fertigungs- und Prozessmanagement‘ stattfinden.

KONTAKT

Stefan Zeh
Projektkoordinator
Campus-Akademie
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7374
E-Mail: stefan.zeh@uni-bayreuth.de
www.campus-akademie.uni-bayreuth.de

Dr.-Ing. Stefan Freiberger
Akademischer Rat am Lehrstuhl
Umweltgerechte Produktionstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 9 / Fraunhofer
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 78516-103
E-Mail: stefan.freiberger@uni-bayreuth.de
www.lup.uni-bayreuth.de



Konzertierte Qualifizierungsoffensive der Region Oberfranken
zur Weiterbildung von Fachkräften für die Zukunft



Open Schooling (OSOS): Schulen öffnen sich für Experten

Weiteres Horizon 2020-Projekt kommt an die Universität Bayreuth

Von Franz X. Bogner

Es wird genörgelt, gejamert und von allen Seiten kritisiert – traditionelle Schulen seien heutzutage schon längst überholt, ja sogar eingerostet und altmodisch geworden. Gute Schulbildung ist aber in jeder Ge-

sellschaft grundlegend wichtig. Das jüngste Forschungsprojekt OSOS an der Universität Bayreuth soll in den kommenden Jahren einen Weg suchen, um Schulen gegenüber

Expertise von außen weiter zu öffnen. Schulen sollen dabei quasi als Schlüsselzentren der Gesellschaft fungieren, indem sie sich nach und nach zu lernenden Organisationen umwandeln. Eine Austausch-Plattform wird die Kommunikation zwischen Schulen, Lehrkräften und externen Experten sicherstellen. OSOS – Open Schools for Open Societies – wird das nunmehr 21. EU-Forschungsprojekt sein, das seit 2004 an die Universität Bayreuth geholt werden konnte.



Innovative ways to explore the world outside the school: inspire, engage & connect



www.openschools.eu



mit Forschung zu verbinden. Alltagsrelevante Themen wie das weltweite Sammeln von Plastikteilen an Küstenregionen oder das Dokumentieren von Lichtverschmutzung bei Nacht liefern der Wissenschaft schon seit Jahren enorm viele brauchbare Datensätze. Im Gegenzug können Schülerinnen und Schüler erste vertiefte Einblicke in wissenschaftliche Arbeitsweisen von Experten bekommen. Ein Paradebeispiel von einem gelungenem Citizen Science Projekt entstand etwa im Darwin-Jubiläumsjahr 2009, als die Schwarzmündige Bänderschnecke (*Cepaea nemoralis*) im Zentrum eines europaweiten Citizen Science Projektes stand. Ziel war es herauszufinden, mit möglichst vielen Beobachtungen zu verstehen, ob und wie eine Anpassung dieser Schneckenart an den Klimawandel vonstattengehen könnte.

Außerschulische Lernorte wie bspw. Zoos, Museen, Betriebe oder Forschungslabore laden Schulen dazu ein, durch Führungen mit Experten den Schulklassen erste Einblicke in die jeweilige Institution zu ermöglichen. Das Schüler-Genlabor als Bayreuther Beispiel ist seit eineinhalb Jahrzehnten ein außerschulischer Lernort für ganz Oberfranken, in dem Schülerinnen und Schüler tiefere Einblicke in Forschung und Wissenschaft bekommen können, die mit neuesten Methoden didaktisch begleitet und unterstützt werden. Während hier im kleinen Rahmen ein Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen von Experten und Schule geschaffen wird, soll darüber hinaus in OSOS ein europäisches Netzwerk aller teilnehmenden Schulen entstehen. Ergebnisse aus Forschungsfragen, wenn möglich bürgernah, sollen dort in allen MINT-Fächern festgehalten und international vergleichbar gemacht werden. Wir laden herzlich ein zum Mitmachen!

Um dieses Ziel zu erreichen, werden drei Jahre lang 21 Partnerinstitute aus Europa, der USA und Australien zusammenarbeiten. Neben Universitäten sind Partner von außerschulischen Lernorten (wie bspw. Museen oder Forschungseinrichtungen wie CERN) eingebunden. Insgesamt sollen bis zu 1.000 Schulen europaweit erreicht werden, um eine Art Schule innerhalb einer Schule zu bilden, sozusagen eine ‚Community of Learning‘. Der Schwerpunkt wird bei OSOS auf problemorientiertes Lernen gelegt, eine bewährte schülerzentrierte Herangehensweise, um die alltagsrelevanten Problem- und Fragestellungen zu lösen.

Neuer Transregio-SFB stärkt Studiengang ‚Biofabrication‘

Vernetzte Forschungsarbeiten der Universitäten Bayreuth, Erlangen-Nürnberg und Würzburg

Von Christian Wißler

Biofabrikation ist eine Zukunftstechnologie. Lebende Zellen und Gewebestrukturen bilden dabei die Bausteine von Materialien, die der Biomedizin völlig neue Möglichkeiten für effiziente und zugleich schonende Therapien eröffnen. Bereits zum Sommersemester 2017 startete an der Universität Bayreuth der in Deutschland bisher einzigartige Masterstudiengang ‚Biofabrication‘. Die enge Anbindung dieses englischsprachigen Studienangebots an die Forschung wird jetzt weiter verstärkt durch einen Transregio-Sonderforschungsbereich (TRR-SFB), in dem sich die Universitäten Bayreuth, Erlangen-Nürnberg und Würzburg (Sprecheruniversität) zusammengeschlossen haben. Der TRR-SFB mit dem Titel ‚Von den Grundlagen der Biofabrikation zu funktionalen Gewebemodellen‘ wird seit dem 1. Januar 2018 zunächst für vier Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.



Bayreuther Mitglieder des neuen Sonderforschungsbereichs zur Biofabrikation, v.l.: Junior-Prof. Dr. Gregor Lang, Prof. Dr. Thomas Scheibel, Habilitandin Dr. Sahar Salehi, Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt sowie die Doktoranden Andreas Frank M.Sc. und Vanessa Wicklein M.Sc. Nicht im Bild: Junior-Prof. Dr. Stephan Gekle. Foto: Christian Wißler

„Gemeinsam mit unseren Partneruniversitäten wollen wir ein Kompetenzzentrum von der Grundlagenforschung bis zur Gewebeentwicklung aufbauen, das auf dem Gebiet der Biofabrikation schon bald eine starke internationale Ausstrahlung entwickeln wird. Es wird insbesondere auch unseren Masterstudierenden zugutekommen. Sie können hier aus erster Hand den neuesten Forschungsstand kennenlernen und beispielsweise über ihre Masterarbeiten an praxisorientierten Projekten mitarbeiten“, erklärt Prof. Dr. Thomas Scheibel, der den Masterstudiengang Biofabrication und zugleich als Standortsprecher die Bayreuther Forschungsarbeiten im neuen SFB koordiniert.

„Unsere Absolventinnen und Absolventen haben daher – vor allem nach einer anschließenden Promotion – ausgezeichnete berufliche Chancen, spannende biomedizinische und medizintechnische Entwicklungen an verantwortlicher Stelle voranzutreiben“, so der Wissenschaftler, der an der Universität Bayreuth den Lehrstuhl für Biomaterialien innehat. Erst vor wenigen Monaten ist es seinem Team gemeinsam mit Erlanger Forscherinnen und Forschern gelungen, den Grundstein zur künstlichen Produktion von Herzwewebe zu legen. Auch diese Forschungsarbeiten werden künftig im Rahmen des neuen TRR-SFB gefördert. Darüber hinaus sind seitens der Universität Bayreuth Dr. Sahar Salehi (Habilitandin am Lehrstuhl Biomaterialien), Junior-Professor Dr. Stephan Gekle (Simulation und Modellierung

von Biofluiden), Junior-Professor Dr. Gregor Lang (Biopolymerverarbeitung) und Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt (Lehrstuhl Makromolekulare Chemie I) am SFB beteiligt.

Eine zentrale Bedeutung für die Biofabrikation haben automatisierte 3D-Druck-Prozesse. Daher besteht derzeit ein großer Bedarf an ‚Biotinten‘, die das Überleben der Zellen gewährleisten und deren gewünschtes Verhalten in den gedruckten Materialstrukturen nicht beeinträchtigen. „Allein auf diesem Forschungsfeld gibt es eine Vielzahl dringender zu klärender Fragen, an deren Lösung Bayreuther Masterstudierende schon heute mitarbeiten“, so Prof. Scheibel. Weitere Forschungsthemen, die auch im neuen SFB eine prominente Rolle spielen, sind bspw. die Regeneration von Muskeln oder die Etablierung von Tumormodellen für die Entwicklung besserer Krebstherapien.

Modernste Forschungsinfrastruktur auf dem Bayreuther Campus

Für alle diese Forschungsarbeiten ist das Bayreuther Keylab ‚Adaptive Biomanufacturing‘ des Bayerischen Polymerinstituts (BPI) eingerichtet worden. Hier werden beispielsweise mit Rapid-Prototyping-Verfahren polymere Strukturen hergestellt, in die bereits während der Formgebung lebende Zellen integriert werden. In Kürze wird diese Forschungsinfrastruktur durch eine neuartige Mikroskopietechnik weiter ausgebaut: Eine ‚korrelative Mikroskopieeinheit‘ wird ein konfokales Lichtmikroskop, das bspw. eine lebende Einzel-Zelle sichtbar macht,

mit einem Rasterelektronenmikroskop verknüpfen, das in Hochauflösung genau diese Zelle und deren Wechselwirkung mit den umgebenden polymeren Strukturen erkennen lässt. Ein in dieses Gerät integriertes Mikrotom ermöglicht – ähnlich wie die Computertomografie – hochpräzise Einblicke in den Aufbau des gesamten Komplexes aus lebenden Zellen und Polymeren. Die korrelative Mikroskopieeinheit im Wert von rund 1,4 Millionen Euro wird durch eine Großgeräteförderung von der DFG unterstützt. Mit Inbetriebnahme des neuen Gebäudes der TechnologieAllianzOberfranken (TAO) wird sie im Frühjahr 2018 für Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Biofabrikation zur Verfügung stehen. Weitere Infos gibt es hier: Pressemitteilung der Universität Würzburg zum gemeinsamen TRR-SFB 225 ‚Von den Grundlagen der Biofabrikation zu funktionalen Gewebemodellen‘: idw-online.de/de/news685344

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Scheibel
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Biomaterialien
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7360
E-Mail: thomas.scheibel@uni-bayreuth.de
www.biofabrication.uni-bayreuth.de

Gefräßige Immunzellen schützen den Organismus

Physiker erforschen Transportwege von Krankheitserregern

Von Christian Wißler

Wenn Bakterien, Viren oder andere Partikel in den Organismus von Menschen oder Tieren gelangen, ist das Immunsystem in der Regel imstande, diese Krankheitserreger unschädlich zu machen. Eine wichtige Aufgabe hat dabei ein bestimmter Typ von Immunzellen: Makrophagen sind ‚Fresszellen‘, die sich die Fremdkörper einverleiben und sie so zerkleinern, dass sie für den Organismus keine Gefahr mehr darstellen. Wie eine Forschungsgruppe um Prof. Dr. Holger Kreß herausgefunden hat, hängt es wesentlich von der Größe der Partikel ab, wie die Immunzelle mit ihnen verfährt.

Auf die Größe kommt es an: Wie Fresszellen auf Eindringlinge reagieren

Für ihre Untersuchungen an Zelllinien von Mäusen haben die Bayreuther Physiker als Partikel winzige Kunststoffkügelchen verwendet. An deren Oberflächen wurden in der Natur häufig vorkommende Antikörper, das Immunglobulin G (IgG), platziert. So war gewährleistet, dass die Makrophagen auf diese Fremdpartikel so reagierten, als ob es sich tatsächlich um gefährliche Bakterien handeln würde.

Partikel mit einem Durchmesser von rund drei Mikrometern sind vergleichsweise groß. Sobald sie ins Innere der Immunzelle gelangt sind, werden sie zügig in Richtung Zellkern transportiert. Hier werden sie im lebenden Organismus in der Regel schneller verdaut als im Randbereich der Zelle. Bei mittelgroßen Partikeln verläuft dieser Prozess schon schleppender. Kleine Partikel mit einem Durchmesser von rund einem Mikrometer zeigen wiederum eine auffällige ‚Unentschiedenheit‘: Wenn sie schließlich in der Nähe des Zellkerns angekommen sind, treten sie oft wieder den Rückweg zum Randbereich der Zelle an. „Möglicherweise unterstützt dieser Prozess die Entsorgung von Verdauungsresten, die aus der Zelle wieder herausgeschleust werden“, meint Prof. Kreß.

Angeht diese größenabhängigen Unterschiede haben die Wissenschaftler untersucht, welche Bestandteile der Immunzelle die gegenläufigen Transportbewegungen in Gang setzen und fördern. „Wenn große Partikel zum Zellkern wandern, übernimmt ein bestimmtes Protein – das Dynein – eine zentrale Aufgabe, es ist ein wichtiger Motor für diese Transportbewegung. Hingegen sind



Dipl.-Physiker Steve Keller (l.) und Prof. Dr. Holger Kreß bei der Vorbereitung eines Experiments an einem Mikroskop mit einer holographischen optischen Pinzette. Foto: Christian Wißler

winzige Fasern, die aus dem Protein Aktin bestehen, maßgeblich an dem sehr unregelmäßigen Transport kleinerer Partikel beteiligt“, erläutert Dipl.-Physiker Steve Keller, Doktorand und Erstautor der neuen Studie.

Wertvolle Anhaltspunkte für die Verpackung medizinischer Wirkstoffe

Das primäre Ziel der Untersuchungen war es, mit physikalischen Methoden ein tieferes Verständnis der Vorgänge zu gewinnen, die dafür sorgen, dass mit Antikörpern bestückte Krankheitserreger von der Immunzelle zerstört werden. Doch zeichnen sich schon jetzt mögliche Anwendungen ab. ‚Drug delivery‘ heißt ein in der Medizin immer häufiger genutztes Verfahren, bei dem Wirkstoffe in Kapseln eingeschlossen und innerhalb des Organismus genau dorthin transportiert werden, wo sie freigesetzt werden und wirken sollen. Dass es offenbar wesentlich von der Größe von Partikeln abhängt, wie Immunzellen mit ihnen umgehen, könnte aus Sicht der Bayreuther Forscher ein interessanter Anhaltspunkt für das optimale Design von Wirkstoff-Kapseln sein.

Optische und magnetische Pinzetten im Einsatz

Alle diese Erkenntnisse wären nicht möglich gewesen ohne die Kombination verschiedener biophysikalischer Techniken. So haben die Forscher bspw. eine ‚holographi-

sche optische Pinzette‘ verwendet, um die mit Antikörpern bestückten Partikel festzuhalten und so dicht an die Immunzellen heranzuführen, dass sie als vermeintliche Krankheitserreger identifiziert und einverleibt werden. Bei dieser Technik kommen ein optisches Mikroskop in Verbindung mit Laserstrahlen zum Einsatz: Allein durch die Wirkung von Lichtstrahlen lassen sich ausgewählte Partikel einfangen und präzise an einen gewünschten Ort bewegen. Mit einer ‚magnetischen Pinzette‘ wiederum ist es den Wissenschaftlern gelungen, Transportbewegungen innerhalb der Zelle zielgerichtet zu stören und Aufschluss darüber zu gewinnen, welche Proteine in welcher Weise an diesen Prozessen beteiligt sind.

KONTAKT

Prof. Dr. Holger Kreß
Arbeitsgruppe Biologische Physik
Physikalisches Institut
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2505
E-Mail: holger.kress@uni-bayreuth.de
www.biophys.uni-bayreuth.de

Neues EU-Projekt: Ein Protein-Baukasten für medizinische Diagnosen

Forscher wollen Krankheitserreger treffsicher aufspüren

Von Christian Wißler

Neue Möglichkeiten für die medizinische Forschung und Diagnostik soll ein von der EU gefördertes Forschungsvorhaben erschließen, an dem eine Forschergruppe um Prof. Dr. Birte Höcker an der Universität Bayreuth wesentlich beteiligt ist. Es geht um die baukastenartige Herstellung neuer Proteine, die beim gezielten Aufspüren von Antigenen – bspw. von Krankheitserregern – helfen und erheblich leistungsfähiger sind als die derzeit verwendeten Antikörper. Antigene sind Fremdkörper, die eine Immunreaktion auslösen. Sobald sie in den Organismus eingedrungen sind, bilden sich Antikörper, die chemische Bindungen mit den Antigenen eingehen und diese im Idealfall unschädlich machen. Antikörper, die von identischen Immunzellen produziert werden, werden als monoklonal bezeichnet. Sie werden in der medizinischen Forschung und Diagnostik häufig als Detektoren für Infektionen, zur Früherkennung von Krebs oder bei Schwangerschaftstests eingesetzt. Forschungsarbeiten der letzten Jahre haben jedoch gezeigt, dass die Verfahren zur Produktion monoklonaler Antikörper erhebliche Nachteile mit sich bringen: Bis heute werden zahlreiche Antikörper hergestellt, die auch an Teilstrukturen anderer Antigene binden können. Folglich sind sie ungeeignet, um mit Gewissheit das Vorhandensein eines bestimmten Krankheitserregers diagnostizieren zu können. Zudem bleiben die molekularen Strukturen der hergestellten Antikörper im Detail oftmals undokumentiert.

Hier setzt ein europäisches Forschungsvorhaben an, in dem Forschergruppen der Universität Bayreuth, der Aston University in Birmingham und der Universität Zürich zusammenarbeiten. Das neue Projekt mit dem Namen ‚PRE-ART‘ wird seitens der Universität Bayreuth von Prof. Dr. Birte Höcker am Lehrstuhl für Biochemie koordiniert. Das Ziel ist die Entwicklung neuartiger und zugleich kostengünstiger Moleküle, die im Bereich der medizinischen Diagnostik und in der Forschung alle Aufgaben übernehmen, für die man bisher monoklonale Antikörper eingesetzt hat. Diese Moleküle sollen hinsichtlich ihrer Strukturen vollständig definiert sein und sehr viel zielgenauer arbeiten als die Antikörper. Insbesondere sollen sie das Vorhandensein spezieller Antigene absolut zuverlässig anzeigen.

Ausgangspunkt des Vorhabens sind modular aufgebaute Proteine. Jedes Modul eines solchen Proteins ist in der Lage, in einem Antigen zwei benachbarte Aminosäuren zu erkennen und daran anzudocken. Bildlich gesprochen: Jedes Proteinmodul enthält Schlüssellocher, in welche sich ein Abschnitt des Antigens mit seinen schlüsselartigen Bindungsstellen einfügt. Entscheidend ist dabei, dass jedes Antigen eine Sequenz darstellt, die sich aus einer Vielzahl solcher Abschnitte zusammensetzt. Die Forscherinnen und Forscher in Bayreuth, Birmingham und Zürich wollen nun eine Vielzahl unterschiedlicher Proteine herstellen, die an bekannte

Antigen-Sequenzen andocken. Geplant ist ein Baukastensystem, das es ermöglicht, diese Proteinmodule wie Legosteine zu größeren Molekülen zusammensetzen. Es sind diese größeren Proteine, die eines Tages die bisher verwendeten monoklonalen Antikörper ersetzen sollen.

„Mit diesem Baukastensystem werden wir von vornherein wesentliche Nachteile vermeiden können, die mit den bisherigen industriellen Verfahren zur Antikörper-Herstellung verbunden sind. Die neuen Proteine werden im Organismus wie treffsichere Sonden agieren und spezielle Antigene zuverlässig anzeigen können. Sowohl für die Forschung, beispielsweise zur Entstehung von Infektionen oder Allergien, als auch für die medizinische Diagnostik eröffnen sich damit völlig neue Möglichkeiten“, erklärt Prof. Dr. Birte Höcker und ergänzt: „Seit dieses Vorhaben im Herbst 2017 gestartet ist, haben wir dank der engen Kooperation unserer drei Forschungsgruppen bereits Fortschritte erreichen können.“

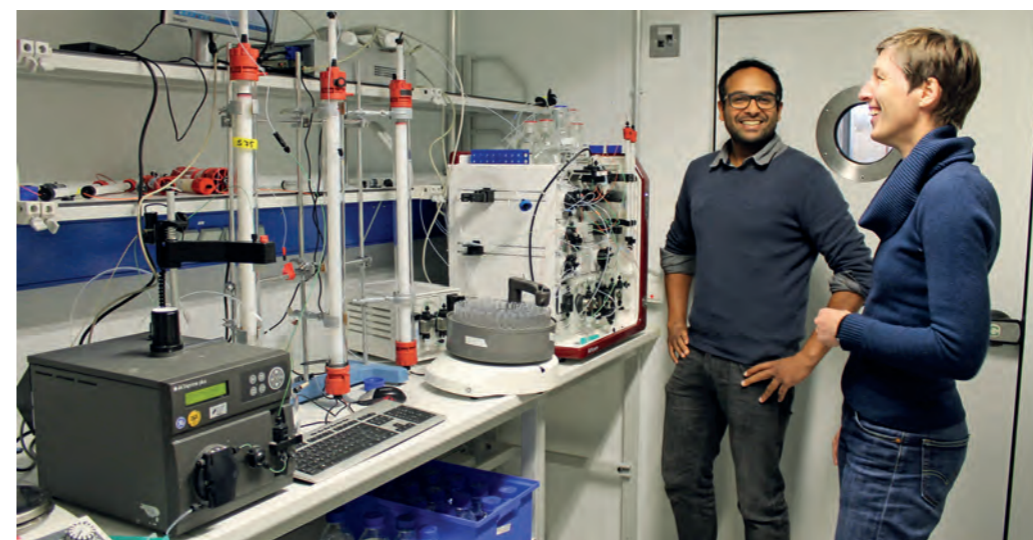
Forschungsförderung:

Das neue Forschungsvorhaben wird von der Europäischen Union im Rahmen von ‚Horizon 2020‘ als ein FET-Open-Projekt (FET = Future and Emerging Technologies) gefördert. Projekte dieser Art zielen darauf ab, hochinnovative und technologisch anspruchsvolle Forschungsideen so weiterzuentwickeln, dass nutzbringende Anwendungen in Wirtschaft und Gesellschaft in greifbare Nähe rücken.

Weitere Infos gibt es hier:
ec.europa.eu/programmes/horizon2020

KONTAKT

Prof. Dr. Birte Höcker
Arbeitsgruppe ‚Protein Design‘ am Lehrstuhl für Biochemie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW III
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7845
E-Mail: birte.hoecker@uni-bayreuth.de
www.proteindesign.uni-bayreuth.de



Der Technische Assistent Sooruban Shanmugaratnam und Prof. Dr. Birte Höcker an einer Reinigungsapparatur für Proteine im Kühlraum. Foto: Christian Wißler

Smart und bequem: Neue Textilien für Hightech-Kleidung

Wegweisende Zusammenarbeit mit chinesischen Partneruniversitäten

Von Christian Wißler

Unbequem, steif und wenig luftdurchlässig: Textile Materialien, durch die elektrischer Strom fließen kann, sind für Alltagskleidung manchmal hinderlich. Doch jetzt haben Forscher der Universität Bayreuth, der Donghua University in Shanghai und der Nanjing Forestry University neuartige Vliesstoffe entwickelt, die sowohl elektrische Leitfähigkeit besitzen als auch flexibel und atmefähig sind. Damit ist der Weg frei für bequeme Hightech-Kleidung, die bspw. das Sonnenlicht in Wärme umwandelt, tragbare elektronische Geräte mit Strom versorgt oder Sensoren für das Fitnesstraining enthält. In der Zeitschrift *npj Flexible Electronics* haben die Wissenschaftler ihre Entwicklung vorgestellt.

Die Bayreuther Forscher um Prof. Dr. Andreas Greiner haben gemeinsam mit ihren chinesischen Partnern erstmals leitfähige Vliesstoffe hergestellt, die alle Eigenschaften bewahren, die von alltagstauglicher Kleidung erwartet werden. Die Stoffe sind flexibel, passen sich also den jeweiligen Körperhaltungen und -bewegungen an. Zudem sind sie luftdurchlässig, so dass sie die natürliche Hautatmung nicht beeinträchtigen.

Durch Elektrosponnen zu leitfähigen Vliesstoffen

Die Kombination dieser Eigenschaften beruht auf einem speziellen Herstellungsverfahren. Die Wissenschaftler haben nicht – im Unterschied zu bisher üblichen Produktionsweisen – Metalldrähte in bereits fertige Textilien eingezogen. Stattdessen haben sie das klassische Elektrosponnen (engl. Electrospinning), das bereits seit vielen Jahren für die Erzeugung von Vliesstoffen angewendet wird, modifiziert: Kurze elektrogewonnene Polymerfasern und geringe Mengen winziger Silberdrähte mit Durchmessern von nur 80 Nanometern werden in einer Flüssigkeit



Der Bayreuther Chemie-Doktorand Steffen Reich M.Sc. bei der Herstellung einer Lösung mit winzigen Silberdrähten.



Prof. Dr. Andreas Greiner (l.) und Prof. Dr. Seema Agarwal an einer Anlage zum Elektrosponnen an der Universität Bayreuth. Im Gegenlicht sind die dünnen Fasern zu erkennen, aus denen die Vliesstoffe gebildet werden. Fotos: Christian Wißler

gemischt. Anschließend werden sie abfiltriert, getrocknet und noch kurz erhitzt. Der so entstehende stabile Vliesstoff besitzt bei richtiger Zusammensetzung eine sehr hohe elektrische Leitfähigkeit.

Innovationen von der Alltagskleidung bis zu Flugzeugen

So eröffnen sich jetzt eine Vielzahl innovativer Anwendungsmöglichkeiten, insbesondere im Bereich der smarten Kleidung (Wearables). Alltägliche Kleidungsstücke können z.B. mit Solarzellen so ausgestattet werden, dass das einfallende Sonnenlicht in Wärme umgewandelt wird und sich die Textilien selbst beheizen. Mobiltelefone, Kameras, Minicomputer oder andere tragbare elektronische Geräte lassen sich zum Aufladen an die Textilien anschließen. In die Kleidung eingearbeitete Sensoren können Sportlern und Trainern wichtige Daten zu Fitness und Gesundheit liefern, oder sie können Angehörige und Freunde über den eigenen Aufenthaltsort informieren.

„Ähnliche Funktionen lassen sich nicht nur in Kleidungsstücke, sondern genauso gut auch in textile Materialien einbauen, die für Armaturen und Sitze in Autos oder Flugzeugen geeignet sind“, erklärt Prof. Dr. Andreas Greiner, der an der Universität Bayreuth einen Lehrstuhl für Makromolekulare Chemie innehat. „Unser Konzept, das der Herstellung leitfähiger Textilien zugrunde liegt, ist grundsätzlich auf viele Systeme übertragbar“, er-

gänzt Steffen Reich, Doktorand und Erstautor der neuen Studie. Er nennt als Beispiel aktuelle Bayreuther Forschungsarbeiten zu mikrobiellen Brennstoffzellen, in die derartige Vliesstoffe künftig als Elektroden eingebaut werden könnten.

Kooperationsvertrag mit der Donghua University

Die in *npj Flexible Electronics* veröffentlichten Forschungsergebnisse sind aus einer engen Kooperation der Universität Bayreuth mit der Donghua University in Shanghai und der Nanjing Forestry University hervorgegangen. Erst vor zwei Jahren haben die Donghua University, die seit ihrer Gründung einen Schwerpunkt in der Erforschung und Entwicklung von Textilien hat, und die Universität Bayreuth einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Der vereinbarte wechselseitige Austausch in Forschung und Studium trägt nun erste Früchte.

KONTAKT

Prof. Dr. Andreas Greiner
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Makromolekulare Chemie II
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3399
E-Mail: andreas.greiner@uni-bayreuth.de
www.mcii.uni-bayreuth.de

Nanostrukturen steuern Wärmetransport

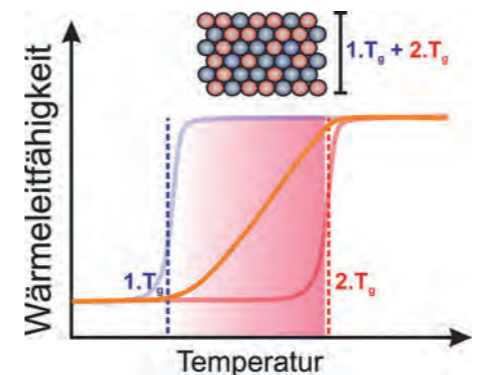
Forscher entdecken Verfahren zur Wärmeregulierung

Von Christian Wißler

Der Forschergruppe von Prof. Dr. Markus Retsch an der Universität Bayreuth ist es erstmals gelungen, die von der Temperatur abhängige Wärmeleitfähigkeit mit Hilfe von polymeren Materialien präzise zu steuern. Die in der Zeitschrift *Science Advances* veröffentlichten Erkenntnisse, die an den zunächst für Laboruntersuchungen hergestellten Funktionsmaterialien gewonnenen wurden, sind von großer Relevanz für die Entwicklung neuer Konzepte zur Wärmedämmung.

Von Schmetterlingsflügeln zu neuen Funktionsmaterialien

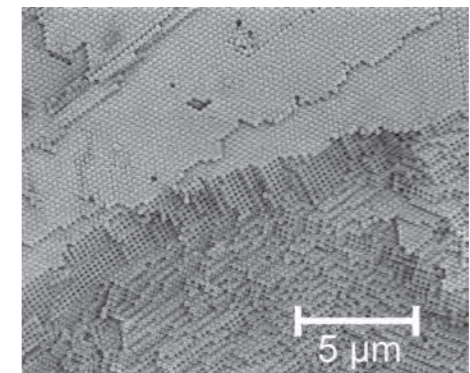
Bei den polymeren Materialien, die eine Steuerung der Wärmeleitfähigkeit ermöglichen, handelt es sich um photonische Kristalle. Sie verleihen Schmetterlingen, Käfern und anderen Insekten ihre oftmals schillernden Farben und wurden bisher hauptsächlich aufgrund ihrer Lichteffekte erforscht. Prof. Dr. Markus Retsch, Lichtenberg-Juniorprofessor für Polymere Systeme, und sein Doktorand Fabian Nutz M.Sc. haben vier unterschiedliche Verfahren entwickelt, um den temperaturabhängigen Wärmetransport in solchen photonischen Kristallen zu steuern. Diese Verfahren nutzen die Tatsache, dass polymere Nanomaterialien wärmedurchlässiger werden, wenn sie ihre Nanostruktur bei Überschreiten einer bestimmten Temperatur verlieren. Bei den photonischen Kristallen kommt es dann zu einem sprunghaften Anstieg der Wärmeleitfähigkeit: Diese wechselt auf ein zwei- bis dreifach höheres Niveau. Auf dieser Grundlage lassen sich durch Veränderungen in der Nanostruktur der Kristalle klar definierte Effekte beim Wärmetransport erzielen.



Der Übergang der Wärmeleitfähigkeit kann durch einfaches Mischen zweier Partikelsorten von einem stufenartigen Sprung in einen kontinuierlichen Anstieg verwandelt werden. Abbildungen & Grafik: Markus Retsch

Weichmacher steigern die Leitfähigkeit

Bei welcher Temperatur die Wärmeleitfähigkeit auf ein höheres Niveau wechselt, hängt entscheidend von der Zusammensetzung der Nanopartikel ab, die den photonischen Kristall bilden. Diese Temperatur kann genau eingestellt werden, indem ein Weichmacher dem Polymergerüst der Nanopartikel zugeführt wird. Ob die Wärmeleitfähigkeit innerhalb eines schmalen oder breiten Temperaturbereichs wechselt, während die Temperatur ansteigt, lässt sich ebenfalls präzise steuern: Hierfür genügt es, Nanopartikel mit ähnlicher Größe, aber unterschiedlichem Weichmachergehalt gleichmäßig zu mischen. Dadurch kommt es über einen sehr breiten Temperaturbereich zu dem gradu-

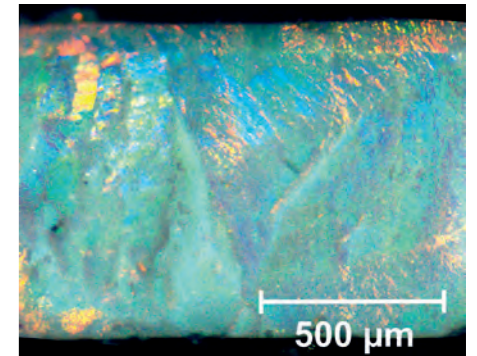


Elektronenmikroskopische Aufnahme, die die regelmäßige Nanostruktur eines photonischen Kristalls zeigt. Maßstab: 5 Mikrometer = 0,005 Millimeter.

ellen Verlust der Nanostruktur. Folglich erstreckt sich der Anstieg der Wärmeleitfähigkeit über einen größeren Temperaturbereich. Darüber hinaus ist es den Forschern durch einen schichtartigen Aufbau der Kristalle gelungen, den kontinuierlichen Anstieg in eine mehrstufige Erhöhung der Leitfähigkeit umzuwandeln. Zusätzlich kann man durch die Dicke der einzelnen Kristallschichten präzise beeinflussen, auf welches Niveau die Wärmeleitfähigkeit bei der jeweiligen Stufe steigt.

Potenziale für Energietechnik und Wärmemanagement

„Diese Forschungsergebnisse zeigen, dass es prinzipiell möglich ist, die Wärmeleitfähigkeit in nanostrukturierten Materialien mit großer Genauigkeit zu regulieren. Die Entwicklung von Materialien, die eine präzise Steuerung des Wärmetransports erlauben, steht jedoch erst am Anfang. Unsere bisherigen Erkennt-



Lichtmikroskopische Aufnahme eines photonischen Kristalls, der aus zwei Partikeln mit unterschiedlichem Weichmachergehalt besteht. Die Farben entstehen durch die Streuung des Lichts (Opaleszenz), die durch die regelmäßige Anordnung dieser Nanopartikel hervorgerufen wird. Maßstab: 500 Mikrometer = 0,5 Millimeter.

nisse sind sehr ermutigend und zeigen interessante Konzepte für die Konstruktion energieeffizienter Dämm-Materialien. Langfristig könnten diese Konzepte für die Entwicklung thermischer Transistoren oder Dioden wertvoll sein“, erklärt Prof. Retsch.

Allerdings verweist er auch auf eine Hürde, die noch zu überwinden ist: Der Anstieg der Wärmeleitfähigkeit, wie er mit den vier jetzt entwickelten Verfahren reguliert werden kann, ist unumkehrbar. Dies bedeutet, dass die Leitfähigkeit auf dem einmal erreichten Niveau verharrt, selbst wenn die Temperatur wieder sinkt. „Nanosysteme zu konstruieren, die eine reversible Steuerung des Wärmetransports ermöglichen, ist eine schwierige, aber spannende und zugleich zentrale Aufgabe für die weitere Forschung auf diesem Gebiet“, meint der Bayreuther Nachwuchswissenschaftler.

KONTAKT

Prof. Dr. Markus Retsch
Inhaber der Lichtenberg-Juniorprofessur für Polymere Systeme
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3920
E-Mail: markus.retsch@uni-bayreuth.de
www.retsch.uni-bayreuth.de

Neues DFG-Forschungsprojekt an der Professur Musikwissenschaft

Die Opera buffa als europäisches Phänomen

Von Andrea Zedler

Im Oktober 2017 startete ein neues, an der Professur für Musikwissenschaft angesiedeltes DFG-Forschungsprojekt zur Opera buffa im 18. Jahrhundert. Die komische italienische Oper verbreitete sich ausgehend von Italien ab den 1740er Jahren überraschend schnell in ganz Europa und wurde in St. Petersburg ebenso aufgeführt wie in Wien, London oder Barcelona. Das Projekt wird diese Migrationsprozesse untersuchen sowie die Veränderungen, denen die neue Gattung auf ihren Reisen unterzogen wurde. „Ein besonders spannendes Phänomen sind Wandertruppen“, erläutert Projektleiterin Kordula Knaus. „Wir werden unter anderem ihre Reiserouten identifizieren sowie kartographieren und so ein besseres Verständnis für das Mobilitätsverhalten in Zusammenhang mit der Opernproduktion um 1750 erlangen.“

Zur Erstellung einer Datenbank und entsprechender Visualisierungstools für Geodaten kooperiert das Projekt mit dem Lehrstuhl für Angewandte Informatik der Universität Bay-



Opernlibretto, Wien 1748. Biblioteca Nazionale Centrale Roma, Coll. 35. 5. I. 18.

reuth (Prof. Dr. Stefan Jablonski, Lars Ackermann, M.Sc.).

Projekt: Die Opera buffa als europäisches Phänomen. Migration, Mapping und Transformation einer neuen Gattung (1745–1765) Laufzeit: Oktober 2017 bis September 2020 Mitarbeiterinnen: Prof. Dr. Kordula Knaus (Projektleitung), Dr. Lena van der Hoven, Dr. Andrea Zedler.

KONTAKT

Prof. Dr. Kordula Knaus
Inhaberin der Professur Musikwissenschaft
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3011
E-Mail: kordula.knaus@uni-bayreuth.de
www.prof-musikwissenschaft.uni-bayreuth.de

Hitler.Macht.Oper

Eine Ausstellung des Forschungsinstituts für Musiktheater (fimt)

Von Tobias Reichard



Bühnenbild, 'Die Meistersinger von Nürnberg' von Benno von Arent, in, 'Das deutsche Bühnenbild', Berlin 1938



Frauentorgraben Nürnberg, 1935. Abb.: Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Als Opernliebhaber ließ sich Adolf Hitler von der Macht der Klänge mitreißen, als Diktator nutzte er Bühnenwirkungen für die eigene Herrschaft. Das Musiktheater spielte daher eine bedeutende Rolle in der nationalsozialistischen Propaganda. Dies galt besonders in Nürnberg, wo Ästhetik, Urbanität und politische Machtausübung in besonderer Beziehung zueinanderstanden. Nicht nur veranlasste Hitler persönlich den Umbau des Opernhauses. Auch wurden hier mit Richard Wagners Oper, 'Die Meistersinger von

Nürnberg' alljährlich die Reichsparteitage der NSDAP eröffnet. Gleichzeitig diente die Stadt selbst als Bühne für die Aufmärsche der Nationalsozialisten und trat in einen inszenierten Dialog mit dem Geschehen im Opernhaus: So glich die letzte Szene der 'Meistersinger' den Straßen Nürnbergs während der Reichsparteitage bis ins Details. Die Ausstellung, 'Hitler. Macht. Oper. Propaganda und Musiktheater in Nürnberg', die derzeit am fimt erarbeitet wird, beleuchtet dieses Wechselspiel aus inszenierter Herrschaft und herrschaftlicher

Inszenierung im Nationalsozialismus, bringt Zeitzeugen zu Gehör und macht die Indienstnahme von Kunst für politische Propaganda erfahrbar. Sie basiert auf den Ergebnissen des DFG-Projekts 'Inszenierung von Macht und Unterhaltung. Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920–1950', das in Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg und dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände am fimt durchgeführt wird.

Die Ausstellung ist ab 14. Juni 2018 im Nürnberger Dokumentationszentrum zu sehen.

KONTAKT

Tobias Reichard
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt)
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Schloss Thurnau
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 99605-27
E-Mail: tobias.reichard@uni-bayreuth.de
www.musikpropaganda.uni-bayreuth.de

Nation, Nationalism, and Transnationalism Revisited

Internationale Konferenz im Oktober 2017 in Regensburg

Von Stefan Weiß

Im Oktober 2017 fand in Regensburg die internationale und multidisziplinäre Tagung, 'Nation, Nationalism, and Transnationalism Revisited' statt. Gefördert wurde die Tagung vom Universitätsverein Bayreuth e.V. und der Graduate School for East and Southeast European Studies der Universität Regensburg.

Aktuelle und historische Diskurse zu Nation, Nationalismus und Transnationalismus standen im Mittelpunkt der Tagung. Sie diente – so die Organisatoren Volker Depkat (Regensburg) und Susanne Lachenicht (Bayreuth) – auch dazu, unterschiedliche Kategorien kollektiver Identität gegenüberzustellen und sie zu historisieren. Ebenso standen transnationale Aspekte von Nationalismus, Beziehungen zwischen Nationen und Imperien sowie die Dichotomie von Universalismus und Partikularismus im Fokus.

Werner Sollors (Harvard) betonte die Verzahnung der Begriffe Imperium, Nation, Transnationalismus, Ethnizität und 'Invention'. Es sei unmöglich, sie zu diskutieren, ohne den Begriff 'Identität' zu verwenden. Dass 'Identität' als dominantes Konzept erst seit den 1950er Jahren genutzt werde, tat dem Siegeszug des Begriffes keinen Abbruch. Sollors beleuchtete außerdem die mehrdeutige Natur der Begriffe 'Nationale Identität' und 'Ethnische Identität'.

Anna Minta (Linz) und Liv-Birte Buchmann (Regensburg) konzentrierten sich auf transnationale Elemente von Architektur. Minta beschrieb, wie nach dem Zweiten Weltkrieg vermehrt auf transnationale Vorbilder beim Bau von öffentlichen Gebäuden wie Museen und Universitäten auf der ganzen Welt zurückgegriffen worden sei. Buchmann zeigte, dass die Errichtung von Abraham Lincoln Statuen in Großbritannien und vor allem die Enthüllungszereimonie in London als transnationale Akte angesehen werden können, die das Verhältnis Großbritanniens zu den USA im frühen 20. Jahrhundert neu prägen sollten.

Susanne Lachenicht (Bayreuth) und Liesbeth Corens (Oxford) diskutierten das Verhältnis von Nationalismus und Diaspora. Lachenicht zeigte, dass der Begriff 'Nation' im frühneu-



Nation oder Kultur? Das Beispiel Schweiz. Foto: Susanne Lachenicht

zeitlichen Kontext u.a. rechtliche, territoriale und religiöse Bedeutung besaß. Bestimmte Gruppen hätten erst im transnationalen Exil einen 'nationalen' Charakter 'angenommen'. Der Vortrag zeigte, dass die Rolle von Diasporen in der Nationalismusforschung stärker berücksichtigt werden sollte. Corens lieferte das konkrete Fallbeispiel der in die Spanischen Niederlande exilierten englischen Katholiken. Diese Gruppe hatte es trotz widriger Umstände geschafft, über einen langen Zeitraum ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu bewahren.

Das Spannungsfeld zwischen Nation und Imperium wurde von Stefan Weiß (Bayreuth) und Frithjof Benjamin Schenk (Basel) erörtert. Weiß legte dar, dass die beiden Begriffe im Großbritannien des 19. Jahrhundert sowohl symbiotisch als auch antagonistisch gebraucht worden seien. Während die englische Nation scheinbar mit dem Britischen Imperium verschmolz, wurde das Imperium in Irland als Feindbild empfunden. Schenk verdeutlichte, dass die beiden Konzepte in Russland nicht unvereinbar waren und dass sie sich lange Zeit in vielen Bereichen überlagerten. Es wurde deutlich, dass die klare Abgrenzung von Nation und Imperium den Blick auf die Komplexität der historischen Entwicklungen verdeckt.

Pieter Judson (Florenz) sprach über Grenzregionen des Habsburger Reiches. Es seien genau solche Räume gewesen, in denen sich Nation und Imperium in gegenseitiger Abgrenzung erst schufen. Außerdem seien

die Unterschiede zwischen Nation und Imperium oft überzeichnet, da sich kaum etwas während des Überganges von einem System zum anderen geändert hätten. Jasper Trautsch (Regensburg) stellte seinen Sammelband zur 'Civic Nation' in globaler Perspektive vor. Er präsentierte das Konzept einer Civic Nation, die sich im Unterschied zu ethnisch definierten Nationen über gemeinsame Werte definiere.

Volker Depkat (Regensburg) beleuchtete den sogenannten 'American Exceptionalism', ein Konzept, das von einer historischen Sonderstellung der USA ausgeht. Depkat betonte, dass dieses Phänomen zwar tief im amerikanischen Nationalismus verankert, jedoch nicht als deckungsgleich mit ihm anzusehen sei. Marcus Gräser (Linz) konzentrierte sich auf Nationalismus in den USA während der 1930er Jahre im Bereich Kunst und Kultur. Trotz einiger Beispiele für staatliche Intervention in dieser Sphäre sei dies nicht mehr als eine Episode in der amerikanischen Geschichte.

Die Konferenz zeigte, dass Begriffe unterschiedliche Bedeutungsebenen haben, die historisch-emische, die analytisch-wissenschaftlich-ethische und die präsentistisch-emische. Außerdem wurde auf die Bedeutung von Krisensituationen für das Aufkommen von Nationalismen verwiesen. Die Forschung solle stärker transnationale Fundamente von Nationalismen und räumliche Dimensionen von Identität berücksichtigen.

KONTAKT

Prof. Dr. Susanne Lachenicht
Lehrstuhlinhaberin
Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4188
E-Mail: susanne.lachenicht@uni-bayreuth.de
www.fruehe-neuzeit.uni-bayreuth.de

Rechtsdurchsetzung im Lebensmittelrecht – Überwachung und Strafrecht im Fokus

16. Bayreuther Symposium zum Lebensmittelrecht

Von Alexander Lang

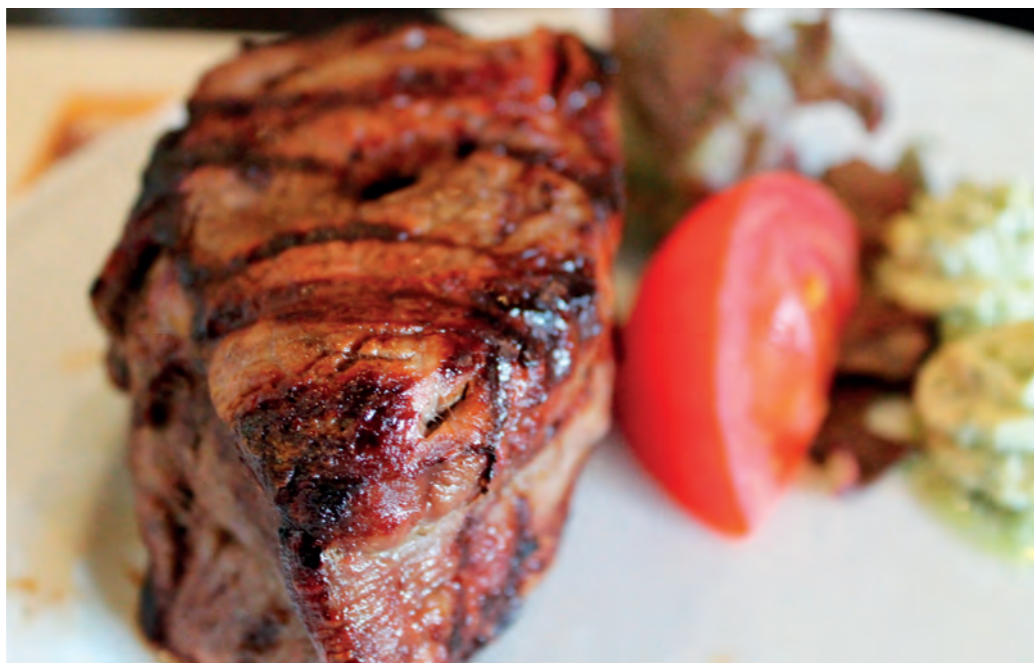
Für den Erfolg des Rechts im Allgemeinen – aber vor allem auch für das Lebensmittelrecht als Querschnittsmaterie zwischen Verbraucherschutz und Gefahrenabwehrrecht – ist neben einer guten und durchdachten Gesetzgebung ferner dessen konsequente und effiziente Durchsetzung maßgeblich. Wie sehr diese Bemühungen um schlagkräftige, aber gleichermaßen rechtsstaatlich einwandfreie Rechtsdurchsetzungstechniken in den Fokus gerückt sind, macht die Novellierung der EU-Kontrollverordnung ebenso deutlich, wie die große bayerische Organisationsreform, das Ringen um das NRW-Kontrolltransparenzgesetz oder die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Rindfleischetikettierungsgesetz.

Das Herbstsymposium der Forschungsstelle für Deutsches und Europäisches Lebensmittelrecht der Universität Bayreuth nahm im Oktober 2017 eben diese Bemühungen zum Anlass, sich aktuellen Fragen der lebensmittelrechtlichen Überwachung, aber auch des Strafrechts zu widmen. Hierzu versammelten sich Vertreter aller Couleur, um in spannenden Vorträgen und teils hitzigen Diskussionen die neueren Entwicklungen eben dieser Thematik zu ergründen und sich mit den entsprechenden Auswirkungen und Herausforderungen zu befassen.

Der erste Veranstaltungstag...

war in eben diesem Sinne ganz der Thematik Lebensmittelüberwachung gewidmet. Zum Auftakt fanden hierbei Vorträge zur Reform der bayerischen Lebensmittelüberwachung und der daraus neu entstandenen Bayerischen Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (KBLV) statt. Zudem wurden die Auswirkungen der neuen EU-Kontrollverordnung auf den Vollzug durch die Lebensmittelüberwachung und die nunmehr mögliche – höchstproblematische – Einführung von Transparenzsystemen diskutiert.

Aber auch das Potential von Audits als wichtiges Instrument für die Lebensmittelüberwachung wurde besprochen. Weiterhin wurden den Teilnehmern des Symposiums in interessanter Weise die fachlichen und allgemeingesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft für die Lebensmittelüberwachung anhand der Sichtweise des LAVES beschrieben. Daran anschließend waren die föderalen Strukturen der Bundesrepublik und die Auswirkungen entsprechender Kooperationspflichten der Lebensmittelüberwachungsbehörden un-



tereinander sowie die verfassungsrechtlichen Möglichkeiten des sog. digitalen Bundesstaates (eGovernment) Thema.

Aber auch die Entwicklung von hoheitlichen Bewertungssystemen und inwieweit eine diesbezügliche Veröffentlichung der entsprechenden Ergebnisse als Grundrechtseingriffe anzusehen sind, wurden genauso umfassend besprochen wie die Möglichkeiten der ‚Verzahnung‘ privatwirtschaftlicher QS-Systeme mit amtlichen Kontrollen sowie deren Synergieeffekte und Herausforderungen für den Datenschutz. Dieser Tag endete mit einem Vortrag des Direktors der FLMR, Prof. Dr. Markus Möstl, zu der großen Thematik europäischer Befugnisnormen, die häufig neben nationalen Vorschriften bestehen und insbesondere dann Probleme aufwerfen können, wenn sie nicht völlig identische Befugnisregelungen enthalten.

Der zweite Veranstaltungstag...

bildete mit seinem lebensmittelstrafrechtlichen Schwerpunkt das nötige Pendant zu den Thematiken des ersten Tages. Hierbei wurde anhand des Beispiels des Rindfleischetikettierungsgesetzes über gute (Straf-) Gesetzgebung und die Möglichkeiten gesprochen, wie eine solche aussehen könnte. Eine andere Sichtweise bildete wiederum die der guten Strafverfolgung, die mitunter von einer engen Zusammenarbeit zwischen Lebensmittelüberwachung und Strafverfolgungsbehörde profitiert. Eine solche gute

Überwachung ist – wie sich zeigte – unter anderem von der behördlichen Bekämpfung des Lebensmittelbetruges gekennzeichnet, der sich aufgrund der hohen Gewinnspannen für Kriminelle als besonders attraktiv darstellt. Hierbei wurde näher die Grundidee eines Frühwarnsystems dargestellt. Im Rahmen eines Vortrages zur guten Strafverteidigung kamen unter anderem mögliche Verteidigungsstrategien wie das Hinzuziehen eines Rechtsbeistandes bzw. Verteidigers, der mit einer ausdifferenzierten Dialogbereitschaft lenkend in das Verfahren eingreifen kann, zur Sprache. Das Symposium fand sodann mit einem Referat zu der Thematik, wie gute Unternehmensführung und Food Compliance in Lebensmittelunternehmen aussehen könnte, einen runden Abschluss.

Wie üblich soll auch zu diesem Symposium ein Tagungsband im Laufe des Jahres erscheinen.

KONTAKT

Alexander Lang
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Forschungsstelle Lebensmittelrecht
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B9
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3520
E-Mail: lebensmittelrecht@uni-bayreuth.de
www.lmr.uni-bayreuth.de

Fairness muss eine Selbstverständlichkeit sein

1. Bayreuther Management-Dialog zur Zukunft der Kundenberatung

Von Alexander Brink

Transparenz und Verständlichkeit: diese beiden Begriffe prägten die Vorträge und Gespräche beim 1. Bayreuther Management-Dialog zur Zukunft der Kundenberatung, zu dem Prof. Dr. Dr. Alexander Brink im November 2017 Vertreter von Genossenschaftsbanken und Sparkassen an die Universität Bayreuth geladen hatte. Für rege Diskussionen sorgten die Referenten aus Verbraucherschutz, Aufsicht, von Banken, Sparkassen und aus der Unternehmensberatung, die alle Facetten des Themas pointiert beleuchteten.

Den Anfang machte Prof. Dr. Dr. Brink, der in einer inhaltlichen Einführung die Bedeutung der Fairness als Erfolgsfaktor für Banken und Sparkassen betonte. „Wir erleben im Augenblick, dass soziale Aspekte in Unternehmen immer wichtiger werden – auch gegenüber den Kunden“, so Prof. Brink. „Die Banken und Sparkassen müssen sich überlegen, wie sie sich hier positionieren wollen und wie sie die Forderung der Kunden nach Transparenz, individueller Beratung und Verständlichkeit erfüllen können.“

Fairness aus Sicht von Verbraucherschützern und Aufsicht

Dass da noch einiges im Argen liegt, machte Sascha Straub von der Verbraucherzentrale Bayern deutlich: Provisionsgetriebener Vertrieb, teure Produkte und unverständliche Produktinformationen nannte er als Hinderungsgründe für eine bedarfsgerechte Beratung. „Fairness bedeutet eine Beratung im besten Kundeninteresse“, so Straub und regte eine deutliche Zunahme von Angeboten für die Honorarberatung an. „Das kann auch für Kunden mit geringem Einkommen funktionieren, wenn man die Beratung durch technische Lösungen wie Robo Advisors unterstützt.“

Welche Herausforderung es in der Praxis darstellt, Vergleichbarkeit, Transparenz und Übersichtlichkeit bei der Beratung zu erreichen, zeigte der Vortrag von Florian Weiterer von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Für Kredit- und Zahlungsprodukte, für Versicherungen und Finanzinstrumente gibt es unterschiedliche regulatorische Rahmenbedingungen, die auch die Vielfalt der Produktwelten widerspiegeln. „Eine Vergleichbarkeit in dieser Vielheit herzustellen, ist das Ziel des europäischen Gesetzgebers – insbesondere bei einheitlichen Kundeninformationen über verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlagen“, erklärte Florian

Weiterer. „Dabei geht es uns nicht nur um die Kundeninformation. Beispielweise wollen wir in unserer Aufsicht vor Ort die tatsächlich gelebte Beratungskultur der Wertpapierdienstleister verstehen, um besser erkennen zu können, ob Interessenkonflikte oder Vertriebsdruck Kundeninteresse entgegenstehen.“

Fairness als gelebte Realität bei Banken und Sparkassen

Wie das funktionieren kann, zeigte Gregor Scheller, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Forchheim, in seinem Vortrag auf: „Fairness muss umfassend gelebt werden. Sie betrifft nicht nur den Kunden, sondern auch die Bank und deren Mitarbeiter. Sie muss eine Selbstverständlichkeit sein.“ Während der Kunde eine bedarfsgerechte Beratung erwarte, wünschen sich die Berater Respekt und Anerkennung für ihre Arbeit und die Bank brauche auskömmliche Erträge, um ihrer Aufgabe weiterhin gerecht werden zu können.

Dass das nur durch eine beständige Strategie im Institut erreicht werden kann, betonte Dr. Ewald Maier, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Forchheim. Allerdings sieht er in den steigenden Anforderungen des Verbraucherschutzes eine Gefahr für die Verständlichkeit der Kundeninformationen. Dr. Ewald Maier: „Statt für mehr Transparenz sorgen die vielen Unterlagen, die wir beim Kauf eines Produktes aushändigen müssen, oft zu einer Überforderung bei den Kunden.“

Fairness in Organisation und Beratung

Um den Kunden den Mehrwert der Beratung deutlich zu machen und der Überforderung entgegenzuwirken, ist es notwendig, die Rahmenbedingungen im Institut mit Blick auf eine faire Beratung zu gestalten. Davon ist Dr. Markus Groß-Engelmann von der Unternehmensberatung concern überzeugt. „Fairness entsteht, wenn Haltung und Handlung im Institut zusammenpassen und so eine bedarfsgerechte Beratung bewirken.“ Es sei notwendig, die Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter so zu gestalten, dass es ihnen leichtfalle, den Kunden tatsächlich in den Mittelpunkt zu stellen.

„Dafür ist allerdings ein Perspektivwechsel notwendig“, so Ralf Meyer, Der Bankverkaufstrainer. Der Berater müsse die Bedürf-



nisse seiner Kunden tatsächlich verstehen, um ihnen die richtigen Produkte anbieten zu können – und ihnen diese verständlich zu erklären. „Viele Mitarbeiter sind so in ihrem Fachwissen gefangen, dass es ihnen schwerfällt, ein Angebot in einfachen Worten zu beschreiben“, so Ralf Meyer. „Dabei ist Verständlichkeit ein wichtiges Element der fairen Beratung – sie ermöglicht es, den Kunden ihre Entscheidung tatsächlich selbst zu treffen und verringert damit auch die Haftungsrisiken für den Berater.“

Über FAIRE BERATUNG

Das Siegel FAIRE BERATUNG wurde von einer Gruppe von Experten aus Praxis und Wissenschaft entwickelt und zeichnet Institute aus, die Prozesse implementiert haben, um eine umfassende und kundengerechte Beratung zu gewährleisten. Es beruht auf einem umfangreichen Erhebungsbogen, der sowohl den Beratungsprozess als auch die organisatorischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Instituts bewertet. Das Siegel wird damit nicht nur auf Grundlage einer Momentaufnahme oder eines einzelnen Aspektes vergeben, sondern arbeitet mit wissenschaftlich fundierten Methoden und einem Blick auf den gesamten Beratungsprozess.

KONTAKT

Prof. Dr. Dr. Alexander Brink
Wirtschafts- und Unternehmensethik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4122
E-Mail: alexander.brink@uni-bayreuth.de
https://unternehmensethik.org

Prävention für sicheres und gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien

Startschuss für neues Projekt ‚PräDiTec‘ gefallen

Von Katharina Pflügner und Jörgen Eimecke



Das ‚PräDiTec‘-Projektteam bei der Kick-off-Veranstaltung im November 2017 in Augsburg.
Foto: Projektgruppe WI des Fraunhofer FIT

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt ‚PräDiTec – Prävention für sicheres und gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien‘ startete Ende 2017 unter der Leitung der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer Instituts für Angewandte Wirtschaftsinformatik (FIT). Im Projekt arbeiten Projektpartner aus der Forschung – FIT, Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BF/M-Bayreuth) und die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) – sowie aus der Wirtschaft – AVS, danova,

ias und Loewe Technologies – zusammen. Das Ziel des Projektes ist es, veränderte Belastungen und Beanspruchungen durch fortschreitende Digitalisierung zu analysieren und darauf aufbauend spezifische Präventionsmaßnahmen und Richtlinien zu erarbeiten und zu implementieren. Der Fokus liegt dabei auf kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs). Durch die Ergebnisse des Forschungsprojektes sollen psychische Fehlbelastung durch digitale Technologien vermieden sowie Beschäftigte dabei unterstützt werden, mit der Digitalisierung bestmöglich umzugehen. Das Betriebswirt-



schaftliche Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e.V. (BF/M-Bayreuth) ist ein An-Institut der Universität Bayreuth unter der Leitung von Prof. Dr. Kühlmann, Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre IV – Betriebliches Personalwesen und Führungslehre. Im Projekt ‚PräDiTec‘ ist das BF/M-Bayreuth u.a. für das Arbeitspaket ‚Analyse veränderter Belastungs- & Beanspruchungsprofile aus KMU-Perspektive‘ verantwortlich. Im Rahmen des Arbeitspakets wird am BF/M-Bayreuth ein Werkzeug zur Erfassung von Fehlbeanspruchung durch Digitalisierung am Arbeitsplatz konzipiert und evaluiert. Hierzu werden in einem ersten Schritt Interviews mit Experten aus Wissenschaft und Praxis sowie Gruppeninterviews mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern verschiedener Berufsgruppen, Hierarchiestufen, Bildungsniveaus sowie mit und ohne Migrationshintergrund durchgeführt. Anschließend fließen die gewonnenen Ergebnisse in die Ausarbeitung einer repräsentativen quantitativen Studie ein, um die Praxistauglichkeit des Instruments für KMUs sicherzustellen.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es hier: www.gesund-digital-arbeiten.de



KONTAKT

Jörgen Eimecke
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon: 0921 / 530397-21

Katharina Pflügner
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: 0921 / 530397-17

BF/M-Bayreuth
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Mainstraße 5
95444 Bayreuth
E-Mail: praeditec@bfm-bayreuth.de
www.bfm-bayreuth.de

Wasserflohexperten aus aller Welt diskutierten auf der Plassenburg Internationales Cladocera-Symposium

Von Max Rabus und Miriam Knie

Im September 2017 war der Lehrstuhl für Tierökologie I mit Unterstützung durch das Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER) Gastgeber des ‚11th Symposium on Cladocera‘, welches auf der Plassenburg in Kulmbach abgehalten wurde. Diese international renommierte Tagung findet seit über 30 Jahren im dreijährigen Turnus statt und richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt, die zu Cladoceren bzw. Wasserflöhen forschen – kleinen, vorwiegend planktonisch im Süßwasser lebenden Krebstieren (planktonisch = nicht aktiv schwimmend, mit dem Wasser treibend).

Cladoceren besiedeln weltweit Süßgewässer und stellen dort ein wichtiges Bindeglied in der natürlichen Nahrungskette zwischen sauerstoffproduzierenden Algen und Fischen dar. Durch diese Schlüsselrolle spielen sie seit mehr als einhundert Jahren eine wichtige Rolle als Modellorganismen in der ökologischen Forschung. In der Ökotoxikologie werden sie u.a. zur Toxizitätsbestimmung von Chemikalien nach OECD-Richtlinien und in letzter Zeit vermehrt in der Überwachung der Trinkwasserqualität z.B. in Brauereien eingesetzt. Schließlich finden Cladoceren, insbesondere die Gattung Daphnia, seit einigen Jahren durch die Initiative des Daphnia Genomics Consortium in der biomedizinischen Forschung (National Institute of Health) sowie in der Molekularbiologie Verwendung.



Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme einer nicht-verteidigten (links) und einer verteidigten (rechts) Daphnia longicephala. Es handelt sich dabei um zwei genetisch identische Individuen (natürliche Klone), bei denen das rechte Tier in Anwesenheit des räuberischen Rückenschwimmers (Notonecta) aufgewachsen ist und als Verteidigung gegen diesen eine große dorsale Kopfhaut, den sogenannten ‚Crest‘, und einen längeren Schwanzstachel ausgebildet hat. Foto: Christian Laforsch

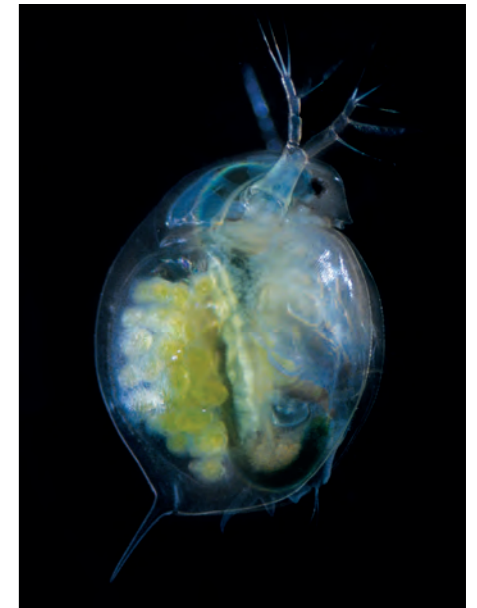
Im Bereich ‚Environmental Genomics‘ sind sie ein hervorragend geeigneter Modellorganismus, da bspw. ihr extrem wandlungsfähiger Körperbau die optimale Voraussetzung bietet, die Anpassung an Umweltbedingungen von der ökologischen bis hin zur genetischen Ebene zu verfolgen.

Der Forschungsschwerpunkt der Bayreuther Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Christian Laforsch, Lehrstuhlinhaber Tierökologie I, liegt im Bereich der Zoologie und Evolutionsökologie, insbesondere auf der Anpassung von Tieren an veränderte Umweltbedingungen, wie bspw. dem Auftreten von Fressfeinden. Im Rahmen der Anpassungsfähigkeit spielt speziell das Phänomen der phänotypischen Plastizität, d.h. der Fähigkeit eines Genotyps in Reaktion auf wechselnde Umweltbedingungen unterschiedliche Merkmalsausprägungen auszubilden, eine wichtige Rolle. So reagieren bspw. viele Vertreter des Modellorganismus Daphnia (Wasserfloh) mit einem veränderten Körperbau, beispielsweise der Ausbildung von vergrößerten Helmen und längeren Stacheln, wenn sie die Anwesenheit ihrer Fressfeinde wahrnehmen.

Bei der 2017er Tagung konnten knapp 100 Teilnehmer aus 16 verschiedenen Nationen begrüßt werden. Der inhaltliche Fokus der Beiträge lag dabei traditionell vor allem auf ökologischer, systematischer und morphologischer Forschung, jedoch haben zunehmend auch molekularbiologische Themenbereiche und der Einfluss von anthropogenem Stress einen festen Platz im Programm.

Für die beiden Keynote-Vorträge konnten Prof. Dr. Dieter Ebert von der Universität Basel und Prof. Dr. Ralph Tollrian von der Ruhr-Universität Bochum gewonnen werden. Der Forschungsschwerpunkt der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Ebert liegt auf der Evolution, der Ökologie und dem genetischen Hintergrund der Interaktion von Parasiten mit ihren Wirten. Die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Tollrian beschäftigt sich hauptsächlich mit der Erforschung des Wechsels der äußeren Erscheinung, des Verhaltens und der Physiologie – des Phänotyps – von genetisch identischen Organismen unter verschiedenen Umwelteinflüssen.

Das ‚Symposium on Cladocera‘ bot durch die Internationalität seiner Teilnehmer, die Verzahnung verschiedener Forschungsrichtungen sowie dem Konzept, viel Raum für den persönlichen Austausch der Teilnehmerin-



Lichtmikroskopische Aufnahme eines Großen Wasserfloh (Daphnia magna). Bei dieser weit verbreiteten, vor allem Tümpel besiedelnden Art handelt es sich um einen der größten Vertreter der Gattung Daphnia (Körperlänge bis zu 6 Millimeter). Foto: Max Rabus

nen und Teilnehmer zu geben, einmal mehr eine exzellente Plattform zur Vernetzung innerhalb der stetig wachsenden Cladoceren-Community. Der Tagungsort auf der Kulmbacher Plassenburg war dazu bestens geeignet.

Weitere Infos gibt es hier: www.bayceer.uni-bayreuth.de/cladocera2017

KONTAKT

Dr. Max Rabus
Postdoc
Telefon: 0921 / 55-2654
E-Mail: max.rabus@uni-bayreuth.de

Dr. Miriam Knie
Postdoc
Telefon: 0921 / 55-2656
E-Mail: miriam.knie@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl Tierökologie I
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
www.bayceer.uni-bayreuth.de/toek1

Neue Studiengänge zum SoSe 2018 und zum WS 2018/19

Das Abi in der Tasche und jetzt? Ausbildung oder doch studieren? Und mit einem Bachelorabschluss? Gleich in den Beruf einsteigen oder doch noch einen Master dranhängen? Viele – ob nun Abiturienten oder Studierende – stellen sich wohl derzeit diese Fragen. Hier gibt die Universität Bayreuth mit ihren attraktiven Studienprogrammen mögliche Antworten. Das vielfächerte Spektrum von derzeit 151 Studienprogrammen wird 2018 um vier neue Bachelor- und zwei Masterstudiengänge sowie einen Elitestudiengang erweitert.

Neue Bachelorstudiengänge

- Umwelt- und Ressourcentechnologie B.Sc.*
- Recht und Wirtschaft LL.B.*
- Berufliche Bildung Fachrichtung Elektrotechnik B.Ed.*
- Kombifach Französische Sprache, Literatur und Kultur B.A.**

Neue Masterstudiengänge

- Informatik M.Sc.*
- Maschinenbau M.Sc.

* geplanter Start vorbehaltlich des ministeriellen Einvernehmens: WS 2018/19

** geplanter Start vorbehaltlich des ministeriellen Einvernehmens: SoSe 2018

Elitestudiengang

- Scientific Computing, M.Sc.

KONTAKT

Zentrale Studienberatung

Universität Bayreuth
Universitätsstraße / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5246
E-Mail: studienberatung@uni-bayreuth.de
www.studienberatung.uni-bayreuth.de

Neue Bachelorstudiengänge

■ Umwelt- und Ressourcentechnologie B.Sc.

Der Bachelorstudiengang Umwelt- und Ressourcentechnologie stellt sich der Herausforderung, die globalen Ökosysteme zu schützen und gleichzeitig die wachsende



Weltbevölkerung ausreichend mit Rohstoffen und Energie zu versorgen. Zu einem klaren ingenieurwissenschaftlichen Schwerpunkt kombiniert er weitere umwelt- und ressourcenrelevante (geo)ökologische Fächer. Die Absolventinnen und Absolventen sollen befähigt werden, interdisziplinäre Lösungen für Probleme im Umwelt- und Klimaschutz und bei der Rohstoffversorgung zu entwickeln.

Studiengangsmoderator:
Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess
Telefon: 0921 / 55-7430
E-Mail: andreas.jess@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/studium/bachelorstudium

■ Recht und Wirtschaft LL.B.

Der LL.B. ist auf sechs Semestern angelegt und bereitet gezielt auf die Tätigkeit in Unternehmen und wirtschaftlich ausgerichteten Kanzleien vor. Rund zwei Drittel der Lehrveranstaltungen sind der Rechtswissenschaft zuzu-

ordnen, wobei diese sich weitgehend mit den Veranstaltungen der Grundphase des Jurastudiums decken. Daneben gibt es einen verhältnismäßig hohen Anteil wirtschaftswissenschaftlicher Veranstaltungen mit umfangreichen Wahlmöglichkeiten sowie einer fachspezifischen Fremdsprachenausbildung und Praktika.

Studiengangsmoderator:
Prof. Dr. Kay Windthorst
Telefon: 0921 / 55-6020
E-Mail: kay.windthorst@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/studium/bachelorstudium

■ Berufliche Bildung Fachrichtung Elektrotechnik B.Ed.

Unter Berücksichtigung der Lehrbedarfsprognose wird das Studienangebot für Lehramtsaspiranten weiter ausgebaut. Während des Studiums werden den Studierenden auf der Basis ingenieur- und mathematisch-naturwissenschaftlicher Kenntnisse die Zusammenhänge der Elektrotechnik sowie Kompetenzen in den Erziehungswissen-

schaften vermittelt. Primäres Ziel des Studienangebotes ist es, mit den erworbenen Fähigkeiten die Basis für ein Masterstudium Berufliche Bildung Fachrichtung Elektrotechnik zu schaffen.

Studiengangsmoderator:
Prof. Dr. Uwe Glatzel
Telefon: 0921 / 55-5555
E-Mail: uwe.glatzel@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/studium/bachelorstudium

■ Kombifach Französische Sprache, Literatur und Kultur B.A.

Das Studium des Kombifachs dient dem Erwerb linguistischer, literarisch-medialer, kultureller und landeskundlicher Kompetenzen, die es den Studierenden ermöglichen, erfolgreich an dem ständig intensiver werdenden kulturellen und wirtschaftlichen Austausch der Nationen teilzunehmen. Darüber hinaus zielt es auf den Ausbau und die Verfestigung fundierter Kenntnisse des Französischen ab. Das Kombifach kann mit folgenden BA-Kernfächern kombiniert werden: Afrikanische Sprachen, Literaturen und Kunst (dt.) oder African Verbal and Visual Arts (Languages, Literatures, Media and Art) (engl.), Angewandte Afrikastudien, Kultur und Gesellschaft Afrikas, Anglistik/Amerikanistik, Ethnologie, Germanistik, Interkulturelle Germanistik, Medienwissenschaft und Medienpraxis, Theater und Medien.

Studiengangsmoderatorin:
Dr. Katrin Pfadenhauer
Telefon: 0921 / 55-3626
E-Mail: katrin.pfadenhauer@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/studium/bachelorstudium

Neue Masterstudiengänge

■ Maschinenbau M.Sc.

Der Masterstudiengang Maschinenbau gewährleistet eine möglichst breite, allgemeine und fundierte Ausbildung, die zu selbstständiger Forschung befähigt und damit bestens für eine spätere Dissertation



qualifiziert, aber auch unmittelbar den Bedarf der Industrie als Hauptarbeitgeber für Ingenieurinnen und Ingenieure reflektiert. Die Studierenden können dabei durch einen äußerst umfangreichen Wahlbereich eigene Schwerpunkte setzen. Der Fokus des Studiengangs liegt vor allem auf der Entwicklung neuer oder neuartiger Verfahren und Produkte.

Studiengangsmoderator:
Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg
Telefon: 0921 / 55-7190
E-Mail: maschinenbau@uni-bayreuth.de
www.maschinenbau.uni-bayreuth.de

■ Informatik M.Sc.

Der Masterstudiengang Informatik zielt auf die Vermittlung und Förderung der analyti-

schon, kreativen und konstruktiven Fähigkeiten zur Neu- und Weiterentwicklung von Systemen aus Soft- und Hardware. Durch seine projektorientierte Ausrichtung will der Studiengang seinen Absolventinnen und Absolventen ein gesuchtes Ausbildungsprofil vermitteln und sie zu erfolgreicher Tätigkeit über das gesamte Berufsleben hinweg befähigen. Der Studiengang umfasst dazu u.a. ein forschungsnahes Projektsemester. Daneben qualifiziert das forschungsorientierte Studium auch zu einem weitergehenden Promotionsstudium.

Studiengangsmoderator:
Prof. Dr. Dominik Henrich
Telefon: 0921 / 55-7681
E-Mail: informatik@uni-bayreuth.de
www.informatik.uni-bayreuth.de

Neuer Elitestudiengang ‚Scientific Computing‘

Exzellente Betreuung für leistungsstarke Studierende, enger Kontakt zu aktueller Forschung

Von Anja-Maria Meister

Seit dem WS 2018/19 bietet die Universität Bayreuth den neuen Elitestudiengang ‚Scientific Computing‘ an. Er ist einer von nur zwei neuen Elitestudiengängen, die der Freistaat neuerdings fördert. Unter Leitung von Prof. Dr. Mario Bebendorf, Inhaber des Lehrstuhls für Wissenschaftliches Rechnen, werden besonders erfolgreiche Mathematik-Studierende speziell gefördert. Beim ‚Wissenschaftlichen Rechnen‘ oder ‚Scientific Computing‘ beschäftigen sich die Forscherinnen und Forscher mit der mathematischen Modellierung und der effizienten numerischen Lösung komplexer Probleme aus Naturwissenschaft und Technik. Was im wahren Wortsinne nach höherer Mathematik klingt, bedeutet dies: Die heutige Produktentwicklung und Forschung wäre ohne die numerische Simulation auf Computern undenkbar. Die konkreten Anwendungen des ‚Scientific Computing‘ reichen von Crashtests, elektromagnetischer Verträglichkeit, der Optimierung von Brennstoffzellen über die Berechnung der Preise von Finanzderivaten bis hin zur Simulation biologischer Prozesse. Prof. Bebendorf beschreibt die Besonderheiten des Masterstudiengangs ‚Scientific Computing‘ an der Universität Bayreuth: „Mit dem neuen internationalen Mathematikstudiengang machen wir besonders leistungsfähige Studierende fit für die zukünftigen Herausforderungen im Bereich der numerischen Simulation.“ Der Studiengang zeichnet sich durch

eine überdurchschnittlich hohe Betreuungsintensität und frühzeitigen Kontakt mit aktuellen Forschungsthemen aus. Die Studierenden wählen neben einer spezialisierten Ausbildung in Numerischer Mathematik und Informatik Anwendungsgebiete aus einer Vielzahl von Disziplinen wie Biochemie, Ingenieurwissenschaften und Physik nach ihren Interessen aus. „Auf diese Weise bereiten wir die Studierenden auf eine Karriere sowohl in der Wissenschaft als auch in Industrie und Wirtschaft vor“, sagt Prof. Bebendorf.

Zugangsvoraussetzung ist ein Bachelorabschluss in Mathematik mit Numerikkennnissen (oder ein Abschluss mit gleichwertigen Kenntnissen) und Note 1,9 oder besser. Die Zulassung erfolgt über ein Eignungsverfahren. Bewerbungsfristen sind der 15. Juli (für das WS) und der 15. Januar (für das SoSe).

E-Mail: scientific-computing@uni-bayreuth.de
www.scientific-computing.uni-bayreuth.de

In Bayreuth gibt es bereits die Elitestudiengänge

- MINT-Lehramt PLUS (seit 2016)
 - Biological Physics (seit 2016)
 - Global Change Ecology (seit 2006)
 - Macromolecular Science (seit 2004)
- In Kooperation mit anderen Universitäten

können Bayreuther Studierende auch folgende Elitestudiengänge absolvieren:

- Finance and Information Management
- Advanced Materials and Processes

In Elitestudiengängen werden Studierende mit herausragenden Leistungen speziell gefördert. Sie sollen zu fachlichen Spitzenleistungen gebracht werden, ihre wissenschaftlichen Neigungen sollen sich voll entfalten können. Die Förderung eines Elitestudiengangs durch den Freistaat beinhaltet laut Wissenschaftsministerium bis zu acht Stellen und Sachmittel von rund 70.000 Euro pro Jahr auf zunächst fünf Jahre. Eine Verlängerung für weitere fünf Jahre könne beantragt werden. Die Universität unterstützt dies im Rahmen der Grundausstattung und durch eine Eigenbeteiligung in Höhe von 25 Prozent der Sachmittelkosten.

KONTAKT

Prof. Dr. Mario Bebendorf
Lehrstuhlinhaber für Wissenschaftliches Rechnen
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7150
E-Mail: mario.bebendorf@uni-bayreuth.de
www.wr.uni-bayreuth.de

Lehrforschung wir kommen!

Acht Studierende verschiedener Fachrichtungen forschten in Afrika und Südamerika

Von Dina Falten



Studierendenprotest an der Universität Kapstadt am 24. Oktober 2017. Foto: Wandile Kasibe

Im Sommer 2017 haben acht Studierende von drei verschiedenen Studiengängen an einer Lehrforschung teilgenommen, die von Dr. Antje Daniel, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Entwicklungssoziologie, geleitet wurde. Darüber hinaus hatten drei Studentinnen des Studiengangs Development Studies die Chance genutzt, an dem Projekt teilzunehmen.

Das Lehrforschungsprojekt gilt als fester Bestandteil der Masterstudiengänge Kultur und Gesellschaft Afrikas sowie Sozialanthropologie und dient der Einübung von Forschungspraxis. Die Lehrforschung wird in zwei Seminaren methodisch und inhaltlich vorbereitet. In einer sechswöchigen begleiteten Forschung wird erlernt, eigene empirische Daten zu erheben. Nach der Forschung werden diese erneut aufgearbeitet, Theorie und Empirie miteinander verbunden und schließlich in einem Kolloquium diskutiert. Die Ergebnisse der Lehrforschung bilden die Grundlage für die Masterarbeit.

Studierende hatten die Möglichkeit, sich thematisch an einem angebotenen Kurs von Dr. Antje Daniel zu Sozialen Protestbewegungen zu orientieren oder eine eigene Idee zu entwickeln. Zwei der acht Studierenden packten die Gelegenheit beim Schopf und arbeiteten fleißig an ihren eigenen Ideen. Die gesamte Gruppe stand in regelmäßigem Austausch, motivierte sich gegenseitig und reflektierte kritisch.

Rebekka Kraus war die erste, die vom Reise- bzw. Forschungsfieber gepackt wurde.

Im Juli 2017 packte sie ihre Koffer für einen Flug nach **Bolivien**, um dort zu informellen Lernprozessen anhand der Kindergewerkschaft Potosi zu forschen. Korbinian Baumer verschlug es in seine zweite Heimat: **Tansania**. Wo er bereits Land und Leute kennt, ist ihm vor einiger Zeit eine besonders spannende Idee gekommen: Die Strukturen eines ‚Sober Houses‘, einer Entzugseinrichtung für Drogenabhängige, genauer unter die Lupe zu nehmen und diese ethnographisch darzustellen.

Die restlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Lehrforschungsprojekt beschäftigten sich mehrheitlich mit Sozialen Protestbewegungen: Oumaima Laaraki entschied sich für ein Land, das ihr besonders am Herzen liegt: **Marokko**. Seit einiger Zeit ist vor allem der Norden des Landes, die Rif Region, von politischen Auseinandersetzungen betroffen. Sie ist der Frage nachgegangen, wie die andauernden Proteste mit der regionalen Identität und dem geografischen, historischen und persönlichen Raum zusammenwirken. Katarina Gorzynski begleitete die übrigen Studierenden nach **Südafrika**. In Kapstadt tauchte sie in die Lebenswelt von obdachlosen ‚Weißen‘ ein und ergründete deren Sicht auf politische Proteste. Maïke Selke interessierte sich für lokale und überregionale NGOs und deren Sichtweise auf Proteste sowie Kooperationen mit jenen.

Die weiteren drei Studierenden, Claudia Depka, Dina Falten und Michael Steffen, nahmen aktuelle Studierendenproteste in Südafrika ins Visier. Bereits seit 2015 tre-

ten Studierende landesweit vermehrt auf die Bildfläche und fordern das Abschaffen von Studiengebühren, der Diskriminierung schwarzer Studierender und die Überwindung kolonialer Denk- und Infrastrukturen. Im Herbst 2017 gingen die Proteste, Boykotte und Massenkundgebungen in die dritte Runde. Die Bayreuther Studierenden waren zeitweise an der Universität Kapstadt mit dabei. Claudia Depka fokussierte sich bei ihrer Forschung auf die Rolle der Musik in der #feesmustfall-Bewegung. Dina Falten spannte den Bogen zwischen Sozialen Medien und Sozialen Bewegungen am Beispiel der #feesmustfall-Bewegung und Michael Steffen arbeitete mit Fotografien, die während der Proteste entstanden sind, und erforschte über diese die Lebensrealitäten der Aktivist*innen. Während der gemeinsamen Zeit vor Ort war auch Dr. Antje Daniel für einige Wochen anwesend, um die Studierenden bei ihrer Forschung zu unterstützen.

Nach der Rückkehr der Studierenden im Herbst 2017 erfolgte die Konfrontation mit der Bayreuther Realität – Gedanken wie „Wo ist die Sonne und warum ist es hier so kalt?“ wurden bald von der Frage verdrängt „Was mache ich mit meinen gesammelten Daten?“ Alle kamen mit vielen Erfahrungen und Andenken zurück, darüber hinaus natürlich auch mit Interviews, Fotos, Beobachtungsprotokollen... Nun geht es in die nächste Runde, denn die Materialien müssen ausgewertet, analysiert und interpretiert werden, damit einen Sommer später die Masterarbeit geschrieben und eingereicht werden kann.

Die Lehrforschung am Lehrstuhl Entwicklungssoziologie wurde durch den Universitätsverein Bayreuth e.V. unterstützt.

KONTAKT

Dina Katja Falten
Masterstudentin Kultur und Gesellschaft Afrikas
E-Mail: dinafaltan@gmx.de

Dr. Antje Daniel
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am
Lehrstuhl Entwicklungssoziologie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
Telefon: 0921 / 55-4117
E-Mail: antje.daniel@uni-bayreuth.de
www.entwicklungssoziologie.uni-bayreuth.de

WP-Examen schon während des BWL-Studiums – das geht in Bayreuth!

Programm erneut erfolgreich akkreditiert

Von Anja-Maria Meister

Das Wirtschaftsprüfungsexamen gilt als eines der schwersten Berufsexamina in Deutschland und erfordert das Ablegen von insgesamt sieben mehrstündigen Klausuren innerhalb von zwei Wochen. In Bayreuth bietet sich die Möglichkeit, diesen Prüfungsmarathon aufzuspalten und vorzuverlagern: Durch Vorleistungen im Masterstudium können ‚Angewandte BWL, VWL‘ (zwei Klausuren) und ‚Wirtschaftsrecht‘ (eine Klausur) sowie die dazugehörigen mündlichen Prüfungen bereits an der Universität Bayreuth die sogenannte WP-Option gem. § 13b WPO anbieten kann, muss sie die Gleichwertigkeit ihrer Prüfungsleistungen mit denen des WP-Examens nachweisen und ein anspruchsvolles Akkreditierungsverfahren durchlaufen. Das ist erneut gelungen, womit wieder die hohe Qualität der Ausbildung deutlich wird. Die Finanzierung der nicht unerheblichen Akkreditierungskosten obliegt der Universität Bayreuth, die dabei von Sponsoren aus der Wirtschaft unterstützt wird. Der Dank gilt an dieser Stelle der KPMG AG, die die Finanzierung bis 2019 sicherstellt. Die Universität Bayreuth ist die einzige Univer-

sität, die das Programm für besonders leistungsfähige Studierende auf Master-Ebene in dieser Breite anbietet. So kommen wegen der WP-Option gute Studierende nach Bayreuth oder bleiben nach ihrem Bachelor-Studium hier. Obgleich die WP-Option kein Massenprogramm ist und sein sollte, sind mittlerweile über 50 Absolventen auf dem Arbeitsmarkt. Die ersten davon haben das WP-Examen inzwischen bestanden. „Ich bin sehr froh, die WP-Option damals belegt zu haben. Der Aufwand hat sich definitiv gelohnt. Den tatsächlichen Wert der WP-Option konnte ich aber erst rückblickend richtig einschätzen. Ich kann nur jedem, der mit dem Gedanken spielt, den Beruf des Wirtschaftsprüfers oder Steuerberaters zu ergreifen, zur WP-Option an der Universität Bayreuth raten“, betont Philipp Kaschdan, Absolvent des ersten Jahrgangs. „Prof. Dr. Rolf Uwe Fülhbier, Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Rechnungslegung und Koordinator der WP-Option, fügt noch hinzu: „Die Statistiken zeigen, dass die Absolventen der WP-Option überdurchschnittlich gut im WP-Examen abschneiden. Unser Studienangebot lohnt sich also doppelt, da man nicht

nur stressfreier, sondern auch besser durch dieses Berufsexamen kommt.“

WP-Option
gemäß § 13b WPO

KONTAKT

Prof. Dr. Rolf Uwe Fülhbier
Lehrstuhlinhaber und Koordinator der WP-Option
Telefon: 0921 / 55-4821
E-Mail: rolf.uwe.fuelhbier@uni-bayreuth.de

Christian Wittmann, M.Sc.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon: 0921 / 55-4826
E-Mail: wp-option@uni-bayreuth.de

**Lehrstuhl BWL X – Internationale Rechnungslegung
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Prieserstraße 2
95444 Bayreuth
www.irl.uni-bayreuth.de
www.wp-option.uni-bayreuth.de**

MINTphilMal

Ein Erfolgsprojekt der Bildungsregion und der Universität Bayreuth

Von Andreas Leipold

Seit dem Schuljahr 2015/16 wird das Projekt MINTphilMal im Rahmen der Bildungsregion Bayreuth in der Robert-Kragler-Grundschule Creußen durchgeführt. Träger des Projektes ist das Staatliche Schulamt in Bayreuth / Landkreis. Begleitet wird das Projekt vom Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Bayreuth sowie weiteren Trägern der MINT-Fächer, die auch in anderen Bereichen der Bildungsregion Bayreuth tätig sind. Teilnehmen können Kinder von 4 bis 16 Jahren.

Das Projekt besteht aus drei Teilen:

Der **MINT**-Teil besteht aus der Veranschaulichung von Formen mittels großer Würfel. Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es, Würfelgebilde zu erkennen, zu benennen und selbstständig anhand von Bildmaterial zusammenzubauen. Auf diese Weise wird die Sehfähigkeit, aber auch die Vorstellung verschiedener Formen und Volumina geschult. Außerdem dürfen die Kinder kreative

Entwürfe selbstständig bauen. Es werden große Würfel (1m³) verwendet, um die Kinder besonders zu motivieren. Der zweite Teil besteht aus dem **Malen**. Hier können die Kinder Farben und Formen erkennen und selbstständig mit qualitativ hochwertigen Farben zeichnen. Dabei erlernen sie den freien Ausdruck ihrer Gedanken. Die Bilder unterliegen keiner Bewertung, so dass ein großes Maß an Freiheit gegeben ist. Furcht vor Fehlern muss kein Schüler haben. Ein anschließendes Gespräch über das Erlebte kann die Unterrichtseinheit abrunden. Der dritte Teil ist das **Philosophieren**. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihre Gedanken zu einem selbstgewählten Thema frei von Bewertungen zu äußern und sich gedanklich und verbal mit essentiellen Themen ihrer Lebenswelt zu beschäftigen. Auf diese Weise lernen sie, über für sie wichtige Dinge nachzudenken und sich zu artikulieren. Weiterhin können sie



Verständnis für andere Meinungen entwickeln und diese sowie die eigenen Gedanken hinterfragen lernen. Da die Aussagen der Kinder nicht bewertet werden, entsteht ein Gefühl der Freiheit, welches selbst schüchterne Schülerinnen und Schüler zur Beteiligung aktiviert. Da kein Ziel-, Zeit- und

Notendruck herrscht, bekommt jede/jeder die Möglichkeit zum Nachdenken und zum Aussprechen seiner Gedanken. Im Unterricht wäre das kaum möglich.

Der Ablauf: Jeden Donnerstag zwischen 9 und 13 Uhr in den letzten beiden Jahren wurde das Projekt mit unterschiedlichen Klassen durchgeführt. Pro Woche kam eine Klasse aus dem Landkreis oder der Stadt Bayreuth nach Creußen. Die Klassen wurden in drei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe durchlief jede Station. Nach 45 bis 60 Minuten wurde zwischen den Gruppen gewechselt. Am Ende einer Station gibt es ein feedback-Gespräch über das Erreichte sowie über die Eindrücke der Kinder. Seit Sommer 2017 wird

nun dieses Projekt um eine Komponente zur Flüchtlingsbetreuung ergänzt. Zwischen 14 und 16/17 Uhr wurden mit den Flüchtlingen in einer kürzeren Form die Einheiten von MINTphilMal durchgeführt.

Das Projekt ist sehr erfolgreich – die Termine sind schon auf Monate im Voraus ausgebucht. Die Kinder bestätigen in den anschließenden Gesprächen stets, dass der Tag in Creußen für sie außergewöhnlich und schön gewesen war. Besonders dem Leistungsdruck für einen Tag entkommen zu sein und mehr Zeit zum Nachdenken und zum Handeln als im Unterricht erhalten zu haben, stellen die Kinder oft heraus. Strahlende Gesichter am Ende des Tages bestätigen das.

Weitere Infos gibt es hier:
www.schulpaedagogik.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Dr. Andreas Leipold
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am
Lehrstuhl Schulpädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4123
E-Mail: andreas.leipold@uni-bayreuth.de
www.schulpaedagogik.uni-bayreuth.de

Für gründungsinteressierte Studierende: Social Entrepreneurship Camp ,Gründer-Uni' Bayreuth: Wer gründen will, kann Urlaubssemester beantragen

Von Simone Wedlich



Brainstorming – Teamgeist ist gefragt!

Die Universität Bayreuth hat sich als ,Gründer-Uni' bereits einen Namen gemacht – auf den bisherigen Erfolgen ausruhen will sich die Hochschule jedoch nicht! Sie entwickelt kontinuierlich neue Konzepte und Formate für Lehrveranstaltungen und schafft verbesserte Rahmenbedingungen für gründungsinteressierte Studierende. So wurde im November 2017 bspw. zum zweiten Mal die Veranstaltung ,Social Entrepreneurship Camp' angeboten – ein interdisziplinärer Workshop gemeinsam mit der Organisation Hilfswerft aus Bremen – mit dem Ziel, das Interesse an sozialem Unternehmertum zu wecken und Möglichkeiten gemeinschaftlichen Handelns aufzuzeigen. Mit Frank Alexander Kühne, dem Vorsitzendem Stiftungsvorstand der Adalbert-Raps-Stiftung, der ,Cool Ideas Society', der Initiative ,Gesunder Betrieb' (als gelungenes

Beispiel sozialen Unternehmertums in der Region) und den studentischen Initiativen ,Enactus' und ,Gründerforum' konnten starke Unterstützer des Workshops gefunden werden. Rund 25 Studierende aus verschiedenen Fachbereichen waren neugierig zu erfahren, wie man gesellschaftliche Herausforderungen unternehmerisch angeht und innovativ lösen kann. Dabei berichteten die Referenten den Studierenden von eigenen Erfahrungen und zeigten Faktoren auf, die bei der Gründung und dem Aufbau eines Sozialunternehmens zu berücksichtigen sind. Der Fokus der Veranstaltung lag 2017 eindeutig auf der Stärkung des sozialen Lebensraums von Oberfranken, nachdem eine Studie der Uni Bayreuth zusammen mit der Adalbert-Raps-Stiftung drei benachteiligte Kerngruppen in den oberfränkischen Bevölkerungsschichten identifiziert hatte: geflüchtete Menschen, junge Erwachsene und Senioren. An drei Tagen wurden in den Arbeitsgruppen neben Theorien eigene Ideen und Konzepte erarbeitet, die auf eine Verbesserung der Lebensbedingungen in Oberfranken abzielen. Diese wurden als Highlight in einer spannenden Abschlussveranstaltung einer

Jury präsentiert und nach den Kriterien Innovationsleistung, Realisierbarkeit oder Skalierbarkeit bewertet. Auch 2018 haben interessierte Studierende wieder die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Hilfswerft Bremen ihr soziales Engagement mit aktivem Unternehmertum zu verknüpfen. Darüber hinaus wird es zusätzlich zur Seminarreihe der Gründungsberatung weitere spannende Veranstaltungen geben. Übrigens: Ab dem SoSe 2018 können Studierende Urlaubssemester für die Gründung eines Unternehmens beantragen.

Weitere Infos gibt es hier:
www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de
Auf Facebook:
[GruenderUni.Bayreuth](https://www.facebook.com/GruenderUni.Bayreuth)

Save the date!
Startup Day am 1. Juni 2018
Startup Stories am 20. Juni 2018
DLD Campus am 12. Juli 2018

KONTAKT

Simone Wedlich
Mitarbeiterin
Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation
Universität Bayreuth
Nürnberger Str. 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4671
E-Mail: simone.wedlich@uni-bayreuth.de
www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de

Mit Hightech im Umweltschutz fit fürs Studium Ingenieure fördern Nachwuchs in Junior-Ingenieur-Akademie

Von Bernd Rosemann

Wenn 3D-Druck und Hightech-Umweltschutz mit Begeisterung ,in Reihe tanzen', ist für Spannung gesorgt und das Interesse geweckt. Diese Zutatenmischung gehört zur Aufgabenstellung in der Junior-Ingenieur-Akademie, die es 2018 und 2019 für eine Auswahl von Schülerinnen und Schülern am Kulmbacher Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium zu verarbeiten gilt.

Seit 2017 ist die Junior-Ingenieur-Akademie dort beheimatet und wird von Ingenieurinnen und Ingenieuren der Bayreuther Lehrstühle für Mess- und Regeltechnik sowie für Umweltgerechte Produktionstechnik bzw. der Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation begleitet. Die enge Kooperation von Schulen, Unternehmen und Hochschulen ermöglicht Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 und 9, die Arbeitswelt von Forschern und Ingenieuren in Projektarbeiten und Workshops auch außerschulisch kennenzulernen und dabei eigene Talente zu entdecken. Dies macht die Junior-Ingenieur-Akademie zu einem einzigartigen Programm für die Studien- und Berufsorientierung. Das Netzwerk ist darauf ausgerichtet, die Technikbildung in Deutschland dauerhaft voranzubringen. Die Besonderheit ist, dass bereits in der gymnasialen Mittelstufe ingenieurwissenschaftliche und technische Themen sowohl auf besonders anschauliche Art und Weise, als auch mit Weitblick auf einen beruflich möglichen technisch-wissen-

schaftlichen Werdegang der Schülerinnen und Schüler vermittelt werden.

Der offizielle Kick-off für die 16 gewählten Bewerberinnen und Bewerber mit Technik als Lieblingsfach fand im September 2017 im Rahmen einer kleinen Feierstunde statt. Neben den Schülerinnen und Schülern waren auch die außerschulischen Partner eingeladen, mit denen die zweijährige Akademie Hightech im Umweltschutz ausgerichtet wird. Von Seiten der Universität Bayreuth bzw. der Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation war Dr.-Ing. Bernd Rosemann dabei.

Ziel des zusätzlichen Lehrangebots ist es, Schülerinnen und Schüler für ingenieurwissenschaftliches Arbeiten zu begeistern sowie Spaß am Tüfteln und Entwickeln zu wecken – ein Interesse, das in der Oberstufe weiter ausgebaut werden und ggf. sogar über Arbeiten für ein Jugendforscher-Projekt zu den MINT-Studienangeboten führen kann. Für Spaß – pädagogisch wertvoll – war dann im Programm des Eröffnungsabends sogleich gesorgt. Im kurzweiligen, als ,Eisbrecher' gedachten ad hoc-Konstruktions-Wettbewerb lernten sich die angehenden Akademisten, Projektleiter und außerschulischen Partner kennen: Aus jeweils zehn Blatt Papier und einem Stück Klebestreifen war eine möglichst lange, selbsttragende Brücke zu bauen, was zumeist mit Bravour abgeschlossen werden konnte.

Hauptsponsor dieses auf zwei Jahre angelegten Ausbildungsprogramms ist die Deutsche Telekomstiftung. Das Kulmbacher Gymnasium mit seinem naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunkt ist eine von nur 88 Schulen in Deutschland, die diese besondere Vertiefung im MINT-Bereich, begleitet von Partnern aus Industrie und Wissenschaft, anbieten können. MINT steht dabei als Akronym für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.



Lust auf MINT: Kunststoffe für den 3D-Druck

Diese weitere Aktivität der Bayreuther Ingenieurinnen und Ingenieure ergänzt – neben den bereits seit Jahren schülerseits vielfach angenommenen Informationsangeboten des ING-Marketingkreises und der Bayreuther Lehrstühle der Fakultät für Ingenieurwissenschaften – das vielfältige Engagement MINT.UNI der Universität Bayreuth. Damit sollen insbesondere auch Schülerinnen und Schüler für MINT-Fächer an der Universität Bayreuth begeistert werden.

KONTAKT

Dr.-Ing. Bernd Rosemann
Akademischer Oberrat am Lehrstuhl
Umweltgerechte Produktionstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 9 / Fraunhofer
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 78516-104
E-Mail: bernd.rosemann@uni-bayreuth.de
www.lup.uni-bayreuth.de



Tüfteln macht Spaß: Schule und Universität beim Brückenbauen. Fotos: Klaus Kaschka

Lebensmittel in Forschung und Unterricht

Regionale Lehrerfortbildung im Schülerlabor der Uni Bayreuth

Von Franz X. Bogner

Im Oktober 2017 kamen 20 Gymnasiallehrkräfte zum Fortbildungstag in das Schülerlabor der Universität Bayreuth. Gerade Biologielehrkräfte können nicht ohne Fortbildung auskommen, schon gar nicht im Oberstufen-Unterricht. Daher sind Biologie-Fortbildungen normale Praxis im Z-MNU (Zentrum zur Förderung des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterrichts) der Universität. Das Besondere an dieser Fortbildung, wie Prof. Dr. Franz Bogner, Lehrstuhlinhaber Didaktik der Biologie, in seiner Begrüßung hervorhob, ist die stringente Verbindung von aktueller Forschung mit einem aktuellen Unterrichtsbezug. Dies war nun schon die dritte Regionale Lehrerfortbildung (RLFB), die auf Einladung des Ministerialbeauftragten Oberfrankens in Bayreuth in diesem Rahmen stattfand. Drei Fachvorträge brachten einen aktuellen Einblick in die derzeitige Forschungssituation im Kontext Lebensmittel.

Gesunde und sichere Lebensmittel

Prof. Dr. Andreas Römpf, Lehrstuhlinhaber für Bioanalytik und Lebensmittelanalytik, berichtete über gesunde und sichere Lebensmittel – was heißt das, woher weiß man das? Um dies zu beantworten, erfolgte zunächst eine Einführung in die Massenspektroskopie (Waage für Moleküle). Am Beispiel der Anthocyane in Fruchtsäften wurden sodann wünschenswerte und notwendige Schritte der Qualitätsanalyse aufgezeigt, die von der reinen Analyse bis hin zu Verzehrstudien reichte. Dabei wurden Fallstricke („Kaffeetrinker leben länger“) ebenso beurteilt wie die Strategien der Lebensmittelsicherheit diskutiert und bewertet.

Erzeugung und Authentizität von Lebensmitteln

Dr. Heinar Schmidt, Akademischer Rat am Lehrstuhl Bioanalytik und Lebensmittelanalytik, gab einen Überblick über Erzeugung und Authentizität von Lebensmitteln. Dabei ging es zunächst um die Erzeugung und Authentizität von Lebensmitteln, zumal deren Herkunft und Unverfälschtheit angesichts stark schwankender, globaler Warenströme an Bedeutung gewinnen. Zum analytischen Nachweis werden je nach Fragestellung unterschiedliche Verfahren eingesetzt, wobei allen gemein ist, dass diese

zur Bewertung der Analysenergebnisse auf Datenbanken angewiesen sind.

Gesündere Ernährung durch neue Züchtungsmethoden

Prof. Dr. Stephan Clemens, Lehrstuhlinhaber Pflanzenphysiologie, stellte die Frage nach gesünderer Ernährung durch neue Züchtungsmethoden. Ausgehend von der



Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, die Lebensmittelvielfalt zu genießen, wurde zunächst auf den Anteil pflanzlicher Nahrungsmittel an der Versorgung mit für den Menschen essentiellen Nährstoffen hingewiesen. Global gesehen stammen etwa 80 Prozent aller Kalorien, 60 Prozent aller Proteine (Eiweiße), 80 bis 90 Prozent aller wichtigen Mineralstoffe und bei den meisten Vitaminen 70 bis nahezu 100 Prozent aus pflanzlichen Produkten. Neue Züchtungsmethoden eröffnen bisher nicht gekannte Möglichkeiten, die Vielfalt und Qualität der Ernährung zu verbessern. Die wichtigste neue Züchtungsmethode, das Genome Editing mittels CRISPR-Cas, wurde vorgestellt. Das Genome Editing eröffnet u.a. die Chance, die für die Züchtung von Pflanzen verfügbare genetische Diversität gezielt zu erhöhen. So könnten z.B. bisher kaum als Nahrungspflanzen genutzte Arten schneller domestiziert werden. Dies wurde am Beispiel des Genoms von Quinoa dargestellt. Im Labormaßstab bereits demonstriert wurde die Erhöhung der Krankheitsresistenz von Weizen durch die

gezielte Ausschaltung eines Gens. Weltweit wird jetzt mit Hochdruck daran geforscht, diese Perspektiven zeitnah zu entwickeln.

Schulbezogene Experimente

Nach diesem Überblick über neueste, fachwissenschaftliche Ansätze stellte dann Dr. Scharfenberg, Akademischer Direktor am Lehrstuhl Didaktik der Biologie, schulbezogene Experimente zur Umsetzung des Kontexts Lebensmittel am Beispiel Milch vor. Nach einführenden Begriffsklärungen führten die Lehrkräfte in Gruppenarbeit selbständig Experimente zu Inhaltsstoffen, zu mikrobiologischen und enzymatischen Aspekten und zur Sensorik der Milch durch; auch Nicht-Milch-Drinks waren mit einbezogen. Alle Versuche zeichneten sich durch einen hohen Alltagsbezug und damit, neben der gegebenen Fachrelevanz, auch durch eine hohe Schülerrelevanz aus. In der abschließenden didaktischen Bewertung diskutierten die Lehrkräfte dann über die Einsetzbarkeit der vorgestellten Experimente. Beispielhafte Kommentare waren: „Mir hat sehr gut gefallen, dass Experimente selbst durchführbar waren und nicht nur präsentiert wurden.“ Oder: „Viel Spaß gemacht haben speziell die BCP-Anregungen“ (BCP = Biologisch-Chemisches-Praktikum an der Schule).

Im Rückblick auf die gesamte Fortbildung lobten die Lehrkräfte die exzellente Vorbereitung, die sehr gute Organisation, die ausgewogene Kombination aus Vorträgen und Experimenten und forderten, weitere derartig alltagsrelevante Lehrerfortbildungen anzubieten.

KONTAKT

Prof. Dr. Franz X. Bogner
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Didaktik der Biologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2590
E-Mail: franz.bogner@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/didaktik-bio

60.000 Besucher bei den ‚Highlights der Physik 2017‘

Universität Bayreuth war mit einem Experimentierstand vertreten

Von Wolfgang Schöpf



Spannende Experimente der Physik begeisterten Interessierte von der Grundschülerin bis zum gestandenen Forscher. Fotos: Offer&Offer

Seit dem Jahr 2000, dem ‚Jahr der Physik‘ in Deutschland, veranstaltet das Bundesministerium für Bildung und Forschung zusammen mit der Deutschen Physikalischen Gesellschaft die Veranstaltungsreihe ‚Highlights der Physik‘ (www.dpg-physik.de/presse/veranstaltungen/highlights). Dieses Physikfestival gastiert mit wechselnder Thematik jedes Jahr in einer anderen deutschen Stadt und wirbt sehr erfolgreich in der Öffentlichkeit vor allem bei Schülerinnen und Schülern aller Altersklassen für die Naturwissenschaften, insbesondere die Physik.

Vom 18. bis 23. September 2017 waren die Stadt Münster und die Westfälische Wilhelms-Universität Münster Gastgeber und Mitveranstalter der ‚Highlights der Physik 2017‘. Unter dem Motto ‚Struktur & Symmetrie‘ wurden dabei die physikalischen Grundlagen der Strukturbildung sowie Symmetrien und Ordnungsphänomene in der Natur mit aktuellen Forschungsthemen verknüpft. Ausgehend von der Teilchenphysik und mit thematischen Ausflügen in die Laserphysik und nichtlineare Optik bis hin zur Geophysik spannten die ‚Highlights‘ einen weiten Bogen mit Blick auf Strukturbildung und Symmetrien auf ganz unterschiedlichen Längenskalen – von atomar kleinen Strukturen über Musterbildung, die uns im täglichen Leben begegnet, bis hin zur Strukturbildung mit astronomischen Dimensionen.

Die Universität Bayreuth wurde aufgrund ihres Profildes ‚Nichtlineare Dynamik‘ eingeladen, einen Beitrag zu dieser Veranstaltung zu leisten. Als Folge war die Bayreuther Physik mit einem Experimentierstand zum Thema ‚Der Tanz der schwarzen Stacheln – Musterbildung mit Magneten‘ vertreten. Betreut wurden die Versuche, welche von magnetischen Flüssigkeiten über magnetische Kupplungen bis zu einem magnetischen Batteriezug reichten, von Prof. Dr. Ingo Rehberg, PD Dr. Reinhard Richter und Dr. Wolfgang Schöpf.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete wie jedes Jahr die große ‚Highlights Show‘ mit TV-Moderator Ranga Yogeshwar, Bundesforschungsministerin Johanna Wanka und Nobelpreisträger Georg Bednorz. Rund 3.300 Besucherinnen und Besucher folgten in der Halle Münsterland gut zweieinhalb Stunden lang gebannt einem abwechslungsreichen Programm.

Das Herzstück des Wissenschaftsfestivals bildete die Mitmach-Ausstellung auf dem Schlossplatz, wo in einem großen Zelt an mehr als 50 Ständen über grundlegende physikalische Zusammenhänge auf den verschiedenen Gebieten informiert wurde. Darüber hinaus konnten Besucherinnen und Besucher erfahren, inwieweit aktuelle Forschungsthemen bis in unser alltägliches Leben reichen. Zusätzlich gab es zwei kleinere Veranstaltungsorte in der Innenstadt, nämlich die Mitmach-Ausstellung ‚Phänomikon‘ sowie ‚Physik für Fußgänger‘, welche interessierte ‚Laufkundschaft‘ zu einem Besuch der Hauptveranstaltung motivierten.

Weiterhin gab es zahlreiche Wissenschaftsshow für Kinder und Erwachsene, 35 sehr gut besuchte Vorträge, einen ‚EinsteinSlam‘, Workshops und den mehrtätigen Schülerwettbewerb ‚exciting physics‘. Bei letzterem versuchten sich Kinder und Jugendliche ab Klasse 5 aus ganz Deutschland an kniffligen Aufgabenstellungen, wie z.B. dem Bau eines autarken U-Boots oder eines meterhohen Turms aus Papier. Damit bringen die ‚Highlights der Physik‘ ein breites Spektrum verschiedenster Veranstaltungsformate in das Zentrum einer Stadt, um hocheffizient für Physik im Speziellen und die Naturwissenschaften im Allgemeinen zu werben.

An den fünf Veranstaltungstagen wurden über 60.000 Besucher gezählt. Zu dieser hohen Zahl beigetragen haben auch ganze Schulklassen, die aus dem gesamten Bun-

desgebiet nach Münster angereist waren. Passend zur Ausstellung wurde eine im Detail ausgearbeitete Broschüre für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 erstellt, die damit eine strukturierte Anleitung zum Besuch in die Hand bekamen. Mit Wissensfragen und Anregungen für Gespräche mit den Ausstellern konnten die Jugendlichen so (mit zusätzlicher Unterstützung durch Lehrkräfte) ihren individuellen Gang durch die Ausstellung planen.

Die Ausstellung war täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, am Donnerstag bis 20 und am Samstag bis 17 Uhr. Während dieser Zeit haben die Ausstellerinnen und Aussteller fast pausenlos nicht nur geduldig und ausführlich, sondern auch voller Freude und mit viel Herzblut den fragenden Besucherinnen und Besuchern die Exponate erklärt und zum Mitmachen animiert. „Wir haben noch nie ein so breites und begeisterungsfähiges Publikum über eine so große Altersspanne erlebt wie bei dieser Veranstaltung“, resümiert Dr. Wolfgang Schöpf, Akademischer Oberrat am Lehrstuhl Experimentalphysik V.

Save the date!

Die nächsten ‚Highlights der Physik‘ finden vom 17. bis 22. September 2018 in Dortmund statt.

KONTAKT

Dr. Wolfgang Schöpf
Akademischer Oberrat am
Lehrstuhl Experimentalphysik V
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3319
E-Mail: wolfgang.schoepf@uni-bayreuth.de
www.ep5.uni-bayreuth.de

Wahrheit auf schwankendem Grund

Podiumsdiskussion mit Frank Plasberg, Rudolf Schüßler und Hendrik Speck

Von Stefan Benz

Die Zusammenarbeit der Georg-von-Vollmar-Akademie e.V. mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung ermöglichte am 8. November 2017 eine mit Experten hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion. Das Thema ‚Postfaktische Kommunikation: Wege aus der Verständigungsfalle‘ lockte rund 300 Interessierte in den Hörsaal H15, die von PD Dr. Stefan Benz (Didaktik der Geschichte) begrüßt wurden.

Die Diskussion umkreiste die Kategorien Skepsis, Emotionalisierung und Reflexivität für die aktuelle journalistische Arbeit sowohl im öffentlich-rechtlichen Fernsehen wie im Printjournalismus. Die wichtigste neue Bedingung, die diskutiert wurde, waren die neuen Medien mit ihrer Möglichkeit anonymer Meinungsäußerung. Wie stark diese im Moment entgleist, führte Frank Plasberg aus, der seit Jahrzehnten journalistisch arbeitet und mit seiner politischen Talkshow ‚Hart aber Fair‘ (ARD) bundesweite Popularität genießt. Die neuen Medien würden als Hinterhalt benutzt. Ausführlich schilderte er die Maßnahmen, um Meinungsfreiheit zu sichern und doch Abstoßendes und Beleidigendes zurückzuweisen.

Hendrik Speck (Hochschule Kaiserslautern) wies schon die Vorstellung von Anonymität im Netz zurück: Technisch sei jede Bewegung im Netz auf ihren Urheber zurückzuführen. Das Internet erzeugte eine eigene Kultur mit eigener Sprache, die nur verständlich sei, wenn man sie auf die zugrundeliegende Programmierung zurückführen könne. Letzten Endes brauche es eine neue und intensive Debattenkultur, die den Schmerz von Streit und Dissens aushält.

Zudem ist die Reichweite des Internets viel größer als bei allen bisherigen Medien. Der Bayreuther Philosoph Rudolf Schüßler führte die historische Dimension in die Debatte ein: Filterblasen zum Beispiel, also den Unwillen oder die Unmöglichkeit, einen inhaltlich definierten Kommunikationsraum zu verlassen, habe es auch früher gegeben. Heute würden sie nur öffentlich und suggerierten damit als Meinungsmacht Wahrheit. Aber Mehrheit sei kein Wahrheitsgarant.

Somit ist nie gesichert, dass sich Wahrheit am Ende durchsetzt.

Eine Bedingung für Qualitätsjournalismus, der dagegen anschreibt, aber Geld verdienen muss, bildet die Komplexität der modernen Welt. Zwar bleiben die alten journalistischen Werte, wie kompetentes Weglassen und Redlichkeit, bei der Selektion weiterhin aktuell. Doch nur journalistische Netzwerke können heute noch Qualitätsjournalismus und dessen Wächteraufgabe garantieren. Aber zeige nicht gerade die aktuelle Debatte um die Panama-Papers, dass diese sich mittlerweile stärker gegen die Bürgerschaft selbst als gegen die Politik richtet? Journalismus gewissermaßen als Handlanger des Finanzamtes? Weitere Provokationen blieben nicht aus: So das Lob der BILD-Zeitung durch Frank Plasberg oder die Fixierung auf die gedruckte Tageszeitung als Ausweis intellektuell garantierter politischer Teilhabe. Dabei schnitt das von Hendrik Speck auf sein diesbezügliches Konsumverhalten befragte Bayreuther Auditorium deutlich besser ab als dessen Studierende. Ein Zeichen von echtem Verfall oder doch nur Wandel? So fragte Rudolf Schüßler in Hinblick auf verändertes Medienverhalten.

Fazit: Das erfolgreiche Format soll fortgesetzt werden! Die nächste Podiumsdiskussion, die rechtzeitig angekündigt wird, soll sich mit den Möglichkeiten politisch-historischer Bildung im Zeitalter der Radikalisierung befassen.

Das Experiment Twitter trug zur Veranschaulichung bei: Im Hintergrund des Podiums, gut sichtbar für das Auditorium, entwickelten die Kommentare und Fragen eine Eigendynamik,

die durch Nachfragen und Impulse die Diskussion kommentierte sowie kritisch begleitete: Frei Haus wurden die Redeanteile der Teilnehmer geliefert. Andererseits illustrierten viele Tweets auch die Problematik der Kommunikation im Netz: Die Möglichkeit zum gezielten anonymen Angriff, zum spöttischen Kommentar, seine Ventilfunktion.

Bei weitem nicht alles, was die Diskutanten anrissen oder was das Auditorium fragte, konnte geklärt werden: Viele Zuhörerinnen und Zuhörer werden nach den zwei Stunden Debatte mit mehr offenen Fragen nach



Podiumsdiskussion am 8. November 2017 mit Daniel Urban, Frank Plasberg, Hendrik Speck und Rudolf Schüßler (v.l.). Veranstalter der Podiumsdiskussion zum Thema ‚Postfaktische Kommunikation: Wege aus der Verständigungsfalle‘ waren die Georg-von-Vollmar-Akademie e.V. und die Qualitätsoffensive Lehrerbildung der Universität Bayreuth.

Hause gegangen sein, als sie vorher für sich formulierten. Der Moderator Daniel Urban, Politologe, hatte einige Schwierigkeiten, die schillernde Diskussion zu strukturieren. Auch dieser Umstand wurde auf Twitter ein ums andere Mal aufgegriffen.

So zeigte der Verlauf der Veranstaltung, dass das Sprechen über Verständigungsfällen die Tendenz besitzt, selbst zu einer solchen zu werden. Dennoch: Die Einblicke in die die journalistische und wissenschaftliche Arbeit und die teils provokanten Aussagen des Podiums hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. Vor allem Frank Plasberg wurde im Anschluss von zahlreichen Interessierten umringt und um weitere Klärung gebeten.

KONTAKT

PD Dr. Stefan Benz
Akademischer Direktor
Didaktik der Geschichte
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4191
E-Mail: stefan.benz@uni-bayreuth.de
www.didaktik-geschichte.uni-bayreuth.de

„Der und sein Lehrstuhl sind echt cool!“

„Jugend forscht“: Schüler Lukas Kübrich mit Biomaterialien-Projekten erfolgreich

Das Interview führte Tanja Heinlein für UBT aktuell.

Steckbrief von Lukas Kübrich: 17 Jahre, überaus sportlich, überaus naturwissenschaftlich begabt und derzeit Schüler der Q12 am Gymnasium Christian-Ernestinum Bayreuth. Der ‚Bayerischen Forscherschule 2017!‘ Seit 2012 nimmt der pffiffige junge Mann aus dem oberfränkischen Trebgast begeistert an Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb ‚Jugend forscht‘ teil. Und das ziemlich erfolgreich! Sage und schreibe fünf Mal hat Lukas den Regionalwettbewerb Oberfranken gewonnen, drei Mal beim Landeswettbewerb Bayern gesiegt, zwei Mal Platz zwei im Landeswettbewerb belegt. Immer an seiner Seite: Prof. Dr. Thomas Scheibel und sein Biomaterialien-Lehrstuhl-Team. Lukas meint lässig: „Der und sein Lehrstuhl sind echt cool“, und ergänzt nicht ohne Stolz, „Prof. Scheibel hat mich auch schon im Zusammenhang mit Spinnenseide in einem wissenschaftlichen Paper erwähnt!“

UBT aktuell: Warum nimmst du an ‚Jugend forscht‘ teil?

Lukas: Der Wettbewerb ist interessant, hat wenig mit Schule zu tun und öffnet leichter die Türen zu Praktika und Forschungsseminaren an der Uni oder bei Fraunhofer – vor allem wenn man erfolgreich ist!

UBT aktuell: Wie bist du an den Lehrstuhl von Prof. Scheibel gekommen?

Lukas: Mein Betreuungslehrer, Herr Lenk vom GCE (Anm. d. Red.: Gymnasium Christian-Ernestinum Bayreuth), hatte 2013 die Verbindung hergestellt, weil ich mir für den damaligen Wettbewerb das Thema ‚Spinnen‘ ausgesucht hatte: Ich wollte die Fäden

von Baldachinspinnen auf ihre Belastbarkeit hin untersuchen. Daraufhin bekamen Herr Lenk und ich die erste Führung im Biomat. 2015 erhielt ich nochmals Unterstützung und 2016/17 konnte ich meine W-Seminararbeit als ‚Jugend forscht‘-Arbeit wieder mit Unterstützung des Biomat machen: Untersuchungen zur Fütterung von Spinnen und Belastbarkeit von Spinnenfäden.

UBT aktuell: Was findest du an Biofabrication interessant?

Lukas: Biofabrication ist Zukunftstechnologie, hat was mit Medizin zu tun. Ich beschäftige mich mit neuen Ideen, Wegen und Lösungen, die man vor Jahren noch nicht für möglich gehalten hat – diese Medizintechnik ist einfach genial.

UBT aktuell: Wie aufwändig ist die Teilnahme an ‚Jugend forscht‘ neben deinem Da-sein als Schüler?

Lukas: Die Forschungen sind aufwändiger als das Lernen für Klausuren. Für die Schule hat man definitiv weniger Zeit, in einigen Fächern muss man Abstriche machen und braucht auch die Unterstützung der Schulleitung, um beispielsweise an einem Vormittag auch mal an die Uni kommen zu können. Darüber hinaus spiele und trainiere ich drei- bis viermal die Woche Handball beim Handballsportverein Bayreuth – es bleibt also ned viel Zeit für die Schule.

UBT aktuell: Welche Pläne hast du nach dem Abi?

Lukas: Derzeit überlege ich, ob ich ein freiwilliges soziales Jahr mache – nach dem Abi bin ich ja erst 17!



UBT aktuell: Willst du einmal in Bayreuth studieren?

Lukas: Bisher habe ich hier nur positive Erfahrungen gemacht: Die Unterstützung durch den Lehrstuhl ist super und der Campus ist toll. Und die Studienmöglichkeiten im Bereich der Ingenieurwissenschaften sind vielfältig. Aber jetzt mache ich erst einmal mein Abi und dann schau ich weiter.

UBT aktuell: Wir drücken dir für dein Abi die Daumen und würden uns freuen, wenn wir dich hier auf dem Bayreuther Unicampus irgendwann als Ersti begrüßen könnten!

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Scheibel
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Biomaterialien
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
Telefon: 0921 / 55-7360
E-Mail: thomas.scheibel@uni-bayreuth.de
www.fiberlab.de

UBT aktuell gratuliert: Die ‚Goldene Kreide‘ für Prof. Dr. Christian Laforsch

Die Fachschaft Biologie, Chemie und Geowissenschaften hat am 19. Januar 2018 Prof. Dr. Christian Laforsch mit der ‚Goldenen Kreide‘ für die beste Lehrveranstaltung im WS 2016/17 ausgezeichnet. Prof. Laforsch ist Inhaber des Lehrstuhls für Tierökologie I und hat die Auszeichnung für seine Vorlesung ‚Biolumineszenz und Fluoreszenz in aquati-



schen Ökosystemen‘ erhalten. Bei seiner ausgezeichneten Vorlesung im Januar zog Prof. Laforsch übrigens 120 Studis an – oder besser ‚hinab‘ in das faszinierende Farbspiel der Tiefsee. Mit solch einem Ansturm auf die Vorlesung hatten die Veranstalter nicht gerechnet, was aber die Lehrqualitäten von Prof. Laforsch unterstreicht.

KONTAKT

Prof. Dr. Christian Laforsch
Lehrstuhlinhaber für Tierökologie I
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2651
E-Mail: christian.laforsch@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/toek1

Best of Both Worlds – Forschung zwischen Bayreuth und Auckland

Doppelstelle zwischen der Universität Bayreuth und der Universität Auckland

Von Franziska Kullak



Eine wachsende Kooperation zwischen der Universität Auckland und der Universität Bayreuth. Foto: Julia Fehrer

Seit Ende 2013 hat sich zwischen dem Bayreuther Lehrstuhl für Marketing & Dienstleistungsmanagement und dem Marketing Department der Universität Auckland eine starke Forschungskoope-ration im Bereich ‚Actor Engagement in Netzwerken‘ entwickelt, aus der bis heute 14 Konferenzpapiere, zwei Buchkapitel und vier Einreichungen in führenden Marketing-Zeitschriften entstanden sind. Beim letzten Besuch unserer Bayreuth Delegation – Prof. Dr. Herbert Woratschek (Lehrstuhlinhaber) und Dr. Arnim Heinemann (Leiter INO) – im September 2017 in Auckland

konnte diese Forschungskoope-ration auf ein breiteres internationales Niveau gehoben werden. Wir haben unsere länderübergrei-fenden Forschungsprojekte in eine neue internationale Special Interest Group (SIG) zum Thema ‚Market Shaping und Innovation‘ integriert. Diese SIG wird von renommierten Marketingforscherinnen und -forschern der Universität Auckland, Prof. Dr. Kaj Storbacka, Prof. Dr. Suvi Nenonen und Prof. Dr. Roderick Brodie, betrieben und durch Dr. Julia Fehrer und Prof. Dr. Carolin Plewa, Universität Adelaide, geführt. Ihre 32 internationalen Mitglieder verfolgen die Vision, eine neue Denkschule zu entwickeln, in der Märkte als dynamische Systeme betrachtet werden, die sich ständig neu formen und geformt werden. Diese Perspektive bedeutet ein Um- und Neudenken von Geschäftsmodellen, -prozessen und Kernkompetenzen entlang der digitalen Transformation. Dr. Julia Fehrer ist eine der Schüsselfiguren in der Forschungskoope-ration und seit 2013 ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Lehrstuhl für Marketing & Dienstleistungsmanagement und dem Marketing Department der Universität Auckland. Ihre Dissertation zum Thema ‚Actor Engagement and Value Creation in Networks – An Ecosystem Perspective‘ entstand zwischen „beiden Welten“ und hat den Grundstein für

ihre jetzige Doppelstelle an der Universität Auckland und der Universität Bayreuth ge-legt. Dank des engagierten Einsatzes von Dr. Julia Fehrer und der tatkräftigen Unterstüt-zung von Prof. Dr. Woratschek haben sich enge Beziehungen zwischen Bayreuth und Auckland entwickelt, die talentierten Nach-wuchsforscherinnen und -forschern die Türen für den internationalen Austausch öffnen. Wir sind überzeugt, dass die internationale Vielfalt unserer Forschung und Lehre dazu beiträgt, dass wir im Top-Ranking unserer Studierenden sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bleiben.

KONTAKT

Franziska Kullak
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am
Lehrstuhl für Marketing & Dienstleistungs-
management
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5845
E-Mail: franziska.kullak@uni-bayreuth.de
www.dlm.uni-bayreuth.de

Jugendliche aus Argentinien, Brasilien und Namibia besuchten Uni Bayreuth

Internationaler Jugendaustausch des VDA ermöglicht interkulturelle Praxis

Von Petra Meßbacher



Die internationale Schülergruppe beim Besuch des Ökologisch-Botanischen Gartens.

Mit einem Seminar der besonderen Art konnte der Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA) e.V. im Oktober 2017 ein Pilotprojekt im Rahmen einer Austausch- und Begegnungsmaßnahme umsetzen –

hierbei stand auch ein Besuch der Universität Bayreuth auf dem Programm. Mit Hilfe eines Förderprogramms des Auswärtigen Amtes entwickelte der VDA in Zusammenarbeit mit deutschen Auslandsschulen in Südamerika

und Namibia ein Weiterbildungsprojekt, das sich insbesondere der Bildungspolitik und der beruflichen Ausbildung in Deutschland widmete. Der VDA hat seinen Sitz in Sankt Augustin bei Bonn und blickt auf eine sehr wechselvolle, über 135-jährige Vereinsgeschichte zurück. Gegründet im Jahre 1881 als Allgemeiner Deutscher Schulverein gehört es heute zu den Hauptaufgaben des gemeinnützig tätigen VDA e.V., die Förderung und den Erhalt der deutschen Sprache im Ausland sowie interkulturelle Begegnungen im Rahmen des internationalen Jugendaustausches umzusetzen. So hatten im Oktober vergangenen Jahres 15 Abiturientinnen und Abiturienten Deutscher Schulen in Argentinien, Brasilien und der Deutschen Privatschule Windhoek



die Chance, zu einem 15-tägigen Seminar nach Deutschland zu reisen. Bestandteil des Seminars waren Gespräche mit Bildungs- und Weiterbildungsinstitutionen. Einen besonderen Schwerpunkt nahm dabei der mehrtägige Aufenthalt in Bayreuth ein, der neben einer umfangreichen Führung über den Universitätscampus durch Mitglieder des Studierendenparlaments auch Begegnungen am Markgräflichen Gymnasium vorsah. An der Universität Bayreuth besuchten die 15 Schülerinnen und Schüler Vorlesungen zu wirtschafts- und finanzpolitischen Themen, juristische Vorträge und gesellschaftspolitische Seminare. Ein besonderes Highlight bildete der Empfang durch den Kanzler der Universität Bayreuth, Dr. Markus Zanner, der die Gruppe im wunderschönen Ökologisch-Botanischen Garten mit großer Herzlichkeit willkommen hieß. Während ihres Aufenthaltes bekamen die Jugendlichen die Möglichkeit, einen tiefen Einblick in die Universität selbst zu gewinnen und hinter ihren Kulissen mehr über das deutsche universitäre Bildungssystem zu erfahren. Daneben hatten sie auch die Gelegenheit, das duale Ausbildungssystem

in Deutschland kennenzulernen, das international als federführend angesehen wird. Der Besuch an der Fachhochschule in Pegnitz und eines produzierenden, mittelständischen Betriebes im mecklenburgischen Torgelow stießen hier auf großes Interesse. Zahlreiche Begegnungen und Gespräche – auch mit Studierenden sowie Schülerinnen und Schülern – am Rande des Projektes bestärken den VDA in seiner Conclusio, an diesem Veranstaltungsvorhaben weiter festzuhalten und dies auch auszubauen. Der Universität Bayreuth sei an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön übermittelt. Ein Dankeschön dafür, dass nicht nur sehr kurzfristig, sondern auch sehr intensiv eine Begleitung der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Ausland ermöglicht worden ist. Nicht zuletzt der Umstand, dass sowohl der Präsident der Universität als auch ihr Kanzler der spanischen Sprache mächtig sind, hinterließ einen besonders nachhaltigen Eindruck bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und erleichtert auch die Wiedergabe der gemachten Erfahrungen in der Heimat. Der VDA hält an seiner neuen Programmreihe fest und hofft

auf die Fortsetzung dieser guten Auftaktzusammenarbeit mit der Universität Bayreuth, deren besondere internationale Ausrichtung als sehr bereichernd empfunden wurde.

KONTAKT

Petra Meßbacher
Geschäftsführerin
Verein für Deutsche Kulturbeziehungen
im Ausland e.V.
Kölstraße 76
53757 Sankt Augustin
Telefon: 02241 / 21071
E-Mail: messbacher@vda-kultur.de
www.vda-kultur.de

Susanne Göggel
Persönliche Referentin des Präsidenten
Präsidialbereich
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5202
E-Mail: susanne.goeggel@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation

Was Werden Wird – erwachsen werden in Westafrika und der Schweiz

Erfolgreiche Zusammenarbeit der Bayreuth Academy und des ZAB in Basel

Von Doris Löhr

„Was wird passieren, wenn ich erwachsen geworden bin?“ Eine Frage, der sich viele junge Menschen auf der ganzen Welt stellen. Erwachsen werden ist ein herausfordernder, manchmal angsteinflößender, manchmal wundervoller Prozess und die Frage nach der Gestaltung der eigenen Zukunft ist immer in der Schwebe zwischen dem Durchgeplanten und dem Einfachmal-machen. Das Kommunikationsprojekt ‚Longing for the Future‘ vom Zentrum für Afrikastudien der Universität Basel versucht herauszufinden, wie junge westafrikanische Universitätsabsolventinnen und -absolventen diesen Pro-

zess bewältigen. Das Projekt betont nicht die Unterschiede, sondern hebt Gemeinsamkeiten zwischen Jugendlichen auf der ganzen Welt hervor, die ihre Zukunft gestalten. Die Ausstellung, die seit November 2017 im Iwalewahaus läuft, wurde zusammen mit dem Schweizer Kuratsteam Dr. Noemi Steuer, Clemens Bechtel und Till Kuhnert in Koordination mit Dr. Doris Löhr und Katharina Schiekhofer angepasst und soll eine breitere Öffentlichkeit ansprechen. Die Ausstellung basiert auf Werken, die während des Kommunikationsprojektes in Benin, Mali und Basel entstanden sind. Sie zeigt die Fotografien

zwischen Freiheit, Konsum, Tradition und Moral‘ unter Leitung von Prof. Dr. Erdmute Alber auf. Zudem flankiert sie deren Postdoc-Arbeitsgruppe ‚Education‘ zum Thema ‚Learning for the Future – Transdisciplinary Perspectives on Knowledge Transmission in Africa and beyond‘. Die AG wird im April 2018 an der Universität Bayreuth eine internationale Konferenz ‚Education & Visions of Future(s)‘ unter der Leitung von Julia Thibaut, Dr. Astrid Utler und Dr. Jennifer Scheffler veranstalten. Im SoSe 2018 wird sich eine weitere Postdoc-AG, organisiert von Dr. Antje Daniel und Dr. Florian Stoll, mit sozialem Protest, Milieus und Zukunftsvisionen in Afrika beschäftigen.

KONTAKT

Dr. Doris Löhr
Wissenschaftliche Koordinatorin
Bayreuth Academy of Advanced African Studies
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 10
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5401
E-Mail: doris.loehr@uni-bayreuth.de
www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de



Die audiovisuellen Möglichkeiten werden gerne genutzt. Foto: Sabine Linn

Bayreuth-Melbourne Polymer/Kolloid Netzwerk vertieft Kooperationen mit Partnern

Doppelabschluss ‚Joint PhD‘ mit australischen Eliteuniversitäten möglich

Von Melanie Pöhlmann

Seit Mai 2015 fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) das Netzwerk im Rahmen der Programmlinie ‚Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke‘. Die wissenschaftlichen Leiter Prof. Thomas Scheibel (Lehrstuhl Biomaterialien) und Prof. Mukundan Thelakkat (Lehrstuhl Applied Functional Polymers) werden durch die Projektkoordination des International Office mit Dr. Arnim Heinemann, Dr. Melanie Pöhlmann und Sylvia Sprödhuber unterstützt.

Was wird erforscht und wer ist beteiligt?

Im Fokus steht die Entwicklung innovativer Materialien für Anwendungen im Energiesektor (z.B. effizientere Solarzellen und LEDs)

enthalten zwischen Australien und Deutschland finanziert und organisiert. Ein nachhaltiger Erfolg des Netzwerks sind die gemeinsamen Promotionsprogramme ‚Joint PhD‘ mit den Eliteuniversitäten Melbourne und Monash. Reizvoll ist ein Doppelabschluss vor allem wegen des internationalen Renommées der australischen Partnerinstitute. Zudem entfallen für Bayreuther Studierende/Promovierende die sonst in Australien üblichen und in der Regel sehr hohen Studiengebühren. Auch wenn die ersten Doppel-Promovendinnen aus den Polymer- und Kolloidwissenschaften (Fachbereiche Chemie und Physik) stammen, steht die Option eines Doppelabschlusses auch anderen Bayreuther Fachbereichen offen.



Wanderung im Grampians-Nationalpark.
Foto: Daniel Kroh

ker, da sie einige der ausgewählten Partneruniversitäten sind, an denen Studierende ihr International Advanced Module und auch ihre Masterarbeit durchführen können. Und natürlich schafft das Netzwerk auch bleibende Erinnerungen bei den Studierenden und Doktoranden. So wird in den Erfahrungsberichten von der Gastfreundschaft und schnellen Integration in die australischen Arbeitsgruppen sowie von unvergesslichen Ausflügen in die australischen Nationalparks (s. Foto) und neuen Freundschaften berichtet. Bleibende, persönliche und wertvolle Erfahrungen.

Zukunft des Netzwerks?

Im November 2017 wurde ein Antrag auf Anschlussförderung (Januar 2019 bis Dezember 2020) beim DAAD eingereicht. Die Verankerung der bestehenden Doppelabschlüsse und deren Ausweitung auf die Masterebene mit Fast-Track-Option stehen neben der Einrichtung eines Internationalen Doktorandenkollegs (IRTG) durch DFG-Fördermittel im Fokus der Verlängerung.

Weitere Infos zum Netzwerk gibt es hier:
www.melbourne.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Dr. Melanie Pöhlmann
Projektkoordinatorin Bayreuth-Melbourne Polymer/Kolloid Netzwerk
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7607
E-Mail: melanie.poehlmann@uni-bayreuth.de
www.melbourne.uni-bayreuth.de

Entwicklung und Aktivitäten des Netzwerks

Die Zahl der beteiligten Forschergruppen hat sich von 24 auf aktuell 44 erhöht, was für die Attraktivität und Aktivität des Netzwerks spricht. International sichtbar wird das Netzwerk durch gemeinsame Publikationen in hochrangigen Fachjournals und durch Projekte wie das Center of Excellence in Exciton Science (Direktor Prof. Paul Mulvaney), welches vom Australian Research Council mit 35 Mio. AUD gefördert wird (vergleichbar mit einem Sonderforschungsbereich der DFG). Über die Bayreuther Professoren Markus Lippitz und Anna Köhler ist die Universität Bayreuth bis

„During the weekends, we explored the vicinity of Melbourne. My personal highlights were unforgettable trips to the Grampians National Park, Wilsons Promontory National Park or Phillip Island with its unique wildlife.“
(Christian Stelling)

2024 mit dem Exzellenz-Center in Melbourne verknüpft. Auch in Bayreuth hinterlässt das Netzwerk seine Spuren. Australische Gastdozentinnen und -dozenten engagieren sich intensiv in den Summer School-Kursen Polymer Science und Biofabrication. Darüber hinaus sind die Eliteuniversitäten Melbournes im Masterstudiengang Biofabrication fest veran-

und Medizinbereich (z.B. 3D-Biomaterialien). Das Netzwerk verbindet die Universität Bayreuth eng mit deutschen und internationalen Forschungseinrichtungen, welche ebenfalls eine führende Rolle in den Polymer- und Kolloidwissenschaften spielen (z.B. INM Saarbrücken, IPF Dresden, Forschungsinstitut Jülich, University of Melbourne, Monash University, Commonwealth Scientific and Industrial Research Organisation).

Warum wird ein Netzwerk gebraucht?

Das Netzwerk ermöglicht eine enge und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern und den Partnerinstituten. Für die Universität Bayreuth ist das Netzwerk laut Dr. Arnim Heinemann, Leiter des International Office, trotz der relativ kleinen Fördersumme (850.000 Euro) ein Leuchtturm-Projekt: „Die internationale Sichtbarkeit der Universität Bayreuth hat sich durch die Kooperation mit den Eliteuniversitäten Melbourne und Monash deutlich erhöht. Unter anderem sind deshalb seit Beginn des Projekts die internationalen Bewerbungen für einen Studienplatz in Bayreuth angestiegen. Auch die Zusammenarbeit mit anderen australischen Universitäten konnte dadurch intensiviert werden.“

Was macht das Netzwerk?

Pro Jahr werden ca. 20 bis 30 Forschungsauf-

International Business Plan Competition 2018

Teilnehmerinnen und Teilnehmer von vier Kontinenten zu Gast in Bayreuth

Von Sascha Schweitzer

Zum Auftakt des Jahres versammelten sich Studierende der University of Illinois at Urbana-Champaign, der Hong Kong University of Science and Technology, der Universidade de São Paulo und der gastgebenden Universität Bayreuth zur 12. Internationalen Businessplan Competition in Bayreuth. Von der Universität Bayreuth nahmen zwölf Bachelor- und Masterstudierende der Studiengänge BWL und Wirtschaftsingenieurwesen teil.

Vom 3. bis 12. Januar 2018 erarbeiteten die insgesamt 48 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 12. Internationalen Businessplan Competition in Bayreuth und Prag in internationalen Teams Geschäftsideen und entwickelten Geschäftsmodelle zum Thema ‚Bringing 3D Printing to Business‘.

In Bayreuth wurden die Teilnehmer durch Fachvorträge und der Möglichkeit von persönlichen Gesprächen mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft bei der Entwicklung ihrer Geschäftsmodelle unterstützt. Ergänzende Inspiration lieferten zahlreiche Exkursionen zu führenden Unternehmen im Bereich der additiven Fertigung in Oberfranken.

Ein eng gestaffelter Zeitplan, ein hoher Workload und regelmäßige Deadlines bedingten eine ebenso fordernde wie lehrreiche Zeit. Die Studierenden erforschten, diskutierten und überarbeiteten ihre Ideen und konnten auf diesem Wege sowohl fachliche Kenntnisse, als auch wertvolle interkulturelle Kompetenzen erwerben. Ein schneller Lernfortschritt und die bereichernde Erfahrung der Zusammenarbeit in internationalen und interdisziplinären Teams führten dabei zu zahlreichen kreativen und neuartigen Produktkonzepten.

Expertenjury kürte Gewinnerteams

Am Ende des Wettbewerbs kürte eine Jury mit Expertinnen und Experten aus Politik, Forschung und Wirtschaft – bestehend aus Arno Held (AM Ventures), Prof. Dr. Frank Döpfer (Universität Bayreuth), Dr. Silke Launert (MdB, CSU) und Prof. Dr. Peter Weidinger (Brose) – die Gewinnerteams:

■ Das Team ‚unum‘ steigert mit einem individualisierten, ergonomischen Messergriff den Komfort sowie die Präzision für Köche. Im Gewinnerteam war die Universität Bayreuth durch Fabian Strohmeier vertreten.



Firmenbesuch im Rahmen der International Business Plan Competition 2018 bei Adidas in Herzogenaurach. Foto: Volker Altstädt

- Auf Platz 2 der Teampreise folgte das Team ‚SPECS‘ mit der Bayreuther Teilnehmerin Saskia Becke, deren Onlineplattform unabhängigen Designern einen Markt für den Vertrieb individualisierter Brillen bietet.
- Auf Platz 3 folgte das Team ‚Schnullie‘ mit dem Bayreuther Teilnehmer Jonas Brüggemann mit spezialgefertigten Schnullern, welche Zahnproblemen bei Babys und Kleinkindern vorbeugen und ein normales Kieferwachstum ermöglichen sollen.

Doch nicht nur für die Siegerteams war der Wettbewerb ein Erfolg. Die Studierenden beschreiben die Veranstaltung als eine einzigartige Chance, internationale und praktische Erfahrungen sammeln zu können – in Verbindung mit zehn Tagen voller Spaß, neuen Freundschaften und vielfältigen Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung. Dies wurde auch beim Ausklang des Wettbewerbs deutlich, bei dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die intensiven Wettbewerbstage während eines Besichtigungs- und Ausflugprogramms in Prag ausklingen ließen. Hierbei konnten die Erfahrungen der letzten Tage zwischen den Teilnehmern und Teams ausgetauscht und die Grundsteine für langfristige internationale Freundschaften gelegt und vertieft werden.

Die Organisation der Competition

...übernahmen der Lehrstuhl für Polymere Werkstoffe (Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr.-Ing. Volker Altstädt) und der Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement (Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Stefan Seifert).

Im Vorfeld und während der gesamten Veranstaltung standen den deutschen und internationalen Studierenden im fünften Jahr in Folge Prof. Altstädt, Prof. Seifert und Dr. Sascha Schweitzer als Mentoren zur Verfügung. Seitens des Lehrstuhls Polymere Werkstoffe war Tobias Bubmann für die Organisation und den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung verantwortlich. Als freiwillige studentische Helfer engagierten sich in diesem Jahr Franziska Braun und Jean-Bernard Both, die u.a. das offizielle Logo der Competition entwarfen. Als Experte für Geschäftsmodellinnovationen gab außerdem Prof. Dr. Tim Kessler (Inhaber der Juniorprofessur Internationales Technologiemanagement, industrielle Dienstleistungen) im Vorfeld sein Wissen an die Studierenden weiter.

KONTAKT

Dr. Sascha Schweitzer
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am
Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW1
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6063
E-Mail: sascha.schweitzer@uni-bayreuth.de
www.tim.uni-bayreuth.de

Ein Campus – viele Kulturen

Bayreuther Sommeruniversität für Interkulturelle Deutsch-Studien 2018

Von Insa Kind

Save the date!

Für alle internationalen Studierenden, die ihre Deutschkenntnisse in den Semesterferien intensiv verbessern möchten, ist die Anmeldung zur Sommeruniversität noch bis zum 15. Juni 2018 hier online möglich:

www.sommeruni-bayreuth.de

Achtung: Häufig ist das Interesse so groß, dass die Sommeruni schon lange vor Anmeldeschluss ausgebucht ist!

eine hervorragende Chance, ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern. In begleitenden Workshops erfolgt die praktische Auseinandersetzung mit den Grundlagen der interkulturellen Kommunikation. Dieser Ansatz unterscheidet die Bayreuther Sommeruni von vielen anderen Sommeruniversitäten deutschlandweit.

Bereits seit 22 Jahren ist der Campus der Universität Bayreuth jedes Jahr im August ein Treffpunkt für Studierende und Graduierte aus aller Welt: Rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als 40 Ländern kommen im Sommer ins oberfränkische Bayreuth. Im Rahmen der Sommeruniversität, die von der Universität Bayreuth veranstaltet und vom IIK Bayreuth organisiert wird, können sie an Intensivdeutschkursen teilnehmen und in einem vielseitigen Programm die deutsche Kultur sowie die Stadt Bayreuth und ihre Umgebung näher kennenlernen.

Das Programm der Sommeruniversität verbindet Spracherwerb mit der Vermittlung von interkulturellen Handlungskompetenzen – eine Schlüsselqualifikation, die in unserer zusammenwachsenden Welt immer wichtiger wird. Die kulturell unterschiedlichen Perspektiven der internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die ‚fremde‘ Sprache Deutsch sowie auf die Lebens- und Denkgewohnheiten in Deutschland werden integriert und bereichern den Austausch. Im Miteinander der verschiedenen Kulturen haben die Teilnehmenden

Eine Besonderheit der Bayreuther Sommeruniversität ist auch das breit gefächerte Angebot an Fachkursen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich auf Deutsch mit Themen wie Wirtschaftskommunikation, Europastudien, Recht und Rechtskultur, Journalismus, Film- und Medienkultur, Musikleben in Deutschland, Lehrerfortbildung im Bereich ‚Deutsch als Fremdsprache‘ oder mit der Vorbereitung auf die TestDaF-Prüfung befassen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Ausschreibungen für Praktikanten-, Teamassistenten- und Dozentenstellen gibt es hier: www.iik-bayreuth.de

Sommeruniversität auch für Studierenden der Uni Bayreuth

Die Mitarbeit an der Sommeruniversität bietet auch Studierenden der Universität Bayreuth und allen Interessierten spannende Möglichkeiten: Im Rahmen einer Teamassistenz oder eines Praktikums können sie an der Vorbereitung und Umsetzung dieses Großprojekts mitwirken

und dabei Erfahrungen im internationalen Kultur- und Bildungsmanagement sammeln. So können die jungen Akademikerinnen und Akademiker ihre im Studium erworbenen Kenntnisse in der Praxis anwenden und wertvolle berufsqualifizierende Kompetenzen erwerben. Auch der Einsatz als Nachwuchs-Dozentin oder -Dozent eines Kommunikationskurses am Nachmittag wird von Bayreuther Studierenden gerne als Gelegenheit genutzt, ihre



Foto: Kerstin Haack

vorhandenen Unterrichtserfahrungen im entspannten Rahmen eines interkulturellen Sommerkurses zu erweitern.

Gastfamilien für die Sommeruniversität Bayreuth gesucht!

Die Welt und andere Kulturen zu Hause entdecken und internationale Freundschaften knüpfen! Möchten Sie als Gastfamilie eine Teilnehmerin oder einen Teilnehmer als Gast im Zeitraum vom 3. August bis 4. September 2018 aufnehmen? Die Gastfamilie erhält eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 250 Euro. Wenn Sie interessiert sind, können Sie sich online über unser Anmeldeformular registrieren.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie als Gastfamilie bei der Sommeruniversität begrüßen könnten! Weitere Infos und das Anmeldeformular als Gastfamilie gibt es unter ‚Aktuelles‘ auf der Sommeruni-Homepage: www.sommeruni-bayreuth.de

KONTAKT

Maria Hennig
Geschäftsführung und Projektleitung
Sommeruniversität Bayreuth
Institut für Internationale Kommunikation und Auswärtige Kulturarbeit e.V. (IIK Bayreuth)
Rosestraße 20
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 79 31 95 21
E-Mail: info@sommeruni-bayreuth.de
www.sommeruni-bayreuth.de
www.iik-bayreuth.de



BISS 2018 mit neuen Kursangeboten

Ein Ausblick auf die englischsprachige Summer School der Uni Bayreuth

Von Kaja Seipolt und Thorsten Parchent

Seit sieben Jahren bietet die Universität Bayreuth eine forschungsorientierte, englischsprachige Sommeruniversität an, die wesentliche Forschungsschwerpunkte sichtbar macht und den Standort Bayreuth noch intensiver international vernetzt und vermarktet. Studierende aus der ganzen Welt sowie Studierende der Universität Bayreuth haben auch 2018 wieder die Chance, sich für zwei Wochen in einem interkulturellen Umfeld mit aktuellen Forschungsfragen ihres Bereiches auseinanderzusetzen.

Die Kurse der Bayreuth International Summer School (BISS) werden von internationalen renommierten Gastprofessoren und Gastprofessorinnen auf Englisch unterrichtet und verknüpfen thematisch jeweils zwei Fachgebiete. Über die vergangenen Jahre ist das Kursangebot auf inzwischen sieben Kurse in 2018 angewachsen:

- Economics & Management
- African Studies
- Health & Environment
- Polymer & Engineering
- Polymer & Biofabrication
- Energy & Climate
- International Comparative Law

Weiterhin integriert die BISS auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am viermonatigen Sommer-Programm, das das Sportinstitut mit der Shanghai University of Sport (SUS) durchführt. Die BISS 2018 bietet auch wieder ein umfangreiches interkulturelles Rahmenprogramm an, welches den internationalen Gästen einen Einblick in die deutsche Kultur, das Leben in Bayreuth und auf dem Campus ermöglicht. Den Abschluss der Summer School stellt in diesem Jahr eine Exkursion in die bayerische Landeshauptstadt München dar, wo die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer ein interessantes Programm aus Kultur und Sightseeing erwartet.

Weitere Infos zum Programm und den einzelnen Kursen gibt es hier: www.summerschool.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Thorsten Parchent
Kordinator Welcome and Alumni Services
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5319
E-Mail: thorsten.parchent@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de

Bayreuther Sportwissenschaftler vertiefen chinesische Partnerschaften

Zusammenarbeit beim neuen Masterstudiengang Sporttechnologie

Von Andreas Hohmann

Während eines Forschungsaufenthalts im Oktober 2017 besuchte Prof. Dr. Andreas Hohmann, Lehrstuhlinhaber Sportwissenschaft I, zunächst die Shanghai University of Sport (SUS), um Gespräche zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit zu führen. Hier ging es vor allem um den Studierenden- und Wissenschaftleraustausch, der in den kommenden fünf Jahren von der SUS deutlich höher gefördert werden soll. Ein weiterer Besuch galt der Zhejiang University in Hangzhou. Neben Fachvorträgen stand hier

insbesondere die Kooperation beim neuen Bayreuther Masterstudiengang Sporttechnologie (Sport-Engineering) im Mittelpunkt.

Im Rahmen des im Herbst 2017 verliehenen Senior Fellowships 2018 bis 2020 besuchte Prof. Dr. Hui Zhang von der Zhejiang University, Hangzhou, im Januar 2018 das Institut für Sportwissenschaft. Der renommierte Trainingswissenschaftler leitet am Lehrstuhl Sportwissenschaft I Seminare zur Spielanalyse im Tischtennis, Badminton und Fechten.

klassler in Fulda und Schanghai getestet und in einem interkulturellen Vergleich das Niveau der motorischen Kompetenz der Grundschülerinnen und Grundschüler verglichen. Am Ende des Forschungsaufenthaltes bedankte sich der Dekan der Fakultät für Physical Education an der SUS persönlich für die Betreuung der beiden chinesischen Gastwissenschaftler – gleichzeitig wurde mit Prof. Gao der im Januar 2018 erneut unterzeichnete Partnerschaftsvertrag zwischen der Universität Bayreuth und der Shanghai University of Sport vorbereitet.



Prof. Dr. Andreas Hohmann (M.) mit den chinesischen Gastwissenschaftlern Prof. Binghong Gao (l.) und M.Sc. Xiaofeng Yin von der SUS.

2016 und 2017 besuchten die beiden chinesischen Sportwissenschaftler Xiaofeng Yin und Ying Guo von der Shanghai University of Sport (SUS) das Institut für Sportwissenschaft und arbeiteten am Lehrstuhl Sportwissenschaft I im Rahmen des Forschungsprojektes Fuldaer Bewegungs-Check. Die Kampagne dient der Talent- und Bewegungsförderung: Jährlich werden jeweils etwa 2.000 Zweit-

KONTAKT

Prof. Dr. Andreas Hohmann
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Trainings- und Bewegungswissenschaft
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3460
E-Mail: andreas.hohmann@uni-bayreuth.de
www.sport.uni-bayreuth.de



Foto: Lili Nahapetian

Internationale Experten diskutierten zur Forscher-Alumni-Arbeit

AvH-Workshop ‚Forscher-Alumni als Botschafter, Partner, Freunde und Förderer‘

Von Annim Heinemann, Thorsten Parchent und Michael Schneider

Die Universität Bayreuth konnte sich erneut durchsetzen und überzeugte die Alexander von Humboldt-Stiftung mit ihrem Konzept zu einer nachhaltigen und strategisch ausgerichteten Forscher-Alumni-Arbeit. Als Siegerin im Wettbewerb richtete die Universität Bayreuth den jährlichen Forscher-Alumni-Workshop aus, der im Mai 2017 unter dem Titel ‚Forscher-Alumni als Botschafter, Partner, Freunde und Förderer‘ stattfand. Mehr als 90 Teilnehmende und hochrangige internationale Podiumsgäste folgten der Einladung und engagierten sich in Vorträgen, Diskussionen und Impulsreferaten. Neben der Bedeutung, die die Forscher-Alumni-Arbeit für eine erfolgreiche Internationalisierung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen darstellt, wurde über die Rolle von Universitätsverbänden als Plattformen für paneuropäische Forscherinnen und Forscher diskutiert, ebenso über den Aufbau von internationalen Netzwerken (unter Einbeziehung von Forscher-Alumni)



zur Unterstützung von gefährdeten Forscherinnen und Forschern. Der thematische Schwerpunkt lag vor allem auf den Fragen: Wie verschieben sich globale Wissenschaftsmärkte? Welchen Einfluss haben die zunehmende Konkurrenz um die besten Köpfe und der Druck der Mobilität auf Seiten der Forscherinnen und Forscher? Wie wirkt sich

Mobilität auf wissenschaftliche Qualität aus? Dass die Universität Bayreuth die ideale AusrichterIn dieses Workshops war, konnte sie erneut unter Beweis stellen: Die Stiftung hat das Bayreuther Veranstaltungskonzept im Programm ‚Forscher-Alumni-Treffen im Ausland für Erfahrene‘ ausgewählt und wird die Veranstaltung zum Thema ‚Challenges and opportunities of regional integration in East Africa‘ mit 40.000 Euro fördern (siehe unten)!

KONTAKT

Thorsten Parchent
Koordinator Welcome and Alumni Services
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5319
E-Mail: thorsten.parchent@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de

Erfolgreich beim AvH-Wettbewerb um Forscher-Alumni-Treffen im Ausland

Förderung in Höhe von 40.000 Euro eingeworben

Von I-Hsin Stangl

Die Afrikaforschung ist einer der stärksten und sichtbarsten Forschungsschwerpunkte der Universität Bayreuth. Um einen nachhaltigen, fachbezogenen wissenschaftlichen Austausch zwischen afrikanischen Forscher-Alumni sowie Vertreterinnen und Vertretern der Universität Bayreuth zu ermöglichen, den Ausbau und die Implementierung des Forschungsmarketings sowie zur Stärkung der bereits etablierten Alumni-Netzwerke der Region wird ein Alumni-Treffen in Kombination mit den Feierlichkeiten zum zehnjährigen Jubiläum des Tanzanian-German Centre for Eastern African Legal Studies (TGCL) vom 27. bis 30. September 2018 in Dar es Salaam, Tansania und Kisumu, Kenia, stattfinden.

Die Veranstaltung besteht aus einem eintägigen Kolloquium in Dar es Salaam in Tansania und einer eineinhalbtägigen Fachexkursion in Kisumu, Kenia. Unter dem Titel ‚Challenges and opportunities of regional intergration in East Africa‘ beschäftigt sich die Konferenz mit folgenden Themenfeldern: Property and Family Forms, Energy, Environment und Governance. Damit werden die Projekte von Prof. Dr. Ruth Freitag (Wissen-mit-Afrika versus

Technologietransfer: Studie zum Stand der Biogastechnologie in Kenia), Prof. Dr. Erdmute Alber (Middle Classes in Kenya) und Forschungsstandorte zum thematischen Feld ‚Naturschutzprobleme in einer dicht besiedelten Region Ostafrikas‘ von Prof. Cyrus Samimi präsentiert und gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert.

Das Institut für Afrikastudien, die Bayreuth International Graduate School of African Studies, die Bayreuth Academy of Advanced African Studies sowie das Tanzanian-German Centre for Eastern African Legal Studies sind die Universität Bayreuth-internen Partner. In Afrika wird die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den afrikanischen Partner-Universitäten der Universität Bayreuth, der Universität Dar es Salaam in Tansania und der Maseno-Universität in Kisumu, Kenia, durchgeführt.

Erfahrene Forscher-Alumni aus ganz Afrika werden hierzu eingeladen. Details und Infos zur Anmeldung werden voraussichtlich im Mai 2018 auf der Website des International Office unter dem Bayreuth International Alumni Centre (BIAC) veröffentlicht.

Wer sind Forscher-Alumni?

Internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in Deutschland studiert oder geforscht haben und inzwischen außerhalb Deutschlands wissenschaftlich tätig sind.



Alexander von Humboldt Stiftung / Foundation

KONTAKT

I-Hsin Stangl
Bayreuth International Alumni Centre (BIAC)
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5293
E-Mail: i-hsin.stangl@uni-bayreuth.de;
biac@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de/de/
alumni-services

Globalisierung in der Frühen Neuzeit

Fünfte Summer Academy of Atlantic History in Sevilla

Von Susanne Lachenicht

Nach Bayreuth 2010, Galway/Irland 2011, Hamburg 2013 und Lancaster/GB 2015 fand vom 27. September bis 1. Oktober 2017 die fünfte Summer Academy of Atlantic History (SAAH) an unserer Partneruniversität Pablo de Olavide (UPO) in Sevilla statt. Organisiert von Prof. Dr. Susanne Lachenicht (Bayreuth) und Prof. Dr. Bartolomé Yun Casalilla (Sevilla) beschäftigten sich die Projekte und Vorträge der eingeladenen Doktoranden mit Fragen von ‚Race‘, Kommunikation, Nationsbildung, Empire und Globalisierung in der Atlantischen Welt der Frühen Neuzeit.



Studierende und Tutoren vor der Casa de Contratación/Casa y Audiencia de Indias Casa de la Contradacion in Sevilla.

‚Atlantische Geschichte‘ widmet sich den Beziehungen zwischen unterschiedlichsten Akteuren im Atlantischen Raum und deren Auswirkungen auf Amerika, Europa und Afrika. Es geht einerseits um zwischenstaatliche und interimperiale Beziehungen, andererseits aber auch um die überstaatliche und transimperiale, oft auch als Phase der Globalisierung verstandene zunehmende Vernetzung von Ideen, Produkten, Märkten und Menschen im atlantischen Raum mit Beginn der Europäischen Expansion seit dem 15. Jahrhundert, um den Schwarzen Atlantik, Migrationen, Kommunikation, Nations- und Staatsbildungsprozesse und die sogenannten Atlantischen Revolutionen, u.a. die Amerikanische, Französische und Haitianische.

Im August 2009 hatten Susanne Lachenicht und Lauric Henneon (Versailles-Saint Quentin) die SAAH gegründet. Ihr Steering Committee besteht neben den beiden Gründern aus den Professoren Bernard Bailyn (Harvard), Nicholas Canny (NUI Galway, von 2011–16 Mitglied des European Research Council (ERC)), Trevor Burnard (Melbourne), Ben Marsh (Kent), Philip D. Morgan (Johns Hopkins, USA), Lou Roper (SUNY, USA) und Bartolomé Yun Casalilla.

Die SAAH bietet alle zwei Jahre Doktorandinnen und Doktoranden eine Plattform, ihre Dissertationsprojekte zu präsentieren und sie mit international anerkannten Spezialisten der Atlantischen Geschichte (Tutoren) zu diskutieren. Als europäisches Pendant zum (und in Zusammenarbeit mit dem) 1996 von Professor Bernard Bailyn ins Leben gerufenen Harvard Atlantic History Seminar fördert die SAAH einerseits die internationale Vernetzung der Forschungen zur atlantischen Geschichte, andererseits wettbewerbsfähige Exzellenz des internationalen wissenschaftlichen Nachwuchses.

Call for Papers (CfP) werden den einzelnen Sommerakademien vorausgeschaltet.

Aus den über 50 Bewerbungen auf den CfP zum Thema ‚Connecting and Globalizing the Atlantic‘ wurden zehn Bewerber ausgewählt, fünf europäische und fünf amerikanische, und zwar von den Universitäten Harvard (Marcella Hayes und Joseph La Hausse de Lalouvière), Michigan (Hunter Harris), McGill (Andrew Dial), Delaware (Rachel Zimmerman), Salerno (Alessandro Bonvini), Pablo de Olavide (Jorge Dias Ceballos, Pedro Miguel Omar Svriz Wucherer und Rocio Moreno Cabanillas) und Bayreuth (Alexander Knirim). Als Tutoren konnten dieses Jahr Bethany Aram (Sevilla), Trevor Burnard, Nicholas Canny, Antonio Feros (University of Pennsylvania), Evan Haefeli (Texas A & M University), Ben Marsh, Igor Perez Tostado (Sevilla) and Bartolomé Yun Casalilla gewonnen werden.

Die Dissertationsprojekte befassten sich mit Jesuitenmissionen und indigenen Milizen und ihrer Funktion als ‚Grenzsicherungsinstitutionen‘ im Spanischen Weltreich, mit dem wirtschaftlichen Impetus von karibischen Jesuitenplantagen und ihrer Rolle in globalen Märkten, mit der Wiedereinführung der Sklaverei in den französischen Kolonien im 19. Jahrhundert, der Rolle von Recht und Wirtschaftsrecht im atlantischen Handel des 18. Jahrhunderts, mit der Entstehung von indigen-spanischen Städten im Mittelamerika des 16. Jahrhunderts und indigenen Vorstellungen von Nation, Recht und städtischen Gemeinschaften, mit dem Aushandeln von

‚race‘ und rechtlich-sozialem Status im Lima des 17. Jahrhunderts, Post und Kommunikation im Spanischen Weltreich, mit der Frage des Zusammenhangs von Medien und ‚deutscher Nation‘ im Britisch-Nordamerika des 18. Jahrhunderts, der atlantischen Dimension des Risorgimento und globalen Luxusgütern in der brasilianischen Provinz.

Keynote-Vorträge hielten Antonio Feros zu ‚The early modern Atlantic worlds. Connections and Disconnections‘ und William Clarence-Smith (SOAS, GB) zu ‚The early modern Atlantic in comparison with the Indian and Pacific Oceans‘.

Für die SAAH 2019 stehen zur Zeit das EU Florenz, Leiden und Paris im Gespräch.

And if you like... follow us on Facebook:
www.facebook.com/Summer-Academy-of-Atlantic-History-136335999745138

KONTAKT

Prof. Dr. Susanne Lachenicht
Lehrstuhlinhaberin
Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4190
E-Mail: susanne.lachenicht@uni-bayreuth.de
www.fruehe-neuzeit.uni-bayreuth.de

Future Africa Visions in Time: Eine Ausstellung als Prozess

Gelungene Zusammenarbeit von Bayreuth Academy, Iwalewahaus und Goethe-Instituten

Von Doris Löhr und dem FAVT Team

Die Ausstellung ‚FAVT: Future Africa Visions in Time‘ ist seit 23. Januar 2018 in Windhoek/Namibia zu sehen. Namibia ist nach Bayreuth, Nairobi, Johannesburg und Salvador da Bahia bereits der fünfte Standort der Ausstellung, welche auf inspirierende Weise Wissenschaft und Kunst in einen Dialog bringt. Hierbei ist die Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten an jeder der bisherigen Stationen bereichernd und wegweisend für zukünftige Kooperationen.

Das Konzept der Ausstellung ist es, in ‚Editionen‘ zu arbeiten, d.h. sie ist veränderlich und passt ihre Gestalt den Interessen und aktuellen Themen des jeweiligen Ortes an. Die Ausstellung in ihrer Bayreuther Konstellation aus dem Jahr 2015, kuratiert von Nadine Siegert, Storm Janse van Rensburg und Katharina Fink, ist dabei der Ausgangspunkt für vielfältige Auslegungen und Kombinationen. Kuratorin Dr. Nadine Siegert dazu: „FAVT ist wichtig für die Ausstellungspraxis der Bayreuth Academy und des Iwalewahaus, da es sich hierbei um ein radikal offenes Konzept handelt. FAVT arbeitet prozess- und beziehungsorientiert an Stelle festgeschriebener kuratorischer Statements. Es macht uns sehr glücklich, dass an jeder Station neue Menschen, neue Stellungnahmen, neue künstlerische Positionen ins Spiel kommen und dies ist schließlich am wichtigsten für die Wissenschaft: neue Fragen.“

Durch die sich wandelnden Ausstellungs-Anordnungen greift das Ausstellungsprojekt das Thema der Bayreuth Academy, Zeitlichkeit, selbst auf, ohne selbstreferen-



Die Künstlerin Masiyaleti Mbewe. Fotos: Aino Moongo

tiell zu werden. In Windhoek sind es vor allem die vier ‚modes of futuring‘

- healing/rememering
- optimising
- de/stabilising
- longing/desiring

die im Mittelpunkt der künstlerischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung stehen. Die Kuratorin der Windhoek Edition ist Aino Moongo, Studentin der Universität Bayreuth im Studiengang Kunst und Kuration und Mitarbeiterin im Projekt. Das Programm umfasst auch erneut einen Workshop für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, der von Dr. Katharina Fink konzipiert wurde und geleitet wird, und der das Akademie-Thema

‚Zukunftsvorstellungen‘ zum Brennglas für politische Bildung in Kunsteinrichtungen und Museen macht. In einer Abschlussveranstaltung wird das Team der Bayreuth Academy das ‚Prinzip FAVT‘ als Anregung im Sommersemester an der Universität



Bayreuth einer größeren Öffentlichkeit vorstellen. Die nächsten Stationen 2018 nach Windhoek sind Harare in Zimbabwe und Luanda in Angola. Das im Verlag Contact Zones erschienene Buch zur Ausstellung, herausgegeben von Katharina Fink, Susanne Gerhard und Nadine Siegert, kann im Buchshop des Iwalewahaus erworben sowie bestellt werden.

E-Mail: bayreuth.academy@uni-bayreuth.de

KONTAKT

Dr. Doris Löhr
Wissenschaftliche Koordinatorin
Bayreuth Academy of Advanced African Studies
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 10
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5401
E-Mail: doris.loehr@uni-bayreuth.de
www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de



Die Künstler Patrick Sam, Hildegard Titus, Masiyaleti Mbewe und Aino Moongo.

Internationaler Workshop mit Afrikastudien-Zentren von fünf Kontinenten

IAS diskutiert: Afrikastudien – multipel und relational?!

Von Doris Löhr



Lebhafte Diskussionen. Foto: Kolade Igbanan

Vom 7. bis 10. Dezember 2017 fand im Iwalewahaus ein außergewöhnlicher Workshop, veranstaltet vom Institut für Afrikastudien (IAS), statt. Vertreterinnen und Vertreter aus 21 Afrikastudien-Zentren von fünf Kontinenten trafen sich, um die bisherige Entwicklung, die gegenwärtigen Herausforderungen und die Zukunft der Afrikastudien weltweit zu diskutieren.

Der Workshop mit dem Thema ‚African Studies – multiple and relational‘, organisiert von Prof. Dr. Ute Fendler und Dr. Doris Löhr, und von der Hochschulleitung im Rahmen des Profildfelds ‚Afrikastudien‘ großzügig unterstützt, führte Direktorinnen und Direktoren von Wissenschaftszentren aus Afrika, Asien, Süd-, Mittel- und Nordamerika, Europa sowie Australien zusammen, die bisher kaum oder nie in direktem Austausch gestanden hatten. Ein intensiver Süd-Süd-Dialog entspann sich dabei, der interessante Forschungsthemen und -ansätze sowie Möglichkeiten zur Entwicklung zu Tage förderte.

Nach der Eröffnung durch den Direktor des IAS, Prof. Dr. Rüdiger Seesemann, gefolgt von einem Grußwort des Vizepräsidenten Prof. Dr. Martin Huber, wurden Themen wie ‚Is there a French way for African studies?‘ (Prof. Dr. Céline Thiriot, Bordeaux) oder ‚African studies at Hradec Králové, the Czech Republic and East-Central Europe: advantages and limitations of studying Africa from non-colonial perspective‘ (Prof. Dr. Petr Skalník, Hradec Králové) vorgestellt. Der öffentliche Vortrag von Prof. Dr. Livio Sansone,

Salvador de Bahia) mit dem Titel ‚Africa has no special smell: towards academic equality in African Studies‘ wurde von Prof. Dr. Maria Grosz-Ngaté (Bloomington) kommentiert.

Prof. Dr. Giorgio Banti (Napoli), Prof. Dr. Hui Jiang (Beijing), Prof. Dr. Aparajita Biswas, (Mumbai), Prof. Dr. Yongkyu Chang (Seoul) und Prof. Dr. José da Silva Horta (Lissabon) stellten ihre jeweiligen Zentren vor und thematisierten deren spezifische Ausrichtungen und ihre Einbettung und Ausstrahlung in die jeweiligen Länder. Dr. David Doepel (Perth) wählte einen unterschiedlichen Ansatz mit ‚How closing a mine can be good news for a local economy‘. Prof. Dr. Akosua Adomako Ampofo (Legon), Prof. Dr. Carlos Fernandes (Maputo), Prof. Dr. Yahia Abou El Farah (Rabat), Prof. Dr. Lungisile Ntsebeza (Cape Town) und Dr. Godwin Murunga (Council for the Development of Social Science Research in Africa, Dakar), sprachen über die spezifischen Forschungsbereiche und aktuellen Herausforderungen, und forderten eine engere Zusammenarbeit zwischen afrikanischen Forscherinnen und Forschern, um die Wissensproduktion auf dem afrikanischen Kontinent zu fördern.

Eine lebhafte Diskussion entspann sich auf dem Podium während des Vortrags ‚Where is the Africa in African Studies‘ über die Rolle der Area Studies sowie eine thematische Erweiterung von konventionellen Bereichen wie Sprache, Kunst, Kultur und Anthropologie hin zu aktuellen Themen wie Diasporastudien, Migration, Karibik, Sicherheit und Terrorismus.

Die Frage nach der Zukunft der Afrikastudien zog sich als roter Faden durch alle Diskussionen. Prof. Dr. Akintúndé Akínyemí (Florida) forderte eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Globalem Norden und Globalem Süden. Der allgemeine Tenor bezog sich auf die Notwendigkeit, aus der Vergangenheit zu lernen, und darauf, dass vor allem Afrikaner und Afrikanerinnen die Zukunft der Afrikastudien definieren sollten.

Prof. Dr. John H. Hansons (Bloomington) kritische Sicht der zunehmenden Unternehmensinteressen im Bildungsbereich wurde ebenso von Prof. Jan-Bart Gewald (Leiden) und Dr. Angelica Baschiera (School of Oriental and African Studies, London) in ihren Beiträgen angesprochen.

Prof. Dr. Marta Cordiés Jackson (Santiago de Cuba) und Prof. Dr. Rina Cáceres Gómez (San José, Costa Rica) thematisierten vor allem die Geschichte Afrikas und die Migration aus der Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner der Ankunftslander in Zentralamerika und Kuba und das daraus resultierende problematische Spannungsfeld von Rasse, Hautfarbe, Ethnie und Religion.

Die Ausstellung der Poster aller Zentren bot einen guten Treff- und Diskussionsort, nicht nur in den Pausen.

Zum Ende des Workshops wurde die Gründung eines Netzwerks beschlossen; ein Folgetreffen soll im Oktober 2018 in Seoul stattfinden. Der reziproke und vor allem Süd-Süd-geführte Austausch, der von allen Teilnehmenden als sehr stimulierend gesehen wurde, erhöhte nicht nur die internationale Sichtbarkeit des Instituts für Afrikastudien, sondern führte zu neuen Kooperationsplänen.

KONTAKT

Dr. Doris Löhr
Wissenschaftliche Koordinatorin
Bayreuth Academy of Advanced African Studies
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 10
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5401
E-Mail: doris.loehr@uni-bayreuth.de
www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de



BIGSAS Veranstaltungen im Wintersemester 2017/18

Zahlreiche internationale Wissenschaftler zu Gast an der Graduiertenschule

Von Juliane Fender

Im WS 2017/18 konnte die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) wieder zahlreiche Gäste aus Afrika und der Welt begrüßen.

■ 3rd BIGSAS Career Day

Auf Initiative der BIGSAS Doktorandinnen und Doktoranden fand am 15. September 2017 bereits zum dritten Mal der BIGSAS Career Day statt. Vertreter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, der Rehau AG, der Eco Consulting Group und der Universität Bayreuth sowie der Honorarkonsul von Sierra Leone referierten über berufliche Einstiegs- und Karriere-möglichkeiten für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Teilnehmerschaft konnten mit den Referentinnen und Referenten ins Gespräch kommen und Kontakte knüpfen.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz 'The Future of Governance in Africa'. Foto: BIGSAS

■ BIGSAS International Transdisciplinary Symposium on Matter-Texts and Critical Posthuman Poetics

Das von Prof. Dr. Susan Arndt (Anglophone Literaturen) zusammen mit Dr. Weeraya Donsomsakulkij, James Wachira und Xin Li organisierte Symposium vom 23. bis 24. Oktober 2017 diente als Plattform für den Austausch zwischen den Literatur- und Kulturwissenschaften. Höhepunkte waren die Vorträge von Prof. Dr. Peter Simatei (Moi University, Kenia), Prof. Dr. Hubert Zapf (Universität Augsburg), Prof. Dr. Grace Musila (Stellenbosch University, Südafrika) und Dr. Weeraya Donsomsakulkij (Assumption University, Thailand).

■ Researching and Writing Culture and Society – A workshop on research methods, data analysis and thesis write-up

Forschungs- und Analysemethoden in den Bereichen Sozial- und Geisteswissenschaften standen im Fokus des Workshops vom 25. bis 27. Oktober 2017, der von Prof. Dr. Eva Spies (Religionswissenschaft mit Schwerpunkt Afrika) zusammen mit Prof. Dr. Afe Adogame (Princeton University, USA) organisiert wurde. Die Themen wurden u.a. auf Grundlage

des Feedbacks der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Methoden-Workshops, der 2014 stattfand, zusammengestellt.

■ The Future of Governance in Africa: Limits, Challenges and Opportunities for Participatory Citizenship

Die von der BIGSAS Workgroup 'Governance in Africa' organisierte Konferenz befasste sich mit aktuellen Debatten zum Begriff 'Governance' und seinen Ausprägungen wie Good Governance, Participatory Governance oder Democratic Governance insbe-

ren. Am 15. Dezember 2017 nutzten zehn Doktorandinnen und Doktoranden diese Möglichkeit. Anschließend bestand Raum zur Diskussion und zur kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Thema. Als Gäste wurden die Vertreter der Partneruniversitäten begrüßt. Am 3. Mai 2018 wird das Kolloquium erneut stattfinden.

■ Symposium 'Power to the People?'

Vom 20. bis 25. März 2018 fand an der BIGSAS Partneruniversität Moi in Eldoret, Kenia, ein von Prof. Dr. Clarissa Vierke (Literaturen

in afrikanischen Sprachen) und BIGSAS Alumna Dr. Ricarda de Haas zusammen mit dem FIMT (Universität Bayreuth) organisiertes Symposium zum Thema 'Power to the People? Patronage, Intervention and Transformation in African Performative Arts' statt. Sowohl Dozenten

als auch Studierende der Moi University haben teilgenommen.

■ Ausblick 2018

Geplant ist die dritte Konferenz 'Model African Union Bayreuth' (MAU), die vom gleichnamigen Verein und der BIGSAS Work Group 'African Union' organisiert wird. Die Konferenz wird vom 18. bis 22. Mai 2018 unter dem Titel 'Empowerment: The Potential of an empowering Africa in a globalized world' stattfinden. Dazu werden in Bayreuth Vortragende und Workshop-Moderatoren aus Äthiopien, Benin, Deutschland, Ghana, Großbritannien, Kamerun, Kenia, Südafrika und Zypern erwartet.

KONTAKT

Juliane Fender
Assistant Coordinator & PR Officer
BIGSAS
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3 / GSP
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5110
E-Mail: juliane.fender@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de

BIGSAS-Netzwerk-Expertise lockte Delegation aus Algerien nach Bayreuth

Treffen von BIGSAS Partnerunis zur Evaluierung und Planung gemeinsamer Projekte

Von Mirjam Straßer



Die Gäste der BIGSAS bei der Begrüßung durch Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. Foto: Christian Wißler

Für ihre strukturbildende Internationalität und fruchtbare Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten in Afrika ist die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) weithin bekannt. Dass Mitglieder anderer afrikanischer Hochschulen jedoch explizit den Rat der afrikanischen Partneruniversitäten im BIGSAS-Netzwerk suchen, zeugt von einer neuen Qualität der internationalen Wahrnehmung.

Ein Beispiel für die Qualität der Zusammenarbeit des BIGSAS-Netzwerks ist der erfolgreiche EU-Antrag im Rahmen des Programms der Europäischen Kommission 'European Intra-Africa Mobility Scheme', der die Mobilität von Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Promovierenden innerhalb des afrikanischen Kontinents fördert. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren der afrikanischen Partneruniversitäten aus Äthiopien, Benin, Kenia, Marokko, Mosambik und Südafrika waren aber dann doch selbst überrascht, dass bei ihrem jüngsten Treffen vom 12. bis 16. Dezember 2017 in Bayreuth sogar eine Delegation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Hochschulmanagerinnen und -managern aus Algerien zu ihnen stieß und ausdrücklich um ihre Beratung bat.

Die Vertreterinnen und Vertreter des algerischen Exzellenzstandorts der Pan-Afrikanischen Universität (Institute of Water and Energy Sciences, Climate Change, PAUWES) sind derzeit dabei, die Promotionsausbil-

dung standortübergreifend zu konzipieren und am von Deutschland finanziell unterstützten Forschungsstandort in Tlemcen zu verankern. BIGSAS, so waren sich sämtliche Beraterinnen, Berater und Ratsuchende einig, ist ein ausgezeichnetes Beispiel für eine entsprechende und erfolgreiche Organisation. Die forschungsorientierte Graduiertenausbildung ist aktuell ein in ganz Afrika intensiv diskutiertes Thema und das in fünf unterschiedlichen Regionen des Kontinents verankerte BIGSAS-Netzwerk bietet daher eine Fülle an weiterführenden Informationen für eine entsprechende Organisationsentwicklung an der Pan-Afrikanischen Universität.

Neben Vertreterinnen und Vertretern der algerischen Universität de Tlemcen, der Université de Khemis Miliana, dem Centre de Recherche en Anthropologie Sociale et Culturelle (CRASC) und der Université de Bouira wurden die zukünftigen Vorhaben auch mit Elif Memis Marsman, Projektberaterin der Education Audiovisual and Culture Executive Agency der Europäischen Kommission in Brüssel, diskutiert. Insbesondere beim anschließenden Empfang und im Gespräch mit Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible, dem Vizepräsidenten für den Bereich Internationale Angelegenheiten und Chancengleichheit, Prof. Dr. Thomas Scheibel, sowie dem Leiter des International Office, Dr. Arnim Heinemann, wurde dann deutlich, dass gerade die natur- und ingenieurwissenschaftliche Ausrichtung der PAUWES auch

interessante Möglichkeiten zur Kooperation über den Afrikaschwerpunkt hinaus bietet. Besonderen Eindruck bei den Gästen aus Algerien hinterließ der gut sortierte Bestand der Universitätsbibliothek, wobei die Erkenntnis, dass Literatur aus Algerien in der Sammlung aufgrund der komplizierten Beschaffung noch relativ wenig vorhanden ist, dazu anregte, gemeinsam mit Vera Butz, Fachreferentin für Afrikastudien, gezielt über Austauschprojekte mit der Bibliothek in Tlemcen nachzudenken.

Bei einem abendlichen Get-together im Ökologisch-Botanischen Garten nahm neben den Delegierten und zahlreichen Promovierenden der BIGSAS auch der südafrikanische Generalkonsul für Bayern und Baden-Württemberg, George Monyemangene, teil. Er würdigte die Universität Bayreuth mit ihrer unkonventionellen und innovativen Forschung zu und mit Afrika.

KONTAKT

Mirjam Straßer
Project Support
BIGSAS
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3 / GSP
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5113
E-Mail: mirjam.strasser@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de

„Spaced“ zeigt Potenziale der Erdbeobachtung für den Naturschutz Bayreuther Forscher mit Ausstellung in Brüssel

Neueste wissenschaftliche Einblicke in die Entwicklung von Ökosystemen erhalten die Europaabgeordneten in Brüssel: Unter dem Titel ‚Spaced‘ ist eine Ausstellung und Zusammenfassung der bisherigen Forschungsergebnisse von ‚Ecopotential‘ zu sehen.



Foto: Carl Beierkuhnlein

Dieses EU-Projekt von 47 Forschungseinrichtungen wird maßgeblich mitkoordiniert von Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein vom BayCEER. ‚Ecopotential‘ sammelt Tausende von Daten zu europäischen Schutzgebieten: Sowohl Informationen zu Biodiversität und Ökosystemen, als auch Informationen von Satelliten werden dabei zusammengetragen. Die Auswertung erfolgt in enger Abstimmung von Forschung und Praxis mit dem Ziel, dringend benötigte Informationen über Zustand und Entwicklung von Schutzgebieten für deren Management bereitzustellen. Erste Ergebnisse haben Prof. Beierkuhnlein

und seine Kollegen in ‚Spaced‘ zusammengefasst. Dazu zählen bspw. Kartendarstellungen zu Vegetationsveränderungen, die es erlauben, handfeste Handlungsempfehlungen abzuleiten. Im Anschluss an die Präsentation in Brüssel wandert die Ausstellung in verschiedene Schutzgebiete, um sie auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

KONTAKT

Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein
Lehrstuhlinhaber für Biogeografie
Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER)
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2270
E-Mail: carl.beierkuhnlein@uni-bayreuth.de
www.ecopotential-project.eu

Exzellente Wissenschaftler als Junior und Senior Fellows geehrt

„Bayreuth International Fellowship Programme“: weltweit vernetzt mit herausragenden Forschern

Von Brigitte Kohlberg

Die Universität Bayreuth in Forschung und Lehre noch stärker als bisher mit weltweit herausragenden Partnern zu vernetzen – das hat sich das ‚Bayreuth International Fellowship Programme‘ zum Ziel gesetzt.

Das Programm, 2015 von der Hochschulleitung ins Leben gerufen, fördert exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland, die sich dafür einsetzen wollen, nachhaltige Kooperationen zwischen der Universität Bayreuth und ihren fachlich ausgezeichneten Heimat-Hochschulen aus aller Welt auf den Weg zu bringen. Das kann bspw. durch internationale Forschungsgruppen auf besonders vielversprechenden Wissenschaftsgebieten, gemeinsame Masterstudiengänge, sowie Double- und Joint-Degree-Promotionsprogramme geschehen. „Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Bayreuth können bereits jetzt Kooperationen mit exzellenten Forschungspartnern auf allen Kontinenten vorweisen. Das ‚Bayreuth International Fellowship Programme‘ bietet die Möglichkeit, diese weltweite Vernetzung noch weiter auszubauen

und bestehende Kontakte zu vertiefen“, sagt Prof. Dr. Thomas Scheibel, Vizepräsident der Universität Bayreuth für die Bereiche Internationale Angelegenheiten und Diversität.

Als Junior bzw. Senior Fellow wurden folgende herausragenden Wissenschaftler ausgezeichnet:

Junior Fellow Dr. James Hooper
Junior Fellow Dr. Jimam Lar
Junior Fellow Dr. Björn Reu
Junior Fellow Prof. Dr. Gustavo Torrens

Senior Fellow Prof. Dr. Peter Dowben
Senior Fellow Prof. Dr. Buata Malela
Senior Fellow Prof. Dr. Benjamin Soares
Senior Fellow Prof. Dr. Ehud Meron
Senior Fellow Prof. Dr. Hui Zhang

UBT aktuell stellt fünf Wissenschaftler vor, die 2017 in das ‚Bayreuth International Fellowship Programme‘ aufgenommen wurden. Die Vorstellung wird in UBT aktuell Heft 2/2018 fortgesetzt.

Junior Fellow Dr. Jimam Lar



Die Studierenden der BIGSAS sowie Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow, Sprecher der BIGSAS, hatten den Nachwuchswissenschaftler und BIGSAS Alumnus Dr. Jimam Lar für eine Auszeichnung als Junior Fellow vorgeschlagen.

So heißt es (auszugsweise) in der Begründung: „Jimam Lar zählt nicht nur zu den international herausragenden Historikern des afrikanischen Kontinents, sondern auch zu den herausragenden Afrika-Historikern, die ihre wissenschaftliche Arbeit auf dem Kontinent, genauer an der Universität Jos, Nigeria, ausüben und dort zu ausgesprochen positiven Entwicklungen beitragen. Jimam Lar wurde bereits 2014 mit dem DAAD-Preis für seine herausragenden Leistungen und seinen wesentlichen Beitrag

zum interkulturellen Dialog ausgezeichnet. Im Rahmen des International Fellowship Programms wäre Jimam Lar, der sich in den Bereichen Geschichtswissenschaften, Politikwissenschaften, Ethnologie, Religionswissenschaften und Afrikanistik durch hervorragende wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet hat, ein geeigneter Kandidat, um die Internationalisierung der Universität zu unterstützen.“

Junior Fellow Dr. James Hooper



Die Empfehlung, den Chemiker Dr. James Hooper von der Jagiellonian University Krakow als Junior Fellow in das Programm aufzunehmen, hatte Prof. Dr. Axel Enders vom Lehrstuhl Experimentalphysik Va gegeben.

Über ‚seinen‘ Junior Fellow sagt Prof. Enders (ein Auszug): „James Hooper ist ein aufstrebender junger Wissenschaftler auf dem Weg zu einer Professur in Theoretischer Chemie. Er ist sehr engagiert und passioniert in der Lehre und im Outreach. Besonders hervorzuheben ist die auffallend hohe Zahl an Forschungsstipendien, die James Hooper erhalten hat, sowie die Verleihung des ‚Outstanding Young Scientist Award‘ für seine Arbeiten durch das polnische Forschungsmministerium. Was James Hooper auszeichnet, ist seine herausragende Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit experimentell arbeitenden Physikern und Chemikern. Ich bin fest davon überzeugt, dass James Hooper aufgrund seines wissenschaftlichen Profils und internationalen Forschungshintergrunds nachhaltig zur wissenschaftlichen Exzellenz und zur Internationalisierung der Universität Bayreuth beitragen wird und würde mich freuen, sein Gastgeber sein zu dürfen.“

Senior Fellow Prof. Dr. Peter Dowben



Prof. Dr. Axel Enders vom Lehrstuhl Experimentalphysik Va hatte der Hochschulleitung vorgeschlagen, den Physiker Prof. Dr. Peter Dowben von der University of Nebraska-Lincoln, USA, als Senior Fellow in

das ‚Bayreuth International Fellowship Programme‘ aufzunehmen.

In seinem Empfehlungsschreiben heißt es (auszugsweise): „Peter Dowben ist ein weltweit bekannter und geachteter Physiker, der durch seine grundlegenden Arbeiten auf den Gebieten der Elektronenspektroskopie, der Nanostrukturphysik und den Materialwissenschaften wissenschaftliche Entwicklungen entscheidend mitbestimmt. Er ist darüber hinaus ein sehr aktives Mitglied der wissenschaftlichen und universitären Community und trägt wie kaum ein anderer zur Netzwerkbildung und zur Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem und akademischem Gebiet bei. Es ist davon auszugehen, dass der Aufenthalt von Peter Dowben zu lebhaftem Erfahrungsaustausch, zu gemeinsamen Forschungsprojekten, zur Ausarbeitung gemeinschaftlicher Projektanträge und zum Austausch von Studenten der Universität Bayreuth und der University of Nebraska-Lincoln, USA, führen wird.“

Senior Fellow Prof. Dr. Buata Malela



Prof. Dr. Ute Fendler, Inhaberin des Lehrstuhls für Romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik, und Dr. Rémi Tchokothe, Assistent am Lehrstuhl Afrikanistik II, hatten Prof. Dr. Buata Malela als Senior Fellow vorgeschlagen. Buata Malela ist Professor am Centre Universitaire de Mayotte (Frankreich).

Sie erläuterten ihren Vorschlag (auszugsweise) wie folgt: „Aufgrund der verschiedenen wissenschaftlichen Kontexte und der fachlichen Expertise ist Buata Malela die tragende Figur der Internationalisierung am Centre Universitaire de Mayotte. Eine verstärkte Kooperation mit Buata Malela würde die Vernetzung mit den Afrikastudiengängen und den Studiengängen zu afrikanischen Literaturen und Kulturen zum Indischen Ozean hin erweitern. In seiner Arbeit verbindet Buata Malela Aufbauarbeit und Forschung vor Ort, was die Verbindung zwischen Europa und dem Indischen Ozean ebenso wie Ostafrika bedeutet. Eine verstärkte Zusammenarbeit würde dem Fachbereich Afrikanistik (Swahili-Kolloquium) und der Romanistik wichtige Kontakte in der Region garantieren und der intensive Austausch vor Ort über einen jungen dynamischen Kollegen als Multiplikator gestärkt werden.“

Senior Fellow Prof. Dr. Benjamin Soares



Dr. Franz Kogelmann, Wissenschaftlicher Koordinator des Instituts für Afrikastudien, hatte Prof. Dr. Benjamin Soares (Professor am Department of Religion der Universität von Florida in Gainesville) für ein Senior Fellowship-Stipendium vorgeschlagen.

So heißt es (auszugsweise) in der Begründung: „Benjamin Soares zählt zu den international herausragenden Wissenschaftlern auf dem Gebiet zur Erforschung der gesellschaftlichen Bedeutung von Religionen im gegenwärtigen Afrika. Zwischen 2003 und 2016 war er am African Studies Centre in Leiden tätig und seit 2015 hatte er zudem an der Universität von Amsterdam eine Professur für die Anthropologie des Islam in Afrika inne. Seit 2017 ist er Professor am Department of Religion and Center for African Studies an der Universität von Florida, Gainesville. Das Center ist das zurzeit führende US-amerikanische Institut auf dem Gebiet der Afrikaforschung. Benjamin Soares ist international hervorragend vernetzt und seine Zusammenarbeit mit der Universität Bayreuth geht auf das Jahr 1997 zurück. Seither hat sich eine fruchtbare und kontinuierliche Zusammenarbeit entwickelt, deren Inhalt gemeinsame Forschungsprojekte, Workshops, Konferenzen, Publikationen sowie Mentorentätigkeit im Rahmen der BIGSAS waren.“

Die aus dem Programm vergebenen Mittel sind durchweg personengebunden. Die ausgezeichneten Junior und Senior Fellows können frei darüber entscheiden, wie sie diese Förderung innerhalb von drei Jahren für Forschungsaufenthalte, Gastvorträge oder Lehrveranstaltungen an der Universität Bayreuth einsetzen wollen.

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Scheibel
Vizepräsident für den Bereich Internationale Angelegenheiten und Chancengleichheit
Lehrstuhlinhaber Biomaterialien
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
Telefon: 0921 / 55-7360
E-Mail: vp-international@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation

„Beste ethnologische Dissertation 2017 an einer Universität in Deutschland“ BIGSAS-Absolventin erforschte soziale Folgen eines Staudamm-Großprojekts im Sudan

Von Christian Wißler



Improvisiertes Lager der Manasir im Niltal nach der Überflutung und Zerstörung ihrer Dörfer.
Foto: Valerie Hänsch

Die Bayreuther Ethnologin Valerie Hänsch ist vom Frobenius-Institut für kulturanthropologische Forschung an der Goethe-Universität Frankfurt für die beste ethnologische Dissertation ausgezeichnet worden, die 2017 an einer Universität in Deutschland verfasst wurde. Sie hat an der Bayreuther Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) promoviert und ist seit Januar 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethnologie der LMU München.

In ihrer Dissertation zum Thema ‚Der Versuch zu bleiben. Dammbau und Krise im sudanesischen Niltal‘ untersucht Valerie Hänsch an einem Fallbeispiel die zum Teil dramatischen sozialen Folgen einer Industriepolitik in Afrika, die seit der Jahrtausendwende die Energiegewinnung durch Wasserkraftwerke forciert. Der Merowe-Staudamm im Sudan ist Teil eines umfassenden Programms zur Entwicklung und Elektrifizierung des Niltals. Schon bei der Projektplanung entschied die sudanesischen Zentralregierung, dass rund 70.000 Menschen dem Damm und dem Stausee weichen sollten.

Die Bayreuther Ethnologin befasste sich mit dem Schicksal der Manasir, einer ethnischen Gruppe, die insgesamt etwa 50.000 Menschen zählt. Um sie zum Verlassen ihrer angestammten Heimat zu bewegen, versprach ihnen die Regierung einen höheren Lebensstandard in modernen Wohnsiedlungen mit einem angeschlossenen Großbewässerungs-

ungsprojekt. Die Manasir wollten hingegen lieber in ihrer Heimat, an den Rändern des künftigen Stausees, weiter leben.

Doch ohne ihre Gegenvorschläge zu berücksichtigen und noch bevor eine Umsiedlung in neue Wohnsiedlungen stattfinden konnte, wurde der Nil im Sommer 2008 aufgestaut. 80 Prozent der Bewässerungslandwirtschaft und der Dörfer gingen in den Fluten unter. Viele Familien mussten im Laufe der Zeit mehrmals vor dem steigenden Fluss weiter in die angrenzenden Wüsten flüchten. Während einer 14-monatigen Feldforschung und bei folgenden Forschungsaufenthalten im Sudan untersuchte Valerie Hänsch, wie die Manasir diesen radikalen und gewaltsamen Umbruch ihrer gewohnten Lebensverhältnisse erlebten und sich in einer „zerfallenden Sinn-Welt“ einzurichten versuchten.

„Bisherige Studien zu verschiedenen Formen der Vertreibung – sei es durch Kriege, Naturkatastrophen oder Entwicklungsprojekte – befassen sich meistens mit Geflüchteten, Migranten oder Umgesiedelten. Im Zentrum meiner langjährigen Forschungsarbeiten stehen dagegen Menschen, die den Versuch unternehmen, möglichst in unmittelbarer Nähe ihrer Heimat zu bleiben“, erklärt Valerie Hänsch. „Die Studie zeigt, dass Infrastrukturprojekte und die damit verbundenen Umsiedlungen äußerst inhumane Konsequenzen haben, wenn sie nach einer technisch-rationalen Planungslogik umge-

setzt werden. Gegründet auf ihre Erfahrungen und ihr eigenes Wissen wollten viele Bauern im Niltal ihren Lebensstil an den Rändern des Stausees weiterführen und waren gleichzeitig bereit, neue Möglichkeiten zu erproben. Dieser tastende Versuch einer eigenständigen, sinnerfüllten Zukunftsplanung war von radikaler Ungewissheit geprägt. Immer wieder zweifelten die von den Fluten Vertriebenen an der Möglichkeit eines Bleibens“, so die preisgekrönte Nachwuchswissenschaftlerin.

Ihre Dissertation ist damit eine Fallstudie zu der grundsätzlichen Frage, ob und wie es Menschen gelingen kann, weiterhin ein sinnhaftes Leben zu führen, wenn die ihnen vertraute Welt auseinanderbricht. Wie werden soziale Realitäten von ihnen wahrgenommen, geordnet und hergestellt? Während derzeit immer mehr Menschen ihre Heimatregionen in Afrika verlassen wollen, um sich in Europa ein neues Leben aufzubauen, gewinnt diese sozialwissenschaftliche Thematik auch für die Politik immer stärker an Bedeutung.



Preisverleihung in Frankfurt / M., v.l.: Prof. Diawara (Stv. Direktor Frobenius-Institut), Valerie Hänsch, Prof. Hardenberg (Direktor Frobenius-Institut) und Prof. Beck (Universität Bayreuth), der die preisgekrönte Dissertation betreut hat. Foto: Antje Daniel

KONTAKT

Dr. Valerie Hänsch
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am
Institut für Ethnologie
Fakultät für Kulturwissenschaften
Ludwig-Maximilians-Universität München
Oettingenstraße 67
80538 München
Telefon: 089 / 2180-9624
E-Mail: valerie.haensch@ethnologie.lmu.de
www.ethnologie.uni-muenchen.de

‚Hintam Berg san aa no Leit: Aber Deutschland – des samm mia‘ Bayreuther MA-Student Daniel Gottal von der Deutschen Gesellschaft e.V. ausgezeichnet

Von Brigitte Kohlberg

Im Dezember 2017 wurden die Preisträger des Essaywettbewerbs ausgezeichnet, den die Deutsche Gesellschaft e.V. zum 8. Mal für Studierende veranstaltet hat. Zum 2017er Wettbewerbsthema ‚Brauchen wir eine Leitkultur?‘ gab es knapp 300 Einsendungen. Zu den Ausgezeichneten gehörte auch Daniel Gottal, der seit dem WS 2017/18 an der Universität Bayreuth studiert und am Lehrstuhl Entwicklungsökonomik seinen Doppel-Master in Economics und in History & Economics macht. Für seinen Essay ‚Hintam Berg san aa no Leit: Aber Deutschland – des samm mia‘ erhielt Daniel Gottal von der Jury den dritten Preis.

„Die Auszeichnung meines Essays hat mich überrascht, aber bei so vielen Einsendungen gehört sicher auch ein Quäntchen Glück dazu“, berichtet der 26-Jährige, der im Internet zufällig auf den Essaywettbewerb aufmerksam geworden war. „Das Thema ‚Brauchen wir eine Leitkultur?‘ ist in den letzten Jahren kontrovers diskutiert, aber leider auch von manchen gesellschaftlichen Gruppen und Parteien reflexartig abgewürgt worden, sodass eine ehrliche und offene Debatte nicht zustande kommen konnte. Der Essaywettbewerb hat diesem Thema ein geschütztes Forum für Austausch und Diskussion gegeben. Das hat mich gereizt, daran teilzunehmen.“ Wie der Bürgerrechtler Jens Reich in seiner Ansprache während der Preisverleihung in Berlin sagte, sei es der Jury nicht leicht gefallen, sich zwischen der Vielzahl hervorragender Beiträge zu entscheiden.

Die Kerngedanken des Essays ‚Hintam Berg san aa no Leit: Aber Deutschland – des samm mia‘

- Innerhalb Deutschlands gibt es eine Ausdifferenzierung von Leitkultur(en)
- entlang einer horizontalen Achse auf Ebene der Bundesländer und
- entlang einer vertikalen Achse auf kommunaler, nationaler und europäischer Ebene.
- Eine Leitkultur ist richtig und sinnvoll, aber „w[W]ir müssen [nur] aufpassen, dass aus der Leitkultur keine Leidkultur wird.“
- Die beste Integrationsleistung, die Flüchtlinge erbringen können, ist das Ausüben eines freiwilligen Ehrenamts in Vereinen, Kirchen und Gesellschaften.

Interessierte können den Essay hier nachlesen:

www.essaywettbewerb.de/preistraeger/43-preistraeger-17

Vom Bachelor an der LMU München zum Master an die Universität Bayreuth

Bevor Daniel Gottal sein Masterstudium an der Universität Bayreuth startete, hat er an der LMU München seinen ersten berufsqualifizierenden Studienabschluss in Geschichte (Hauptfach) und Volkswirtschaftslehre (Nebenfach) gemacht. „Gesamtwirtschaftliche Fragestellungen haben mich schon während der Schulzeit interessiert, von daher wollte ich unbedingt Volkswirtschaftslehre studieren. Darüber hinaus war für mich aber eine historische Einbettung von theoretischen und quantitativen Überlegungen immer unerlässlich. So bin ich an der Universität Bayreuth bei der in Deutschland einzigartigen Fächerkombination Economics (M.Sc.) und History & Economics (M.A.) gelandet.“ Wenn er dann seine(n) Master in der Tasche hat, möchte er eine Promotion anschließen. „Daniel Gottal ist ein höchst engagierter Student, der auf vielfältigen Themengebieten sehr erfolgreich unterwegs ist. Ich bin sicher, dass er nicht nur sein Studium, sondern auch eine Promotion mit Bravour abschließen wird“, sagt Prof. Dr. David Stadelmann, Inhaber des Lehrstuhls Entwicklungsökonomik an der Universität Bayreuth.

Ehrenamtliches studentisches Engagement

Auch in seiner Freizeit engagiert sich Daniel Gottal: Ehrenamtlich bekleidet er verschiedene Ämter in der Jungen Union und in der CSU Oberbayern – insbesondere interessieren ihn hier außen- und sicherheitspolitische Themen. Neben Studium und parteipolitischer Arbeit gibt es für den gebürtigen Oberbayern Daniel Gottal aber auch noch etwas ganz anderes, nämlich die Berge. „Egal ob Wandern, Klettern, Hoch- oder Skitouren: Bergsteigen ist für mich der Inbegriff der physischen und mentalen Grenzerfahrung, die ich auch bis ins hohe Alter nicht missen möchte“, erzählt er begeistert.



Der Bayreuther Masterstudent Daniel Gottal (2.v.r. – hier bei der Preisverleihung am 7. Dezember 2017 in Berlin) hat für seinen Essay zum Thema ‚Brauchen wir eine Leitkultur?‘ den dritten Preis von der Deutschen Gesellschaft e.V. erhalten. Foto: Deutsche Gesellschaft e.V.

Der 2017er Essaywettbewerb

Die 20 höchstplatzierten Texte werden 2018 publiziert. Dann wird für jedermann nachlesbar sein, mit welcher Originalität, Analysekraft und Ausdrucksfähigkeit sich die Studierenden der Fragestellung ‚Brauchen wir eine Leitkultur?‘ widmeten, die 2017 im Zentrum einer kontrovers geführten öffentlichen Debatte stand.

Die Deutsche Gesellschaft e.V. führt – in Kooperation mit dem Bundesministerium des Innern und der Deutschen Nationalstiftung – alljährlich einen studentischen Essaywettbewerb zu gesellschaftlich relevanten und brisanten Fragestellungen durch, siehe auch: www.deutsche-gesellschaft-ev.de

KONTAKT

Daniel Gottal
E-Mail: daniel.gottal@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. David Stadelmann
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Entwicklungsökonomik
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW 1
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6077
E-Mail: david.stadelmann@uni-bayreuth.de
www.entwicklung.uni-bayreuth.de

Dreifache Auszeichnung für Prof. Dr. David Stadelmann

Ein ‚Triple‘ für Prof. Dr. David Stadelmann, Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bayreuth! Im November 2017 zeichnete ihn die Ludwig-Erhard-Stiftung im Rahmen einer Festveranstaltung in Berlin mit dem Ludwig-Erhard-Preis für Wirtschaftspublizistik aus. Unter dem Titel ‚Flüchtlinge sollen einen Beitrag zahlen‘ hatte er in der ‚Süddeutschen Zeitung‘ einen Vorschlag entwickelt, um die Migration aus Ländern Afrikas nach Europa mit marktwirtschaftlichen Instrumenten besser zu regulieren.

Die Ziele: Flüchtlingen und Migranten mehr Sicherheit für ihr eigenes Leben zu geben, Schlepperorganisationen nachhaltig zurückzudrängen, die Planungssicherheit in den Aufnahmeländern Europas zu stärken und die Integration der Geflüchteten zu fördern. Dafür sollen Flüchtlinge und Migranten einen finanziellen Integrationsbeitrag entrichten, noch bevor sie ihre jeweiligen Heimatländer verlassen. Die Höhe des Beitrags sollte knapp unter den von den Schlepperorganisationen verlangten Preisen sein. Statt sich auf eine lebensgefährliche Seereise zu



Prof. Dr. David Stadelmann (r.) und Laudator Ulrich Papendick nach der feierlichen Preisverleihung. © Ludwig-Erhard-Stiftung / Foto: Dirk Hasskarl

begeben, könnten die Flüchtlinge nach Entrichtung des Beitrags mit dem von ihnen bevorzugten Transportmittel legal einreisen. Ebenfalls im November 2017 wurde der 35jährige Ökonom von der Zeitschrift ‚Capital‘ zum Mitglied der ‚Jungen Elite – Top 40

unter 40‘ gekürt, einem Netzwerk engagierter Persönlichkeiten, die in den Bereichen Politik und Staat, Gesellschaft und Wissenschaft oder Management und Unternehmen neue Impulse setzen. Zudem nahm Prof. Dr. David Stadelmann in Bregenz einen der Wissenschaftspreise des Landes Vorarlberg entgegen, der ihm für seine hervorragenden Forschungsleistungen verliehen wurde.

KONTAKT

Prof. Dr. David Stadelmann
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Entwicklungsökonomik
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6077
E-Mail: david.stadelmann@uni-bayreuth.de
www.entwicklung.uni-bayreuth.de

Preisgekrönt: Dr. Andreas Schweiger erforscht Folgen des ‚Sauren Regens‘

Dr. Andreas Schweiger hat den Dissertations-Förderpreis 2017 der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ) erhalten. Eines der bislang größten Treffen von Ökologen in Europa – eine gemeinsame Tagung der GfÖ, der British Ecological Society, der Niederländischen Ökologischen Vereinigung und der European Ecological Federation – bildete im Dezember 2017 den Rahmen für die Preisverleihung im belgischen Gent. In seiner Doktorarbeit hat der Bayreuther Pflanzenökologe untersucht, wie sich eine dauerhafte Versauerung von Böden langfristig auf die Pflanzenwelt auswirkt. Im Mittelpunkt standen dabei die Quellgebiete im Fichtelgebirge und im Frankenwald.



Dr. Andreas Schweiger bei seiner Dankesrede vor rund 1.500 Ökologen und Umweltwissenschaftlern in Gent/Belgien. Foto: © British Ecological Society

Die Böden in diesen Regionen wurden bis in die 1990er Jahre hinein mit großen Mengen an Stickstoff- und Schwefeloxiden angereichert, die hauptsächlich aus Industrieanlagen jenseits des ‚Eisernen Vorhangs‘ stammten. Zwar haben sich die Wälder mittlerweile langsam wieder erholt, doch ist der Säuregehalt der Waldböden auch heute noch viel zu hoch. Dies hat Dr. Andreas

Schweiger durch Analysen von Wasserproben gezeigt, die er aus Sicker- und Sumpfwässern entnommen hat. Die nachhaltige Versauerung hat – in Kombination mit einer gestiegenen Anzahl langer Trockenphasen – dazu geführt, dass sich das Auftreten und

die Häufigkeit der hier lebenden Pflanzenarten signifikant geändert haben. „Die Folgen dieses Wandels sind nicht zu unterschätzen. Wir wissen heute, dass die Funktionen von Ökosystemen in erheblichem Umfang von der Artenzusammensetzung abhängen. Dies gilt auch für die oft inselartigen Ökosysteme, die in den Quellgebieten des Fichtelgebirges und des Frankenwalds anzutreffen sind“, erklärt der 33jährige Wissenschaftler.

KONTAKT

Dr. Andreas Schweiger
Akademischer Rat a.Z. am
Lehrstuhl für Pflanzenökologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2573
E-Mail: andreas.schweiger@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/pfloek

Wissenschaftspreis für Geoforscherin Dr. Catherine McCammon

Sie ist die erste Wissenschaftlerin, die diesen besonderen Preis erhalten hat: Dr. Catherine McCammon, Geowissenschaftlerin am Bayerischen Geoinstitut (BGI) der Universität Bayreuth, ist mit dem Wissenschaftspreis des ‚International Board on the Applications of the Mössbauer Effect (IBAME)‘ ausgezeichnet worden. Bei der Jahrestagung der wissenschaftlichen Fachgesellschaft in St. Petersburg nahm sie die Auszeichnung entgegen, die seit 2006 zum fünften Mal vergeben wurde. In ihrer Dankesrede mit dem Titel ‚Small, Smaller, Smallest‘ stellte die Preisträgerin ihre geowissenschaftlichen Forschungen am BGI vor, bei denen mikroskopisch kleine Gesteinsproben extrem hohen Drücken und Temperaturen ausgesetzt werden und dank des Mößbauer-Effekts neue Einsichten in Strukturen und Prozesse im Erdinnern ermöglichen.

Der nach seinem Entdecker, dem deutschen Physiker und Nobelpreisträger Rudolf Mößbauer benannte Effekt ermöglicht



Dr. Catherine McCammon in einem Labor für Mößbauer-Spektroskopie im Bayerischen Geoinstitut (BGI). Foto: Christian Wißler

hochpräzise Messungen und findet heute zahlreiche Anwendungen in der Chemie, der Materialforschung und der Festkörperphysik. Mit ihrem Wissenschaftspreis wür-

digt die IBAME herausragende Forschungsbeiträge, die aus einer mindestens 20 Jahre langen Anwendung dieses physikalischen Phänomens hervorgegangen sind. „Dass die IBAME meine Forschungsarbeiten am Bayerischen Geoinstitut ausgezeichnet hat, ist nicht nur eine große Ehre für mich persönlich, sondern auch eine wunderbare Anerkennung der großen Relevanz des Mößbauer-Effekts in den Geowissenschaften“, freut sich Dr. McCammon.

KONTAKT

PD Dr. Catherine McCammon
Bayerisches Geoinstitut (BGI)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3709
E-Mail: catherine.mccammon@uni-bayreuth.de
www.bgi.uni-bayreuth.de

Ausgezeichnet mit dem Best Paper Award der ANZMAC Konferenz 2017

‚Customer Connections Count: Investigating Engagement Beyond the Dyad‘ heißt das dreijährige internationale Forschungsprojekt zwischen dem Lehrstuhl für Marketing & Dienstleistungsmanagement, dem Lehrstuhl für Marketing & Konsumentenverhalten und dem Marketing-Department der Universität Auckland – und eines von Dr. Julia Fehrs Dissertationen. In mehreren Experimenten hat sich das Forschungsteam, bestehend aus den Professoren Herbert Woratschek, Claas Christian Germelmann und Roderick Brodie sowie Dr. Julia Fehrer, der Fragestellung gewidmet, wie man Versicherungskunden darin bestärken kann, Kundenbewertungen abzugeben und damit eine Form von Engagement gegenüber ihrer Versicherung zu zeigen. Kundenbewertungen sind gängige Praxis auf digitalen Plattformen wie Amazon, TripAdvisor oder Airbnb. Versicherungen dagegen fordern ihre Kunden eher nicht dazu auf, sie öffentlich zu bewerten. Das macht den Kontext der Experimente so interessant, denn Versicherungen zählen nicht gerade zu den Dienstleistungen, die man als besonders ‚sexy‘ wahrnimmt und mit denen man gerne Zeit verbringt. Im Gegenteil, für die meisten Kunden sind sie ein notwendiges Übel. In einem solchen Kontext ist es daher eher schwierig, Kundenengagement aufzubauen. Das Forschungsteam hat



Strahlende Gesichter von Prof. Roderick Brodie, Dr. Julia Fehrer und Dr. Linda Robinson (Co-Chair ANZMAC Conference 2017) (v.l.). Foto: ANZMAC

herausgefunden, dass in diesem Kontext das Verhalten von anderen Versicherungskunden wichtig ist. Nimmt man als Kunde wahr, dass andere Kunden Engagement zeigen und eine Kundenbewertung abgeben, ist man selbst auch eher dazu geneigt, eine Bewertung abzugeben – was dann dazu führt, dass man deutlich zufriedener und loyaler gegenüber seinem Versicherungsunternehmen wird. Unterstützen können Versicherungen das

Kundenengagement zusätzlich durch kleine monetäre Anreize, wie bspw. Wertgutscheine. Die gewonnenen Erkenntnisse haben eine hohe Praxisrelevanz, denn sie zeigen, wie Dienstleistungen mit weniger hohem Begeisterungsgrad, wie bspw. Versicherungen, Banken, Telekommunikation, Transport oder Energieversorger, Kundenengagement anregen können. Diese Erkenntnisse fand auch die Jury der Australian & New Zealand Marketing Academy (ANZMAC) spannend und hat den Beitrag mit dem Best Paper Award der ANZMAC Konferenz 2017 in Melbourne ausgezeichnet. Die ANZMAC ist die größte Marketingkonferenz im Australischen Raum mit ca. 400 Konferenzbeiträgen und über 600 Einreichungen.

KONTAKT

Franziska Kullak
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Marketing & Dienstleistungsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5845
E-Mail: franziska.kullak@uni-bayreuth.de
www.dlm.uni-bayreuth.de

Martin Aitken Preis für Geomorphologie-Doktorand Johannes Friedrich

Alle drei Jahre findet die internationale Konferenz für Lumineszenz- und Elektron-Spin-Resonanz-Datierung statt, zuletzt im September 2017 in Kapstadt, Südafrika. Zu den Höhepunkten der Tagung gehört die Verleihung des Martin Aitken Preises für den besten Konferenzvortrag. Diesen Preis konnte 2017 Johannes Friedrich vom Lehrstuhl Geomorphologie mit seinem Vortrag ‚Radiofluorescence as a detection tool for quenching processes in quartz luminescence‘ gewinnen.



*Johannes Friedrich
Foto: privat*

Johannes Friedrich beschäftigte sich in seinem Vortrag mit der Anwendung und Simulation von Radiofluoreszenz, um grundlegende Eigenschaften von Quarzen schnell und einfach untersuchen und quantifizieren zu können. „Die Ladungsverteilung in Mineralkörnern können wir nicht direkt beobachten, sondern nur indirekt über messbare Phänomene wie verschiedene Arten von Lumineszenz erschließen“, erklärt Prof. Dr. Ludwig Zöller. Diese Ergebnisse helfen bestehende Datierungsmethoden zu verbessern. „Die Interdisziplinarität zwischen Physik, Mathematik und Geomorphologie finde

ich spannend und zeigt, dass numerische Modelle wichtig sind für praktische Anwendungen“, sagt Johannes Friedrich.

Johannes Friedrich ist seit Oktober 2015 Doktorand am Lehrstuhl Geomorphologie und arbeitet im DFG Projekt ‚Modelling

quartz luminescence signal dynamics relevant for dating and dosimetry‘ unter der Leitung von Dr. Christoph Schmidt. Ziel des Projekts ist ein besseres Verständnis der komplexen Prozesse von Ladungsträgerbewegungen im Kristallgitter von Quarz. „Die Arbeiten von Johannes Friedrich zeigen in beeindruckender Weise, wie durch hypothesengeleitetes und unkonventionelles Denken auf verblüffend einfache Art und Weise neue Einsichten erzielt werden können“, fügt Christoph Schmidt hinzu.

KONTAKT

Johannes Friedrich
Doktorand
Lehrstuhl Geomorphologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Geo I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2054
E-Mail: johannes.friedrich@uni-bayreuth.de
www.geomorph.uni-bayreuth.de

Sportökonom Michael Renz erhielt Preis für Nachwuchsforscher

Beim zweijährlichen Hauptkongress der ‚International Society of Sport Sciences in the Arab World (I3SAW, http://i3saw.org), der 2017 von der schottischen University of Stirling ausgerichtet wurde, erhielt Michael Renz den Young Investigators Award. Michael Renz ist Geschäftsführer der Campus-Akademie der Universität Bayreuth und Doktorand am Lehrstuhl für Sport Governance und Eventmanagement.



*Michael Renz
Foto: Campus-Akademie*

Im Finale mit sieben jungen Forscherinnen und Forschern, die aus über 100 Einreichungen hervorgingen, setzte sich Michael Renz neben dem französischen Kandidaten Antoine Feuillet (Université de Caen) durch. Sein interdisziplinäres Promotionsvorhaben wird gemeinsam von den Bayreuther Professoren Markus Kurscheidt und Jörg Schlüchtermann betreut. Prof. Kurscheidt, der auf der Tagung ein Hauptreferat hielt, zeigte sich von der starken Wettbewerbsleistung angetan: „Michael Renz ist es gelungen, eine höchst komplexe Thematik in der sehr knappen Vortragszeit auf den Punkt zu bringen.

Zudem hat er die kniffligen Fragen der renommierten Jury souverän beantwortet.“ Kein geringerer als der Nestor der europäischen Sportökonomie, Prof. Dr. Wladimir Andreff, war der Vorsitzende des vierköpfigen Expertengremiums.

Die Jury ließ sich insbesondere von der innovativen Thematik überzeugen. Der Beitrag beschäftigte sich mit der ökonomischen Konzentration europäischer Fußballligen und hinterfragte die wettbewerbsrechtlich problematische Marktmacht einzelner Ligen. Prof. Kurscheidt fügte hinzu: „Die wissenschaftlichen Leistungen sind im Übrigen besonders zu würdigen, weil Michael Renz seine Forschungen neben der fordernden Aufgabe als Geschäftsführer der Campus-Akademie der Universität Bayreuth verfolgt.“

KONTAKT

Michael Renz, M.A.
Geschäftsführer
Campus-Akademie
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7320
E-Mail: campus-akademie@uni-bayreuth.de
www.campus-akademie.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Mirijam Zobel: Neues Mitglied im Jungen Kolleg der BAdW

Juniorprofessorin Dr. Mirijam Zobel, Chemikerin an der Universität Bayreuth, ist zum 1. März 2018 in das Junge Kolleg der Bayerischen Akademie der Wissenschaften aufgenommen worden. Die Mitgliedschaft ist bis 2020 mit einer jährlichen Förderung von 12.000 Euro verbunden. In diesem Zeitraum wird sich die Nachwuchswissenschaftlerin mit Gold- und Palladium-Katalysatoren befassen und untersuchen, wie sich die Edelmetallnanopartikel bei der Fest-Flüssig-Katalyse verändern.



*Prof. Dr. Mirijam Zobel
Foto: Jürgen Rennecke*

Dr. Mirijam Zobel wurde 1986 in Ochsenfurt geboren. Von 2005 bis 2010 absolvierte sie als Stipendiatin des Elitenetzwerks Bayern das Diplomstudium Chemie- und Bioingenieurwesen an der FAU Erlangen-Nürnberg, wo sie 2015 mit einer Arbeit zu Nanopartikeln und ihren Grenzflächen im Fach Physik promoviert wurde. Für ihre mit ‚summa cum laude‘ bewertete Dissertation erhielt sie 2016 den Staedtler Promotionspreis. Nach einem Postdoc-Aufenthalt an der Universität Aarhus übernahm sie 2017 an der Universität Bayreuth die Juniorprofessur auf dem Gebiet ‚Festkörper-

chemie – Mesostrukturierte Materialien‘. Im gleichen Jahr folgte die Aufnahme in das Fast Track Programm der Robert Bosch Stiftung, das exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen individuell fördert und auf Führungsaufgaben in der Wissenschaft vorbereitet.

Das Junge Kolleg der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hat insgesamt 20 Mitglieder, vier von ihnen gehören der Universität Bayreuth an: Dr. Hauke Marquardt (Geowissenschaften), Dr. Lena van Hoven (Musikwissenschaft), Dr. Gilbert Ndi Shang (Literaturwissenschaft) und seit kurzem auch Dr. Mirijam Zobel. Die Kollegiaten sind zugleich außerordentliche Mitglieder der Akademie. Das Junge Kolleg wird vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst finanziert.

KONTAKT

Prof. Dr. Mirijam Zobel
Inhaberin der Juniorprofessur Mesostrukturierte Materialien
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universitätsstraße 30 / NW I
Universität Bayreuth
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4355
E-Mail: mirijam.zobel@uni-bayreuth.de
www.mesostructures.uni-bayreuth.de

Physikerin Dr. Linn Leppert: Mit Quantenmechanik zu neuen Solarzellen

Für ihre Forschungsarbeiten zu neuartigen Solarzell-Materialien ist die Bayreuther Physikerin Dr. Linn Leppert mit dem Forschungspreis des DFG-Graduiertenkollegs ‚Fotophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme‘ ausgezeichnet worden. Bei den Solarzell-Materialien handelt es sich um Hybrid-Halogenid-Perowskite, mit denen sich überraschend hohe Effizienzgrade bei der Umwandlung von Licht in Strom erzielen lassen. Um die Anregungsenergien dieser hochgradig komplexen Festkörper zu berechnen, nutzt die Wissenschaftlerin quantenmechanische Methoden der Dichtefunktionaltheorie und der Vielteilchenstörungstheorie.



*Dr. Linn Leppert
Foto: Christian Wißler*

In seiner Laudatio betonte Prof. Dr. Christian Laforch, Vizepräsident der Universität Bayreuth für den Bereich Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs, dass die Preisträgerin „ausgesprochen anspruchsvolle theoretische Methoden zur Klärung von Fragen mit unmittelbarem Anwendungsbezug und in großer Nähe zum Experiment zum Einsatz bringt.“ Große Teile ihrer Forschungs-

arbeiten hat sie nach ihrer Bayreuther Promotion am Lawrence Berkeley National Laboratory in den USA durchgeführt.

Seit ihrer Rückkehr an die Universität Bayreuth leitet Dr. Linn Leppert eine Projekt-

gruppe im Sonderforschungsbereich 840 ‚Von partikulären Nanosystemen zur Mesotechnologie‘, und seit Januar 2018 auch eine Nachwuchsgruppe im Elitenetzwerk Bayern. Hier stehen biologische Systeme im Vordergrund, die durch Photosynthese chemische Energie aus Sonnenlicht gewinnen. „Von natürlichen Systemen zu lernen, um künstliche Systeme für die Gewinnung und Nutzung erneuerbarer Energien zu entwickeln, ist eine spannende Vision“, sagt die preisgekrönte Physikerin.

KONTAKT

Dr. Linn Leppert
Leiterin Nachwuchsgruppe im Elitenetzwerk Bayern (ENB)
Physikalisches Institut
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / PNS
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4461
E-Mail: linn.leppert@uni-bayreuth.de
www.leppert.physik.uni-bayreuth.de

Primus-Preis an das Starwalker-Projekt aus Mittelfranken

Stiftung Bildung und Gesellschaft unterstützt das Engagement mit ihrem Preisgeld

Von Franz X. Bogner

Dr. Cathérine Conradty vom Lehrstuhl Didaktik der Biologie erhielt zusammen mit dem Förderverein ‚Altes Säggeweg e.V.‘ aus Röthenbach/Pegnitz und der ‚labor.schule‘ den ersten Primus-Preis der ‚Stiftung Bildung und Gesellschaft‘. Das nunmehr preisgekrönte Starwalker-Projekt fördert soziale Kompetenz und Schlüsselqualifikationen bei Schülerinnen und Schülern, unterstützt individuelle Zuverlässigkeit, wertschätzenden Umgang miteinander und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen – um nur ein paar Eigenschaften zu nennen, die später im Berufsleben wichtige Kriterien sein werden.

Vom Problem zur Potential-Analyse

Im Austausch mit Ausbildern im Rahmen der Bildungsregion Nürnberger Land wurde von Unternehmen berichtet, Jugendlichen fehle es zunehmend nicht nur an Schlüsselqualifikationen, sondern vor allem an grundlegenden sozialen Kompetenzen. Darauf wurde

Um gemeinsame Projekte zu entwickeln, muss man auf die Talente aller in der Gemeinschaft zurückgreifen.

von Haluk Soyoglu (labor.schule) und Dr. Cathérine Conradty (Universität Bayreuth) das Projekt ‚Starwalker‘ entwickelt: Es begleitet Schülerinnen und Schüler von Mittel- und Realschulen über drei Jahre von der 7. bis zur 9. Klasse, um sie bei einem bewussten Übergang von der Schule in den Beruf und auch zum Erwachsenwerden zu unterstützen.

Das Starwalker-Coaching

Aktuell nehmen drei Klassen an dem wöchentlichen Coaching teil. Die jungen Men-

schen haben eine Schulstunde für sich, die Klassengemeinschaft und ihre Pubertät, in der sie sich mit Werten, Wünschen, Zielen und ihrem Platz in der Gemeinschaft auseinandersetzen. Jeweils im Tandem moderieren Klassenlehrer und externe Referenten die Coachings. Der zentrale Teil der Gruppenarbeit liegt allerdings bei den Jugendlichen. Sie entdecken ihre Potentiale – und auch die ihrer Klassenkameraden: Um gemeinsame Projekte zu entwickeln, muss man auf die Talente aller in der Gemeinschaft zurückgreifen. „Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Entdeckung der eigenen Fähigkeiten“, erklärt Dr. Cathérine Conradty. „Fast nebenbei wird die Hauptsache gelernt: Teamwork, Respekt, Offenheit, Konfliktmanagement und Demokratiefähigkeit.“ Durch ‚Starwalker‘ können Jugendliche zuallererst ihre Zukunftschancen für den Berufsstart verbessern. Schon während der Projektphase ließ sich in der Schule selbst beobachten, dass sich die Klassendiszi-

plin und der Umgang untereinander positiv entwickelten, so die Wissenschaftlerin vom Lehrstuhl Didaktik der Biologie.

Dem Pilotprojekt folgten inzwischen jährliche weitere ‚Starwalker‘-Klassen. Langfristiges Ziel des Projektes ist, den ‚Starwalker‘ nachhaltig in den Schulen zu etablieren. Das Interesse kommt auch von den Beteiligten: Ehemalige ‚Starwalker‘ möchten ihren Mitschülerinnen und Mitschülern eigene ‚Starwalker-AGs‘ anbieten, Lehrkräfte besuchen



Logo: Alina Leicht

schulinterne Fortbildungen, um das Coaching selber im Schulalltag zu integrieren.

Primus-Preis für den Starwalker

Die ‚Stiftung Bildung und Gesellschaft‘ unterstützt das Engagement mit ihrem Preisgeld. Die 2014 gestartete Initiative wird vom Bayreuther Lehrstuhl Didaktik der Biologie wissenschaftlich begleitet. „Das Coaching bietet über drei Jahre hinweg langfristige Orientierung in einem Alter, in dem viele Weichen gestellt werden“, kommentiert Birgit Ossenkopf, stellvertretende Geschäftsführerin der ‚Stiftung Bildung und Gesellschaft‘. Der Preisjury gefiel der pädagogische Ansatz des Projekts, der die sog. soft skills in den Blick nimmt. Birgit Ossenkopf: „Das ist ein Aspekt von Bildung, der zwar enorm wichtig ist, in Schulen aber oft zu kurz kommt.“

KONTAKT

Prof. Dr. Franz X. Bogner
Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 55-2590
E-Mail: franz.bogner@uni-bayreuth.de

Dr. rer. nat. Cathérine Conradty
Postdoc
Telefon: 0921 / 55-3029
E-Mail: catherine.conradty@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl Didaktik der Biologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
www.bayceer.uni-bayreuth.de/didaktik-bio



Abschluss-Feier der ersten Starwalker-Klasse – links im Bild: Dr. Cathérine Conradty vom Bayreuther Lehrstuhl Didaktik der Biologie. Foto: Bernd Hölzel

Deutschlandstipendiaten engagieren sich für das Wohl der Gesellschaft Ehrenamt ist Ehrensache!

Von Brigitte Kohlberg

Einmal im Jahr, nämlich am 5. Dezember, wird zum ‚Internationalen Tag des Ehrenamtes‘ der Einsatz von Millionen freiwilligen Helfern gewürdigt. Dazu gehören auch zahlreiche Deutschlandstipendiaten der Universität Bayreuth – zwei davon sind Judith Reinbold und Jonas Groß. Die talentierten Studierenden zählen zu den Besten ihres Fachs und machen sich neben ihrem Studium für den gesellschaftlichen Zusammenhalt stark.

Mit dem Deutschlandstipendium erkennen der Bund, private Förderer und die teilnehmenden Hochschulen diese außergewöhnlichen Leistungen von Studierenden an. Denn bei der Vergabe des Deutschlandstipendiums zählen nicht nur Noten. Auch

Deutschlandstipendiaten zählen zu den Besten ihres Fachs und machen sich neben ihrem Studium ehrenamtlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt stark.

das persönliche Engagement – wie etwa die Ausübung eines Ehrenamtes – wird bei der Auswahl durch die Hochschulen berücksichtigt. Die finanzielle Unterstützung ermöglicht es den geförderten Studierenden, sich voll auf ihr Studium zu konzentrieren, und verschafft ihnen darüber hinaus zeitliche Freiräume. Diese nutzen zahlreiche von ihnen, um sich in ihrer Freizeit für gesellschaftliche Belange einzusetzen, ob im sportlichen, sozialen oder politischen Bereich.

Eine, für die ein Ehrenamt Ehrensache ist, ist Judith Reinbold.

Judith Reinbold studiert seit dem WS 2015/16 an der Uni Bayreuth Afrikanische Sprachen, Literaturen und Kunst mit dem Nebenfach Soziologie – ein Studienprogramm, das es in dieser Form nur in Bayreuth gibt. Die 21-Jährige kommt eigentlich aus Biberach an der



Judith Reinbold ist eine von derzeit 39 Deutschlandstipendiaten der Uni Bayreuth. Hier studiert sie Afrikanische Sprachen, Literaturen und Kunst mit dem Nebenfach Soziologie.

Riss in Oberschwaben, wo sie sich bereits im örtlichen Tierheim engagiert hatte.

Seit zwei Jahren nun ist Judith Reinbold eine der ehrenamtlichen Helfer beim ‚Sorgen-Tagebuch e.V.‘. Das Tagebuch ist für Menschen, die niemanden zum Reden haben oder sich nicht trauen, Hilfe in Anspruch zu nehmen. „Hier kann ich Menschen ‚zuhören‘ und als Autorin versuchen, ihnen Mut zu machen, neue Wege aufzuzeigen oder sie einfach nur spüren zu lassen, dass sie nicht alleine sind“, erläutert die Studentin ihr Engagement. Das Sorgen-Tagebuch ist ein online-Portal. Nutzer

können sich hier kostenlos und anonym registrieren und dann über ihre Sorgen, Ängste und Probleme Tagebuch schreiben – das ehrenamtliche Team wiederum beantwortet dann kostenfrei alle Einträge. Die Wahlbayreutherin findet: „Jeder könnte mit einem Ehrenamt dazu beitragen, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Für mich persönlich ist es der schönste Lohn zu wissen, dass ich mit meinen Antworten im Sorgen-Tagebuch jemandem helfen konnte. Die dankbaren und lieben Rückmeldungen, die immer wieder zu lesen sind, geben mir ein gutes Gefühl und motivieren mich jeden Tag beim Schreiben.“

Das Deutschlandstipendium...

ist das bis heute größte öffentlich-private Stipendienprogramm in Deutschland und fördert junge Talente an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen. Studierende aller Fachbereiche erhalten einkommensunabhängig 300 Euro im Monat. Das Besondere: 150 Euro tragen private Förderer wie Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen; die andere Hälfte steuert der Bund bei. Deutschlandstipendiaten zählen zu den Besten ihres Fachs, engagieren sich ehrenamtlich oder haben auf ihrem Weg zum Studium persönliche Herausforderungen gemeistert. 2016 konnten bundesweit über 25.500 Studierende gefördert werden. An der Universität Bayreuth gibt es derzeit 39 Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten.

Weitere Informationen gibt es hier:
www.deutschlandstipendium.uni-bayreuth.de



Jonas Groß ist seit dem Wintersemester 2013/14 Economics-Masterstudent. Für sein Studium an der Uni Bayreuth seien der tolle Campus und die hervorragenden CHE-Rankingergebnisse in ‚Economics‘ ausschlaggebend gewesen.

Jonas Groß: „Ehrenamtliches Engagement ist mir besonders wichtig!“

Seit fünf Jahren bereits engagiert sich Jonas Groß als Ausschussmitglied, Schriftführer, IT-Verantwortlicher und Trainingscoach ehrenamtlich in der Schiedsrichtergruppe Kulmbach des Bayerischen Fußball-Verbands. „Das macht mir großen Spaß – wir sind international aufgestellt, so kann ich auch andere Kulturen und Mentalitäten kennenlernen“, berichtet der 23-jährige Bayreuther Economics-Masterstudent. Darüber hinaus arbeitet Jonas Groß ehrenamtlich als Vorsitzender der bdvb Hochschulgruppe Bayreuth. Die Studentenorganisation gehört zum Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb) und gibt Studierenden die Möglichkeit, theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen. „Meine Aufgaben im Vorstand sind, die Hochschulgruppe strategisch weiterzuentwickeln sowie neue Mitglieder und Kooperationspartner zu akquirieren. Bereits als junger Mensch möchte ich Verantwortung übernehmen und mit ehrenamtlichem Engagement zu einem vielfältigen gesellschaftlichen Leben beitragen“, so der Masterstudent.

KONTAKT **Deutschland STIPENDIUM**
Wir sind dabei

Kirstin Freitag
Stabsabteilung KarriereService und Unternehmenskontakte (KUK)
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4663
E-Mail: deutschlandstipendium@uni-bayreuth.de
www.deutschlandstipendium.uni-bayreuth.de

„Lassen wir es wieder richtig summen!“ im ÖBG-Permakultur-Beet Festspiele auch für die Bienen in Bayreuth

Von Isabell Niclas



Ein ‚fleißiges Bienchen‘ im Anflug auf eine leuchtend lilablau Blüte im ÖBG-Permakultur-Beet. „Borretsch-Blüten schmecken übrigens außerordentlich lecker im Salat“, schwärmt Isabell Niclas.

Das Summen der Bienen im Frühling und Sommer ist für manchen insektenscheuen Menschen ein unmissverständliches Zeichen, schnell das Weite zu suchen. Dabei sind die kleinen Helfer – ganz nach dem Motto ‚Klein, aber oho!‘ – als Bestäuber unserer Wild- und Kulturpflanzen unverzichtbare Schlüsselwesen zwischen Tier- und Pflanzenwelt.

Zu finden sind die fleißigen Bienen – man sagt nicht umsonst „fleißig wie ein Bienchen“ – in ihren natürlichen Lebensräumen:



Im ÖBG-Permakultur-Beet gibt es auch eine Wassertränke aus wasserhaltenden Kokosfasern. Die Tränke dient als ‚bienenfreundliches Element im Sommer‘, wenn natürliche Wasserstellen bspw. durch Drainagen nicht mehr zur Verfügung stehen. Alle Fotos: Dietmar Schreyer

In blütenreichen Wiesen, die noch nicht von Düngung und Mahd durch intensive Landwirtschaft berührt sind, zudem in Streuobstwiesen und anderen naturnahen Flächen – diese zu ersetzen ist unmöglich, sie zu schützen, das ist aber sehr wohl möglich!

Die Philosophie der Permakultur

Sich gegen den fortschreitenden Verlust wertvoller natürlicher Lebensräume einzusetzen, hat sich deshalb auch eine Gruppe von mehr als zehn aktiven Studierenden der Geoökologie vom Bachelor bis zum Master eigeninitiativ zum Ziel gesetzt: Seit einigen Jahren wird auf einer rund 60 qm großen Fläche im Nutzpflanzengarten, einem Teil des Ökologisch-Botanischen Gartens (ÖBG) der Universität Bayreuth, erfolgreich das Prinzip der Permakultur erprobt. Wer hier als Garten-Besucher vorbeischaud, vermutet auf den ersten Blick ein heillooses Durcheinander, entdeckt auf den zweiten die eine oder andere Himbeere, die dann doch das Interesse an dem scheinbar überladenen Beet weckt und die selbstverständlich genüsslich genascht werden darf.

Aber es darf im Beet auch selbst Hand angelegt werden, denn der ÖBG bietet aufgrund der Studierendeninitiative Raum und fachliche Unterstützung für den ökologischen Nutzpflanzenanbau. „Für uns vom ÖBG, aber auch für viele Besucher des Gartens, ist es super zu sehen, dass Studierende sich nicht nur intensiv mit akademischen Inhalten beschäf-

tigen, sondern richtig Spaß an gärtnerischen Arbeiten haben. Besonders hervorzuheben ist, dass sie damit auch neue Wege bei der Kultur von Nutzpflanzen suchen, ganz im Sinne einer nachhaltigen Produktion gesunder Nahrungsmittel. Letztlich können viele der Studierenden so eine Menge ihrer im Studium erworbenen theoretischen Kenntnisse gleich in die Praxis umsetzen“, kommentiert PD Dr. Gregor Aas, der Direktor des ÖBG.

„Vor allem das Anpflanzen heimischer Arten wie Mais, Kartoffeln und Kohl, aber eben auch das ‚unordentliche‘ Auswachsen von ‚Unkräutern‘ wie Disteln, Brennnesseln, Dost und Karden ist nicht nur ein Fest für die über 170 Bienenarten im Ökologisch-Botanischen Garten. Was den Bienen schmeckt, bekommt auch oft dem Menschen gut, wie zum Beispiel die leuchtend lilablau Blüte, die man mit etwas Mut auch ruhig probieren kann“, sagt Isabell Niclas, Masterstudentin der Geoökologie und zur Studierenden-Initiative gehörend.

Das Prinzip der Permakultur, das im ‚überladenen‘ Beet herrscht, beruht auf dem Grundsatz, Ernteerträge durch das Anlegen naturnaher und nachhaltiger Kreisläufe zu gewinnen. Nachhaltigkeit bedeutet hier, in langen Zeiträumen zu denken und Bezie-

hungen und Systeme zwischen Menschen, Tieren und Pflanzen zu nutzen, die zeitlich unbegrenzt sind und sich überwiegend selbst regulieren. Die Philosophie der Permakultur, und damit auch der kleinen Fläche im ÖBG, lautet „mit und nicht gegen die Natur arbeiten“, ganz nach Bill Mollison, dem Begründer der Permakultur im Jahr 1979. Boden, Wasser und andere lebenserhaltende Ressourcen werden in Hinblick auf eine langfristige Nutzung bewirtschaftet. So werden mit geringem Ressourcen-, Platz- und Zeitaufwand Erträge in ausreichender Höhe sichergestellt – mit genügend Himbeeren für Naschkatzen und genug Nektar und Blütenstaub für die Bienen. Generelle Leitsätze der Permakultur sind also Mischkulturen statt Monokulturen zu schaffen, Artenvielfalt zu fördern, genetische Vielfalt zu sichern und ökologische Vielfalt durch Nischen im System zu bieten.

Der Wettbewerb ‚Deutschland summt‘

Um den Bienen einen behüteten Raum für ihre Nester zu schaffen, haben die Bayreuther Studierenden über dem Permakultur-Beet Nisthilfen aufgehängt und eine Trockensteinmauer gebaut, in deren Ritzen nicht nur die Bienen ein Zuhause fanden bzw. finden. Mithilfe von Fotos wurde die Entwicklung der Pflanzenvielfalt und das zunehmende Getümmel von Bienen, Hummeln und anderen Insekten im Beet von Frühling bis Herbst dokumentiert und ihr Projekt ‚Permakulturbeet wird zur Bienenweide‘ beim Wettbewerb ‚Deutschland summt‘ eingereicht.

Dieser Pflanzwettbewerb der Initiative ‚Wir tun was für Bienen‘ ist zu Gunsten der Bienen, Hummeln und anderen Insekten von der ‚Stiftung für Mensch und Umwelt‘ ins Leben gerufen worden. Die bundesweit aktive Stiftung mit Sitz in Berlin hat u.a. die Ziele, eine verantwortungsvolle Mensch-Umwelt-Beziehung zu fördern, unterschiedlichste



Eine Hummel ‚nascht‘ Nektar von Dost. Der wilde Majoran gilt als ‚Unkraut‘, hat aber als getrocknetes Würzkräutchen einen sehr aromatischen Geschmack.



Freuen sich riesig über ihren 2. Platz beim Bundeswettbewerb ‚Deutschland summt‘: Bayreuther Geoökologie-Studierende, die sich eigeninitiativ – und außerhalb universitärer Verpflichtungen und ‚der Jagd‘ nach ECTS-Punkten – zusammengetan haben, um im ÖBG ökologisch nachhaltig Obst und Gemüse nach dem Prinzip der Permakultur anzubauen. Hier ein Teil der aktiven Gruppe mit (v.l.) Stefan Pelka, Stefanie Propp, Paul Buntfuß, Marianne März, Sophia Ischebeck und Isabell Niclas.

Akteure im Bereich nachhaltiger Entwicklung zu vernetzen, Interessierte zu beraten und bei Projekten zu begleiten. „Der Wettbewerb steht übrigens allen Interessierten offen, ob es die Kita mit einem Beet rund um die Sandflächen ist, die große Firma im Industriepark mit einer artenreichen Dachbegrünung oder der Nachbar von oben, der auf seinem Balkon die Zierpflanzen durch eine schmackhafte, bienenfreundliche Blütenpracht ersetzt hat“, erläutert Isabell Niclas.

Bayreuther Projekt ‚Permakulturbeet wird zur Bienenweide‘

Mit dem Projekt ‚Permakulturbeet wird zur Bienenweide‘ setzten sich die Studierenden der Universität Bayreuth mit großem Erfolg bayernweit und sogar auf Bundesebene durch und holten den 2. Platz in der Kategorie ‚Kleingartenwesen: Parzellen und Gemeinschaftsgärten‘ nach Bayreuth. Die Preisverleihung fand im September 2017 in München statt, wo die Studierenden hochofrend das Preisgeld von 200 Euro entgegennehmen konnten. Zudem bekamen sie Lebensmittel und andere Sachpreise, was mit einem

gemeinsamen Kochabend gefeiert wurde. Und sie haben schon wieder Pläne für die kommende Vegetationsperiode geschmiedet: Die Studierenden wollen bspw. neue Insekten-Unterschlupfe bauen und Saatgut von alten, heimischen Sorten kaufen, die der ökonomisch ausgerichteten Landwirtschaft weichen mussten. Außerdem möchte die Studiengruppe eine Fortbildung besuchen, um noch weiter in die Bienenwelt einsteigen zu können...

Artenvielfalt und Permakultur im Ökologisch-Botanischen Garten

Der Erfolg der angehenden Bayreuther Geoökologen mit ihrem Bienen- und damit Menschen-freundlichen Projekt bei ‚Deutschland summt‘ war ihnen ein solch großer Ansporn, dass sie nun auch – in Zusammenarbeit mit dem Ökologisch-Botanischen Garten – ein ‚Bayreuth summt‘ auf die Beine stellen wollen. Die Initiatoren und Macher des Bayreuther Permakultur-Beetes möchten die Bayreuther Öffentlichkeit einbinden und Workshops sowie Vorträge anbieten. Damit sollen die Bürgerinnen und Bürger für Themen der ökologischen Vielfalt und Nachhaltigkeit für Mensch und Tier sensibilisiert werden. „Und dann heißt es hoffentlich bald auch in unserer Stadt ‚Lassen wir es wieder richtig summen!‘, sagt Isabell Niclas und freut sich schon.

KONTAKT

Isabell Niclas
Masterstudentin Geoökologie (2. Fachsemester)
Ökologisch-Botanischer Garten
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ÖBG
95447 Bayreuth
Telefon: 0176 / 54 66 42 17
E-Mail: isabell.niclas@gmx.de oder
ann.i.niclas@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

Live vor Ort: Bayreuther Masterstudierende bei UN-Klimaverhandlungen ,Global Change Ecology'-Studierende besuchten die 23. UN-Klimakonferenz

Von Katharina Funk



Farina Hoffmann, Patrick José von Jeetze und Katharina Funk (v.l.) studieren im dritten Semester ,Global Change Ecology'. Sie gehörten zum Organisationsteam für die Teilnahme des Bayreuther Elite-Masterstudiengangs an der 23. UN-Klimakonferenz in Bonn. Foto: Anna-Lena Hendel

Der Bayreuther Masterstudiengang ,Global Change Ecology' behandelt die bedeutendste und folgenreichste Problematik des 21. Jahrhunderts: globale Umweltveränderungen. Für UN-Klimakonferenzen besitzt der Studiengang, der Teil des Elitenetzwerks Bayern ist, einen Beobachter-Status. Zur 23. UN-Klimakonferenz, die vom 6. bis 17. November 2017 in Bonn stattfand, durfte der Elite-Studiengang 38 Teilnehmer entsenden. Zudem war das Studienprogramm während der Konferenz mit einem eigenen Ausstellungsstand vertreten.

Spätestens seit der Klimakonferenz 2015 in Paris ist die Problematik des Klimawandels auch im Bewusstsein der Öffentlichkeit angekommen. Nachdem 197 Staaten gemeinsam in Paris beschlossen hatten, eine weitere Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen, ist es jetzt an der Zeit, konkret die Beschlüsse umzusetzen und seither unternommene Maßnahmen zu bewerten – dazu diente die 23. UN-Klimakonferenz. Rund 25.000 Regierungsvertreter und nicht-staatliche Akteure waren in Bonn dabei – unter den Teilnehmern auch 38 Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen des Bayreuther Masterstudiengangs ,Global Change Ecology'. Die Konferenz bot den Bayreuthern eine sehr gute Möglichkeit, ihr fachliches Wissen mit praktischen Beispielen der Klimapolitik und -forschung zu vertiefen.

„Toll, dass ich zur Klimakonferenz fahren und meinen Studiengang und somit die Universität Bayreuth präsentieren durfte. Es war ein großartiges Erlebnis, von weltweit anerkannten Klimaexperten lernen und hautnah miterleben zu können, wie Klimapolitik international betrieben wird“, sagt Katharina Funk, Masterstudentin ,Global Change Ecology' im dritten Semester und eine der Organisatoren der Studienfahrt. Ihre Kommilitonin Farina Hoffmann ergänzt: „Ich war total gespannt darauf, hinter die Kulissen einer Klimakonferenz schauen und die zahlreichen Initiativen gegen den bedrohlichen Klimawandel aus nächster Nähe kennenlernen zu können.“ Und Kommilitone Patrick José von Jeetze erklärt: „Ein internationales Verhandlungsgeschehen live miterleben zu können, das hatte schon etwas Besonderes, gerade angesichts der Tatsache, dass die

Problematik des Klimawandels nur gemeinsam angegangen werden kann.“

Die 23. UN-Klimakonferenz hatte gleichzeitig als zweites Treffen der teilnehmenden Staaten der Pariser Verträge gedient: In Bonn sollten konkrete Schritte für die Umsetzung des Pariser Abkommens festgelegt werden. Dafür wurde eine – sehr technisch gehaltene – ,Gebrauchsanleitung' verfasst, um den Ländern bei der konkreten Umsetzung des Pariser-Abkommens zu helfen. Zudem wurde beschlossen, einen engeren Dialog mit Experten und Bürgern zu führen sowie einen größeren Fokus auf die Maßnahmen in der nahen Zukunft zu legen. Der fertige Leitfaden soll dann zur nächsten Klimakonferenz im Dezember 2018 in Katowice (Polen) verabschiedet werden. Auch dort werden die Bayreuther Studierenden die Verhandlungen aufmerksam verfolgen.

Der Bayreuther Masterstudiengang ,Global Change Ecology'

Der Klimawandel und seine Folgen für Natur und Gesellschaft sind bereits seit elf Jahren ein zentraler Bestandteil des Bayreuther Masterstudiengangs ,Global Change Ecology'. Die Notwendigkeit, sich mit den Folgen des Globalen Wandels und damit im Besonderen auch des Klimawandels auseinanderzusetzen und Möglichkeiten zu finden, mit dessen Auswirkungen umzugehen, war einer der Gründe für Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein, diesen Studiengang, der Teil des Elitenetzwerks Bayern ist, ins Leben zu rufen. Seitdem werden an der Universität Bayreuth hochmotivierte und bestens qualifizierte Fach- und

Führungskräfte ausgebildet, deren Expertise es ist, genau diese Herausforderungen anzugehen. Da der Studiengang seit 2009 einen Beobachterstatus für die UNFCCC (Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen, englisch: United Nations Framework Climate Change) besitzt, war es auch 2017 möglich, acht Studierende und Alumni als Beobachter der Verhandlungsgespräche sowie 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Rahmenveranstaltungen zur 23. UN-Klimakonferenz nach Bonn zu entsenden. Zusätzlich war der Studiengang dort mit einem eigenen Ausstellungsstand vertreten, sodass Studierende nicht nur von den verschiedenen Vorträgen lernen, sondern auch persönlich mit Experten ins Gespräch kommen und Kontakte knüpfen konnten. Bisher waren die Studierenden bei den Klimakonferenzen in Kopenhagen, Warschau, Lima, Paris und eben in Bonn dabei. Den Studierenden-Blog von ,Global Change Ecology' gibt es hier:

<https://globalchangeecology.com>
<https://unibloggt.hypotheses.org>

Weiterführende Infos:

www.bayceer.uni-bayreuth.de
www.biogeo.uni-bayreuth.de
www.cop23.de

KONTAKT

Katharina Funk
Studentin des Masterstudiengangs ,Global Change Ecology'
E-Mail: funk.katharina10@web.de

Dr. Stephanie Thomas
Koordinatorin des Masterstudiengangs ,Global Change Ecology'
Telefon: 0921 / 55-2306
E-Mail: stephanie.thomas@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein
Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 55-2270
E-Mail: carl.beierkuhnlein@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl Biogeografie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
www.bayceer.uni-bayreuth.de/gce
www.biogeo.uni-bayreuth.de
<https://globalchangeecology.com>

Seit 10 Jahren ein Fest der ,Gecko'-Generationen 2018er Absolventenfeier der Geoökologie

Von Birgit Thies



Die gefeierten Absolventinnen und Absolventen. Fotos: Jens Wagner

Am 20. Januar 2018 wurde im Saal des SWO gefeiert: Insgesamt 35 Absolventinnen und Absolventen des Bayreuther BA- und MA-Studiengangs Geoökologie begingen mit Lehrenden, Familien und Freunden den Abschluss ihres Studiums. Mit dabei waren auch Ehemalige, die vor einem Jahrzehnt oder einem Vierteljahrhundert hier an der Universität Bayreuth Geoökologie zu studieren begannen. Mit über 150 Gästen war die 10. Feier dieser Art gut besucht und sehr gelungen. Viele Alumni konnten sich noch daran erinnern, wie sie früher ihr Zeugnis recht sang- und klanglos im Prüfungsamt abholen mussten. Dass das nun schon seit zehn Jahren gefeiert wird, ist ein super Erfolg!

Die Festgesellschaft wurde mit einem Sekt im Foyer des SWO-Saals begrüßt, viele hatten zuvor schon den Ökologisch-Botanischen Garten besichtigt. Nachdem 2008 bis 2010 im weniger festlichen Hörsaal H8 im GEO gefeiert wurde, ist mit den Räumen des Studentenwerks Oberfranken ein idealer Ort gefunden – auch wenn im einen oder anderen Jahr die Plätze knapp wurden. Auch 2018 hatte das Orga-Team die festliche Dekoration selbst gestaltet, und erstmals sogar Hussen für die Stehtische organisiert.

Die Feierstunde moderierte BA-Absolvent Sebastian Maier – seit nunmehr sieben Jahren haben die Absolventen bei Programmgestaltung und -moderation das Heft in der Hand. Ein neuer und (wie der Redner betonte) einmaliger Programmpunkt war 2018 das

Grußwort des Dekans Prof. Stefan Peiffer, der selbst an der Universität Bayreuth Geoökologie studiert hatte und als Beweisfoto eine Szene aus der ökologischen Außenstation in Wallenfels zeigte. Aus allen dort Abgebildeten sei etwas geworden, versicherte er schmunzelnd den anwesenden Eltern.

Mit Prof. Britta Planer-Friedrich hielt erstmals eine Frau die kurzweilige Festrede: Eine Abfrage zum Grundwissen in der Umweltgeochemie fand darin genauso Platz wie das Bayreuther Märchen, nachdem gleich drei Profs der Geoökologie einst die gleiche Schule besucht hatten. Von diesen dreien wechselte nun Prof. Andreas Held nach Berlin und hat damit die Chance auf die Festrede endgültig vertan. Wer wird nach den professoralen Rednern Egbert Matzner, Stefan Peiffer, Christoph Thomas, Bernd Huwe sowie Michael Hauhs im nächsten Jahr die Ehre haben?

Die Rede der BA-Studierenden hielt Sebastian Maier; für die MA-Absolventen sprach Daniel-Sebastian Moser. Sie ließen mit amüsanten Schnapsschüssen – und der ewigen Frage von Familie und Freunden „Was kann man denn später damit arbeiten?“ – die Studienzeit Revue passieren.

Als Andenken erhielten die Absolventen bei der Zeugnisübergabe symbolische Gecko-Schlüsselanhänger und -Ausstechformen, von denen überraschenderweise keine übrigblieben: Ob nicht anwesende Kommilitonen solidarisch mitversorgt wurden? Zum

Schluss der Feierstunde formierte sich wie schon 2016 und 2017 ein Chor der Absolventinnen und Absolventen, diesmal ausgefallen begleitet von Tobias Linhardt mit Mandoline und Kazoo sowie Viola Hipler an der Geige und Elena Nitzler als Solistin. Chapeau! Es ist jedes Jahr spannend, welche musikalischen Talente unter den Geckos stecken und was auf der Feier alles zusammenklingt. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto wurde das Buffet eröffnet, das reichhaltig und wie 2017 komplett ohne Fleisch gestaltet war.

Beim ,Beitrag der Ehemaligen' wurde genügend Platz den Alumni eingeräumt, die inzwischen als Profs nach Bayreuth zurückgekehrt sind. In einer bewegenden Vorstellung gaben sie schlaglichtartig Einblicke in ihre Arbeitsfelder. Ob einige die Einladungen der Studierenden annehmen, zu einem ,Berufs-Infoabend' ins Glashaus zu kommen? Nicht fehlen durfte der herzliche Dank an das 2018er Organisationsteam mit Lukas Gerber, Sophia Ischebeck, Daniel-Sebastian Moser, Isabell Niclas, Stefanie Propp und Georg Smolka. „Hier liegt tatsächlich der Knackpunkt für den Erfolg der Gecko-Feiern: Nur wenn genügend Leute bereit sind, Ideen, Energie und Muskelkraft zu investieren, um sowohl Programmpunkte zu gestalten als auch Tische an Ort und Stelle zu rücken, kann so ein Fest tatsächlich gelingen – ohne Macher geht es nicht!“, resümiert Dr. Birgit Thies von der BayCEER-Geschäftsstelle.

Der fröhliche Abend klang im Glashaus aus, wo nicht wenige Eltern, Dozenten und Ehemalige die Chance auf ,Tanzen wie früher' nutzten. Es bleibt zu wünschen, dass sich die Tradition der Gecko-Generationenfeiern noch lange fortsetzt, denn wie in der Festrede zitiert gilt: „Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“ (Wilhelm Freiherr von Humboldt)

KONTAKT

Dr. Birgit Thies
Leitung BayCEER-Geschäftsstelle / BcG Alumni e.V.
Universität Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5700
E-Mail: birgit.thies@bayceer.uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de
www.bcg-alumni.uni-bayreuth.de

Unser Nesthäkchen: Lucy Büchner

Mit gerade einmal 17 Jahren startet Lucy in ihr zweites Semester Informatik.

Von Anja-Maria Meister

„Die Dozenten und Kommilitonen wissen das meistens gar nicht, ich mache mein Alter nicht zu Thema“, sagt Lucy Büchner trocken. Dabei IST ihr Alter ein Thema: Sie ist gerade 17 geworden, mit nur 16 Jahren saß sie als jüngste Studentin der Uni Bayreuth in den Vorlesungen und Übungen ‚Ingenieur Mathematik‘, ‚Rechnerarchitektur und Rechnernetze‘ und ‚Konzepte der Programmierung‘. Das fiel keinem so recht auf, jung sehen nun wirklich viele Erstsemester bei uns aus. Aber de facto waren zum Jahreswechsel nur acht Studierende der Uni Bayreuth unter 18.

„16 ist ja auch schon recht alt, man ist da kein Kind mehr“, findet Lucy Büchner. Nun, das kann man so oder so sehen. Ungeachtet dessen hatte die junge Frau bereits eine beeindruckende schulische Laufbahn hinter sich, als sie an die Uni Bayreuth kam: Die zweite und die achte Klasse hatte sie übersprungen, ab der neunten Klasse nahm sie an Begabtenprogrammen an der Schule und im Schülerforschungslabor der TechnologieAllianz Oberfranken (TAO) teil, mit 16 dann das Abitur mit einem Schnitt von 1,5.

Die Eltern Daniela und Oliver Büchner haben Lucy nach eigenen Worten nicht speziell gefördert. Aber: „Wir haben schon ziemlich früh gemerkt, dass Lucy ein besonderes Kind ist und haben deshalb stets Augen und Ohren offen gehalten, damit sie immer die Möglichkeit hatte, ihren Interessen nachzugehen.“ Überlegungen, wie sie viele ältere Abiturienten haben, wo ein gutes Abi automatisch zu Jura oder Medizin führt, liegen Lucy Büchner daher fern. „Ich wollte etwas studieren, das mir Spaß macht. Auch meine Eltern haben immer gesagt: Studiere, wo du glücklich dabei bist.“

Und so wurde es Informatik. Informatik macht glücklich? „Ja natürlich“, sagt Lucy Büchner begeistert: Schon immer haben sie Codes und Geheimschriften fasziniert. Sie erzählt: „Da konnte man ganz gut vor dem Lehrer verstecken, was man schrieb, wenn man mal etwas schrieb, was nichts mit dem Unterricht zu tun hatte oder wenn man Nachrichten an

Freunde schrieb. Aber das war ja nur spielerisch.“ Heute betreibt sie das Thema ernsthaft: Sie will Kryptologin, „oder auf jeden Fall etwas, das mit Datensicherheit zu tun hat“ werden. Sie findet es wichtig, „dass nur der Daten lesen darf, für den sie auch bestimmt sind“. An Informatik begeistert sie die Logik – dass Regeln bestimmen, was zu tun ist. „Ich will verstehen, wie Computer denken.“ Sie fasziniert, „dass, wenn wir Menschen uns Ge-



danken machen, wie wir handeln, dass man diese Gedanken in Algorithmen fassen kann und dann Computer auch so handeln.“

Lucy Büchner zählt ihre Gründe für die Uni-Wahl auf: Bayreuth ist nicht so weit weg von ihrem Zuhause in Neustadt bei Coburg – auch ihre Eltern finden: „Wir sind für Lucy jederzeit erreichbar und können im Notfall in relativ kurzer Zeit in Bayreuth sein.“ Echte Sorgen machen sich Daniela und Oliver Büchner aber keine: „Natürlich macht man sich als Eltern immer wieder Gedanken. Aber Lucy war schon frühzeitig verantwortungsbewusst, selbstständig und konnte ihre Angelegenheiten klären und organisieren“, sagt Daniela Büchner. Lucy wohnt in einem Studentenwohnheim, wo sie sich „richtig wohl und heimisch“ fühlt. Sie mag den Campus, der war auch ein Grund, warum die Wahl auf Bayreuth fiel, denn: „Hier ist alles nah beieinander, man kann alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad machen und man sieht immer mal wieder dieselben Gesichter – da fühlt man sich nicht so total in der Fremde.“

Aber natürlich findet das Leben der jungen Studentin auch außerhalb des Campus statt:

Auf Partys kann sie – weil noch unter 18 – zwar oft nicht mit, aber sie geht genauso Bummeln, Kaffeetrinken und ins Kino wie ihre Kommilitonen. Um ihren Hals baumelt das Emblem des Jedi-Ordens, sie bekommt leuchtende Augen, wenn sie von Star Wars spricht. Außerdem macht sie Judo und Aikido. Wieder ein Pluspunkt für die Uni Bayreuth: die vielen Möglichkeiten, hier Sport zu treiben. An den Ohren trägt die junge Frau mit dem Pagenkopf kleine Violineklänge, auch das nicht von ungefähr: Lucy Büchner beherrscht neun Instrumente – Blockflöte, Klavier, Gitarre, Euphonium, Ocarina (eine Kugelflöte), Saxophon, Trompete, Mundharmonika und Tuba – und spielt u.a. in der Uni Bigband, im Uni Orchester und jeden Freitag daheim in Wildenheid im Posaunenchor. „Ich bewundere jeden, der so breit gestreute Talente wie Frau Büchner besitzt und es schafft, diese auszuleben, ohne dass die eigene Ausbildung oder der eigene Beruf darunter leidet“, sagt PD Dr. Matthias Korch vom Lehrstuhl

für Angewandte Informatik II, bei dem Lucy Büchner die Übungen ‚Rechnerarchitektur und Rechnernetze‘ besucht. Er ist zuversichtlich, was die Zukunft der jungen Studentin angeht: „Mit dem Informatikstudium hat sie ein Fachgebiet gewählt, das bereits heute nahezu alle Aspekte unseres Lebens durchdringt, prägt und verändert. Die Informatik kann talentierte und engagierte Frauen gut gebrauchen, die an der Gestaltung der Zukunft mitwirken möchten.“

Man wird in eben dieser Zukunft sicher von ihr hören.

KONTAKT

Anja-Maria Meister
Pressesprecherin
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5300
E-Mail: anja.meister@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/kontakt

Die Universität Bayreuth und ich

Zwei Geflüchtete erzählen über ihre ersten Erfahrungen als Studierende

Von Kaja Seipolt, Julia Mol, Neelab Bayani und Abdullah Zaal

Das Programm ‚Refugees Welcome‘ der Universität Bayreuth unterstützt studierfähige Geflüchtete mit Maßnahmen zur Studienaufnahme in Deutschland. Im SoSe 2017 haben 30 Geflüchtete den durch die DAAD-Förderlinie ‚Integra‘ finanzierten Studienvorbereitenden Deutschkurs mit dem Niveau B2 abgeschlossen. Einige von ihnen haben bereits im WS 2017/18 ihr Studium aufgenommen. Darunter Neelab Bayani aus Afghanistan. Die 21-Jährige kam 2015 mit ihren Eltern und ihren drei Geschwistern nach Deutschland. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Kulmbach, von wo aus sie täglich zur Universität Bayreuth pendelt. Der Syrer Abdullah Zaal, der sich sein Studium durch Bafög finanziert, lebt schon seit 2014 in Deutschland und ist vor einem Jahr nach Bayreuth umgezogen. Julia Mol von ‚Refugees Welcome‘ hat die beiden nach ihren ersten Eindrücken als Studierende der Universität Bayreuth gefragt.

Jurastudentin Neelab

„Zuerst bin ich an die Universität Bayreuth gekommen, um mein Deutsch zu verbessern. Durch das Programm ‚Refugees Welcome‘ hatte ich neben meinem Sprachkurs die Möglichkeit, als Gaststudentin an Vorlesungen teilzunehmen. Ich habe gelernt, wie ich mich auf einen Studienplatz bewerbe. All das erfolgreich zu meistern, war nicht so einfach. Im Oktober 2017 habe ich mein Jurastudium begonnen – ich möchte Anwältin werden. In Afghanistan habe ich auch Jura studiert, aber ich konnte mein Studium nicht abschließen.“

Hier in Deutschland bekam ich am Anfang starkes Heimweh, später habe ich aber den



In der UB muss sich jeder Jurastudierende zurechtfinden – auch Neelab trifft man hier häufig an.

Entschluss gefasst, hier ein neues Leben zu beginnen. Heute bin ich stolz, dass ich die Möglichkeit auf eine sehr gute Bildung und auf ein besseres Leben bekommen habe. Ich glaube, dass es nur wenige Mädchen und Jungen aus Afghanistan gibt, die es wie ich geschafft haben, an einer deutschen Universität zu studieren. Weil ich ein Kopftuch trage, dachte ich immer, dass ich von den anderen wahrscheinlich nicht akzeptiert werde. Aber in der Realität ist es ganz anders. Sowohl die Studierenden als auch die Uni-Beschäftigten nehmen mich wie jede andere Studentin wahr.

Was mir an der Uni Bayreuth gefällt, ist die Organisation des Studiums. Es gibt große Unterschiede zu Universitäten in Afghanistan. Dort gibt es viel weniger Freiheiten. Man darf nicht selbst entscheiden, welche Kurse man in einem Semester belegen möchte. Die Studierenden lernen nur mit Büchern und Skripten, Internetzugang sowie Tutorien und Übungen gibt es nicht. Das Studium in Deutschland verlangt dagegen sehr viel Selbstdisziplin. Aber durch die vielseitigen Möglichkeiten macht es mir wirklich Spaß, selbstständig zu studieren. Da ich viel Zeit am Campus verbringe, denke ich manchmal, dass die Uni mein zweiter Wohnort geworden ist. Ich habe jetzt kein Heimweh mehr, sodass ich sagen möchte: Danke Universität Bayreuth für alles!“

Wirtschaftsmathematikstudent Abdullah

„Als ich im Herbst 2015 das erste Mal auf dem Unicampus war, kam ich mir vor wie in einem Traum. Nachdem ich ein Jahr lang in einem kleinen Dorf in Oberfranken gelebt habe, kam mir Bayreuth wie eine Großstadt vor. Und das, obwohl ich vor dem Krieg in Damaskus studiert und als Mathematiklehrer gearbeitet hatte. Der Deutschkurs an der Universität Bayreuth war ein sehr wichtiger Einstieg für mich. Große Unterstützung habe ich dabei von Professoren, Studierenden und ‚Refugees Welcome‘ erhalten. Das Buddy-Programm des ISN war sehr hilfreich, um Studierende kennenzulernen – und ich nehme immer noch regelmäßig an den Treffen der Gruppe ‚Sport verbindet‘ teil.“

Nach dem Deutschkurs konnte ich mein Studium beginnen, das nicht einfach ist, besonders in den Übungen habe ich manchmal Schwierigkeiten mit dem schnellen Lesen und Mitschreiben. Hilfreich sind dann die Skripte, mit denen ich den Stoff wiederho-



Abdullah geht beinahe täglich in die Mensa – hier genießt er seine Mittagspause am liebsten.

len kann. Was mir hier an der Uni Bayreuth gefällt, ist der Respekt, der uns Studierenden – unabhängig von unserer Herkunft – entgegengebracht wird. Die Hierarchie zwischen Professoren, Dozenten, Beschäftigten und Studierenden ist viel weniger ausgeprägt als in Syrien. Ich habe den Eindruck, alle arbeiten wie in einem guten Team zusammen und jeder versucht, seine Aufgabe möglichst gut zu erfüllen. Ich denke, dass das auch den Erfolg von Deutschland ausmacht.

Auf dem Campus halte ich mich besonders gerne im Sprachenzentrum und in der Bibliothek auf, da ich dort andere Studierende treffen kann. Wichtig ist für mich auch die Mensa, die ich so aus Syrien nicht kenne. Neben dem guten Essen und dem netten Personal beeindruckt mich auch hier, dass wir alle zusammen beim Essen anstehen, von den Studierenden bis zu den Professoren, dem Kanzler und dem Präsidenten. Das ist gelebte Demokratie!“

KONTAKT

Thorsten Parchent
Servicestelle Flucht und Migration
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5319
E-Mail: refugees@uni-bayreuth.de
www.refugees.uni-bayreuth.de

Create YOUR Campus: Sieger-Ideen prämiert, Umsetzung läuft!

Get-together der Ideen-Geberinnen und -Geber mit Kanzler und CYC-Team

Von Stefan Kurth

Nun ist es offiziell: Die Sieger-Ideen des großen Ideenwettbewerbs 'Create YOUR Campus' (CYC), der im SoSe 2017 an der Uni Bayreuth stattfand, sind:

- Sitz- und Liegemöbel auf den Campus-Grünflächen,
- Trinkwasserstationen in den Gebäuden sowie
- Maßnahmen zur Verbesserung der Fahrradmobilität



Im Sommersemester 2017 hatten das Universitäre Gesundheitsmanagement, EduCare und die Psychologische Beratung des Studentenwerks gemeinsam den Ideenwettbewerb 'Create YOUR Campus – feel good & study well' ausgerufen, mit dessen Ergebnissen die Universität Bayreuth Wohlbefinden, Motivation und Leistungsfähigkeit der hier Studierenden fördern will. Studierende aus allen Fakultäten hatten in den Sommermonaten über 100 Ideen eingereicht. In der vorlesungsfreien Zeit wurden die Ideen gesichtet und evaluiert. Etwa 35 erfüllten die strengen Kriterien des Wettbewerbs: Kreativ, gesundheitsförderlich und nachhaltig mussten sie sein, realisier- und bezahlbar und obendrein sollten sie möglichst vielen Studierenden nützen. Schließlich wählte eine neunköpfige Jury die besten Vorschläge aus, wobei sie ähnliche und verwandte Einzelideen zu den drei Ideenfeldern Campusmöbel, Trinkstationen und Fahrradmobilität zusammenfasste.

Zum Start des WS 2017/18 luden der Kanzler, Dr. Markus Zanner, und das CYC-Team die Urheberinnen und Urheber der Sieger-Ideen zu einem Get-together ein. Dr. Zanner würdigte den Ideenreichtum und das Engagement der Studierenden und alle Anwesenden tauschten sich intensiv über die Verwirklichungsperspektiven aus:

Die Enzis sind da!

Der Wunsch nach Sitz- und Liegemöbeln auf dem Campus konnte mit den Enzis bereits verwirklicht werden. Noch vor dem Start des WS 2017/18 wurden die Enzis als kräftige Farbtupfer weithin sichtbar auf den Grünflächen verteilt. Die schicken Sitz- und Liegemöbel für einen noch schöneren Unicampus waren das erste sichtbare Resultat des studentischen Ideenwettbewerbs. Da sich die Enzis besonders für Begegnung und Erholung eignen, kündigte der Kanzler an, dass bei mehreren Gebäuden zusätzlich Tische und Bänke für das Arbeiten im Freien aufgestellt werden.

Trinkwasserstationen

Die gesunde und ökologisch sinnvolle Idee 'Trinkwasserstationen' fasst die von mehreren Studierenden (u.a. Carina Bezold, Toni Reimlinger, Friedrich Kleine und Carolin Widmaier) geäußerten Vorschläge für Trinkbrunnen und Möglichkeiten zum Auffüllen eigener Wasserflaschen zusammen. Dank des Einsatzes von Reinhard Schatke (Zentrale Technik) und seinem Team können bereits im Sommersemester 2018 in fünf Gebäuden Trinkbrunnen realisiert werden, auch Außenwasserhähne für das Sportinstitut sind geplant. Darüber hinaus sollen, so der Kanzler, Trinkwasserstationen in die Planung aktuell anstehender



Überall auf dem Campus konnten Studierende ihre Ideen einwerfen.

Gebäudesanierungen sowie künftiger Neubauten aufgenommen werden.

Verbesserung der Fahrradmobilität

Am umfassendsten waren die Vorschläge zur 'Verbesserung der Fahrradmobilität'. Zu den Vorschlägen gehörten

- eine Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt,
- überdachte und diebstahlsichere Fahrradstellplätze,
- ein Ausbau des Fahrradwegenetzes und
- die Möglichkeit eines Bike Sharing zwischen Campus und Stadt.

Dr. Stefan Kurth vom 'Create YOUR Campus'-Team konnte den anwesenden Studierenden verraten, dass die Hochschulleitung diese Idee besonders begeistert aufgegriffen und sogar noch zu einer größeren Vision erweitert hat: In den nächsten zwei Jahren will sie vieles dafür tun, um ihre Studierenden und ihre Beschäftigten zum Fahrradfahren zu bewegen. Und mehr noch: Die Uni Bayreuth will – die Kooperationsbereitschaft der Stadt und des Landkreises vorausgesetzt – gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung und Verkehrsverbänden grundlegende Impulse für ein fahrradfreundliches Bayreuth und eine nachhaltige Verkehrsentwicklung geben. Lehrende und Studierende aus der Sportwissenschaft, Geographie und den Wirtschaftswissenschaften haben bereits ihre Unterstützung zugesagt und zum Teil bereits in diesem Wintersemester die Arbeit aufgenommen. Koordiniert wird das Gesamtvorhaben von Dr. Stefan Kurth (EduCare) und Dr. Petra Beermann (Entrepreneurship & Innovation).

Prof. Dr. Susanne Tittlbach, Inhaberin des Lehrstuhls für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports, würdigte das ganzheitliche Gesundheitsverständnis, das den Ideen zugrunde liege: „Sie haben Bewegung, Ernäh-



Probesitzen auf den Enzis, v.l. Philipp Laemmert (UGM), Barbara Grüninger-Frost (SWO), Dr. Stefan Kurth (EduCare) und Chiara Ziller (UGM).



Get-together mit dem Kanzler (3. v.r.).

ung und Entspannung als wichtige Handlungsfelder der Gesundheitsförderung in den Blick genommen. Das passt wirklich perfekt in ein erfolgreiches Universitäres Gesundheitsmanagement! Auch betonte sie, dass die aktive Partizipation der Studierenden in der Gestaltung gesundheitsförderlicher Maßnahmen die beste Voraussetzung dafür sei,

dass diese Maßnahmen später auch eine gute Akzeptanz erfahren. Zum Abschluss betonte Dr. Zanner: „Sie sehen: Wir haben zwar nicht alle, aber doch viele Ihrer Ideen, Wünsche und Vorschläge aufgegriffen. Und wir haben uns auch selbst viel vorgenommen. Unsere Vision ist es, 'Create YOUR Campus' zu einem festen Bestandteil unserer Universitätskultur

zu machen und mit Ihren Ideen und unserem gemeinsamen Engagement die Universität Bayreuth als exzellenten und lebenswerten Studienort weiterzuentwickeln.“

Der Ideenwettbewerb wurde ins Leben gerufen von Philipp Laemmert (UGM), Barbara Grüninger-Frost, Florian Hammon (SWO) und Dr. Stefan Kurth (EduCare). Realisiert wurde er mit Unterstützung der studentischen Hilfskräfte Chiara Ziller und Nina Bausewein.

KONTAKT

Dr. Stefan Kurth
EduCare-Koordinator
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4109
E-Mail: stefan.kurth@uni-bayreuth.de
www.createyourcampus.uni-bayreuth.de

Elefant Racing: Design Präsentation des FR18 Siegfried Elektro-Rennwagen beschleunigt in knapp 3 sek von 0 auf 100!

Von Ludovico Sieber

Am 24. Januar 2018 präsentierten wir unser neues vollelektrisches Rennauto für die Saison 2018. Wie in jedem Jahr so wurde auch 2018 unser Rennwagen nach einer Wagner Oper benannt: Siegfried. Wie auch die Oper Siegfried werden wir 2018 ebenfalls 'in drei Aufzügen' auftreten. Auf der Formula Student Netherlands, Formula Student Austria und natürlich der Formula Student Germany am Hockenheimring. Natürlich haben wir nicht nur einen neuen Namen, sondern auch ein komplett neues und überarbeitetes Design, welches zahlreiche technische Verbesserungen verspricht. Zum einen haben wir unser Aerodynamik-Paket überarbeitet. Die altbewährten Flügelprofile bleiben zwar unverändert, jedoch werden die Flügelprofile neu angeordnet, so dass die Aerodynamik am Auto noch besser ist als in den Vorjahren. Auch das Design des Monocoques – das einteilige Carbon-Chassis, in dem der Fahrer sitzt – haben wir optimiert. Dieses Jahr wird das Carbon-Monocoque noch steifer und leichter, was die Fahrdynamik verbessert und die Sicherheit des Fahrers gewährleistet. Für ein verbessertes Fahrgefühl wurde das Spiel in der Lenkung reduziert und die Pedalerie von Grund auf neu konzipiert. Diese bietet dieselbe Robustheit des Vorjahres bei gleichzeitiger Gewichtsreduktion.

Für ein Elektroauto ist die Elektronik essenziell!

Deshalb haben wir bei der Elektronik einige Verbesserungen vorgenommen. Eine wichtige Änderung ist das neue Driver Interface, das nun mit zwei schmalen Displays ausgestattet ist und dem Fahrer so während des Rennens Informationen über den aktuellen Fahrzeugzustand – u.a. Ladezustand und Temperatur der Akkus – anzeigt. Parallel berechnet ein eigenentwickeltes Programm anhand der verbleibenden Strecke, Temperatur der Akkus sowie weiteren Faktoren, wie aggressiv er noch fahren kann. Zusätzlich zu diesen Verbesserungen im Driver Interface wird unser aus Carbon gefertigtes Lenkrad auch mit einem 'Force-Feedback Motor' ausgestattet. Dieser vibriert bei kritischen Statusmeldungen und bildet den letzten Feinschliff unserer Weiterentwicklungen des Driver Interfaces. All diese Verbesserungen benötigen jedoch eine höhere Rechenkapazität. Deshalb haben wir unseren Bordcomputer neu aufgebaut und konnten hierbei – im Vergleich zum Vorjahr – eine Steigerung der Rechenleistung um 20 Prozent, bei gleichzeitiger Reduktion der Größe auf ein Fünftel, erzielen. Doch kommen wir nun zum Herzstück, dem Motor. Dieses Jahr wird die Leistung von einem einzelnen Elektromotor im Heck des Fahrzeugs



erbracht. Dieser leistet 80 kW (108 PS) und hat ein maximales Drehmoment von 840 Nm. Dank des gewaltigen Drehmoments beschleunigt unser FR18 Siegfried in knapp 3 Sekunden von 0 auf 100!

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Saison und bedanken uns bei den Sponsoren!

KONTAKT

Vera Scheurich
1. Vorstand Elefant Racing e.V.
Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7284; mobil: 0160 / 93 47 43 57
E-Mail: vera.scheurich@elefantracing.de
www.elefantracing.de

Wir müssen reden!

Die Bayreuther Dialoge. Ein Rückblick. Ein Ausblick.

Von Tasso Laege

240 Teilnehmende und Referierende, über 40 Seminare, Podiumsdiskussionen und Impulsvorträge, zwei ganze Tage voll intensiver Diskurse. Die Bayreuther Dialoge an der Uni Bayreuth. Das Thema: Verantwortung verändert. Ein Rückblick. Ein Ausblick.

Zum 14ten Mal schon startet das Wintersemester an der UBT ganz in Dialogeblau. Es ist wieder soweit, auf den Bayreuther Dialogen diskutieren Teilnehmende sowie Expertinnen und Experten aus

Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, ob uns Verantwortung verändert oder doch wir verantwortlich für Veränderung sind.

Große Themen stehen auf der Tagesordnung, nicht nur zum verantwortungsvollen Umgang mit Big Data werden in der hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion kontroverse Standpunkte vertreten, auch im Streitgespräch zur Verantwortung Deutschlands für Europa geht es hitzig zur Sache. Erst in den Seminaren zeigt sich aber der einzigartige Charakter der Bayreuther Dialoge. Auf Augenhöhe begegnen sich hier geladene Experten und Teilnehmer, es wird informiert, gestritten, nach Lösungen gesucht und das zu rund 40 Themen, vom verantwortungsvollen Umgang mit besorgten Bürgern, bis zu möglichen Wegen in eine klimafreundliche Energiezukunft.

Auf dem Podium im Frischraum wirbt dann Daniel Domscheit-Berg, Datenaktivist und ehemaliger Sprecher für WikiLeaks, für einen Software-TÜV: „Bei der Autoreparatur können Sie ja auch nicht das Auto auseinanderbauen, um zu sehen, ob der Mechaniker gute Arbeit geleistet hat. Es muss jemand anderen geben, der das für Sie sicherstellt.“ Doch wer ist dafür verantwortlich? Ein digitaler Verbraucherschutz ist nicht in Sicht, tragen also die Konsumenten selbst die Verantwortung? Denen aber mangelt es häufig an digitaler Mündigkeit, stellt Nikolaus



Student aus dem Dialoge-Team
Foto: Tasso Laege

Blome, stv. Chefredakteur der BILD-Zeitung, fest und problematisiert den sorglosen Umgang mit privaten Daten im Netz. Konsens auf dem Podium ist, dass der Staat in der Verantwortung steht, durch Bildung das nötige Bewusstsein zu schaffen, um Eigenverantwortung wieder möglich zu machen. So bleibt es eine Diskussion, die auf den ersten Blick vielleicht mehr Fragen aufwirft als sie beantwortet, doch an dieser Stelle zeigt sich erneut der besondere Spirit der Dialoge und die Teilnehmenden diskutieren im Anschluss weiter. Das Motto ist Programm!

Der Dialog bleibt aber nicht auf die Fachdebatte beschränkt. Auf dem Ideenmarktplatz präsentieren sich Gruppen, Unternehmen und Initiativen mit guten Einfällen, die Welt friedlicher, nachhaltiger, ja, besser zu machen. In der Verantwortungsfreien Zone laden Bällebad, Fotowand, Tischkicker und Spielkonsole dazu ein, die Mitteilnehmenden auf ganz

andere Art kennenzulernen. Die Diskussionen gehen auch beim von Foodtrucks servierten veganen Mittagessen weiter und beim Dialogischen Dinner im Arvena Kongresshotel wird nach einem langen Tag noch munter miteinander diskutiert und zusammengessen, bis die Dialogeblau Party den Austausch auf die Tanzfläche verlagert.

Den Vorbildpreis der Dialoge 2017 erhält das Autoren-Duo Vincent Immanuel

Herr und Martin Speer, die neben vielen anderen Projekten die Initiative ‚Free Interrail‘ gegründet haben. Ein kostenloses Interrail Ticket für alle europäischen Jugendlichen ist ihr Weg zu Völkerverständigung und Stärkung europäischer Freundschaften. Damit wird eine Idee gewürdigt, die in ihrer Art nicht besser zur Vision der Bayreuther Dialoge passen könnte.

Zwei unglaublich intensive und bis oben hin mit neuen Eindrücken gefüllte Tage voll neuer Perspektiven und inspirierendem Dialog gehen zum 14ten Mal zu Ende und das Dialogeblau verschwindet wieder vom Campus. Organisiert wird die Veranstaltung traditionell von Studierenden des Studiengangs Philosophy & Economics, 2017 unter der Leitung von Juliane, Yannik und David und der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Dr. Alexander Brink.

Save the date!

Auch 2018 werden die Bayreuther Dialoge wieder stattfinden, diesmal zum Thema Identität. Eine neue Generation P&E-Studierende verfolgt bereits fokussiert das Projekt ‚Dialoge '18‘. Das alte Team wünscht viel Erfolg und freut sich auf das letzte Oktoberwochenende 2018, wenn es auf dem Campus der Universität Bayreuth wieder heißt: „Wir müssen reden!“

KONTAKT

Tasso Laege
Student
Philosophy & Economics
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4148
E-Mail: tassolaege@gmail.com
www.pe.uni-bayreuth.de

Unsere Alumni im Porträt

„Drei Fragen an...“ Absolventinnen und Absolventen der Universität Bayreuth

Von Anja-Maria Meister

Sylvie Demouchy

Job: Geologin und Spezialistin für die Mineralogie der tiefen Erde, Permanent Research Scientist für Frankreichs nationales Forschungszentrum CNRS
Institution/Firma: Université de Montpellier
Abschluss und Jahr:
Promotion am Bayerischen Geoinstitut, 2004



Ihre schönste Erinnerung an Bayreuth?

Tolle Leute und leckeres Bier ☺ Ich habe damals in einer WG gewohnt. Dadurch habe ich die deutsche Lebensweise, Sprache und Leidenschaft für alle Arten von Musik entdeckt; für jemanden wie mich aus Südfrankreich etwas völlig Neues! Ich konnte anfangs kein Wort Deutsch. Ich habe die Sprache in Abendkursen an der Volkshochschule, durch die Unterstützung meiner Mitbewohner und der technischen Mitarbeiter des Bayerischen Geoinstituts gelernt. Es war mir wichtig, die Muttersprache meiner Freunde und Kollegen zu sprechen. Am Ende habe ich Deutsch geliebt und sogar an Poetry Slams im Glashaus teilgenommen. Eigentlich habe ich ziemlich viel Zeit im Glashaus verbracht. Am Abend habe ich normalerweise meine Zeit zwischen wissenschaftlichen Experimenten am Bayerischen Geoinstitut und der Musik im Glashaus geteilt. Tolle Menschen gab es an beiden Orten. Wenn ich zwei Highlights aus meinem vierjährigen Aufenthalt in Bayreuth auswählen müsste,

würde ich ganz klar das UniOpenAir 2001 und die Feier nach meiner Promotionsprüfung nennen.

Das Wichtigste, das Sie (aus heutiger Sicht) an der Uni gelernt haben?
Ich habe gelernt, dass man nicht stolz auf seine Staatsbürgerschaft sein kann (das ist normalerweise nicht unsere Entscheidung), dass man immer unvoreingenommen bleiben soll (sowohl menschlich als auch wissenschaftlich) und dass Deutschland wahrscheinlich das beste Bier der Welt hat! Das Bayerische Geoinstitut ist sehr international und gilt weltweit als eines der drei besten Hochdruck-Forschungszentren, welche sich mit der tiefen Erde befassen (die anderen zwei sind in Amerika und Japan). Meine Zeit in Bayreuth hat meine Karriere sehr geprägt. Es war ein großes Glück, dass ich hier promoviert habe. Ich konnte mich mit vielen bekannten Wissenschaftlern sowie mit hochtalentierten Forschern, Ingenieuren und Technikern unterhalten – das hat mir geholfen, ein effektiver und wettbewerbsfähiger ‚Experimentator‘ zu werden. Meine Zeit am Campus war wirklich schön. Seither schicke ich meine Doktoranden jedes Jahr im Februar zum DMG-BGI-Workshop nach Bayreuth, damit sie auch dieses kleine aber feine Stück Deutschlands entdecken können.

Ihr Tipp, Rat oder Warnung an heutige Studierende?

Mischen Sie sich unter die Einheimischen, besuchen Sie die zahlreichen kleinen Feste, erkunden Sie die Landschaft und trinken Sie maßvoll ☺ Sie werden Ihre Gehirnzellen für Ihre Prüfungen brauchen – und auch, um einen guten und interessanten Job zu finden!

Thomas Hess-Hugenroth

Job: Senior Director Global Events
Institution/Firma: adidas
Studiengang und Abschlussjahr:
Sportökonomie, 1991



Ihre schönste Erinnerung an Bayreuth?

Diverse Semesterabschluss-Feiern ☺

Das Wichtigste, das Sie (aus heutiger Sicht) an der Uni gelernt haben?
Vielseitig aufgestellt zu sein und somit flexibel. Ein Must-have in Bezug auf sich immer schneller verändernde Rahmenbedingung und stetiges Change Management.

Ihr Tipp, Rat oder Warnung an heutige Studierende?

Kreativität, Authentizität und Neugierde sind die Basis für Erfolg und Freude im Leben und im Job. Nie vergessen!

Rüdiger Herr

Job: Partner
Institution/Firma: KPMG AG
Studiengang und Abschlussjahr:
BWL, 1995



Ihre schönste Erinnerung an Bayreuth?

Ich wohne ja noch hier und genieße den

Kontrast aus beruflichem Alltag, Familien- und Privatleben. In der beschaulichen Region kann ich Kraft tanken.

Das Wichtigste, das Sie (aus heutiger Sicht) an der Uni gelernt haben?
Vernetzt zu denken und Schnittstellenkompetenz.

Ihr Tipp, Rat oder Warnung an heutige Studierende?

Den gesunden Menschenverstand nie außen vor lassen und Dinge kritisch hinterfragen.

Menschen aus aller Welt bewegen die Uni Bayreuth während ihrer Zeit am Campus – und sie tun es auch darüber hinaus. Der Begriff ‚Alumni‘ bedeutet in etwa ‚der Zögling‘. Wohin gehen unsere Absolventinnen und Absolventen, welche beruflichen Chancen ergreifen sie – und in welchem Bereich? Wir möchten Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, an dieser Stelle einige Alumni im Porträt vorstellen. Gerne vermitteln wir Ihnen, wenn Sie mögen, den Kontakt. Übrigens: Ihr Studienabschluss soll nicht das Ende der Verbin-

dung zu Ihrer Alma Mater und zu Ihren Kommilitonen sein, im Gegenteil: Die Uni Bayreuth legt großen Wert auf einen guten Kontakt und einen regen Austausch und möchte die Alumniarbeit weiter intensivieren. Ein Fundament unseres Netzwerkes sind die facherspezifischen Alumnivereine und studienbezogenen Initiativen. Informieren Sie sich bitte bei den jeweiligen Ansprechpartnern auf unserer Homepage oder wenden Sie sich an die Kontaktstelle ‚Bayreuth Alumni‘, E-Mail: claas.hinrichs@uni-bayreuth.de

KONTAKT

Anja-Maria Meister
Pressesprecherin
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5300
E-Mail: anja.meister@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/kontakt

Dr. Martin Obst ist Heisenberg-Proffessor für Experimentelle Biogeochemie

Dr. Martin Obst hat eine DFG Heisenberg-Proffessor für Experimentelle Biogeochemie eingeworben, auf die er im August 2017 an der Universität Bayreuth berufen wurde. Die Professur ist in den Geowissenschaften und im BayCEER angesiedelt.

Martin Obst studierte in Bayreuth Geoökologie und promovierte in den Umweltwissenschaften an der ETH Zürich. Während seines Postdoc-Aufenthaltes am kanadischen Elektronenbeschleuniger ‚Canadian Light Source‘ war er am Aufbau eines Rasterröntgenmikroskops beteiligt, mit dem die chemische Zusammensetzung von Umweltproben hochaufgelöst untersucht werden kann. Mit Hilfe dieser innovativen Technik hat sich sein Interesse an prozessorientierter Umweltforschung noch weiter vergrößert. 2010 wurde Martin Obst Leiter einer DFG Emmy Noether-Nachwuchsforschergruppe an der Universität Tübingen, bevor er 2016 zurück nach Bayreuth ging, um dort die Leitung des zentralen Analytiklabors des BayCEER zu übernehmen – hier erhielt er dann seinen Ruf als Heisenberg-Proffessor für Experimentelle Biogeochemie.

Martin Obst und sein Team erforschen den Einfluss von struktureller und chemischer Heterogenität auf der Mikrometerskala auf Umweltprozesse wie etwa die Kopplung von Stoffkreisläufen oder das Verhalten von Schad- und Nährstoffen in der Umwelt. Das nahe Fichtelgebirge bietet dabei zahlreiche Feldstandorte, an welchen sich derartige biogeochemische Prozesse besonders gut untersuchen lassen – etwa Moore oder historische Bergbaustandorte.

Für die Universität Bayreuth hat sich Martin Obst entschieden, weil sich auf Grund der interdisziplinären Ausrichtung und des familiären Kollegenkreises ein ideales Umfeld für seine eigene Forschung und Lehre, aber auch zahlreiche Möglichkeiten für Zusammenarbeiten mit anderen Kollegen bieten. „Es ist mein Ziel, mit meiner Expertise im Bereich Aufklärung von Umweltprozessen, aber auch mit innovativen Ansätzen Studenten für die Forschung zu begeistern und gemeinsam mit Kollegen neue Wege in der Umweltforschung zu gehen“, so der Wissenschaftler.



Prof. Dr. Martin Obst

KONTAKT

Prof. Dr. Martin Obst
Inhaber der Heisenberg-Proffessor für Experimentelle Biogeochemie, Leiter des BayCEER Keylabs BayCEER – Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung
Universität Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5703; -5711
E-Mail: martin.obst@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/ebgc
www.bayceer.uni-bayreuth.de/zn

Prof. Dr. Leonid Ionov ist Inhaber der Professur für Biofabrication

Seit Juni 2017 ist Prof. Dr. Leonid Ionov Professor für Biofabrication an der Universität Bayreuth. Die Professur ist am Lehrstuhl für Biomaterialien an der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät angesiedelt. Zuvor war Leonid Ionov Assistant Professor für Soft/Biomaterialien an der Universität Georgia in den Vereinigten Staaten.

Leonid Ionov absolvierte an der Moskauer Lomonossov Universität ein Chemiestudium, welches er mit einer Diplomarbeit zu flüssigkristallinen Polymeren abschloss. Es folgte ein Huygens Fellowship-Stipendium im Fach Polymerkompositmaterialien an der TU Eindhoven (Niederlande) und die anschließende Promotion über stimuli-responsive Polymere und Oberflächen an der TU Dresden. Im Laufe der Zeit wandte sich der Wissenschaftler verstärkt biomedizinischen Aspekten in der Anwendung von Polymeren zu – zunächst als Postdoc am Dresdner MPI für molekulare Zellbiologie und Genetik, später als Gruppenleiter am Leibniz-Institut für Polymerforschung Dres-

den e.V. Für seine Arbeit auf dem Gebiet der Polymerwissenschaften und insbesondere für den Einsatz makromolekularer Stoffe für biochemische und biotechnische Anwendungen wurde der Wissenschaftler 2012 mit dem Georg-Manecke-Preis ausgezeichnet. Seine Habilitation an der TU Dresden erfolgte 2015.

Leonid Ionov stärkt das Bayreuther Profildfeld Polymer- und Kolloidforschung, insbesondere im Hinblick auf Biofunktionelle Polymermaterialien und Biofabrikation. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören u.a. die Entwicklung und Herstellung von polymer-basierten Biotinten für den 3D-Druck von künstlichem Gewebe. Ein weiterer Fokus seiner Arbeit liegt auf der Entwicklung und Untersuchung von formverändernden und schaltbaren Polymermaterialien. In der Lehre beteiligt sich Leonid Ionov am englischsprachigen Masterstudiengang ‚Biofabrication‘ (siehe auch UBT aktuell 1/2016, S. 30).



Prof. Dr. Leonid Ionov

KONTAKT

Prof. Dr. Leonid Ionov
Inhaber der Professur für Biofabrication
Lehrstuhl für Biomaterialien
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Ludwig-Thoma-Straße 36a
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5585
E-Mail: leonid.ionov@uni-bayreuth.de
www.ionovlab.uni-bayreuth.de/en

Prof. Dr. Georg Herink ist Juniorprofessor für Experimentalphysik

Seit Mai 2017 leitet Prof. Dr. Georg Herink eine Nachwuchsforschergruppe in experimenteller Ultrakurzzeit-Physik.

Georg Herink studierte Physik in Göttingen und Hannover mit Stationen bei der Coherent Inc. in Santa Clara, am Laser Zentrum Hannover und am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie. Mit Arbeiten zur Femtosekundenspektroskopie an Nanostrukturen promovierte der Wissenschaftler an der Universität Göttingen. Vor seiner Berufung an die Universität Bayreuth entwickelte er als Gastwissenschaftler an der University of California in Los Angeles Methoden zur Echtzeitspektroskopie mit Anwendungen in der Laserphysik und Materialanalyse.

Seine Forschungsinteressen liegen an der Schnittstelle von Nanowissenschaften, Spektroskopie und nichtlinearer Dynamik. Neben dem ‚Filmen‘ ultraschneller Phänomene erlauben intensive Blitze aus dem Terahertz-Spektrum kalte und hochselektive Laser-Eingriffe. In Kombination mit Nanostrukturen lassen sich Prozesse auf kleinsten

Skalen kontrollieren und neue Funktionen in elektro-optischen Bauteilen erzeugen. Die Anwendungen reichen von ultraschneller Elektronik über optische Materialanalyse zu Modifikationen biologischer Systeme. Am Campus Bayreuth ergeben sich dafür spannende Kooperationsmöglichkeiten, um neue Probensysteme zu erschließen und verschiedene Spektroskopiemethoden zusammenzuführen. Aktuell wird ein Laserverstärker-Labor aufgebaut, das Lichtblitze vom UV bis ins infrarote Spektrum bereitstellt. Für die Entwicklung neuer Instrumente kooperiert die Gruppe u.a. mit der UC in Los Angeles und dem Politecnico in Mailand.

In der Lehre liegen Georg Herink physikalische Grundlagen und moderne Anwendungen der Licht-Materie Wechselwirkung am Herzen. Eine Einführung in die aktuellen Entwicklungen der Kurzzeitoptik bietet die Vorlesung ‚Ultrafast Photonics‘ im SoSe 2018. Zukünftig soll eine Veranstaltungsreihe zur Geschichte der Physik die oft überraschenden Umstände großer Durchbrüche und Forscherbiografien beleuchten.



Prof. Dr. Georg Herink

KONTAKT

Prof. Dr. Georg Herink
Inhaber der Juniorprofessur für Experimentalphysik – Ultraschnelle Dynamik
Experimentalphysik III
Physikalisches Institut
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3175
E-Mail: georg.herink@uni-bayreuth.de
www.ultrafast.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Jörg Müller ist Lehrstuhlinhaber für Serious Games

Prof. Dr. Jörg Müller wurde im August 2017 zum Lehrstuhlinhaber für Serious Games ernannt. Mit der Etablierung dieses Lehrstuhls hat die Universität Bayreuth eine der 20 neuen Professuren erhalten, welche die Bayerische Staatsregierung im Rahmen des Zentrums Digitalisierung.Bayern (ZD.B) an Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften einrichtet. Der neue Lehrstuhl stärkt die Bereiche Digitalisierung und Informatik an der Universität Bayreuth. Bei Serious Games handelt es sich um Computerspiele, die den Nutzer zu einer methodisch reflektierten Auseinandersetzung mit Strukturen und Abläufen der realen Welt anleiten.

Jörg Müller studierte Informatik an den Universitäten Freiburg und Saarbrücken und promovierte an der Universität Münster im Bereich Mensch-Computer-Interaktion. Von 2010 bis 2014 war er als Senior Researcher an den Deutsche Telekom Laboratories (Bonn) sowie als Gastprofessor am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (Berlin) und anschließend, bis zu seiner Berufung an die Universität Bayreuth, als As-

sociate Professor am Institut für Informatik der Universität Aarhus (Dänemark) tätig.

Der neue Lehrstuhlinhaber arbeitet in der mathematischen Modellierung, Simulation und Optimierung der Interaktion von Menschen mit Computern. Serious Games, wie bspw. interaktive Simulationen, erfordern die Interaktion mit sich dynamisch verändernden virtuellen Welten. Interaktionsparadigmen reichen von der Interaktion mit der Maus bis zur Freihandinteraktion in Augmentierter und Virtueller Realität. Jörg Müller entwickelt neue Modellierungsansätze für die Mensch-Computer-Interaktion, welche diese Dynamik explizit repräsentieren können. Dazu zählt – neben Differentialgleichungsmodellen – auch die biomechanische Simulation. Weiterhin entwickelt der Wissenschaftler neuartige Techniken zur Interaktion mit Computern nach der Vision des ‚Holo decks‘ unter Verwendung von Ultraschalllevitation, Projektionen und kamerabasierter Eingabe.

In der Lehre ist Jörg Müller vor allem in den Informatik-Studiengängen und im Masterstudiengang Computerspielwissenschaften aktiv.



Prof. Dr. Jörg Müller

KONTAKT

Prof. Dr. Jörg Müller
Lehrstuhlinhaber für Serious Games
Institut für Informatik
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7790
E-Mail: joerg.mueller@uni-bayreuth.de
www.ai8.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Katharina Schramm ist Inhaberin des Lehrstuhls für Ethnologie

Seit Oktober 2017 hat Prof. Dr. Katharina Schramm den Lehrstuhl für Ethnologie inne.

Nach dem Studium der Ethnologie und Afrikanistik promovierte Katharina Schramm an der FU Berlin. Ihr Fokus lag auf dem Zusammenwirken von diasporischen und lokalen Erinnerungspraktiken und staatlicher Kulturpolitik in Bezug auf den transatlantischen Sklavenhandel in Ghana. Von 2005 bis 2015 war sie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg tätig – zunächst an der dortigen Graduiertenschule und später als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Mitglied der Forschungsgruppe Law, Organisation, Science and Technology (LOST) in Africa. Hier konzentrierten sich ihre Forschungsarbeiten auf die komplexe Dynamik von Differenz und Zugehörigkeit in der Praxis genetischer Abstammungstests.

Aktuell arbeitet Katharina Schramm zur problematischen Artikulation von ‚Rasse‘ zwischen Wissenschaft und Politik in Südafrika. Dabei interessiert sie sich insbesondere für koloniale Wissensgenealogien und die Mate-

rialität wissenschaftlicher Sammlungen (v.a. menschlicher Überreste, DNA-Samples und Ethnographica). Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den gesellschaftspolitischen Konflikten, die aus den verschiedenen Ansprüchen auf diese Objekte erwachsen. In der Arbeitsgruppe zur ‚Anthropologie globaler Ungleichheiten‘ forscht sie gemeinsam mit Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs aus einer postkolonialen Perspektive zur Produktion und Wirkmächtigkeit von Differenzkategorien wie ‚Rasse‘, ‚Indigenität‘ oder ‚Alter‘.

An der Universität Bayreuth interessieren die neue Lehrstuhlinhaberin die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Profibereich Afrika sowie die einmalige Vielfalt der Kooperationsmöglichkeiten innerhalb der Graduiertenschule BIGSAS, der Bayreuth Academy of Advanced African Studies, des Iwalewahaus und der aktuellen Exzellenzcluster-Initiative. Nicht zuletzt freut sie sich auf die Arbeit mit engagierten Studierenden der sozial- und kulturanthropologischen sowie der afrikabezogenen Studiengänge.



Prof. Dr. Katharina Schramm

KONTAKT

Prof. Dr. Katharina Schramm
Lehrstuhlinhaberin
Lehrstuhl für Ethnologie
Fakultät für Kulturwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4170
E-Mail: katharina.schramm@uni-bayreuth.de
www.ethnologie.uni-bayreuth.de/de/team/Schramm_Katharina

Prof. Dr. Joël Glasman ist Professor für Geschichte Afrikas

Seit Januar 2018 hat Prof. Dr. Joël Glasman die Professur für Geschichte Afrikas an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät inne.

Joël Glasman studierte Geschichte und Geographie an den Universitäten Aix-en-Provence und Tübingen und promovierte anschließend im Cotutelle Verfahren an den Universitäten Paris Diderot und Leipzig. Es folgten wissenschaftliche Tätigkeiten am Seminar für Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität und am Centre Marc Bloch in Berlin.

Joël Glasman erforscht die Historizität von Staatlichkeit in Afrika im 19. und 20. Jahrhundert. Sein Interesse gilt der Geschichte der Staatsgewalt, den Flüchtlingsregimes und der Gouvernamentalität, vornehmlich im frankophonen West- und Zentralafrika. Die afrikabezogene Geschichtswissenschaft verfügt in Europa und insbesondere an der Universität Bayreuth über eine lange Tradition – zugleich befindet sie sich in der Erneuerung: Einerseits haben neuere Forschungsansätze (Postkoloni-

alismus, Globalgeschichte usw.) für ein neues Interesse an der außereuropäischen Geschichte gesorgt.

Andererseits wird die Geschichte Afrikas deutschlandweit nur durch wenige Lehrstühle vertreten. Umso größer ist die Herausforderung für eine Geschichtswissenschaft, die sich als wichtiges Korrektiv versteht, sowohl gegen den Wachstumshype, als auch den Katastrophismus.

„Für einen Historiker mit Schwerpunkt Afrika ist Bayreuth besonders reizvoll, da hier einer der größten universitären Afrikaschwerpunkte in Europa ist“, erklärt Joël Glasman. „Die Bayreuther Professur für Geschichte Afrikas ist damit die einzige in Deutschland, der die gesamte Bandbreite afrikabezogener Humanwissenschaften zur Seite steht. Dieser Kontext ermöglicht hervorragende Kooperationsmöglichkeiten.“



Prof. Dr. Joël Glasman

KONTAKT

Prof. Dr. Joël Glasman
Inhaber der Professur für Geschichte Afrikas
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 4
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4640
E-Mail: joel.glasman@uni-bayreuth.de
www.geschichte-afrikas.uni-bayreuth.de

Dr. Matthias J. Kaiser aktiv für den Campus Kulmbach und die neue 7. Fakultät

Seit November 2017 ist Dr. Matthias J. Kaiser als Geschäftsführer für den Aufbau des Campus Kulmbach eingesetzt (siehe auch S. 6/7). Zu seinen Aufgaben gehören neben Personal-, Haushalts-, Raum- und Bauangelegenheiten auch die umfassende Unterstützung des Gründungsdekans sowie der interdisziplinären Planungsgruppe, u.a. um Studiengänge, Professuren und die Fakultät ‚Life Sciences: Food, Nutrition and Health‘ in Kulmbach einzurichten.

Nach dem Abitur in Westfalen und dem Wirtschaftsingenieurstudium an der Brandenburgischen TU Cottbus sammelte Dr. Kaiser ab 2005 erste Berufserfahrungen als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Marketing und Innovationsmanagement in Cottbus. Ab Mitte 2008 gehörten auch der Aufbau und die geschäftsführende Zentrumsleitung des ‚Brandenburgischen Instituts für Existenzgründung und Mittelstandsförderung‘ als Schnittstelle von Hochschule, Politik und Wirtschaft dazu. In diese Zeit fällt auch seine Promotion. Ab 2011 kamen Berufserfahrungen in einer

strategischen Managementberatung am Standort Mannheim im Kompetenzzentrum Healthcare hinzu.

Als Akademischer Rat a.Z. baute Dr. Kaiser 2014 den neuen Lehrstuhl für Innovations- und Dialogmarketing (Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Daniel Baier) an der Universität Bayreuth mit auf. In seiner Habilitation beschäftigt sich Dr. Kaiser mit den Erfolgsfaktoren im Pharma-Krankenkassen-Dialog. Durch zahlreiche Projekte und Aktivitäten ist Dr. Kaiser bestens an der Universität Bayreuth vernetzt.

Seit November 2017 führt Dr. Kaiser die Geschäfte rund um den neu zu errichtenden Campus Kulmbach überwiegend vor Ort aus und ist im Büro des ehemaligen Pförtnerhäuschens der alten Kulmbacher Spinnerei zu finden. Persönlich hat der gebürtige Westfale sich sehr gut in Oberfranken eingelebt, vernetzt und integriert. Gemeinsam mit seiner Frau lebt er in Helmbrechts – dem Tor zum Frankenwald.



Dr. Matthias J. Kaiser

KONTAKT

Dr. Matthias J. Kaiser
Geschäftsführer Campus Kulmbach
Universität Bayreuth
Büro: Fritz-Hornschuch-Straße 11
95326 Kulmbach
Telefon: 09221 / 40 79 811
E-Mail: matthias.kaiser@uni-bayreuth.de

Sabine Paez ist neue Mitarbeiterin im INO im Bereich Mobilität Outgoing

Seit Oktober 2017 ist Sabine Paez im International Office (INO) tätig. Ihr Aufgabengebiet im Bereich Mobilität Outgoing umfasst die Betreuung des Promos Stipendiums sowie des Erasmus+ Programms für Dozenten- und Mitarbeitermobilität. Des Weiteren unterstützt sie die Kommunikation und Beratung im Bereich Outgoing.

„Meine Aufgaben im INO passen sehr gut zu meinem Berufsprofil, da sich das ‚Internationale‘ wie ein roter Faden durch mein Leben zieht“, berichtet Sabine Paez. „Nach meiner Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin konnte ich zwei Jahre lang als Flugbegleiterin meine interkulturellen Kompetenzen und Fremdsprachenkenntnisse, vor allem aber auch meine Fähigkeiten als ‚Team Player‘ entwickeln. Danach, mittlerweile in die USA umgezogen, begann ein neuer Lebensabschnitt mitten in Texas. Dort konnte ich als Büroleiterin eine Menge neue Erfahrungen sammeln und entschloss mich zu einem ‚Social Sciences‘-Studium am Central Texas College. ‚The American

Way of Life‘ empfand ich als eine positive Lebenserfahrung!“

Nach drei Jahren ging Sabine Paez zurück nach Deutschland und widmete sich ihrem Nachwuchs – zwei Söhne, mittlerweile fünf und elf Jahre alt. Gleichzeitig führte sie ihr ‚Social Sciences‘-Studium als Fernstudium an der University of Maryland fort.

2014 ging sie wieder in die USA: „In Colorado Springs habe ich das ‚German Village‘ einer internationalen Schule unterstützt – zunächst als pädagogische Assistentin und später, nach Abschluss meines Studiums und dem Erhalt der Lehrerlaubnis, als Klassenleitung. Die Zusammenarbeit mit der Kollegenschaft aus China, Südamerika und Europa sowie das Unterrichten einer multikulturellen Schülerpopulation waren für mich überaus positiv und prägend. 2017 war meine USA-Zeit vorbei. Da ein Ende aber auch immer ein Anfang ist, freue ich mich über den Neustart im INO und auf die Zusammenarbeit!“



Sabine Paez

KONTAKT

Sabine Paez
Outgoing Global
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5247
E-Mail: sabine.paez@uni-bayreuth.de;
outgoing-global-promos@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de

Personalgespräche an der Universität Bayreuth

Neuer Leitfaden und erste Erfahrungsberichte

Von Mabel Braun

Die Leistungsfähigkeit unserer Universität lebt vom Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, im wissenschaftlichen Bereich genauso wie in allen wissenschaftsunterstützenden Bereichen. Dabei spielen nicht nur die Motivation der bzw. des Einzelnen eine wichtige Rolle, sondern besonders auch die Wertschätzung der Führungskräfte für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die durch sie geleistete Arbeit. Neben dem täglichen Umgang kommt diese Wertschätzung insbesondere in regelmäßigen, strukturierten Personalgesprächen zwischen Führungskraft und Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter zum Ausdruck. Solche Personalgespräche sind außerdem ein wichtiges Element einer gesundheitsförderlichen Kommunikations- und Führungskultur.

Die Wirkungen dieses wertvollen Instruments werden in den verschiedenen Abteilungen und Bereichen unserer Universität ganz unterschiedlich genutzt. Daher wurde zur Unterstützung der Führungskräfte und der Beschäftigten im Herbst 2017 der ‚Leitfaden der Universität Bayreuth zum Personalgespräch‘ entwickelt und veröffentlicht. Zusätzlich sollen ab dem Sommersemester 2018 entsprechende Weiterbildungen angeboten werden.

Wir haben zwei Führungskräfte, die Personalgespräche führen, nach ihren Erfahrungen gefragt: Prof. Dr. Susanne Tittlbach und Dr. Andreas Grandel.

Mit wem führen Sie Personalgespräche?

Prof. Tittlbach: Als Professorin verstehe ich mich als eine Führungskraft insbesondere im wissenschaftlichen Bereich. Ich führe mit allen Personen aus meinem Team, egal ob nicht-wissenschaftliche Beschäftigte, Promovierende oder weitere wissenschaftliche Beschäftigte regelmäßige Personalgespräche. Pro Jahr sind das derzeit ca. acht Personalgespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Dr. Grandel: Mit allen Beschäftigten des IT-Servicezentrums – unabhängig davon, ob sie befristet oder unbefristet beschäftigt werden. Das formale Mitarbeiterjahresgespräch führe ich allerdings nur mit den Personen, die mir untermittelbar unterstellt sind (Abteilungsleitungen und Sekretariat). Die Abteilungsleiter führen das formale Mitarbeiterjahresgespräch eigenverantwortlich in ihren Bereichen. Die Gespräche mit den übrigen Mitarbeitern nenne ich zur Unter-

scheidung Gespräche mit Mitarbeitern. Das sind insgesamt bis zu 50 intensive Gespräche jährlich.

Wie oft führen Sie Personalgespräche durch?

Prof. Tittlbach: Wie oft die Gespräche durchgeführt werden sollen, haben wir im Team gemeinsam besprochen. Dadurch hat sich ergeben, dass die Gespräche für die wissenschaftlich Beschäftigten in einem ungefähren Jahresturnus stattfinden, wenn nicht Belange der Qualifikation einen engeren oder weiteren Turnus bedingen. Mit den nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten sind wir auf einen ungefähren zweijährigen Turnus übergegangen.

Dr. Grandel: Bis vor zwei Jahren hielt ich sowohl die Mitarbeitergespräche als auch die Gespräche mit Mitarbeitern jährlich ab. Aus Zeitgründen, was ich sehr bedauere, führe ich die Gespräche mit Mitarbeitern nur noch alle zwei Jahre und zusätzlich bei Bedarf durch. An den jährlichen Mitarbeitergesprächen halte ich fest.

Wie viel Zeit müssen Sie und die Mitarbeiterin bzw. der Mitarbeiter ‚investieren‘?

Prof. Tittlbach: Für die Vorbereitung nehme ich mir ca. 15 bis 20 Minuten. Die geringe Vorbereitungszeit hat damit zu tun, dass durch den Leitfaden die Struktur des Gesprächs schon sehr gut festgelegt ist und dass die Gespräche durch Erfahrungen schneller vorbereitet werden können. Das Gespräch selbst dauert dann ca. eine Stunde. Die Nachbereitung, also das Fertigstellen des Protokolls nimmt dann nochmals 15 bis 20 Minuten in Anspruch.

Dr. Grandel: Das Mitarbeiterjahresgespräch dauert in der Regel eine Stunde, da sowohl die Beschäftigten als auch ich sehr eingespielt sind. Bei meinem ersten ‚Durchgang‘ im Jahr 2003 dauerten die Gespräche zum Teil bis zu zwei Stunden. Die Vorbereitung braucht unterschiedlich lange, das hängt vom Beschäftigten ab. In der Regel nenne ich in der Einladung zum Mitarbeitergespräch bereits ein, zwei Punkte über die ich insbesondere sprechen möchte. Ansonsten halte ich mich an die empfohlene Gliederung (Aufgaben, Arbeitsumfeld, Führung und Zusammenarbeit, Weiterentwicklung, Sonstiges). Ich bin davon aber auch schon



Prof. Dr. Susanne Tittlbach

abgewichen. Die Beschäftigten bereiten sich häufig sehr sorgfältig auf die Gespräche vor. Deutlich mehr Zeit verwende ich allerdings für die Nachbereitung und damit meine ich nicht nur die Gesprächsnotiz, deren Entwurf zur Abstimmung ich schreibe. Die Mitarbeitergespräche ergeben viele interessante Punkte, deren Behandlung oft ein Vielfaches der Gesprächszeit in Anspruch nimmt.

Was sind denn positive Effekte, die Sie in Ihrem Team auf die Personalgespräche zurückführen würden?

Prof. Tittlbach: Positive Effekte erkenne ich sowohl in atmosphärischer Hinsicht als auch bezogen auf die Planung der jeweiligen Qualifikation oder anderer beruflicher Ziele jeder/jedes Einzelnen. Das Gespräch bietet die Möglichkeit, gute und weniger gute Aspekte der Zusammenarbeit, des Teams, der Bearbeitung der Aufgaben etc. zu besprechen. Ich finde es wichtig, dass es auch die Situation gibt, dass die Beteiligten rückgemeldet bekommen, da läuft etwas gut, die Mitarbeiter, die Führungsperson sind zufrieden, jede und jeder Einzelne wird wertgeschätzt in seiner/ihrer Person und der Arbeit, die geleistet wird, etc. Gespräche dürfen nicht nur dann stattfinden, wenn etwas nicht gut läuft. Für die wissenschaftlich Beschäftigten, die einen Qualifikationsdruck haben, finde ich es ganz wichtig, dass (realistische) Ziele in Bezug auf die Qualifikationsarbeit vereinbart werden, die im nächsten Personalgespräch ein Jahr später auch wieder thematisiert werden. Das hat sich bei mir und meinem Team als ein sehr positives Steuerungsinstrument erwiesen.



Dr. Andreas Grandel

Dr. Grandel: Der wesentliche Punkt ist für mich, dass sie den Grundstein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit legen. Darüber hinaus kann ich sie nutzen, um Feedback zu geben oder zu erhalten und Ziele zu vereinbaren. Die Beschäftigten geben mir wertvolle Impulse für eine kontinuierliche Verbesserung des Dienstbetriebes und für die Weiterentwicklung des IT-Servicezentrums. Ich bin überzeugt, dass die Personalgespräche das kollegiale Miteinander zur Leitung,

aber auch untereinander verbessern. Dadurch werden Reibungsverluste vermieden. Dies führt zu einer höheren Effizienz des Personals und zu einem guten Arbeitsklima. Das ist für eine Service-Einrichtung, an die stets hohe Anforderungen gestellt werden – insbesondere in kritischen Situationen – sehr wichtig.

Vielen Dank, dass Sie Ihre Perspektiven und Erfahrungen geteilt haben!

Prof. Dr. Susanne Tittlbach ist seit 2014 Inhaberin des Lehrstuhls Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports. Ihre Forschungs- und Lehrschwerpunkte liegen in den individuellen und gesellschaftlichen Bedingungen des Bewegungsverhaltens, Fragen einer nachhaltigen Implementierung von (bewegungsbezogenen) Gesundheitsprogrammen in verschiedenen Settings (z.B. Hochschule, Schule, Kommune) und mit verschiedenen Zielgruppen (z.B. Kinder und Jugendliche, Senioren, Männer) ebenso wie in Fragen einer effektiven Vermittlung von Bildungsaspekten in Schulsport und Sportlehrerbildung. Das Thema ‚Führung‘ begegnet ihr daher sowohl als Führungskraft aber auch in wissenschaftlicher Hinsicht, wenn es

darum geht, welchen Beitrag ‚Führung‘ im Hinblick auf Gesundheit einnimmt

Dr. Andreas Grandel ist seit 2003 Leiter des IT-Servicezentrums (ehemals Rechenzentrum) der Universität Bayreuth. Davor war er 20 Jahre bei der Bundeswehr zunächst als Soldat und anschließend als wissenschaftlicher Angestellter und Beamter an der Universität der Bundeswehr München tätig.

Der Leitfaden Personalgespräche an der Universität Bayreuth ist abrufbar unter www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/abt3/

KONTAKT

Dr. Mabel Braun
Koordinationsstelle Personalentwicklung
Servicestelle Strategie und Planung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5386
E-Mail: mabel.braun@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/arbeiten-an-der-universitaet/personalentwicklung

Feierstunde Dienstjubiläen und Ruhestand am 13. Dezember 2017



Halbjährlich lädt der Kanzler der Universität Bayreuth, Dr. Markus Zanner, langjährige Beschäftigte zu einer Feierstunde – mit Kaffee, Kuchen und selbstverständlich auch mit Zeit

zum Plauschen – in die Zentrale Universitätsverwaltung ein. Im Namen des Freistaats Bayern und auch persönlich dankt er Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die 25 bzw. 40 Jahre im öffentlichen Dienst tätig sind, für ihre erbrachten Leistungen und spricht dafür Anerkennung aus. Weiterhin sind zu diesen kleinen Feierstunden auch die Ruheständlerinnen und Ruheständler eingeladen.

Am 13. Dezember 2017 wurden alle Dienstjubiläarinnen und -jubilare sowie Ruheständlerinnen und Ruheständler des zweiten Halbjahres 2017 an der Universität Bayreuth geehrt.

Versetzung in den Ruhestand

Seit 01.08.2017: Margit Wirth
Seit 01.10.2017: Dr. Stefan Keyssner
Seit 01.01.2018: Werner Grießl, Hans Lehnert, Beatrice Noel, Edward Pawelczyk, Dieter Preißinger.

40-jähriges Dienstjubiläum
Ulrike Brandauer, Margit Gebauer, Ute Lauer, Klaus Müller, Monika Rank-Seizinger.

25-jähriges Dienstjubiläum
Prof. Dr. Werner Borken, Richard Dollhopf, Sabine Dunfee, Jutta Eckert, Jutta Failner, Dr.-Ing. Thorsten Gerdes, Tanja Gonter, Andreas Kolb, Dr. Marianne Lauerer, Christine Linser, Anita Müller, Kai Sehr, Petra Skraban.

KONTAKT

Dr. Markus Zanner
Kanzler der Universität
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5210
E-Mail: kanzler@uvv.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de

Willkommenskultur an der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth legt hohen Wert auf ihren familiären Campus mit kurzen Wegen und die damit verbundene Campuskultur.

Diese beinhaltet auch, dass viele Personen auf dem Campus einander kennen und sich mit ‚ihrer‘ Universität identifizieren. Willkommensveranstaltungen für die neuen Hochschulmitglieder sollen diese Kultur schon von Beginn an transportieren.

Welcome Day für neu berufene Professorinnen und Professoren

Der Welcome Day für neu berufene Professorinnen und Professoren sowie die Teestunde des Präsidenten sind seit Jahren feste Bestandteile der Willkommenskultur an der Universität Bayreuth. Während der Teestunde des Präsidenten, zu der jährlich im Januar alle Professorinnen und Professoren der Universität Bayreuth sowie ihre Emeriti eingeladen sind, werden die neu Berufenen in den Kreis der Kolleginnen und Kollegen eingeführt. Hier können wissenschaftliche Kontakte geknüpft werden, die über das eigene Fach hinausweisen und damit den universitären Gedanken der Interdisziplinarität in Forschung und Lehre fördern.

der Hochschulleitung den im Jahr 2017 neu berufenen Professorinnen und Professoren Einblicke in strategische Themen der Universität sowie deren Umsetzung und beantworteten Fragen dazu. Anschließend standen bei einer Kontaktmesse die Ansprechpersonen in Verwaltung und weiteren zentralen Einrichtungen Rede und Antwort.

Der Welcome Day wird seit dem Jahr 2012 jährlich ebenfalls im Januar durchgeführt und vermittelt den neu Berufenen neben Informationen auch den direkten Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen, die ebenfalls gerade ihre ersten Wochen oder Monate an der Universität Bayreuth erleben. Der nächste Welcome Day findet voraussichtlich am 14. Januar 2019 statt.



Die neu berufenen Professorinnen und Professoren beim Welcome Day 2018.

Willkommensveranstaltung für neue nicht-wissenschaftlich und wissenschaftlich Beschäftigte



Herzlich Willkommen am neuen Arbeitsplatz!

Am 17. Januar 2018 begrüßten Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible und Kanzler Dr. Markus Zanner die neuen nicht-wissenschaftlich und wissenschaftlich Beschäftigten. Über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 2017 ihre Tätigkeit in den unterschiedlichsten Bereichen der Universität aufgenommen hatten, waren in den Ausstellungsraum des Ökologisch-Botanischen Gartens eingeladen worden. Sie nutzten gern die Willkommensveranstaltung, um Informationen zur Universität, ihren An-

geboten und Akteuren zu erhalten. Im anschließenden Austausch bei einem Kaffee konnten die neuen Beschäftigten Kontakte zu anderen neuen Kolleginnen und Kollegen knüpfen sowie individuell Themen vertiefen.

Diese Willkommensveranstaltung fand nunmehr zum dritten Mal statt. Die nächste ist für den Sommer 2018 geplant. Informationen und Termine gibt es hier:

www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/arbeiten-an-der-universitaet/personalentwicklung

KONTAKT

Dr. Mabel Braun
Koordinationsstelle Personalentwicklung
Servicestelle Strategie und Planung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5386
E-Mail: mabel.braun@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/arbeiten-an-der-universitaet/personalentwicklung

Aktuelles von der Schwerbehindertenvertretung

Neues Logo, neue Homepage – die SBV wird sichtbarer

Von Claudia Roberts



An den Seminaren nahmen u.a. die Schwerbehindertenvertreter der Universitäten Würzburg, Bamberg, Erlangen und Bayreuth (S.v.l. Claudia Roberts) teil.

Die Schwerbehindertenvertretung (SBV) vertritt die Interessen aller schwerbehinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Gleichgestellten im wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereich. Wir stehen aber auch denjenigen mit Rat und Tat zur Seite, die noch nicht als ‚schwerbehindert‘ gelten, jedoch gesundheitliche Einschränkungen haben. Die rechtlichen Grundlagen ergeben sich aus dem Sozialgesetzbuch (SGB) IX.

Die Schwerbehindertenvertretung war 2017 sehr aktiv. So sind wir mittlerweile mit einer eigenen Homepage online zu finden unter www.sbv.uni-bayreuth.de. Für Anliegen, Ideen und Anregungen sind wir auch per E-Mail erreichbar: sbv@uni-bayreuth.de

Damit man uns und unsere Arbeit noch besser erkennt, haben wir uns außerdem ein Logo ‚verpasst‘ nach dem Motto ‚Wo SBV-Logo dran ist, ist auch SBV drin‘. In Arbeit ist derzeit die Ausarbeitung einer Handlungsempfehlung zum Umgang mit Bewerbungen schwerbehinderter Menschen.

In jedem Semester findet eine Infoveranstaltung zu unterschiedlichen Themen statt, zu der alle schwerbehinderten Beschäftigten und deren Gleichgestellten eingeladen werden. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sind ebenfalls herzlich willkommen!

Um unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern und für zukünftige Herausforderungen

fachlich gewappnet zu sein, haben unsere Schwerbehindertenvertreter 2017 an mehreren Seminaren für örtliche Schwerbehindertenvertretungen im Bereich Wissenschaft, Bildung und Kultus im Rahmen des Verbundprojekts ‚Inklusion an Hochschulen und barrierefreies Bayern‘ teilgenommen. Konzipiert wurde der Verbund von den Universitäten Würzburg und Bayreuth sowie der Technischen Hochschule Deggendorf und den Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Ansbach, Landshut und München. Die Koordination liegt bei der Universität Würzburg.

Zu den Zielen der Fortbildungen gehören zum einen

- eine bessere Vernetzung der örtlichen Schwerbehindertenvertretungen,
- eine kompetente Unterstützung der Dienststellen in Schwerbehindertenfragen und
- letztendlich eine Erhöhung der Schwerbehindertenquote innerhalb des Ressorts im Bereich Wissenschaft zur Erreichung.

Themen waren u.a.:

- Rechtliche Grundlagen der Arbeit der Schwerbehindertenvertretung
- Einführung in die Gebärdensprache
- BEM – Betriebliches Eingliederungsmanagement – Faktoren einer erfolgreichen Umsetzung
- Barrierefreies Bauen
- Beratungs- und Konfliktkompetenz
- Psychische Erkrankungen – wie gehe ich als SBV damit um?

Die Seminare wurden von der Schwerbehindertenvertretung der Universität Würzburg organisiert und fanden sowohl in Würzburg als auch in München statt. Die Seminarreihe wird 2018 mit weiteren für die Schwerbehindertenarbeit relevanten Themen fortgesetzt.

Ein wichtiger Termin für die SBV steht in diesem Jahr an, im Oktober/November 2018 finden die Neuwahlen der Schwerbehindertenvertreter statt. Da mindestens ein bisheriges Mitglied der SBV aufgrund von Eintritt in den Ruhestand nicht mehr zur Verfügung steht, suchen wir interessierte Kolleginnen und Kollegen, die uns bei unserer wichtigen Arbeit unterstützen möchten. Melden Sie sich einfach bei uns, wir freuen uns!

KONTAKT

Claudia Roberts
1. Stellvertreterin der Vertrauensperson der Schwerbehinderten
Schwerbehindertenvertretung c/o
Lehrstuhl BWL X / ZR XI
Universität Bayreuth
Prieserstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4821 bzw. 0921 / 55-7091
E-Mail: claudia.roberts@uni-bayreuth.de;
sbv@uni-bayreuth.de
www.sbv.uni-bayreuth.de

Neues Mutterschutzgesetz gilt auch für Studentinnen

Bei Pflichtveranstaltungen sind sie nun umfassend geschützt

Von Boris Wiedenhöfer

Seit dem 1. Januar 2018 genießen Studentinnen den unmittelbaren Schutz des neuen Mutterschutzgesetzes (MuSchG), wenn die Hochschule Ort, Zeit und Ablauf der Ausbildungsveranstaltung verpflichtend vorgibt oder Studentinnen im Rahmen der hochschulischen Ausbildung ein verpflichtend vorgegebenes Praktikum ableisten (§§ 1 Abs. 2 Satz 2 Nr. 8, 2 Abs. 1 Satz 2 Nr. 8 MuSchG).

Das Gesetz schützt Studentinnen in diesen Fällen während der Schwangerschaft, nach der Entbindung und in der Stillzeit. Dies hat u.a. zur Folge, dass

- gemäß § 10 Abs. 1 MuSchG die Hochschulen bei allen betroffenen Veranstaltungen eine Gefährdungsbeurteilung im Hinblick auf den besonderen Schutzbedarf der Frau und ihres Kindes durchführen müssen (unabhängig von der Tatsache, ob zu diesem Zeitpunkt schwangere und/oder stillende Studentinnen an den Veranstaltungen teilnehmen);
- gemäß § 10 Abs. 2 MuSchG die nach Maßgabe der Gefährdungsbeurteilung erforderlichen Schutzmaßnahmen unverzüglich zu konkretisieren sind, sobald eine Studentin der Hochschule mitteilt, dass sie schwanger ist oder stillt;

■ gemäß § 13 Abs. 1 MuSchG bei Feststellung einer unverantwortbaren Gefährdung Schutzmaßnahmen zu ergreifen sind;

■ gemäß § 9 Abs. 1 Satz 4 MuSchG etwaige Nachteile aufgrund der Schwangerschaft, der Entbindung oder der Stillzeit möglichst zu vermeiden oder auszugleichen sind (z.B. durch eine Anpassung der vorgeschriebenen Reihenfolge von Modulen oder eine großzügige Gewährung von Ersatzterminen für das Ablegen von Prüfungen).

Bezüglich des Gewährens von Urlaubsbestimmungen wegen Mutterschutzes ändert sich nichts. Die Schutzfristen gelten jetzt allerdings unmittelbar aus dem Mutterschutzgesetz.



Foto: Jürgen Rennecke

KONTAKT

Boris Wiedenhöfer
Referent für familiengerechte Hochschule
Abteilung I
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B3
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2168
E-Mail: familiengerechte.hochschule@uni-bayreuth.de
www.familiengerecht.uni-bayreuth.de

Auf dem Weg zur diversitätsgerechten Universität Bayreuth

Eröffnung der Servicestelle Diversity für Studierende und Beschäftigte

Von Stefan Kurth

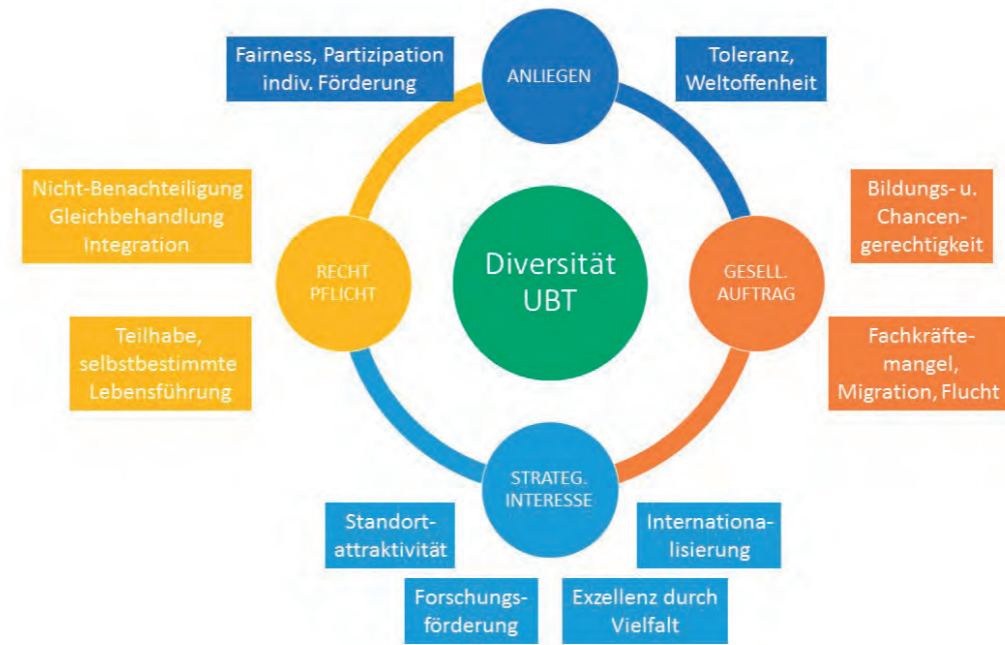


Vizepräsident Prof. Dr. Thomas Scheibel, Silke Reimann und Dr. Stefan Kurth (v.l.)

„Auf unserem Campus steht der Mensch im Mittelpunkt.“

So heißt es im neuen Leitbild der Universität Bayreuth. Mit dieser Maxime ist die grundlegende Haltung verbunden, die Vielfalt (engl. Diversity) und Originalität unserer Studierenden, wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten als Bereicherungen für den lebendigen und innovativen Bayreuther Campus wertzuschätzen. Im Einzelnen umfasst die Vision einer diversitätsgerechten Universität Bayreuth,

- allen Hochschulangehörigen bestmögliche Teilhabe-, Ausbildungs-, Entwicklungs- und Karrierechancen zu ermöglichen,



Die Gründe für eine diversitätsgerechte Universität Bayreuth.

- sie darin zu unterstützen, ihr Studium, ihre wissenschaftliche oder wissenschaftsunterstützende Tätigkeit bestmöglich mit ihrer individuellen Lebenslage zu vereinbaren,
- insbesondere die Gleichstellung der Geschlechter, Inklusion und Familienfreundlichkeit fortschreitend zu verwirklichen,
- auf allen Ebenen hochschulinterner Kommunikation und Interaktion ein Klima der Toleranz und Wertschätzung zu schaffen sowie
- wirksam gegen alle Formen individueller und struktureller Benachteiligung und Diskriminierung vorzugehen.

Im jüngst verabschiedeten Strategie- und Entwicklungsplan (StEP) der Universität Bayreuth haben diese Ziele eine verbindliche Formulierung erhalten. Für ihre Verwirklichung trägt **Prof. Dr. Thomas Scheibel**, Vizepräsident für den Bereich Internationale Angelegenheiten und Chancengleichheit sowie Vorsitzender der Präsidialkommission für Chancengleichheit und Diversität, Sorge. Auf sein Bestreben hin wurden in den vergangenen Monaten zwei neue Funktionen geschaffen und besetzt:

Dr. Stefan Kurth erhielt als neuer Referent der Hochschulleitung die Aufgabe, auf der

Grundlage des StEP und in Abstimmung mit allen bestehenden Einrichtungen und Funktionen eine umfassende Diversitätsstrategie zu entwickeln und ihre Umsetzung zu koordinieren.

Und **Silke Reimann**, die auch in der Stabsabteilung Chancengleichheit tätig ist, baut die neue Servicestelle Diversity auf, die im Januar 2018 eröffnet wurde. Die Servicestelle dient dazu, die Diversity-bezogenen Angebote der Universität Bayreuth bekannt zu machen, Studieninteressierte, Studierende und Beschäftigte individuell zu informieren und an die zuständigen Personen, Beratungs- und Servicestellen zu vermitteln. Das Spektrum der Angebote umfasst die Bereiche Chancengerechtigkeit und Diskriminierung, Gesundheit und Krankheit, Inklusion und Barrierefreiheit, Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familienaufgaben, Konflikte im Studien-, Betreuungs- und Arbeitsverhältnis u.a.m.

Dr. Stefan Kurth und Silke Reimann freuen sich darauf, sich mit Ihnen in allen Diversity-relevanten Themen, Anliegen und Fragen auszutauschen und mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Bitte sprechen Sie uns an!

Die Servicestelle hat ihr Büro im Welcome Center im Gebäude der Zentralen Universitätsverwaltung (ZUV). Ihr barrierefreier Eingang liegt unmittelbar gegenüber der Bushaltestelle 'Uni-Verwaltung'.

Die Öffnungszeiten:
montags 12 bis 14 Uhr
dienstags 8 bis 10 Uhr
mittwochs 12 bis 14 Uhr
donnerstags 8 bis 10 Uhr

KONTAKT

Dr. Stefan Kurth
Referent der Hochschulleitung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4109
E-Mail: stefan.kurth@uni-bayreuth.de
www.diversity.uni-bayreuth.de

Silke Reimann
Servicestelle Diversity
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV, Raum 0.11 (Welcome Centre)
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5362
E-Mail: diversity@uni-bayreuth.de
www.diversity.uni-bayreuth.de



Die Dimensionen einer diversitätsgerechten Universität Bayreuth. Grafiken: Stefan Kurth

Aktuelles aus dem GeQuInDi-Netzwerk

Das Bundesverfassungsurteil zur Dritten Option im Hinblick auf Geschlecht

Von Tamás Jules Fütty

Das GeQuInDi-Netzwerk versteht sich als offener Ort und dynamischer Raum der Auseinandersetzung zu Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies. Im Rahmen dieser Forschungsperspektiven und -bereiche werden Fragen von Vielfalt, Differenz, Ungleichheit und Alterität auf eine neue Art gestellt und wissenschaftlich bearbeitet.

Aktuell beschäftigt sich das GeQuInDi-Netzwerk u.a. mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts von November 2017 zum Umgang mit Inter*(geschlechtlichen Menschen) in Deutschland und der Schaffung einer Dritten Option hinsichtlich des geschlechtlichen Personenstands. Das Bundesverfassungsurteil besagt, dass ein dritter positiver Geschlechtseintrag neben ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ möglich sein muss, und hat den Gesetzgeber angewiesen, diese verfassungswidrige Regelung im Personenstandsrecht bis zum 31.12.2018 entsprechend zu ändern. Denn: ‚Der Personenstand ist keine Marginalie, sondern ist nach dem Gesetz die ‚Stellung einer Person innerhalb der Rechtsordnung‘.

Der Personenstand umschreibt in zentralen Punkten die rechtlich relevante Identität einer Person. Die Verweigerung der personenstandsrechtlichen Anerkennung der geschlechtlichen Identität gefährdet darum bereits für sich genommen die selbstbestimmte Entwicklung. Der Grundrechtseingriff ist verfassungsrechtlich nicht gerechtfertigt.“ (Zitat aus der Pressemitteilung des Bundesverfassungsgerichts 75/2017). Gleichzeitig wurden die invasiven nicht-konsensualen geschlechtsangleichenden Operationen an Inter*(geschlechtlichen) Kindern im Kleinkindalter – die seit Jahrzehnten national wie international als besonders gravierende Menschenrechtsverletzungen kritisiert werden – nicht als verfassungswidrig verboten. Auch die Frage wie die Gesetzesänderung genau aussehen wird, ist noch unklar.

Zur Info:

Lehrveranstaltungen im Bereich Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies werden auf der Homepage www.gequindi.uni-bayreuth.de gesammelt dargestellt!

Klar ist aber bereits, es besteht ein Handlungsbedarf – auch der Hochschulen – sich mit geschlechtlicher Vielfalt auf der inhaltlichen Ebene, als auch auf der Ebene von Chancengleichheit auseinanderzusetzen und entsprechende Maßnahmen für gleichen Zugang und Partizipation an Hochschulbildung und beruflicher Karriere zu ermöglichen.

Ziel des GeQuInDi-Netzwerks ist es, den Austausch, die Vernetzung und die Kooperation in den Bereichen Gender, Queer, In-

Der Personenstand ist keine Marginalie, sondern ist nach dem Gesetz die ‚Stellung einer Person innerhalb der Rechtsordnung‘.

tersectionality und Diversity Studies an der Universität Bayreuth zu intensivieren und institutionell zu verankern, indem diese Forschungs- und Themenbereiche in das Lehrprofil integriert werden.

Derzeit besteht das Netzwerk aus mehr als 35 Beteiligten unterschiedlicher Fachbereiche und Fakultäten und wird durch vier Sprecherinnen und Sprecher repräsentiert:

Prof. Dr. Susan Arndt

Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft und Anglophone Literaturen
susan.arndt@uni-bayreuth.de

Tamás Jules Fütty

PostDoc am Lehrstuhl für Kulturgeographie
gequindi@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Matthew Hannah

Lehrstuhl für Kulturgeographie
matthew.hannah@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Kordula Knaus

Professur für Musikwissenschaft
kordula.knaus@uni-bayreuth.de

Das Netzwerk beschäftigt sich in Arbeitsgruppen mit verschiedenen Themen, die anlassbedingt diskutiert und entschieden werden. Folgende aktive Arbeitsgruppen bestehen derzeit:

- die AG Lehre zur Konzeption eines Studienangebots an der Uni Bayreuth
- die AG Veranstaltungen zur Planung einer Vortragsreihe und Überlegungen für die Öffentlichkeitsarbeit

- die AG Hochschulpolitik zur inhaltlichen und strukturellen Einbindung von Forschung in Gender- und Diversitykonzepten an der Universität Bayreuth

Um die Vorhaben zu verwirklichen, treffen sich Interessierte und Mitwirkende in den GeQuInDi-Netzwerk-Treffen (1–2 mal im Semester) sowie im Rahmen wissenschaftlicher und bildungspolitischer Veranstaltungen. Zum Beispiel gab es im Dezember 2017 einen inhaltlichen Workshop zu Solidarität sowie einen Workshop zu Geschlechtervielfalt für die Stabsabteilung Chancengleichheit und die zentralen Frauenbeauftragten (durchgeführt von dem derzeitigen GeQuInDi-Koordinator Tamás Jules Fütty). Im Januar 2018 hat ein Treffen der AG Lehre sowie ein Gesamtnetzwerk-treffen stattgefunden.

Das Netzwerk freut sich auf weitere Interessierte. Bitte schreiben Sie hierfür eine E-Mail an gequindi@uni-bayreuth.de

Save the date!

Das nächste Netzwerktreffen ist für den 26. April 2018 anberaumt. Zudem wird am 23. Mai 2018 die Professorin und Inhaberin des Lehrstuhls Soziologie und Gender Studies von der LMU München für einen Vortrag mit dem Titel ‚PornoPop. Weibliches Empowerment in der popkulturellen Gegenwart‘ auf Einladung von Kordula Knaus nach Bayreuth kommen.

KONTAKT

Tamás Jules Fütty

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kulturgeographie und Koordinator von GeQuInDi Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B3
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2192
E-Mail: gequindi@uni-bayreuth.de
www.gequindi.uni-bayreuth.de

Erfolgreich in der Geschlechtergleichstellung

Zweite Runde Zielvereinbarungen und Preis zur Frauenförderung 2017

Von Stefanie Raab-Somabe



Nach der Unterzeichnung der neuen Zielvereinbarungsdokumente zwischen Hochschulleitung und Fakultäten am 1. Februar 2018. Foto: Jürgen Rennecke

Seit 2014 honoriert die Universität Bayreuth die Gleichstellungsbemühungen ihrer Fakultäten mit der Verleihung des Preises zur Frauenförderung jährlich in Höhe von insgesamt 70.000 Euro. Den Rahmen hierfür bilden die Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten zur Umsetzung der Chancengleichheit, die 2013 ins Leben gerufen wurden und die nun in einer zweiten Runde (2018–2022) weitergeführt werden. Jeweils für die Laufzeit von fünf Jahren haben die Fakultäten in den Zielvereinbarungen konkrete Kennzahlen zur Steigerung der Frauenanteile auf professoraler Ebene bzw. bei Berufungen, Habilitationen bzw. Qualifizierung zur Professur und bei abgeschlossenen Promotionen festgelegt. Ferner wurden konkrete, auf die Fakultäten zugeschnittene Maßnahmen vereinbart, die sie im Zeitraum der Zielvereinbarungen umsetzen werden.

Im Verhandlungsprozess arbeiteten von zentraler Seite die Universitätsfrauenbeauftragte und das Gleichstellungs-QM der

Stabsabteilung Chancengleichheit mit den Dekanen und Dekaninnen sowie den Frauenbeauftragten der Fakultäten auf zentraler Seite konstruktiv zusammen. Die Unterzeichnung der neuen Zielvereinbarungsrunde fand in feierlicher Runde am 1. Februar 2018 bei der gemeinsamen Sitzung von Senat und Hochschulrat statt.

Die Vergabe des Frauenförderpreises erfolgt weiterhin in drei Kategorien:
Kategorie: abgeschlossene Promotionen (10.000 Euro)
Kategorie: abgeschlossene Habilitationen/erfolgreiche Qualifizierung zur Professur (20.000 Euro)
Kategorie: Berufung von Juniorprofessorinnen und Professorinnen (40.000 Euro)

Mit der neuen Zielvereinbarungsrunde stellt die Hochschulleitung ab 2018 zusätzlich ein jährliches Budget in Höhe von 10.000 Euro für ‚Innovative Gleichstellungsmaßnahmen‘ zur Verfügung, um das sich

die Fakultäten mit geeigneten Konzepten bewerben können.


Im Jahr 2017 vergab die Universität den Preis zur Frauenförderung in der ‚Kategorie: abgeschlossene Promotionen‘ an die Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik sowie an die Fakultät für Ingenieurwissenschaften (Preisteilung). Den Preis in der ‚Kategorie: abgeschlossene Habilitationen‘ erhielten die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, die Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät sowie die Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften (Preisteilung). Der Preis in der ‚Kategorie: Berufung von Juniorprofessorinnen und Professorinnen‘ erging an die Kulturwissenschaftliche Fakultät.

KONTAKT

Stefanie Raab-Somabe
Referentin Gleichstellungs-QM
Telefon: 0921 / 55-2213
E-Mail: stefanie.raab-somabe@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Karin Birkner
Universitätsfrauenbeauftragte
Telefon: 0921 / 55-2218
E-Mail: frauenbeauftragte@uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universitätsstraße 30 / B8
95447 Bayreuth
www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de



Die Ziele der UBT-Gleichstellungspolitik:

1. Chancengleichheit als strategische Aufgabe aller!
2. Mehr Frauen in Führungspositionen!
3. Nachwuchswissenschaftlerinnen gewinnen!

Schwerter zu Pflugscharen, Luftschutzbunker zu Bibliotheksmagazinen!

Die Buchbestände vom GSP finden auf dem Campus eine neue Heimat

Von Frank Martens



Gasdichte Zugangstüre zum Bunker. Foto: Peter Kolb

Solange es die Universitätsbibliothek (UB) Bayreuth gibt, hatte sie stets auch ein Standbein am Geschwister-Scholl-Platz (GSP). Lange vor den meisten der heutigen Bibliotheksstandorte am Campus bestand dort – übernommen von der früheren Pädagogischen Hochschule – bereits die voll funktionsfähige Teilbibliothek der Kulturwissenschaftlichen Fakultät. 2017 hieß es dann nach vier Jahrzehnten, von diesem Traditions-

standort Abschied zu nehmen. Schon 2001 kam die erste große Veränderung: Mit dem Umzug eines Großteils der Kulturwissenschaftlichen Fakultät vom GSP in das neue Gebäude GW II am Campus zog auch ein Großteil der Literatur in dessen Bibliotheks-trakt um, der seitdem ein Teil der Zentralbibliothek ist. Die bisherige Teilbibliothek am GSP wurde im Zuge dessen in ein Zusatzmagazin umgewidmet, jedoch bestand weiterhin die

Möglichkeit, Medien – auch von anderen Bibliotheksstandorten – dort auszuleihen und zurückzugeben. Später wurde eine Verkleinerung der Bibliothek am GSP nötig, um dem dortigen Raumbedarf der Medienwissenschaften zu entsprechen. Als Kompensation für die abgetretenen Räumlichkeiten erhielt die Bibliothek als weitere Magazinfläche eine Halle im Gebäude des BayCEER in der Dr.-Hans-Frisch-Straße zugesprochen, in die nach einer statischen Ertüchtigung eine platzsparende zweigeschossige Kompaktregalanlage eingebaut wurde. Obwohl technisch eine gute Lösung, bedeutete es für die UB, einen weiteren campusfernen Standort regelmäßig anfahren zu müssen. Im Herbst 2016 fiel die Hochschulleitung schließlich die Entscheidung, den Bibliotheksstandort am GSP völlig aufzugeben. Ein Sanierungsbedarf in Millionenhöhe, insbesondere verursacht durch verschärfte Brandschutzanforderungen, ließ einen weiteren Betrieb gänzlich unwirtschaftlich erscheinen.

Glücklicherweise war eine Kompensationsfläche schnell gefunden: Es wurde beschlossen, der UB den früheren Luftschutzbunker im Untergeschoss des Gebäudes GW I als Magazinfläche zuzuordnen und ihn durch Einbau einer Kompaktregalanlage bestmöglich zu nutzen. In enger Kooperation und mit einem straffen Zeitplan begannen Zentrale Technik, Staatliches Bauamt und Bibliothek, den Umzug vorzubereiten. Schon bis zum Frühjahr 2017 sollten der Eingangsflur der Bibliothek

am GSP und die an ihn unmittelbar angrenzenden Räume freigemacht sein, da für diesen Bereich eine Nachnutzung geplant und möglichst bald baulich umgesetzt werden sollte. Den Rest der Bibliothek galt es bis zum Ende des Sommersemesters freizugeben.

Während sich die Zentrale Technik um den Umzug der verschiedenen zwischengelagerten Gegenstände und das Staatliche Bauamt um die technische Ausstattung inkl. der Kompaktregalanlage kümmerte, hatte die UB vor allem die Aufgabe, ihre Bestände am GSP für den Umzug vorzubereiten. Schnell war klar, dass trotz der guten Raumnutzung am neuen Standort nicht alle Bestände vom GSP Platz finden würden. Die Bibliothek hatte daher den gesamten GSP-Bestand durchzusehen und verantwortungsvoll auszuwählen, was verzichtbar erschiene. Überflüssige Dubletten waren rasch ermittelt und schnell konnten auch ältere bibliothekarische Nachweisinstrumente, die ihre Bedeutung im Zuge der Digitalisierung nach und nach verloren hatten, als obsolet identifiziert werden. Mehr Aufwand kostete es, die übrige, mehrheitlich naturwissenschaftliche Literatur am GSP nach Spreu und Weizen zu klassifizieren. Dabei wurde auch darauf geachtet, dass an einer anderen bayerischen Bibliothek für den Fall der Fälle noch ein Exemplar vorhanden ist.

So gelang es schließlich, die den Sachzwängen geschuldete Bestandsverringerung vorzunehmen, ohne dabei einen nennenswerten Substanzverlust zu erleiden. Auch der gesetzte Zeitrahmen konnte gehalten werden: Ende Mai 2017 wurde der erste Teil des Bibliotheksareals freigegeben, an dem wenig später die Bauarbeiten für die Nachnutzung

begannen. Da die Bibliothek dadurch einen Großteil ihrer Infrastruktur verlor und der verbleibende Rest durch eine Bauwand vom übrigen Gebäude getrennt wurde, war sie ab diesem Moment für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich.

Während die UB in den Folgemonaten die Bestandssichtung vorantrieb und den Umzug plante, verwandelte sich zeitgleich der Luftschutzbunker in ein modernes Kompaktmagazin. Neben der Ausstattung mit neuen Regalen fielen die weiteren Baumaßnahmen mit einigen Rückbauten, neuer Beleuchtung, Wand- und Bodenanstrich sowie einer neuen Eingangstür sehr überschaubar aus, sodass mit verhältnismäßig geringem Kostenaufwand ein großer Nutzwert erzielt wurde. Im September verbrachte ein Bayreuther Umzugsunternehmen unter Anleitung und tatkräftiger Mithilfe eines Bibliotheksmitarbeiters die Bestände vom GSP ins GW I. Die geleisteten Planungen zahlten sich aus, denn der Umzug verlief in weniger als der veranschlagten Zeit geradezu bilderbuchmäßig.

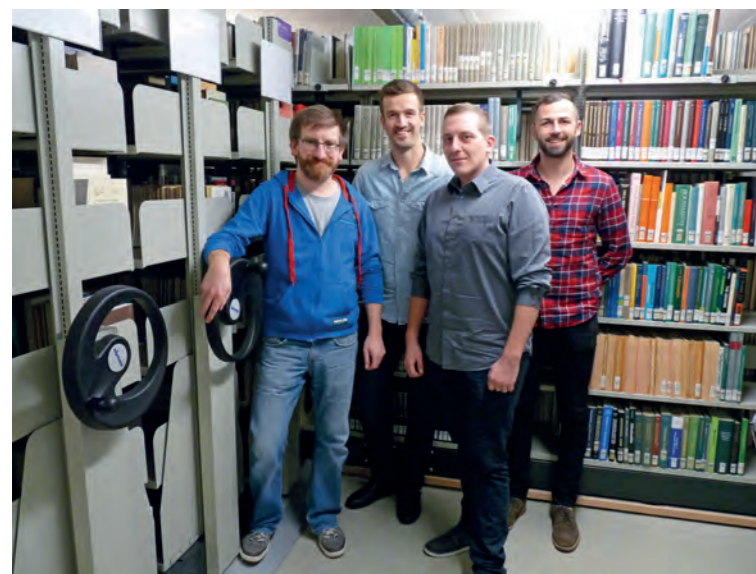
Nur knapp ein Jahr nach der ersten Besprechung wurde dieser große Standortwechsel dank der engen Kooperation von Staatlichem Bauamt, Zentraler Technik und UB erfolgreich abgeschlossen, sodass seit Beginn des Wintersemesters 2017/18 die Bibliothek und ihre Benutzer von der neuen Raumsituation profitieren. Galt es früher, mit hohem Personalaufwand einmal täglich Bücher zwischen Campus und GSP zu transportieren, liegt das neue Magazin nur wenige Schritte von der Zentralbibliothek entfernt, wodurch bei weit geringerem Aufwand Buchbestellungen nun viel schneller zur Abholung bereitliegen.



Notausstieg mit unterirdischem Kriechgang. Foto: Peter Kolb

KONTAKT

Frank Martens
Leiter der Benutzungsabteilung
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3435
E-Mail: frank.martens@uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de



Christian Kunisch (2.v.r.), der die Bibliothek am GSP betreut hat, und seine Vertreter Daniel Hastreiter, Markus Tröger und Patrick Fußmann (v.l.).



Christian Kunisch bei der Arbeit: Werden die Regale an der richtigen Stelle auseinandergedrückt, ist das bestellte Buch schnell gefunden.



Alte und neue Funktion auf einen Blick: Die verbliebene Lüftungsanlage aus der Zeit des Luftschutzbunkers und die heutige Bibliothekseinrichtung.



Eine runde Sache: Blick durch das Guckloch des Bunkers auf die Bücher in seinem Inneren. Alle Fotos: Nina Pelka



Einmalig in Bayern: (Garten-)KRÄUTERKÜCHE in der Uni-Mensa Kräuter-Knowhow trifft Küchenkreativität

Von Anja-Maria Meister und Brigitte Kohlberg



Das knoblauchartige Aroma der dekorativen Blüten und Blätter des Zimmerknoblauchs passt gut zu einem Kräuterquark. Foto: Elisabeth Obermaier

Neue Wege gehen die Küche des Studentenwerks Oberfranken (SWO) und der Ökologisch-Botanische Garten (ÖBG) der Universität Bayreuth: Die Köche der Uni-Mensa verwenden Kräuter aus dem ÖBG und einmal in der Woche gibt es dienstags zwei spezielle Kräutergerichte im ‚Frischraum‘, der neuen Uni-Mensa. Mit anderen Worten: „Kräuter-Knowhow trifft Küchenkreativität“.

Die Idee stammt von Josef Tost, Geschäftsführer des SWO: „Wer bei Uni-Mensa noch an Eintopf denkt, liegt völlig falsch. Längst achten auch Studierende auf eine gesunde Ernährung. Darauf reagieren wir als Studentenwerk natürlich.“ Frisch zubereitete Mahlzeiten, ausgewogene Rezepte und die Berücksichtigung von Unverträglichkeiten oder individuellen Ernährungsgewohnheiten sind beim SWO deshalb Standard. Aber: „Weil frische Kräuter zu einer gesunden Ernährung gehören und die Mensa mit dem ÖBG die Kräuter-Vielfalt quasi vor der Tür hat, gibt es nun ein neues Angebot: die Kräuterküche.“

Jan Brademann, Küchenleiter im Studentenwerk Oberfranken, ist begeistert: „Für uns ist die Zusammenarbeit mit dem Team des ÖBG



Die essbaren und scharf-pikant schmeckenden Blüten der Kapuzinerkresse sind eine tolle Dekoration für jeden Salat. Foto: Ulrike Bertram

professionellen Tipps und Erläuterungen des ÖBG-Teams bei der Ernte ermöglichen es uns, neue Wege der Zubereitung gesunder Speisen zu gehen.“

Die speziellen Kräutergerichte haben solch Appetit machende Namen wie bspw. ‚Buchweizen-Heidelbeer-Omeletts mit Rosmarin und Türkischer Minze‘, ‚Waldpilz-Spätzle-Pfanne mit einem Dip von jungem Rucola und Knoblauch-Kapillie‘, ‚Grünkernaufstrich mit Karotten, Blutampfer und Frühlingslauch‘, ‚Schweinemedallions unter der Kräuterkruste, Rosmarin-Portweinjus und Salbei-Gnocchi‘ oder auch einfach ‚Kräuterquiche‘ mit allem, was der ÖBG saisonal anbietet.



Vor einem der beiden ÖBG-Beete mit Küchenkräutern für die Mensa, v.l.n.r.: Kerstin Lebermann (Reviergärtnerin und zuständig für den Bereich des ÖBG-Nutzpflanzengartens), Jan Brademann (Küchenleiter der Bayreuther Mensa ‚Frischraum‘) mit seinen Küchenkollegen Jörg Alexander Queißner und Conrad Engert. Foto: ÖBG



Studierende fotografieren die Mensa-Küchenkräuter-Beete gemäß dem Bildungsauftrag des ÖBG: Die Vielfalt von Küchenkräutern und weiteren Nutzpflanzen mit ihren diversen Inhaltsstoffen, Aromen und gesundheitlichen Wirkungen den Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit vermitteln... Foto: Elisabeth Obermaier

Am Kräuterküchen-Tag liegen Rezeptkarten aus, die zum jeweiligen Hauptgericht passen. So werden die Studierenden auch zum Kochen mit Kräutern zu Hause angeregt.

Umgekehrt profitiert auch der ÖBG: „Wir sehen dies als hervorragende Möglichkeit, unserem Bildungsauftrag gemäß die Vielfalt an Küchenkräutern und weiteren Nutzpflanzen mit ihren diversen Inhaltsstoffen, Aromen und gesundheitlichen Wirkungen den Studierenden und Beschäftigten der Universität

Bayreuth näherzubringen“, sagt PD Dr. Gregor Aas, Leiter des ÖBG. Auf dem Gartengelände wurden zwei Beete mit Küchenkräutern für die Mensa angelegt: Die Beete sind jeweils 2,50 m x 12,00 m groß; eins ist mit Stauden (mehrjährige ausdauernde Pflanzen) bepflanzt, auf dem anderen werden einjährige Kräuter angebaut. Neben Zimmerknoblauch und Kapuzinerkresse fanden sich 2017 hier u.a. Thymian, Salbei, Duftgeranie und Zitronengras sowie verschiedene Minzen und Basilikumsorten.

Einen weiteren wichtigen Aspekt bringt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible ein: „In dieser Kooperation tragen wir dem Nachhaltigkeitsgedanken in beispielhafter Weise Rechnung: kurze Wege und Regionalität, Ernte und Verarbeitung der Produkte innerhalb des Campus, Frische und umweltverträglicher Anbau. Das ist auch ein Beitrag zum Green Campus-Konzept der Universität Bayreuth.“

KONTAKT

Josef Tost
Geschäftsführer
Studentenwerk Oberfranken (SWO)
Universitätsstraße 30 / SWO
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5900
E-Mail: josef.tost@studentenwerk-oberfranken.de
www.studentenwerk-oberfranken.de

PD Dr. Gregor Aas
Direktor
Ökologisch-Botanischer Garten
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ÖBG
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2960
E-Mail: gregor.aas@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

UNIKAT die Zweite!

Das Sommerevent der ‚unikaten‘ Art

Von Franziska Purmann

Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr ist das studentische Organisationsteam wieder fleißig, um den Ökologisch-Botanischen Garten (ÖBG) in einen Veranstaltungsort der ‚unikaten‘ Art zu verwandeln und ein buchstäblich einzigartiges Event zu organisieren. Im Rahmen eines Projekt- und Eventseminars haben die Studierenden die Möglichkeit, sich mit ihrem theoretischen Wissen einzubringen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

„Es ist super spannend für mich, mit einem so engagierten Team zusammenzuarbeiten. Damit sind nicht nur die Studenten gemeint, sondern jegliche Stellen an der Universität – neben der Zentralen Technik und dem Univerein vor allem auch die Mitarbeiter des ÖBGs und Angela Danner aus der Stabsabteilung

Presse, Marketing und Kommunikation – die dieses Event überhaupt erst ermöglichen“, sagt Franziska Purmann, Studentische Hauptorganisatorin 2018. Auch das Konzept ist besonders. Die Studierenden bieten der gesamten Universitätsfamilie eine Plattform, einen künstlerischen Beitrag zum Programm zu leisten. „Es ist erstaunlich, welche Talente der Campus bereithält!“, so Franziska Purmann. Seien Sie also gespannt, was das UNIKAT 2018 am Samstag, 21. Juli, alles zu bieten haben wird!



Franziska Purmann (l.) und das studentische Organisationsteam vom UNIKAT 2018.

KONTAKT

Franziska Purmann
Studentische Hauptorganisatorin UNIKAT 2018
Telefon: 0921 / 55-5834
E-Mail: unikat@uni-bayreuth.de
www.unikat.uni-bayreuth.de

Arzneipflanzen im Wandel der Zeit

Schwerpunktthema 2018 im Ökologisch-Botanischen Garten

Von Elisabeth Obermaier und Marianne Lauerer

Zum 40-jährigen Jubiläum des Ökologisch-Botanischen Gartens (ÖBG) stehen 2018 die Arzneipflanzen und ihre lange Tradition in Botanischen Gärten im Fokus. Dazu werden den ganzen Sommer über eine Sammlung historischer Heilpflanzen aus der Klostermedizin der Hildegard von Bingen im sog. Schwerpunktgarten, der Teil des Nutzpflanzengartens ist, präsentiert sowie entlang eines Parcours moderne Arzneipflanzen vorgestellt. Dieser Lehrpfad führt von den Gewächshäusern über die Kübelpflanzenfläche und das Freigelände des ÖBG bis in den Nutzpflanzengarten. Ergänzend wird in einem Gewächshaus eine Ausstellung zum Thema ‚Die Grüne Apotheke – vom Hortus medicus zur Pharmaforschung‘ gezeigt, die vom Verband Botanischer Gärten e.V. zur Verfügung gestellt wird.

Dinkel ist, ebenso wie Wermut, eines der sog. Universalheilmittel der Hildegard von Bingen, den sie zur Behandlung verschiedenster Beschwerden empfiehlt und der in ihrer Heilkunde u.a. als durchblutungsfördernd, muskelaufbauend, stimmungsaufhellend und leicht verdaulich gilt. In der dazugehörigen Anpflanzung im Schwerpunktbereich des Nutzpflanzengartens wird eine große Auswahl an ‚Hildegard von Bingen-Pflanzen‘ mit ihrer historischen Verwendung vor dem Hintergrund ihrer Zeit präsentiert.



Echinacea purpurea. Foto: Gregor Aas

Bei den benachbarten ‚modernen Arzneipflanzen‘ sind wissenschaftlich erprobte Pflanzen wie Kamille und Spitzwegerich ebenso zu finden wie solche, an denen aktuell geforscht wird, wie z.B. der Einjährige Beifuß, der derzeit für die Behandlung von Malaria und in der Tumorthherapie getestet wird.

Auf dem Weg zum Nutzpflanzengarten werden entlang des Parcours u.a. Echinacea und Ginkgo präsentiert. Die Extrakte von Echinacea aktivieren das Immunsystem und werden bei Erkältung eingesetzt; Ginkgo wirkt durchblutungsfördernd. Unter den tropischen Arzneipflanzen werden allbekannte wie die Echte Aloe vorgestellt,



Aloe vera. Foto: Hilke Steinecke

die zur Behandlung von Hautkrankheiten eingesetzt wird, oder Curcuma, der in der neueren Medizin als Mittel zur Regulierung des Fettstoffwechsels und in der Tumorthherapie diskutiert wird. Die Ausstellung wie der Parcours können zu den Öffnungszeiten des ÖBG individuell besucht werden. Führungen für Gruppen können im Sekretariat des ÖBG gebucht werden. Aktuelle Informationen unter www.obg.uni-bayreuth.de

Zudem werden eine Reihe öffentlicher Führungen zu diesem Thema angeboten:

Mittwoch, 13. Juni 2018, 17.30 Uhr
Heilpflanzen der Hildegard von Bingen

Sonntag, 1. Juli 2018, 10 Uhr
Arzneipflanzen im Wandel der Zeit

Mittwoch, 8. August 2018, 17.30 Uhr
Apotheke Tropenwald

Sonntag, 7. Oktober 2018, 10 Uhr
Pflanzen zur Vorbeugung gegen Krebs



Heilpflanzenbereich. Foto: Elisabeth Obermaier

KONTAKT

PD Dr. Elisabeth Obermaier
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Ökologisch-Botanischen Gartens (ÖBG)
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ÖBG
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2974
E-Mail: elisabeth.obermaier@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

Der Mensch im Mittelpunkt der Digitalisierung

Über 300 Teilnehmer beim 8. IT-Forum Oberfranken an der Uni Bayreuth

Von Torsten Eymann

Gastgeberin des diesjährigen IT-Forums Oberfranken war die Universität Bayreuth unter Federführung von Prof. Dr. Torsten Eymann. Die vom IT-Cluster Oberfranken, der TechnologieAllianzOberfranken (TAO), der IHK für Oberfranken Bayreuth und der Handwerkskammer für Oberfranken initiierte Veranstaltung ist eine wichtige Plattform für alle Fragen rund um die Informationstechnologie im Mittelstand. Mehr als 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis kamen zum IT-Forum Oberfranken. Diesmal stand der Mensch im Mittelpunkt – genauer gesagt die Auswirkungen der Digitalisierung auf Geschäfts- und Arbeitsmodelle. Namhafte Gesprächspartner konnten für Keynotes gewonnen werden: BDI-Präsident Dieter Kempf, Mathias Traugott (CEO der Punctavista AG) sowie Dominic Eskofier (Virtual Reality Experte bei NVIDIA). Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine Begleitmesse, auf der sich IT-Unternehmen sowie universitäre und außeruniversitäre Institutionen präsentierten.



Gastgeber Prof. Dr. Torsten Eymann und Claus Huttner (Vorsitzender des IT-Clusters Oberfranken, hier am Rednerpult) begrüßten die mehr als 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 8. IT-Forums Oberfranken.



Prof. Dieter Kempf (Präsident des BDI) referierte zum Thema ‚Der Beitrag der Digitalisierung für die künftige Arbeitsgesellschaft‘.



Prof. Dr. Ricarda Bouncken diskutierte in der abschließenden Podiumsdiskussion die gesammelten Erkenntnisse des Tages.



Mathias Traugott (Punctavista AG) eröffnete die Veranstaltung mit seinen Thesen zur ‚IT‘ von morgen.



Zeit für Gespräche: auf der Begleitmesse präsentierten zahlreiche Unternehmen und Institutionen ihre Dienstleistungen und Produkte.



Dominic Eskofier (NVIDIA) inspirierte die Teilnehmer mit zukünftigen Möglichkeiten von Virtual Reality.

KONTAKT

Prof. Dr. Torsten Eymann
Vizepräsident für den Bereich Informationstechnologie und Entrepreneurship
Lehrstuhlinhaber für Wirtschaftsinformatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7661
E-Mail: wirtschaftsinformatik@uni-bayreuth.de
www.wi.uni-bayreuth.de

Ideenmanagement an der Uni Bayreuth

Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Von Stephanie Helfrecht

Unser Campus ist ein Ort, an dem Denken Platz zur Entfaltung hat. Damit die Universität Bayreuth ein noch besseres Umfeld für Arbeit, Forschung, Lehre und Studium wird, brauchen wir Ihre Ideen und Ihre Kreativität, denn Ihre Ideen bringen uns voran! Ab sofort können Sie Ihre Vorschläge ganz einfach über das neue zentrale ‚Ideenmanagement-tool der Universität‘ übermitteln. Das Tool ist als Kurs unter ‚Meine Idee für die UBT‘ im e-learning-Portal der Universität Bayreuth eingebettet: <https://elearning.uni-bayreuth.de/course/view.php?id=17792>

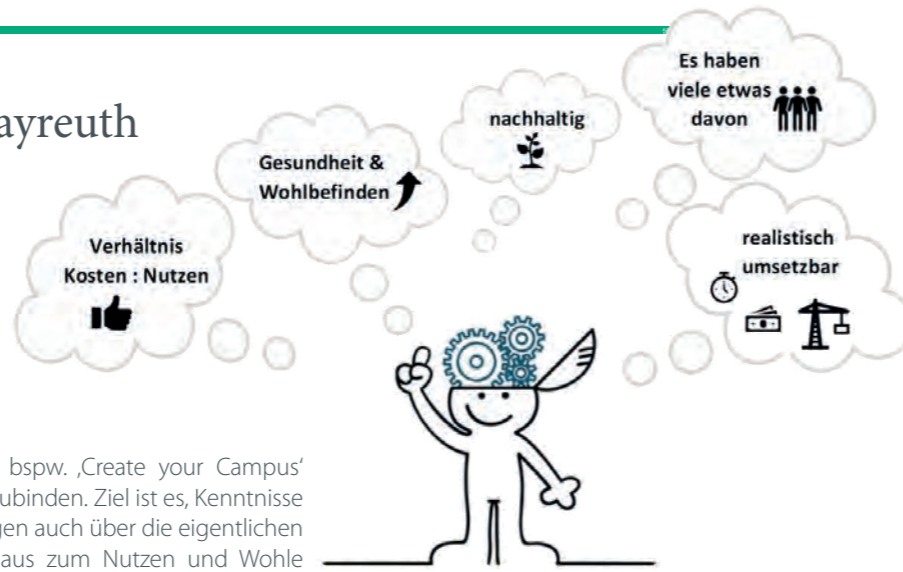
Sie können das Portal ‚Ideenmanagement-tool der Universität‘ ganz leicht über die Startseite der Uni-Website aufrufen:

■ ‚Schnelleinstieg für Beschäftigte‘ in der Linkliste ‚Allgemeine Links‘ oder

■ ‚Schnelleinstieg für Studierende‘ in der Linkliste ‚Campusleben‘.

Durch das neue ‚Ideenmanagement-tool der Universität‘ sind nun alle Mitglieder der Hochschulfamilie in der Lage, ihre Ideen (auf Wunsch anonym) an die Hochschulleitung

heranzutragen. Das Tool ermöglicht uns auch, spezifische Ideenwettbewerbe wie bspw. ‚Create your Campus‘ zukünftig einzubinden. Ziel ist es, Kenntnisse und Erfahrungen auch über die eigentlichen Aufgaben hinaus zum Nutzen und Wohle der Universität Bayreuth in Form von Verbesserungsvorschlägen einzubringen. Damit versteht sich das Ideenmanagement auch gleichzeitig als Teil der Personalentwicklung. Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible erläutert: „Wir möchten Ihnen die Möglichkeit geben, sich verantwortungsvoll, freiwillig und aktiv an den Verbesserungen der Leistungsfähigkeit des Unibetriebs zu beteiligen. Ich bin mir sicher, dass in jedem von Ihnen Ideen schlummern, die Prozesse und Arbeitsabläufe auf dem Campus vereinfachen und uns als Innovationsmotor voranbringen können. Wir freuen uns auf Ihre kreativen, mutigen und innovativen Ideen!“



KONTAKT

Stephanie Helfrecht
 Persönliche Referentin des Präsidenten
 Präsidialbereich
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5203
 E-Mail: stephanie.helfrecht@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de

Forschungsdatenmanagement – erweiterter Service für unsere Forschenden

Neue Webseiten zum Forschungsdatenmanagement sind online

Von Ursula Higgins, Claudia Piesche und Birgit Regenfuß

Einen ersten Schritt zur Unterstützung der Forschenden beim Forschungsdatenmanagement (FDM) unternahm die Universität Bayreuth durch die Formulierung der Leitlinien zum FDM bereits im November 2016. In Kooperation der Stabsstelle Forschungsförderung mit dem IT-Servicezentrum und der Universitätsbibliothek wurden Webseiten erstellt, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern weiterführende Informationen hinsichtlich des Managements von Forschungsdaten bieten. Im Februar 2018 wurden diese neuen Webseiten freigeschaltet:

www.fdm.uni-bayreuth.de

Forschungsdaten sind eine wichtige Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens. Ein sorgfältiger Umgang mit ihnen gehört zur guten wissenschaftlichen Praxis. Nach den Leitlinien der DFG zählen zu Forschungsdaten Messdaten, Laborwerte, audiovisuelle Informationen, Texte, Survey-Daten und Objekte aus Sammlungen, aber auch methodische Testverfahren wie Fragebögen, Software oder Simulationen.

Ein nachhaltiges Management von Forschungsdaten beinhaltet die Erhebung, Speicherung, langfristige Sicherung und Dokumentation anhand (fach)spezifischer Standards. Dies ermöglicht ebenso die Nachvollziehbarkeit publizierter Ergebnisse wie die Nachnutzung der Forschungsdaten in weiteren Projekten.

Auf der neuen Homepage sind Antworten zu verschiedenen Aspekten rund um das Thema Management von Forschungsdaten an der Universität Bayreuth zusammengestellt. Für zusätzliche, spezifische Fragestellungen der Forschenden steht das Team Forschungsdatenmanagement gerne zur Verfügung.

KONTAKT

Stabsstelle Forschungsförderung / AI
 Dr. Ursula Higgins
 Telefon: 0921 / 55-7606
 E-Mail: ursula.higgins@uni-bayreuth.de

IT-Servicezentrum / ITS
 Claudia Piesche
 Telefon: 0921 / 55-5855
 E-Mail: claudia.piesche@uni-bayreuth.de
 Dr. Andreas Weber
 Telefon: 0921 / 55-3140
 E-Mail: andreas.weber@uni-bayreuth.de

Universitätsbibliothek / ZB
 Clemens Engelhardt
 Telefon: 0921 / 55-3429
 E-Mail: clemens.engelhardt@uni-bayreuth.de
 Dr. Birgit Regenfuß
 Telefon: 0921 / 55-3415
 E-Mail: birgit.regenfuss@uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30
 95447 Bayreuth

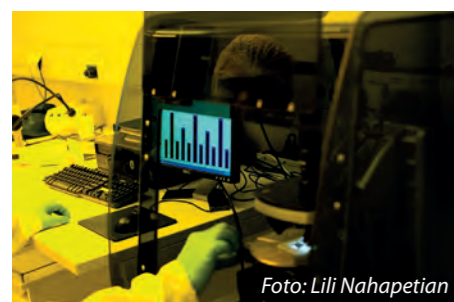


Foto: Lili Nahapetian

Aktionstag ‚Uni goes Rad‘

Ein Meilenstein für eine fahrradfreundliche Universität Bayreuth

Von Stefan Kurth

„Viele Beschäftigte und Studierende der Universität Bayreuth fahren mit dem Fahrrad zum Campus. Die Universität und die Stadt bieten ihnen hierfür optimale Voraussetzungen.“

Diese Vision entwickelte EduCare-Koordinator Dr. Stefan Kurth im vergangenen Herbst. Den Anstoß dazu hatten verschiedene studentische Ideen gegeben, die im Sommersemester 2017 im Wettbewerb ‚Create YOUR Campus‘ eingereicht worden waren (siehe auch S. 74/75). Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible und Kanzler Dr. Markus Zanner nahmen die Anregung erfreut auf und beauftragten Dr. Kurth gemeinsam mit Dr. Petra Beermann (Entrepreneurship & Innovation) mit der Koordination des Projekts ‚Fahrradfreundliche Uni, fahrradfreundliches Bayreuth‘.



Foto: Lili Nahapetian

Als eine der ersten sagte Prof. Dr. Susanne Tittlbach, Inhaberin des Lehrstuhls Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports, ihre Mitarbeit zu. Gemeinsam mit den Sportökonomie-Studierenden ihres M.Sc.-Seminars ‚Health and Fitness Management: Implementierung von Gesundheitsprogrammen‘ entwickelte sie eine Online-Erhebung zur Fahrradmobilität unserer Studierenden und Beschäftigten, die im Dezember 2017/Januar 2018 durchgeführt wurde. Die Konzeption der Erhebung wurde beratend unterstützt von Prof. em. Rolf Monheim, ehemals Lehrstuhl für Angewandte Stadtgeographie, und Rolf Wahner, Vorsitzender vom Verkehrsclub Deutschland (VCD)-Kreisverband Bayreuth, sowie vom Green Campus-Team.

Die Ergebnisse der Erhebung, an der sich 2.679 Personen (1.871 Studierende, 808 Beschäftigte) beteiligt hatten, sollen nun in der universitären Öffentlichkeit präsentiert, diskutiert und weiterentwickelt werden. Dazu veranstalten Prof. Tittlbach und Dr. Kurth gemeinsam mit den Masterstudierenden einen Aktionstag, der am 17. April 2018 stattfindet. Der Aktionstag will Studierende, Beschäftigte, Verantwortliche und Fachleute zu einem intensiven Austausch zusammen-

bringen, in dem sie gemeinsam ein integriertes Konzept für eine fahrradfreundliche Universität Bayreuth entwerfen und Impulse für ein fahrradfreundliches Bayreuth geben. Die lebendige Interaktion aller Teilnehmenden wird durch interaktive Methoden der Großgruppendidaktik ermöglicht, für die Paul Dölle vom Fortbildungszentrum Hochschullehre als Berater und Coach zur Seite stand.

Geplantes Programm:

- Vorstellung der Erhebungsergebnisse
- Experten-Impuls
- Arbeitsgruppen
- Podiumsdiskussion u.a. mit Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulleitung, des Stadtplanungsamtes und der regionalen Verkehrsverbände

Alle Studierenden und Beschäftigten sind eingeladen, am gesamten Aktionstag oder auch einzelnen Programmpunkten teilzunehmen. Eilige haben auch die Möglichkeit, sich vor Ort bei einer Posterpräsentation über die Erhebungsergebnisse zu informieren. Als Bonus sind einige zusätzliche Überraschungsangebote geplant, die Lust auf Fahrradfahren machen sollen.

Save the date!

Der Aktionstag ‚Uni goes Rad‘ findet am Dienstag, 17. April 2018, von 13.00 bis 17.30 Uhr in den Räumen des Studentenwerks Oberfranken (SWO) statt.

KONTAKT

Dr. Stefan Kurth
 EduCare-Koordinator
 Kulturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / GW II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-4109
 E-Mail: stefan.kurth@uni-bayreuth.de
www.educare.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Susanne Tittlbach
 Lehrstuhlinhaberin
 Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports
 Kulturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / Sport
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3487
 E-Mail: susanne.tittlbach@uni-bayreuth.de
www.spowi3.uni-bayreuth.de

Das Schreibzentrum für Studierende, Promovierende und Lehrende

Kostenlose Beratungs- und Workshopangebote rund ums wissenschaftliche Schreiben

Von Kathrin Stöver



Kathrin Stöver (3.v.r.) und ihre studentischen Schreibtutorinnen.

Vielen Personen an der Universität ist das Schreibzentrum bekannt. Wie Schreibberatung jedoch funktioniert und welche Angebote das Schreibzentrum außerdem anbietet, wissen noch nicht alle – und genau das möchten wir ändern, denn: Die Angebote des Schreibzentrums richten sich an Studierende, Promovierende und Lehrende aller Fakultäten. Aber, eines möchten wir gleich vorwegnehmen: Schreibberatung ist Hilfe zur Selbsthilfe, aber keine Nachhilfe und auch kein Lektorat.

Schreibberatung bedeutet individueller, vertraulicher und konstruktiver Austausch zu Ihrem Schreibprojekt, bspw.

- Haus- und Seminararbeiten
- Bachelor- und Masterarbeiten
- Oberseminararbeiten
- Motivationsschreiben
- Dissertationen
- Forschungspaper

Gern auch auf Englisch! Sie können dabei in jeder Phase des Arbeitsprozesses zu uns kommen. Mögliche Inhalte könnten sein: ein Thema finden oder eingrenzen, den Arbeitsprozess planen, eine Gliederung konkretisieren, den Einstieg ins Schreiben finden, den roten Faden im Text oder treffende Formulierungen herausarbeiten, die Nachvollziehbarkeit der Argumentation verstärken oder das Vorgehen beim Überarbeiten. Sie können auch zu uns kommen, um mit dem Feedback Ihren Text noch besser zu machen. Außerdem erhalten Sie Tipps und konkrete Methoden an die Hand und nehmen neue Motivation für das Schreiben mit. Die Inhalte, die in der Beratung exemplarisch besprochen werden, übertragen Sie danach auf die anderen Teile Ihrer Arbeit und entwickeln dadurch Ihre ei-

genen Schreibkompetenzen weiter. Eine Beratung erfolgt dabei stets fachübergreifend, das heißt, wir stellen eine Ergänzung zur Betreuung durch die Lehrenden dar, aber ersetzen diese nicht. Daher bringen unsere Teammitglieder auch die unterschiedlichsten Studienhintergründe mit (BWL, Anglistik, Biologie, Jura, Kultur und Gesellschaft Afrikas, Interkulturelle Germanistik, Development Studies). In Beratungen ist es oft unser Blick von außen, der neue Perspektiven aufzeigen kann. Gleichzeitig ist es für uns immer wieder spannend, uns in die verschiedenen Themen hineinzudenken.

Eine hohe Beratungsqualität zu gewährleisten, erachten wir als sehr wichtig. Unsere studentischen Schreibtutorinnen und -tutoren absolvieren daher eine zweimonatige Ausbildung und bilden sich danach regelmäßig weiter. Auf der nationalen Schreib-Peer-Tutorinnen/Tutoren-Konferenz sind unsere Tutorinnen und Tutoren seit vier Jahren in Folge mit einem Konferenzbeitrag vertreten, netzwerken mit anderen Schreibzentren und bringen dabei immer viele Ideen für die Weiterentwicklung unserer Angebote mit nach Hause.

Viele der Studierenden, die bereits eine Schreibberatung wahrgenommen haben, empfehlen diese aktiv weiter und ermuntern ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen einmal vorbeizuschauen. Im Jahr 2017 konnten wir 890 Beratungen verzeichnen – das ist neuer Höchststand. Uns geht es jedoch weniger darum, Rekorde zu brechen. Für viel wichtiger halten wir es, dass Studierende ihr eigenes Schreiben durch die Beratung weiterentwickeln, und die Rückmeldungen der Studierenden zeigen: Es funktioniert.

Neben Beratungen bieten wir in jedem Semester ein Programm mit Kurzworkshops zum wissenschaftlichen Schreiben an, beide Angebote sind kostenlos. Die Workshops vermitteln theoretische Inhalte, die dann direkt in Übungen angewandt werden. Im Programm dabei sind z.B. die Workshops

- Wissenschaftliches Schreiben organisieren und planen
- Das Exposé
- Das A und O: Einleitung und Schluss schreiben
- Wie formuliere ich wissenschaftlich?

Zukünftig bieten wir auch internationalen Studierenden spezifische Beratungs- und Workshopangebote auf Deutsch und Englisch an.

Regelmäßig sind wir zudem in Lehrveranstaltungen zu Gast und stellen unsere Angebote vor. Oft tun wir dies in Kombination mit Übungen und Kurzvorträgen, die inhaltliche Ausrichtung und die Dauer stimmen wir vorab individuell mit den Lehrenden ab. Die fachliche Betreuung durch die Lehrenden wird dadurch ergänzt und die Schreibkompetenzen der Studierenden werden gestärkt. Außerdem beteiligen wir uns regelmäßig an Aktionen auf dem Campus, z.B. dem Mensaabend, dem Ronde-Il-Vous, den Einführungsveranstaltungen, oder bieten eigene Veranstaltungen wie z.B. die Lange Nacht des Schreibens an.

Wir möchten 2018 mit noch mehr Studierenden und Promovierenden, aber ganz besonders mit mehr Lehrenden in Kontakt treten, um an einem Strang zu ziehen, wenn es darum geht, die guten Studienbedingungen in Bayreuth zu stärken. Wenn Sie mehr über uns und unsere Angebote erfahren möchten, sprechen Sie uns gerne an!

KONTAKT

Kathrin Stöver M.Sc.
Leiterin des Schreibzentrums
Schreibzentrum
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 4
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4642
E-Mail: schreibzentrum@uni-bayreuth.de
www.schreibzentrum.uni-bayreuth.de

Das Jahr 2017 im Internationalen Club für die Universität Bayreuth e.V.

Zahlreiche IC-Aktivitäten für ausländische Gäste

Von Mavie Schäfer und Gaby Ulrich



Impressionen von der 2017er Welcome-Party am Anfang des Sommersemesters.

Auch das Jahr 2017 war wieder geprägt von zahlreichen Aktivitäten und vom großen Engagement der mittlerweile über 200 Mitglieder des Internationalen Clubs für die Universität Bayreuth e.V.

- Zu Beginn des Sommer- und des Wintersemesters organisierten wir im Gästehaus der Universität eine Welcome Party, bei der die ausländischen Gäste untereinander in Kontakt kamen und Universitätsangehörige sowie Vertreter der Stadt Bayreuth in einer angenehmen und lockeren Atmosphäre kennenlernen konnten.
- Im Sommer feierten wir die Fränkische Sommernacht, bei der wir den Gästen die Lebensart der Fränkischen Region und natürlich auch die Genussregion Oberfranken vorstellen konnten.
- Einmal im Monat verabredeten wir uns zu einem Gästetreff oder einem Kochevent à la IC, zu dem insbesondere die Familienangehörigen der ausländischen Universitäts-gäste kamen und bei dem Zeit für intensive persönliche Gespräche war.
- In der Adventszeit backten wir gemeinsam mit den Gastkindern Weihnachtsgebäck und bei der Nikolausfeier machten die Kinder der internationalen Universitäts-gäste Bekanntschaft mit unserem Nikolaus, der kleine Geschenke für die Kinder dabei hatte.
- Zweimal zog es IC-Mitglieder und Universitäts-gäste auf eine Familien-Wanderung



- Zur besseren Integration der Familienangehörigen der internationalen Wissenschaftler in das Bayreuther Leben boten wir einen fachkundig geleiteten Deutschkurs für Mütter mit Kindern an.
- Etliche interessante Fachvorträge fanden statt, die natürlich auch den ausländischen Wissenschaftlern offenstanden.
- Den ausländischen Doktoranden boten wir eine Plattform, um ihre wissenschaftlichen Arbeiten vorab oder auch nach der

in die Fränkische Schweiz, wo man sich bei erlaufenen Kilometern in Gesprächen kennenlernen konnte.

- Wir stockten unseren Bestand an Fahrrädern auf und unterstützen 2017 die Mobilität ausländischer Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in Bayreuth und der nahen Umgebung mit 19 Leihfahrrädern.

Dissertation einem breiteren Publikum präsentieren zu können.

- Ganz persönlich standen wir den Universitäts-gästen natürlich auch für Fragen des Alltags zur Verfügung – für Gespräche mit Kindergärten, Schulen, Behörden.
- Wir fördern zudem Stipendiatinnen an der Universität Bayreuth im Rahmen des Deutschlandstipendiums (seit dem Wintersemester mit einer zweiten Förderung).
- Wir halfen internationalen Universitäts-gästen in Notlagen, die wir mit kleinen Geldbeträgen oder aber oft mit persönlichem Engagement und Kreativität unterstützen konnten.
- Auch widmeten wir uns sozialen Projekten, bspw. in universitätsnahen Kindergärten und in einem Hospitalstift.

Bei allen Aktivitäten verstehen wir uns als Bindeglied und Brücke zwischen Universität und Stadt.

KONTAKT

Internationaler Club für die Universität Bayreuth e.V.
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth
E-Mail: inter.club@uni-bayreuth.de
www.internationaler-club@uni-bayreuth.de
www.facebook.com/InternationalerClubUniBayreuth

Barbara Gröne-Trux ist die künstlerische ‚Geburtshelferin‘ des Unirabens Der Lösung eines Rätsels auf die Spur gekommen

Von Angela Danner

In Vorbereitung auf das 40jährige Jubiläum der Universität Bayreuth im Jahr 2015 entstand der Wunsch, die über die Jahre hinweg immer wieder für verschiedene Zwecke adaptierte Zeichnung des ‚Unirabens‘ in einer Plüschversion endgültig zum offiziellen Maskottchen der Universität Bayreuth zu machen und im Jubiläumsjahr als Gastgeschenk und über den neu eingerichteten Uni-Shop in

Umlauf zu bringen. Die Zeichnung, die einen auf einem Bein tänzelnden Raben mit Zwickerbrille, Doktorhut und einem Buch unter dem Arm bzw. Flügel zeigt, wurde dafür als Vorlage herangezogen.



Umlauf zu bringen. Die Zeichnung, die einen auf einem Bein tänzelnden Raben mit Zwickerbrille, Doktorhut und einem Buch unter dem Arm bzw. Flügel zeigt, wurde dafür als Vorlage herangezogen.

In den Archivalien tritt die Karikatur des Rabens erstmals im Zusammenhang mit dem 10jährigen Jubiläum der Universität Bayreuth im Jahr 1985 in Erscheinung. Der Rabe ‚tanzt‘ auf dem Schriftzug ‚10 Jahre‘ und fungiert als durchgängiges grafisches Symbol aller Medien, die im Rahmen der damaligen Veranstaltungswoche (vom 22. bis 29. Juni 1985) im Einsatz waren, so z.B. auf den vorankündigenden Plakaten, dem Programmheft, den Eintrittskarten zum Universitätsball und einem Bierkrug, der im Rahmen des die Festwoche beschließenden ‚Campusfestes‘ zum Einsatz kam. Leider fehlte jeweils der Hinweis auf die Urheberschaft. Trotz intensiver Recherchen war damals das Rätsel um die Urheberschaft der Grafik nicht zu lösen. Nun konnte im Gespräch mit Dr. Ekkehard Beck, Kanzler a.D. der Universität Bayreuth, nachträglich die Künstlerin Barbara Gröne-Trux als ‚Rabemutter‘ identifiziert werden.

Die Leiterin des Bereichs Corporate Identity der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation, Angela Danner, konnte im persönlichen Gespräch mit der Künstlerin und anhand von ihr bereitgestellter Presseberichte von damals nun rekonstruieren,

auch die heitere Seite des akademischen Lebens visualisiert. Der Rabe als mythischer Vogel der Weisheit tritt hier mit Witz und jugendlichem Schwung vor den Betrachter.

Barbara Gröne-Trux, geboren 1941 in Aussig (Böhmen) und am Starnberger See aufgewachsen, studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Erich



Glette und lebt seit 1963 als freischaffende Malerin in Schnabelwaid in Oberfranken. Seit den 1970er Jahren ist Barbara Gröne-Trux mit ihren Werken in vielbeachteten Einzel- und Gruppenausstellungen national und international vertreten. Werke von Gröne-Trux wurden u.a. von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, dem Deutschen Bundestag, dem Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg, dem Kunstmuseum Erlangen und den Städten Salzburg, Bamberg, Erlangen und Bayreuth gekauft.

Als 1976 der Verein ‚Freie Gruppe Bayreuth e.V.‘ ins Leben gerufen wurde, gehörte Barbara Gröne-Trux gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem Künstler Friedrich Gröne, und weiteren Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Kunstszene wie Peter Coler (Initiator), Fritz Föttinger, Heribert Betzold, Werner Froemel und Ingeborg Asch zu den Gründungsmitgliedern. Der Verein folgte auf

die ‚Freie Gruppe‘, einer 1951 von Friedrich Böhme, Sawo Iwanow, Rudolf Jakubek und Ferdinand Röntgen gegründeten Vereinigung, die aus der Region stammende und nach dem Krieg in der Region angesiedelte Künstlerinnen und Künstler lose zusammenfasste und mehrere Jahrzehnte die lokale Kunstszene mit ihren Impulsen bestimmte. 1981 und danach traten Künstlerinnen und Künstler aus dieser Gruppierung dem neu gegründeten ‚Kunstverein Bayreuth – Vereinigung zur Förderung der bildenden Kunst – Universität Bayreuth‘ bei.

Das Œuvre der Malerin, Grafikerin, Fotografin und Gestalterin umfasst neben beeindruckenden Gemälden, die Landschaftsszenarien (u.a. inspiriert von realen Schauplätzen des Fichtelgebirges aber auch Lanzarotes) und Stillleben zeigen, Fotoportraits, aber eben auch kleine Karikaturen. Der Rabe spielt darin sehr häufig eine Rolle. Die Assoziation zwischen dem intelligenten Rabenvogel mit seinem schwarzen Gefieder, das dem Dokortalar ähnelt, und dem Jubiläumslag, so Gröne-Trux, deshalb nahe. Es gibt aber auch noch andere Tiere im Werk der Künstlerin. Hauptakteur in der humoristischen Sammlung ‚allerlei Schweinkram‘ (Erstauflage 2014; Frantz-Semmelroch Verlag GmbH) ist, wie der Titel schon vermuten lässt, ein kleines Schwein, das dem Lesenden in sehr menschlichen Situationen den satirischen Spiegel vorhält.

Mit diesem Artikel soll Barbara Gröne-Trux nun nachträglich die Anerkennung als künstlerische ‚Geburtshelferin‘ und Urheberin der Karikatur des Unirabens zukommen, die ihr schon im Jubiläumsjahr gebührt hätte. Der Unirabe aus der Feder von Barbara Gröne-Trux ist ein wesentlicher Bestandteil unserer inzwischen mehr als 40jährigen Universitätsgeschichte. Es darf nicht unterschätzt werden, wie wichtig identitätsstiftende Symbole und Rituale auch gerade für eine vergleichsweise junge Einrichtung wie die Universität Bayreuth und deren Mitglieder sind.

Die Universität Bayreuth dankt Barbara Gröne-Trux für die Idee und grafische Ausführung des ursprünglichen Entwurfs eines weisen Symboltiers, das durch sein charmantes Lächeln und seine tänzelnde Haltung auch die Freude an der Wissenschaft transportiert, die bis heute das Leben und die Arbeit auf dem Campus der Universität Bayreuth bestimmt. Seit zehn Jahren ist der kleine Rabe vor allem als Wiedererkennungssymbol im Zusammenhang mit der KinderUniversität Bayreuth im Einsatz und erfreut sich nicht nur bei den kleinen Kommilitonen großer Beliebtheit.

Die elementaren Merkmale (Doktorhut und Buch) des ursprünglichen Entwurfs aufgreifend, wurde 2015 durch die Firma Heunec mit Sitz im oberfränkischen Neustadt eine Adaption aus Plüsch entwickelt. Sie ist seither als offizielles Uni-Maskottchen im Einsatz und heißt als Ergebnis eines von Studierenden initiierten Namensfindungswettbewerbs und eines Mehrheitsbeschlusses auf Vorschlag von Mia Stuis inzwischen ‚Abraxas‘. Die Universität freut sich, dass die Frage der Urheberschaft nun gelöst ist und möchte mit diesem Artikel auch für das Thema sensibilisieren.

KONTAKT

Angela Danner
Leitung Corporate Identity
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation – Corporate Identity
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5323
E-Mail: angela.danner@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation

SHOPPING

Wo gibt es eigentlich diese coolen Uni Bayreuth-Shirts, die ich neulich auf der Party gesehen habe?
Wie kann ich beim Beachvolleyball Flagge zeigen oder was bringe ich meiner Familie als Überraschung vom Campus mit?
Die Antworten auf diese Fragen gibt der Shop der Universität Bayreuth im Foyer der Mensa.
shop.uni-bayreuth.de

Klaus Dieter Wolff-Preis 2017 für das ‚Glashaus‘ „Das Glashaus – das sind geile Konzerte und vor allem Rock'n'Roll, Baby!“

Von Brigitte Kohlberg



Die Glashaus-Vorstände Anna Jugova, Alexander Weishaupt und Sebastian Sittl (v.l.).

Der mit 2.000 Euro dotierte Klaus Dieter Wolff-Preis ging 2017 an den Glashaus e.V., vertreten durch seinen Vorstand. Die im Glashaus engagierten Studierenden haben kontinuierlich eine innovative Kulturszene in Bayreuth aufgebaut, so Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert, Universitätspräsident a.D., in seiner Laudatio anlässlich der Auszeichnung am 24. Oktober 2017. Die Bedeutung des Glashauses liege in der Förderung moderner Musik vieler Stilrichtungen, in der Förderung kultureller Kontakte über Lesungen, Poetry Slams oder Theaterveranstaltungen und in der Förderung sozialer Kontakte über Diskussionsrunden, Jamsessions und themenbezogener Partys. Mit der ehrenamtlichen Tätigkeit ihrer Mitglieder, so der Laudator, habe das Glashaus vor allem

auch jungen Menschen der Region eine Chance gegeben, künstlerische und musische Talente zu entwickeln.

Das sagt der Glashaus-Vorstand

„Das Glashaus“, meint Alexander Weishaupt, „das sind geile Konzerte und vor allem Rock'n'Roll, Baby!“ Und Sebastian Sittl ergänzt: „Schön, dass unser soziales und kulturelles Engagement mit einem solchen Preis geehrt wird. Durch das Preisgeld können wir das kulturelle Angebot für unsere Gäste weiter diversifizieren und ausbauen!“ Die derzeitigen drei Glashaus-Vorstände, das sind ■ Anna Jugova, BA Biochemie und aktiv seit 2015 ■ Sebastian Sittl, BA Chemie und aktiv seit 2013 ■ Alexander Weishaupt, Materialwissenschaftler und aktiv seit 2014.

Die Tätigkeit des Vorstandes sei es, wie Alexander Weishaupt erzählt, hauptsächlich den kunterbunten Glashaus-Haufen zusammenzuhalten.

„Hier eine Linie vorgeben, bedeutet aber nicht, zu kontrollieren oder den aktiven Mitgliedern Regeln auf die Nase zu binden.“ Der Vorstand gebe, genauso wie jedes andere Mitglied auch, Input, der wiederum kreativ von Freiwilligen umgesetzt werden kann. Dies funktionieren alles unter Mehrheitsbildung und werde demokratisch jeden Mittwoch ab 18 Uhr abgestimmt. „Wieviel Zeit wir genau da rein stecken, ist schwer zu sagen, ich würde fast behaupten, dass wir drei fast jeden Tag mal kurz im Glashaus vorbei schauen.“



Das Glashaus auf dem Unicampus

...wird ehrenamtlich vom Glashaus e.V. organisiert. Der Verein besteht seit 1997 und ist als gemeinnützig anerkannt. Das Glashaus bietet ehrenamtlich Kultur auf dem Unicampus – auch für den kleinen Geldbeutel. Es liegt zwischen dem GEO-Gebäude und dem Neubau des NW III im Westen des Bayreuther Unicampus – früher wurde es als Mensa genutzt. Hinter dem Glashaus kann man im Sommer Boule spielen oder auf der Terrasse entspannen und sich im Winter drinnen bei Tee oder Glühwein aufwärmen. Abends stehen häufig Künstler und Bands auf der Bühne und es darf getanzt werden. Das Team ist eine bunt gemischte Truppe, die gemeinsam das Glashaus organisiert und es mit Leben erfüllt. Derzeit umfasst es etwa 30 Studierende verschiedener Stu-

dienrichtungen sowie Beschäftigte der Universität Bayreuth. Sie kümmern sich um die Organisation von Veranstaltungen, den Cafébetrieb, die Technik, Finanzen und alles, was sonst noch anfällt.

Der Preis wird jährlich ausgeschrieben. Bewerbungen – bitte mit ausführlicher Begründung – für den Klaus Dieter Wolff-Preis 2018 können bis 30. Juni 2018 eingereicht werden bei Dr. Franz Sedlak, Präsident RC Bayreuth-Eremitage, Gontardstraße 31, 95445 Bayreuth.

Der Klaus Dieter Wolff-Preis

Im Gedenken an Prof. Dr. Klaus Dieter Wolff – der sowohl Gründungspräsident der Uni-

versität Bayreuth als auch Gründungspräsident des Rotary Clubs Bayreuth-Eremitage war – haben Club und Hochschule erstmals im Jahr 2015 den Klaus Dieter Wolff-Preis vergeben. Der Namensgeber des Preises hat die Universität Bayreuth von 1975 bis 1991 geleitet. Der Preis wird an junge Menschen verliehen, die vorbildliche Leistungen auf kulturellem und / oder sozialem Gebiet außerhalb ihres Studiums bzw. ihrer beruflichen Tätigkeit erbringen; diese Leistungen sollen zugleich dem akademischen Nachwuchs als Vorbild und Ansporn dienen. Die Auszeichnung wurde 2015 zu gleichen Teilen an Stefanie Ketterer, Isabel Löwentraut und Tanja Göller verliehen; 2016 war Helene Steigertahl die Preisträgerin. Den feierlichen Rahmen für die Übergabe der Auszeichnung bildet stets eine Rotary Lecture auf dem Unicampus.



Fototermin nach der Preisverleihung am 24. Oktober 2017, v.l.: Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert (Universitätspräsident a.D.), Anna Jugova (Vorstand Glashaus), Dr. Franz Sedlak (Präsident RC Bayreuth-Eremitage), Sebastian Sittl und Alexander Weishaupt (beide Vorstand Glashaus) sowie Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible.

KONTAKT

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert
Dr. Hans F. Trunzer
Rotary Club Bayreuth-Eremitage
E-Mail: sekretariat@rotary-bayreuth-eremitage.de
<http://bayreuth-eremitage.rotary.de>

Anna Jugova, Alexander Weishaupt und Sebastian Sittl
Vorstand Glashaus e.V.
c/o Poststelle GEO
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth
E-Mail: vorstand@glashaus.org
Telefon: 0921 / 55-2198
www.glashaus.org



Neuigkeiten aus dem Iwalewahaushaus:

„Women on Aeroplanes“ – Frauen in den Unabhängigkeitsbewegungen Afrikas

In der Geschichte der transatlantischen Netzwerke und der Befreiungskämpfe, die der Unabhängigkeit afrikanischer Staaten vorausgingen, waren Frauen immer wichtig und spielten alle möglichen Rollen. Trotzdem werden ihre Geschichten kaum erzählt und ihre Gesichter bleiben weitgehend unsichtbar. Ihre Geschichten fordern deshalb auf, zur Kenntnis genommen zu werden. An den Begriff der Unabhängigkeit heute zu erinnern, bedeutet auch, die Kluft zwischen der formalen politischen Unabhängigkeit und dem Prozess der Entkolonialisierung zu überwinden. Das forschungsbasierte

Projekt „Women on Aeroplanes“ zielt darauf ab, eine Vorstellung von einem umfassenderen Konzept der Unabhängigkeit zu bekommen, das es uns ermöglicht, auch die Geschichten der Frauen in den Blick zu nehmen. In dieser Hinsicht müssen Geschlechterverhältnisse angesprochen werden, die über einen simplen Austausch der männlichen Helden der Unabhängigkeit durch Heldinnen hinausgehen. Um den Beitrag der Frauen in der Geschichte und die Augenblicke ihres Verschwindens sichtbar zu machen, braucht es auch eine Aufwertung ihrer Arbeit und ein Bild, das eher Beziehun-

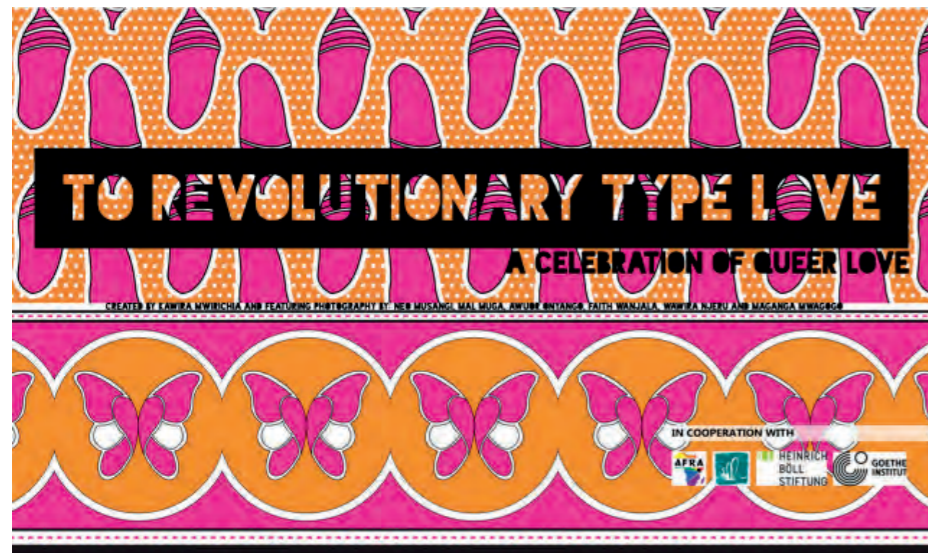
gen und Gemeinschaften anstatt Individuen zeigt. Das Projekt wird in verschiedenen Formaten (Ausstellung, Workshop, Film, Vortrag und Residenz) verwirklicht. An fünf Stationen in Afrika und Europa soll „Women on Aeroplanes“ mit institutionellen und unabhängigen Partnern gezeigt werden: In der ifa-Galerie (Berlin), im Zentrum für zeitgenössische Kunst (Lagos), im Iwalewahaushaus (Bayreuth), im Showroom (London) und im Museum of Modern Art in Warschau. Das Projekt ist eine Produktion des Iwalewahaushaus und wird kuratiert von Marie-Helene Gutberlet, Annett Busch und Magda Lipska.

„To Revolutionary Type Love“ – Eine inklusive Gesellschaft ist queer

Von Juni bis September 2018 zeigt das Iwalewahaushaus in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig die Ausstellung #TRTL: To Revolutionary Type

Love. In der von der bildenden Künstlerin Kawira Mwirichia kuratierten Wanderausstellung stehen Kangas, kenianische Textilien und Fotografien im Fokus. Beide feiern

eine queere, vielfältige Lebensweise und Inszenierungen. In Bayreuth wird die Ausstellung von Samanea Karrfalt kuratiert. Die hauseigene Sammlung, die ebenfalls Kangas umfasst, wird in den Blick genommen und in einer Projektphase mit den #TRTL-Arbeiten in Dialog gebracht. Queerness wird in Ausstellung und Rahmenprogramm zum Mittelpunkt einer Auseinandersetzung mit Sammlungsinhalten, Museumswissen und Gesellschaft. Genauer wird sich im Prozess des gemeinsamen Arbeitens ergeben. Organisiert wird die Ausstellung vom Projekt BayFinK, der Bayerischen Forschungs- und Informationsstelle – Inklusive Hochschulen und Kultureinrichtungen. Eine Überzeugung der Arbeit von BayFinK ist es, dass eine inklusive Gesellschaft queer ist. Ausstellung und Rahmenprogramm tragen zur Diskussion der Vorstellungen dessen, was „inklusiv“ bedeuten kann, bei. <https://torevolutionarytypelove.com> www.bayfink.uni-bayreuth.de



„Feedback: Art, Africa, and the Eighties“ – Ausstellung vom 28.4. bis 30.9.2018

„Feedback: Art, Africa, and the Eighties“ ist eine kunstorientierte Studie der 1980er Jahre in Afrika im Rahmen einer Ausstellung, die sowohl historisch als auch zeitgenössisch ausgerichtet ist. Die Ausstellung zeigt soziale, politische und wirtschaftliche Realitäten des Afrikas der 1980er Jahre durch kreative Visionen von Künstlern. Schlüsselereignisse, wie eine Welle von Staatsstreichen, Diktaturen, Bürgerkriege und Hungersnöte, sowie der Beginn des Endes der Apartheid in Südafrika schufen ein Klima der Unsicherheit. Wissenschaftler, die sich mit zeitgenössischer

afrikanischer Kunst beschäftigen, argumentieren, dass dieses Klima der 1980er Jahre in vielen afrikanischen Ländern eine neue Art der kulturellen Mobilisierung hervorbrachte. Mehrere Künstler begannen sich mit den Misserfolgen des postkolonialen Staates auseinanderzusetzen. Die Fokussierung auf soziale, politische und ökonomische Themen führte neben Reaktionen auf Globalisierung und internationale Mobilität zu neuen Kunstformen in Afrika. Die Ausstellung beleuchtet die künstlerische Darstellung von Perspektiven in Werken von

Künstlern während verschiedener Stadien ihrer Karrieren. Einige Künstler waren in den 1980er Jahren sehr jung und untersuchen nun das Jahrzehnt aus einer zeitlichen und kritischen Distanz. Ihre Antworten werden im Dialog mit den Arbeiten der 1980er Jahre präsentiert. In der Ausstellung werden vorwiegend Werke, Musik und Archivmaterial aus dem Iwalewahaushaus und dem Weltkulturen Museum in Frankfurt präsentiert. Die Ausstellung wird von Ugochukwu-Smooth C. Nzewi (Cleveland Museum of Art, USA) kuratiert und vom Iwalewahaushaus produziert.

Rückblick: Kunst mit allen Sinnen erfahren

Als das Iwalewahaushaus der Universität Bayreuth vor fünf Jahren sein neues Domizil in der Wölfelstraße bezog, startete ein neues Projekt: Mitarbeiter, Künstler, Wissenschaftler und Besucher sind seitdem eingeladen, aus den Sammlungen des Iwalewahaushaus ein Werk auszuwählen, das sie ganz persönlich anspricht und für sie buchstäblich ein „Lieblingsstück“ darstellt. Jeden Monat wird eines dieser Werke im Foyer präsentiert. Im Win-

ter 2017/18 wurden 36 dieser „Objekte des Monats“ erstmals in einer Ausstellung präsentiert. Unter der Leitidee „Inklusion“ schuf die Ausstellung die Möglichkeit, Bilder und Skulpturen auf unterschiedliche Weisen zu erkunden: mit Tastkopien, einem Audioguide und Videos in Gebärdensprache. Brailleschrift und Hörstationen ließen die Kunstwerke auch für nicht oder nur eingeschränkt sehfähige Besucherinnen und Besucher erlebbar werden. Die Kuratation der Ausstellung war eine gemeinsame Arbeit der Forschungsprojekte „African Art History and the Formation of a Modern Aesthetic“ und „BayFinK“, der Bayerischen Forschungs- und Informationsstelle inklusive Hochschule und Kultureinrichtungen. Zur Ausstellung ist bei iwalewabooks ein Begleitbuch von Katharina Fink und Nadine Siegert erschienen: „Lieblingsstücke #36 Objekte des Monats“.



Eine Besucherin. Foto: Sabine Linn



Original und Tastkopie: „Ohne Titel“ von Otieno Gamba, 2013. Foto: Jens Wagner

KONTAKT

Katharina Fink
1. Vorsitzende Freundeskreis Iwalewahaushaus

Nadine Siegert
Stv. Geschäftsführerin Iwalewahaushaus

Emilie Köhler
Studentische Hilfskraft

Iwalewahaushaus
Universität Bayreuth
Wölfelstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4514
E-Mail: presse-iwalewa@uni-bayreuth.de
iwalewahaushaus.uni-bayreuth.de

Veranstaltungsreihe „Oper bewegt“

Die Opernregisseurin Tatjana Gürbaca kommt nach Bayreuth

Von Andrea Zedler

Die im WS 2016/17 begonnene Veranstaltungsreihe „Oper bewegt“ im Iwalewahaushaus sieht einem spannenden Frühjahr entgegen. Nach dem informationsreichen Vortrag (24.01.18) von Dr. Dr. Anne Desler (Director of Performance, University of Edinburgh) zur musikalischen und szenischen Aufführungspraxis der Opera seria im frühen 18. Jahrhundert wird im SoSe 2018 die international erfolgreiche Opernregisseurin Tatjana Gürbaca zu Gast an der Universität Bayreuth sein. Eben hat sie am Theater an der Wien Wagners „Ring des Nibelungen“ in einer kompletten Neufassung für drei Abende erarbeitet. Die Studierenden der Universität Bayreuth konnten die Produktion im Rahmen einer Wien-Exkursion besuchen und werden



Die Ring-Trilogie „Hagen“, Theater an der Wien, mit Martin Winkler (Alberich) und Jonathan Fleming (Hagen als Kind). Foto: Herwig Prammer

Tatjana Gürbaca am 24. Mai 2018, 19 Uhr im Rahmen einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung zu ihrer Arbeitsweise befragen.

KONTAKT

Prof. Dr. Kordula Knaus
Inhaberin der Professur
Musikwissenschaft
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3011
E-Mail: kordula.knaus@uni-bayreuth.de
www.prof-musikwissenschaft.uni-bayreuth.de

Neuigkeiten von der KinderUni Bayreuth:

Von Ursula Küffner

Zehn attraktive Vorschläge für 2018 – Auswahlverfahren hat für Kinder begonnen

Das Auswahlverfahren für die KinderUni 2018 hat begonnen. In diesem Jahr haben wieder zehn Professorinnen und Professoren der Universität Bayreuth – anonymisiert – spannende Vorschläge für Kindervorlesungen aus ihrem Fachgebiet erarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler haben online die Möglichkeit, die Vorschläge auszuwählen, die sie am interessantesten finden. Alle Infos dazu gibt es hier: www.kinderuni.uni-bayreuth.de

Die KinderUni ist eine Veranstaltung der Universität in Kooperation mit der Stadt Bay-

reuth, die sich an Schülerinnen und Schüler der 2. bis 6. Jahrgangsstufe aus Bayreuth und Umgebung richtet. Die Vorlesungen finden im Audimax der Universität Bayreuth statt und dauern 45 Minuten. Der Eintritt zur Kin-

derUni ist frei. Erwachsene Personen wie z.B. Eltern müssen jedoch draußen bleiben! Um die Wartezeit auf die Sprösslinge zu verkürzen, bietet die Universität wie in jedem Jahr ein attraktives Begleitprogramm an.



Die Kinderreporterinnen und -reporter für die KinderUni 2018 freuen sich schon auf die Interviews mit den Referentinnen und Referenten, v.l. im Uhrzeigersinn: Emma, Leander, Sarah, Inken, Elisabeth und Phillip.

Die vier Vorlesungen, die von den Kindern die meisten Stimmen erhalten, werden dann bei der KinderUni 2018 zu folgenden Terminen präsentiert: 13. Juni, 20. Juni, 27. Juni und 4. Juli (jeweils mittwochs um 17.15 Uhr). Die Abstimmung ist bis einschließlich 17. April 2018 möglich!

Das war die KinderUni-Preisverleihung 2017!

Hoch her ging es bei der KinderUni-Preisverleihung 2017: Die Gewinnerinnen und Gewinner hatten zur Preisverleihung im Rathaus ihre Eltern und Geschwister mitgebracht und freuten sich riesig über ihre Gewinne, die Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe und Uni-Kanzler Dr. Markus Zanner persönlich überreichten.

Es winkten mehr als 60 Preise, wie bspw. Bücher (zur Verfügung gestellt von Kairos Buch- und Medienservice GmbH Bayreuth), Bücher-Gutscheine (Sparkasse Bayreuth), Führungen (Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH), Gutscheine für den Besuch des Umweltmuseums, Gutscheine für den Besuch der Therme Obersees und

Gutscheine für einen Schlossbesuch (von der Bayerischen Verwaltung der Schlösser, Gärten und Seen).

Ganz besondere Anerkennung hatten sich die 2017er Kinderreporterinnen und -reporter verdient: Linus Hasenclever, Emma Kaiser, Johannes und Sarah Kannowski, Inken Rosenfeldt, Phillip Scheibel, Leander Stipernitz und Marlena Tittlbach. Sie haben im Vorfeld der KinderUni 18 Interviews mit den KinderUni-Referentinnen und -referenten für Bayreuther Medien geführt.



Die Kinderreporterinnen und -reporter der KinderUni 2017 erhielten für ihre Tätigkeit ein kleines Dankeschön, vordere Reihe v.l.: Marlena, Sarah, Phillip, Leander, Emma, Inken und Johannes; hintere Reihe v.l.: Ursula Küffner (plant und organisiert die KinderUni), Brigitte-Merk-Erbe (OB Bayreuth) und Dr. Markus Zanner (Kanzler Uni Bayreuth) sowie Kinderreporter Linus.

KONTAKT

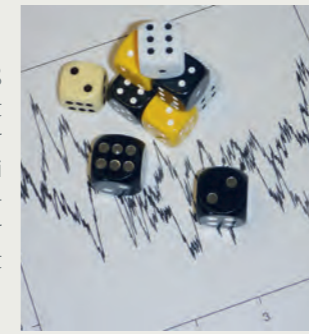
Ursula Küffner
Organisation KinderUni
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5324
E-Mail: ursula.kueffner@uni-bayreuth.de
www.kinderuni.uni-bayreuth.de

Hier die 2018er Themenvorschläge:

Stochastik

(K)ein faires Spiel?

Gesellschaftsspiele machen Spaß – es sei denn der Gegner spielt kein faires Spiel. Das hat sicher jeder von euch schon erlebt: bei ‚Mensch-ärgere-dich-nicht‘ würfelt der Gegner eine 6 nach der anderen, aber man selber kommt einfach nicht ins Spiel.



Umweltgerechte Produktionstechnik 3D-Druck oder: Ich mach' mir die Welt, widdewidde wie sie mir gefällt!

Die ganze Welt spricht über 3D-Druck, aber was ist das eigentlich? Wir wollen zeigen, wie direkt aus dem Computer per Mausclick Schicht für Schicht bspw. unser Uni-Rabe gedruckt werden kann.



Bayerisches Geoinstitut

Wie die Erde aus einem Feuerball und einem Lava-Ozean entstand

Die Gesteine unserer Erde sind uralt und „erzählen“, dass die Erde vor langer Zeit ein ganz anderer Planet als heute war. Ist es möglich, dass es in unserer riesigen Galaxie noch andere Planeten so wie die Erde gibt?



Photograph by Tomas van der Weijden and used with permission

Organische Chemie

Hokuspokus aus dem Becherglas

Chemie ist schrecklich kompliziert, riecht total unangenehm und ist außerdem sehr gefährlich! Zugegeben: manchmal ist das tatsächlich so. Vor allem ist Chemie aber so etwas wie eine magische Wissenschaft mit großer praktischer Bedeutung.



Schulpädagogik

Lernen im Schlaf – geht das?

Lernen ist kein Honigschlecken! Lernen geht spielend im Schlaf! Wie nun? Was stimmt nun? Oder liegt die Wahrheit in der Mitte? Der Vortrag gibt Antworten, wie das mit dem Lernen so geht.



Englische Literaturwissenschaft

Warum wir gern lesen und was Geschichten mit uns machen

Warum müssen wir über manche Geschichten lachen und finden andere spannend? Wenn zwei dieselbe Geschichte lesen, haben sie dann das gleiche erlebt? Wie erschaffen Wörter Welten, was haben sie mit Wirklichkeit zu tun?



Didaktik der Geographie

Von Feuer spuckenden Bergen und heißer Lava

Wie entstehen Vulkane? Was ist Lava, wie heiß kann sie werden und wo kommt sie her? Warum brechen Vulkane aus? Kann man das vorhersagen? Mit Hilfe eines Modells sollen diese Fragen geklärt werden.



Öffentliches Recht III

Fische können nicht vor Gericht gehen und Bäume können nicht klagen...

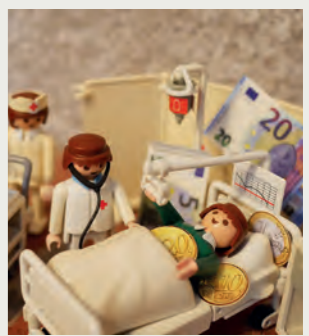
das ist eigentlich klar. Aber haben sie trotzdem Rechte? Wer kann rechtlich etwas ausrichten, wenn Wälder abgeholzt oder Flüsse verschmutzt werden und Tierarten aussterben?



Gesundheitsmanagement

Hauptsache gesund! Nur wie?

Wenn wir krank sind, gehen wir zum Arzt. Das ist klar oder? Aber ist das wirklich alles? Wer kümmert sich eigentlich darum, dass ein Arzt da ist, wenn ich ihn brauche? Ist es in Ordnung, dass jemand Geld damit verdient, wenn andere krank sind?



Mittelalterliche Geschichte

Das Mittelalter – eine fremde, dunkle, ferne Epoche...

an die sich keiner erinnern kann? Weit gefehlt, denn bis heute haben sich Spuren und Zeugnisse aus dieser Zeit erhalten. Wenn wir die Zeichen deuten lernen, erkennen wir, dass das Mittelalter noch mitten unter uns ist.



Besucherandrang bei ‚Bayreuth Innovativ‘

Gemeinsame Veranstaltung von Stadt und Universität

Von Tanja Meffert



Angeregte Diskussionen...

Besucherandrang in den Zelten...

ausprobieren ausdrücklich erwünscht!

Ein Highlight des Jahres 2017 war die Großveranstaltung ‚Bayreuth Innovativ‘: Am 28. Oktober stellte die Universität mit Unterstützung der Stadt Bayreuth mitten auf dem Marktplatz eine Auswahl ihrer aktuellen Forschungsschwerpunkte allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern vor. Es war die erste Veranstaltung dieser Art, die Forschung und Ausstellungsstücke direkt zu den Bayreuther Bürgern brachte. Hoch motivierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentierten ihre Arbeiten, während sich zahlreiche Besucher an den Ständen drängten, Fragen stellten und bspw. 3D-Brillen ausprobierten oder auch im Rennwagen von Elefant Racing, dem studentischen Bayreuther Rennteam (siehe auch www.elefantracing.de), Platz nahmen. Die Forschungseinrichtungen und Laboratorien der Uni Bayreuth nutzten auf diese Weise die Möglichkeit, über Ausstellungsbeiträge und ‚Exponate zum Anfassen‘ in den aktiven Dialog mit den Bayreuther Bürgerinnen und Bürgern zu treten.

Neben drei Fraunhofer-Zentren, der TechnologieAllianzOberfranken (TAO) mit dem Schülerforschungszentrum und der MINT. Uni beteiligten sich u.a. die Lehrstühle Angewandte Informatik V, Tierökologie, Technische Thermodynamik und Transportprozesse sowie Biomaterialien, das Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung, das Forschungszentrum für Bio-Makromoleküle, der Ökologisch-Botanische Garten, das Zentrum für Energietechnik und das Formula Student Team Elefant Racing.

Zeitgleich legte der InnoTruck als ‚Innovations-Botschafter‘ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) auf seiner Tour durch Deutschland auch einen Stopp auf dem Bayreuther Stadtparkett ein. Auf über 100m² Ausstellungsfläche gab es Wissenschaft zum Erleben und Staunen. Bereits am Vortag hatten Bayreuther Schulklassen die Möglichkeit, das Angebot während gesonderter Führungen intensiv zu nutzen. Die begleitenden Wissenschaftler-

rinnen und Wissenschaftler standen an beiden Tagen allen neugierigen Schülerinnen und Schülern sowie Besuchern für Fragen zur Verfügung.

Da das Informationsangebot von zahlreichen Bayreuther Bürgern begeistert aufgenommen wurde, haben viele Aussteller seitens der Universität ihr Interesse bekundet, Veranstaltungen dieser Art gerne zu wiederholen.

KONTAKT

Dipl.-Kffr. **Tanja Meffert**
Mitarbeiterin
Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation
Universität Bayreuth
Nürnberger Str. 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4670
E-Mail: tanja.meffert@uni-bayreuth.de
www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de



Stopp auf dem Stadtparkett...



mit spannender Hightech aus Deutschland.

Termine



Die KinderUni 2018

Auch in diesem Jahr haben wieder zehn Professorinnen und Professoren der Universität Bayreuth (anonymisiert)

Vorschläge für spannende Kindervorlesungen aus ihrem Fachgebiet erarbeitet. Die Kinder können die Vorschläge, die sie am interessantesten finden, online bis 17.4.18 auswählen. Die vier Vorlesungen mit den meisten Stimmen werden dann zu diesen Terminen präsentiert: 13. Juni, 20. Juni, 27. Juni und 4. Juli (jeweils mittwochs, 17.15 Uhr im Audimax) www.kinderuni.uni-bayreuth.de



BAYREUTHER ÖKONOMIEKONGRESS

10. Bayreuther Ökonomiekongress, 17./18.5.18, Audimax

Europas größte Wirtschaftskonferenz universitären Ursprungs wartet wieder mit dem Leitgedanken ‚Von den Besten lernen – Strategien für die Generation von morgen‘ auf. Seit 2009 diskutieren die Teilnehmer an zwei Kongresstagen mit zirka 30 renommierten Referenten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft im Rahmen von Keynotes, Podiumsdiskussionen, Workshops, Fachvorträgen und Experteninterviews aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen. www.oekonomiekongress.de

Vortrag zum Markgräflichen Opernhaus, 25.4.18, 18 Uhr, Iwalewahaus

Im April 2018 wird das Opernhaus nach Sanierung wiedereröffnet. Um die Wartezeit zu verkürzen, hat die Universität Bayreuth gemeinsam mit der Bayerischen Schlösser-Verwaltung eine Vortragsreihe zum Opernhaus angeboten. Der nunmehr letzte Vortrag ‚Barocktheater heute. Zwischen historischer Aufführungspraxis und Regietheater‘ wird von PD Dr. Tina Hartmann (Literaturwissenschaft berufsbezogen) von der Universität Bayreuth gehalten. www.uni-bayreuth.de

EINBLICKE, 8.6.18, 14–16 Uhr, SWO-Saal

Die Veranstaltung ‚EINBLICKE – Wissenschaft | Lebensentwürfe | Familie‘ der Stabsabteilung Chancengleichheit richtet sich an Studierende, Promovierende sowie Postdoktorandinnen und -doktoranden, sich gezielt mit der Vereinbarkeit von Wissenschaft, individuellen Lebensentwürfen und Familie auseinanderzusetzen. ‚EINBLICKE‘ benennt Erfolgsstrategien und Stolpersteine und gibt Impulse für eine individuelle und gezielte Karriereplanung. Eine Kinderbetreuung während der Veranstaltung kann auf Wunsch angeboten werden. Anmeldung bis 18.5.18! www.einblicke.uni-bayreuth.de



Für gründungsinteressierte Studierende – save the date!

Startup Day am 1. Juni 2018
Startup Stories am 20. Juni 2018
DLD Campus am 12. Juli 2018

fältige Angebote zum Erleben (Film, Konzert, Fotoausstellung) und zum Selbermachen (Workshop, Diskussion, freie Betätigung). www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de



‚Hitler.Macht.Oper‘, ab 14.6.18, Nürnberg

Ab 14.6.18 öffnet im Nürnberger Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände die Ausstellung ‚Hitler.Macht.Oper. Propaganda und Musiktheater in Nürnberg‘. Die Ausstellung wird vom Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt) erarbeitet und macht das Wechselspiel aus inszenierter Herrschaft und herrschaftlicher Inszenierung im Nationalsozialismus am Beispiel der Nürnberger Oper erfahrbar. www.musikpropaganda.uni-bayreuth.de



Das Veranstaltungsprogramm – April bis Juli 2018 – des Ökologisch-Botanischen Gartens gibt es auf S. 13!

UNIOPENAIR2018, 16.6.18, Unicampus

Auch 2018 findet in langjähriger Tradition das Uniopenair statt. Jedes Jahr wieder kommen nationale und internationale, neue und bekannte, junge und alte Künstler nach Bayreuth und spielen auf der Uniopenair-Bühne. Die nichtkommerzielle Veranstaltung hat sich von einem kleinen studentischen zu einem überregional bekannten Festival weiterentwickelt, dabei aber sein studentisch-familiares Flair für Besucher, Künstler und Organisatoren beibehalten und trägt zur kulturellen Vielfalt von Universität und Stadt bei. www.uniopenair.de

Summer Feeling am Unistrand, 17.–29.6.18, Unicampus

‚Sommer, Sonne, Summer Feeling am Unistrand‘ verspricht das Sommererevent vom 17. bis 29. Juni 2018 – eine atemberaubende Strandkulisse mit Lounges, Beachbiergarten und Spielfeldern. Freut euch auf spannende Sportwettkämpfe wie die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Beachvolleyball und Beachsoccer sowie zahlreiche Side Events! Als besonderes Highlight gilt das Public Viewing zur Fußball-WM 2018 auf der 15m² großen LED-Leinwand. www.summerfeeling-bayreuth.de

Campus Kultur Woche, 11.–15.6.18, Unicampus

Die Campus Kultur Woche (CKW), jährlich vom Studierendenparlament veranstaltet, soll für eine Woche weg vom gewohnten (Uni-)Alltag hin zur Beschäftigung mit Kunst und Kultur führen – wobei beides weit gefasst sein wird: von Musik über Fotografie bis hin zu Theater und Konsolenspielen. Es gibt viel-



Bayreuther Debatten reloaded: Landtagswahl 2018, 19.6.18, Campus (vorbehaltlich)
Zusammen mit dem Team vom ‚Summer Feeling‘ plant das Studierendenparlament einen politischen Schlagabtausch zur diesjährigen Landtagswahl in Bayern. Dabei sollen Kandidatinnen und Kandidaten der verschiedenen Parteien auf der ‚Summer Feeling‘-Bühne in Rededuellen gegeneinander antreten. Atmosphäre und Konzept versprechen eine Debatte der besonderen Art.
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de



Sparda-Bank Klassik Open Air, 22./23.6.18, Bayreuth
Auch 2018 wird es wieder ein von der Sparda-Bank Nürnberg gesponsertes Klassik Open Air mit zwei Konzerten auf dem Stadtparkett geben – unter dem Motto ‚Umsonst & Draußen‘ wie immer kostenlos! 22.6.18, 20 Uhr: Barockmusik mit ‚4 Times Baroque‘; 23.6.18, 17 Uhr: Gastspiel der Thüringer Philharmonie Gotha-Eisenach.
www.bayreuth.de/tourismus-kultur-freizeit

Jura- und Wiwi-Tage, 25./26.6.18, RW
Die Bayreuther Infotage Jura und Wirtschaftswissenschaften, kurz Jura- und Wiwi-Tage, bieten Abiturienten und Studieninteressierten aus dem In- und Ausland die einmalige Gelegenheit, sich vor Ort einen authentischen Eindruck von den rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen an der Uni Bayreuth sowie dem Campus und dem Studentenleben in der Universitäts- und Festspielstadt Bayreuth zu verschaffen.
www.jurawiwitage.uni-bayreuth.de

Bayreuther Stadtgespräch(e), am 1. Mittwoch im Monat, 18 Uhr, Iwalewahauss
Die Veranstaltungsreihe bringt den Bürgern von Stadt und Region wissenschaftliche Themen allgemein verständlich aufbereitet näher. Dabei werden abwechselnd ein oder mehrere Referenten der Universität Bayreuth, anderer Universitäten oder Institute sowie aus der (Hochschul-)Politik eingeladen. Interessierte sind herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.
www.uni-bayreuth.de/de/campusleben



Tag der Mathematik, 30.6.18, Uni Bayreuth
Ein Tag für alle Interessierten, die erfahren möchten, wie spannend und vielfältig die alte, aber gar nicht altmodische Wissenschaft Mathematik heutzutage ist. Und natürlich ist der Tag für alle Schülerinnen und Schüler, die ihre mathematischen Fähigkeiten in unserem Mathematik-Wettbewerb unter Beweis stellen wollen.
www.math.uni-bayreuth.de



DLDcampus@UBT, 12.7.18, Audimax
Die international renommierte Innovationskonferenz DLD kommt zum zweiten Mal an die Uni Bayreuth. Auch dieses Jahr werden wieder spannende Menschen erwartet. Zusammen mit Innovatoren aus der Region und Spitzenforschern der Uni Bayreuth haben Interessierte erneut die Möglichkeit, in das einzigartige Flair des DLD Campus einzutauchen.
www.karriereservice.uni-bayreuth.de



KONTAKT

Sandra Blau
Assistentin
Zentrale Servicestelle Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5324
E-Mail: sandra.blau@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation

IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Präsident der Universität Bayreuth.

Redaktion und Projektmanagement:
Brigitte Kohlberg, Stv. Pressesprecherin

Die Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich Bildauswahl, Textbearbeitung und -kürzung vor.

Anschrift und Kontakt:
Universität Bayreuth
Pressestelle
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5324
E-Mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/ubtaktuell

Konzeption:
www.creatives-at-work.de

Gestaltung:
Brigitte Kohlberg, Jessica Ewald (Täuber Druck)

Titelfoto:
Jürgen Rennecke

Satz:
Jessica Ewald (Täuber Druck)

Druck:
Offsetdruckerei W. Täuber
Industriestraße 6
95359 Kasendorf

Auflage:
2.300

Erscheinungsweise:
ubtaktuell erscheint jeweils zum Vorlesungsbeginn.
Heft 1-2018: 09.04.2018
Heft 2-2018: 15.10.2018

Redaktionsschluss:
Heft 1-2018: 18.01.2018
Heft 2-2018: 01.08.2018

Zur ubtaktuell-Eingabemaske für Universitätsangehörige:
www.ubtaktuell.uni-bayreuth.de

ACHTUNG! Nach dem Redaktionsschluss eingehende Beiträge werden gesammelt und, wenn sie noch aktuell sind, im nächsten Heft berücksichtigt.

www.uni-bayreuth.de

13. Career Days 2018

Workshop-Wochen der Universität Bayreuth

22. Mai bis 05. Juni 2018,
11. Juni & 15. Juni 2018
Tagungszentrum SWO



■ Workshops, Fallstudien & CareerDays Dinner

■ www.careerdays.uni-bayreuth.de
www.facebook.com/KUK.UniBayreuth

Bewerbungsschluss: 29.04.2018
careerdays@uni-bayreuth.de



REHAU ON CAMPUS

Be part of it!

Events und Veranstaltungen an Deiner Uni – zusammen mit REHAU!
Komm vorbei und informiere Dich über Karrieremöglichkeiten in unserem Team.

www.rehau.de/karriere

